



Panorama

Das Magazin des Deutschen Alpenvereins /// 70. Jahrgang /// 1/2018

Venediger- gruppe

Skirunde in den Hohen Tauern

ÜBER DIE ALPEN Salzburg – Triest
NEPAL Wiederaufbau im Langtang
HÜTTENTOUR Im Toten Gebirge
KNOTENPUNKT Industriegebiet Alpen
SICHERHEIT Wie entstehen Lawinen?





DU SAGST WOHIN. WIR SAGEN WOMIT.

BESUCHE UNSERE ERLEBNISFILIALE FÜR DEIN NÄCHSTES ABENTEUER!



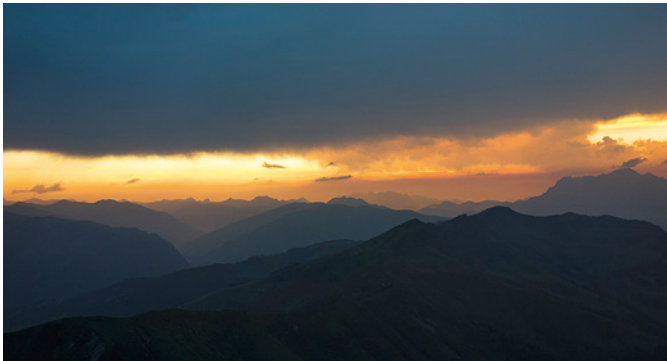
Offizieller
Handelspartner

<< DU HAST NOCH KEINE DAV-GLOBETROTTERCARD?
JETZT INFORMIEREN UND KOSTENFREI ANMELDEN UNTER: WWW.GLOBETROTTER.DE/DAV >>

Spannungsreicher Auftakt

Endlich wieder ein Winter in den Bergen, der den Namen verdient: mit genügend Kälte und (Natur-)Schnee zur rechten Zeit, mit zufriedenen Schneesportlern und Skigebieten, weil die weiße Pracht und die Gäste- und Umsatzzahlen passen. Alles gut also im „**Industriegebiet Alpen**“. So lautet der Titel unseres JDAV-Knotenpunkts, der die Alpen-Industrialisierung vom historischen Bergbau bis zum modernen Tourismus beleuchtet (S. 65). Der Bericht zur WhatsApp-Querwanderung namhafter Alpen-Aktivist*innen (S. 26/27) betont ebenfalls die zunehmende Spannung zwischen **Natur und Kommerz**. Im Porträt über den Tiroler Lichtbildner Lois Hechenblaikner „**Verstellte Berge**“ werden die Auswirkungen des Massentourismus auf Landschaft

Foto: Christof Herrmann



und Mensch so anschaulich wie schmerzhaft vor Augen geführt (S. 50). Und der DAV-Vizepräsident Rudi Erlacher fragt mit Blick auf den ungebremsten Klimawandel, der in den Bergen besonders brisant wirkt: „**Wo bleibt die Politik?**“ (S. 10). Da erscheint einiges aus dem Lot. Ursächlich dafür mögen auch Mainstream oder Zeitgeist sein, deren Anhänger überall optimieren und das Mögliche herausholen wollen. Dass es auch anders geht, zeigen unsere Heftbeiträge über Aktionen, die sich den Megatrends entziehen oder deutlich weniger zeitgeistig sind: Die Skirunde „**Kreuz und quer um den Großvenediger**“, die den Fokus auf unbekannte Gipfel und Abfahrten legt (S. 18). Oder der anspruchsvolle, fast vergessene Skitourenklassiker der **Uner Haute Route** (S. 74). Oder die in privater Initiative ersonnene **Alpenüberquerung Salzburg-Triest** auf wenig begangenen Wegen (S. 40). Oder die eindrückliche **Überschreitung des Toten Gebirges**, der größten Karsthochfläche in den Alpen (S. 102). Solche Touren abseits ausgetretener Pfade verlangen individuelle Planung und alpinistische Kompetenz, die man über Ausbildung und Erfahrung erwirbt. Dann braucht man auch nicht dem Mainstream hinterherdackeln. „Wer sich dem Trend ausliefert, dem, was ‚angesagt‘ ist, der ist ein armer Hund“, brachte es Hans Magnus Enzensberger schon vor 20 Jahren treffend auf den Punkt. Seien wir keine armen Hunde, nutzen wir unsere Entscheidungsfreiheit!

Ihr



Georg Hohenester
Redaktion DAV Panorama

world insight®
aktivPlus



Nepal und die Welt aktiv entdecken. In kleiner Gruppe. Auf Augenhöhe!

z.B. Nepal	17 Tage	ab € 1.999,-
Georgien	14 Tage	ab € 1.599,-
Sri Lanka	19 Tage	ab € 1.899,-
Namibia	15 Tage	ab € 2.199,-
Kolumbien	21 Tage	ab € 3.199,-

Preise inkl. Flug, Rundreise, deutschsprachiger Reiseleitung, Eintrittsgeldern und R&F-Fahrkarte



Katalog?

02236 38360 | world-insight.de

Lebe deinen Traum!



DAV **Panorama** app

Im App Store und bei Google Play



alpenverein.de/
panorama-app

78
Nepal



Titelthema: Eine Fünftages-Venediger-
runde mit unbekanntem Gipfeln und
lohnenden Abfahrten



Skirunde Großvenediger – Kreuz und quer um den Großvenediger	18	Sicherheitsforschung – Wie entstehen Lawinen?	58
Whatsalp – Wandern durch den Wandel	26	Fitness & Gesundheit – Skiverletzungen	62
Alpenüberquerung – Von Salzburg nach Triest: Auf stillen Wegen bis ans Meer	40	Knotenpunkt – Industriegebiet Alpen: Ausgehöhlt und umgebaut	65
Menschen – Lois Hechenblaikner: Schmerzhaft Bildkunst	50	Urner Ski-Haute-Route – Klassiker in Renaissance	74
Wie funktioniert das? – Handschuhe: Alles im Griff?	54	DAV-Hilfsprojekt in Nepal – Alles auf Anfang im Langtang	78
So geht das! – Lawinenlagebericht lesen und verstehen	56	Wandern durchs Tote Gebirge – Verborgene Schätze	102



Alpenüberquerung **40**



Urner Haute Route **74**

Standards

Editorial: Spannungsreicher Auftakt	3
Augenblicke	6
Berg & Tal	8
Bergsport heute	28
Leserpost	73
Promotion: Reisenews	85
Promotion: Produktnews	91
Outdoorworld	94
Alpenverein aktuell	108
Vorschau und Impressum	114



Titelbild: **Stefan Herbke**. Im Aufstieg von der Kürsingerhütte zur Venedigerscharte, hinten der Großvenediger

SPORT
120 JAHRE
CONRAD
OUTDOOR SEIT 1897

4 von über 2000 Kombinationsmöglichkeiten. Sparen Sie beim Kauf eines Skitouren- oder Alpinskisets bis zu 30% gegenüber den regulären Einzelpreisen. Eine große Auswahl an Skitourenausrüstung finden Sie in einer unserer Fachabteilungen oder online in Europas großem Ski-Onlineshop: SPORT-CONRAD.COM

CONRAD SET PREIS*

*PREIS INKL. BINDUNG UND MONTAGE

K2

WAYBACK 88 17/18

TALKBACK 88 17/18

€ 529,95 € 349,-

MIT MARKER
TOUR F10

MIT DYNAFIT
TLT RADICAL 2 ST

€ 468,- € 568,-



EXKLUSIV
IN DEUTSCHLAND

K2

WAYBACK 96 16/17

TALKBACK 96 16/17

€ 599,95 € 399,-

MIT MARKER
TOUR F10

MIT DYNAFIT
TLT RADICAL 2 ST

€ 489,- € 589,-



conrad GmbH

82377 Penzberg Bahnhofstraße 20 // 82467 Garmisch-Partenkirchen Chamonixstraße 3-9 // 82418 Murnau Obermarkt 18 // 82407 Wielenbach Blumenstraße 35

120 JAHRE

Absolut Berge

Farbe kann lügen. Sie ist dekorativ, gefällig, spektakulär. In der Reduktion auf Schwarz und Weiß zeigt sich der Unterschied vom Foto zum Kunstwerk. Im Spiel mit den unendlich vielen Grautönen, die zwischen diesen beiden Polen liegen. Im Spiel der Linien, Flächen und Formen. Im Detail der Struktur, in glasklarer Tiefenschärfe oder verhüllt von Wolken und Nebel. Es ist nicht übertrieben, dass das neueste Buch des Vorarlberger Fotografen Peter Mathis bei Prestel erscheint, einem renommierten Kunstverlag. Mathis braucht nicht viele Worte; er erzählt nur gelegentlich vom „making of“ – und führt uns damit und mit seinen Bildern auf die Spuren der Faszination, die uns in die Berge zieht.



Peter Mathis: Alpen, Prestel Verlag,
192 S., € 49,95



Vertikale Indoor-Vielfalt

Das „DAV-Kletterhallentreffen“ hat sich gemauert. Über 900 Besucher und Aussteller in Nürnberg belegen, dass beim Klettern an künstlichen Anlagen nach wie vor alle Zeichen nach oben zeigen.

Klettergriffe in allen Farben und den verrücktesten Formen. Maschinen zum Putzen verdreckter Griffe. Hakenlaschen, Karabiner und Umlenker. Computerprogramme zum Bewerten und Dokumentieren gekletterter Routen und zur Verwaltung von Eintritten und Betriebswirtschaft. Nüsse und Riegel fürs Bistro. Reinigungsgeräte für magnesiabepuderte Böden ... Für unbedarfte Nutzer ist es kaum vorstellbar, was alles dazugehört, um eine Kletterhalle erfolgreich zu betreiben.

Über 90 Anbieter zeigten auf gut 1000 Quadratmetern im Nürnberg Convention Center am 17./18. November 2017, was ihnen für den Vertikal-Breitensport eingefallen ist. Was als „DAV-Kletterhallentreffen“ vor einigen Jahren begonnen hatte, trug nun unter dem Titel „Halls & Walls“ dem anhaltenden Boom des Kunstwandkletterns Rechnung – und auch die Zahl der Besucher hatte sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt: Rund 600 Sektionsverantwortliche und Betriebsleiter informierten sich an den Messeständen und bei Vorträgen. Es gab krangelfreie Sicherheits-Umlenkungen, einen programmierbaren

Sturzstand mit Dummy, eine bei Sturz selbsttätig blockierende Toprope-Aufhängung, eine Luftreinigungsanlage auf Basis elektrostatischer Aufladung, Trainingsgeräte mit Parcours-Elementen und weitere pffiffige neue Ideen. Es gab Vorträge zum wichtigsten Erfolgsfaktor jeder Kletterhalle, dem professionellen Routenbau; zum Krisenmanagement bei Unfällen und dazu, wie das Hallenpersonal durch Ansprechen von Fehlern Unfällen vorbeugen kann; zu den gesetzlichen

Anforderungen an Leihusrüstung, und einige Anbieter präsentierten in Workshops ihre Produkte und Services.

Der Breitensport Indoorklettern, den DAV-Vizepräsident Roland Stierle in seiner Eröffnungsrede konstatierte, hat in dieser international besuchten Veranstaltung eine angemessene Plattform gefunden. Das bestätigten die sehr zufriedenen Aussteller genauso wie die Besucher. Und beim gemeinsamen Bouldern in der Nürnberger Halle E4 wie beim Fest am Samstagabend zeigte sich, dass bei aller Professionalität die Hallenszene immer noch eines ist: eine Community der Leidenschaft.

red



Viel Raum für 900 Teilnehmende: das Nürnberg Convention Center als Kletterhallen-Podium

Foto: DAV/Andri Dick

Neue CYR-Kampagne „Check das!“

Drei Checks für mehr Sicherheit

Sie könnten vieles wissen. Sie könnten sich sehr gut vorbereiten. Sie könnten sich sehr gut schützen. Aber sie tun es nicht. Wer? Freerider. Viele von ihnen



haben von Lawinengefahren und von Risikomanagement keine Ahnung. Obwohl das Expertenwissen so groß ist wie noch nie zuvor. An diesem Widerspruch setzt

die neue große Kampagne der JDAV-Initiative „Check your Risk!“ an.

Eine eingängige Bildsprache, kurze Schlagworte und die Reduktion aufs Wesentliche – nach diesem

Prinzip funktioniert die Kampagne „Check das!“. Die Überzeugung dahinter: Wer ein paar

wenige wesentliche Dinge beachtet, kann das Risiko beim Freeriden bereits massiv reduzieren. Und diese wenigen Dinge sind in drei Icons und drei klaren Bot-

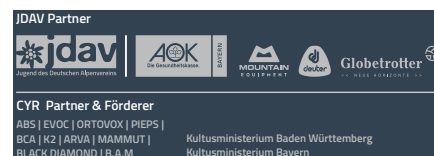
schaften zusammengefasst:

„Check the conditions! – Check your equipment! – Check yourself!“ Die neue Kampagne setzt auf den bewährten Check-your-Risk-Kommunikationsweg auf: Trainer gehen an die Schulen und erreichen dort ihre Zielgruppe – junge Freerider. Mit im Gepäck ab jetzt: die neuen Plakate, Postkarten und ein neues Video. Sticker und T-Shirts sorgen dafür, dass die Kampagne auch außerhalb der Schulen sichtbar ist.

red

Infos: checkyourrisk.com

T-Shirts: dav-shop.de



Übersichten zu Niederschlag und Schneefall

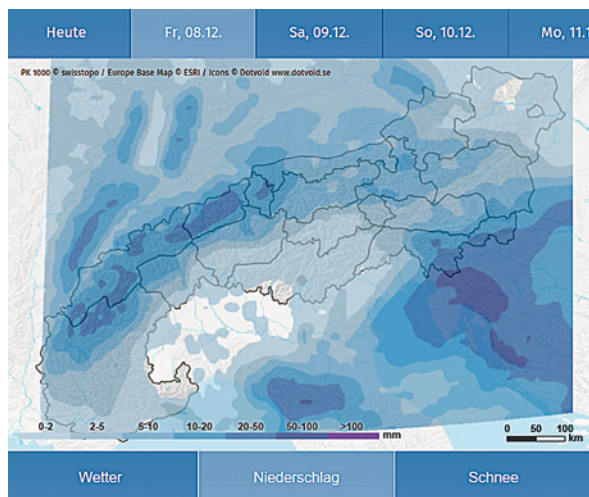
Bergwetter? Noch besser!

Nein: Die Sonne scheinen lassen kann der Alpenverein mit seinem „Bergwetter“-Service auf alpenverein.de leider immer noch nicht. Aber wo genau es regnet oder schneit, darüber kann man sich nun noch schneller einen Überblick verschaffen. Durch Klick auf die Buttons „Niederschlag“ oder „Schnee“ unter der Wetterkarte wird eine halbtransparente Folie mit den prognostizierten Himmels-Ergüssen über die Alpenkarte eingeblendet. So werden die Zuglinien der fiesen Wolken verständlich – und man findet vielleicht eher ein Eckchen, wo es am geplanten Tourentag doch trocken bleibt. Angezeigt wird jeweils die Niederschlagsmenge pro Tag, aktualisiert werden die Daten jeden Morgen um acht Uhr.

Und noch eine gute Neuerung bietet der beliebte Service: Einige neue örtliche „Punktprognosen“ sind dazugekommen, zum Beispiel für das bekannte italienische Klettergebiet Finale Ligure oder das Weitwanderziel Venedig. Für fast 140 Punkte werden diese Ortsprognosen geliefert, nun sogar zweimal täglich aktualisiert – gegen 4 Uhr und gegen 14 Uhr; wie die gesamte Info erstellt von der renommierten Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) in Innsbruck. Da kann man nur noch sagen: Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Vorhersagen.

jk/red

Alle Niederschläge im Alpenraum: beim neuen DAV-Bergwetter



Infos: alpenverein.de/bergwetter



maloja

In der Loipe und am Berg:

Für bewegungsintensiven Sport eignet sich die DAV-Winter-Multisport-Kollektion von Maloja perfekt. Winddicht, bi-elastisch, leicht, schmutz- und wasserabweisend. Coole Jacken und Hosen für Kilometer und Höhenmeter.



An Tagen wie diesen...

...wollen wir nur draußen sein...

Unterhemd
€ 69,95

Mitglieder
€ 59,95



Long John
€ 49,95

Mitglieder
€ 39,95

Ganz warm und weich:

UNISEX DAV-Funktionsunterwäsche:

Tencel®, Merinowolle superfine, Micron, Polyamid und Elastan sorgen für Wärme- und Tragekomfort und hervorragende Funktionseigenschaften.

Größen und Details im DAV-Shop

Rudi Erlacher: Endlich wirksam Klima schützen!

Wo bleibt die Politik?



Fotos: Gesellschaft für ökologische Forschung

Persönliche Einschränkung reicht nicht aus: Wenn die Politik nicht baldigst wirksame, vielleicht auch unpopuläre Sparmaßnahmen durchsetzt, ist das Ende der Alpen, wie wir sie kennen, unabwendbar.

Erinnern Sie sich? „Auf der Bonner Weltklimakonferenz ist eine Einigung erreicht worden. Mit stehenden Ovationen empfangen die Delegierten Konferenzpräsident Jan Pronk, der bis zur letzten Minute um einen Abschluss gekämpft hatte. Umstritten war vor allem die Frage der Kontrolle, ob ein Land die Rate der CO₂-Minderung einhält, zu der es sich verpflichtet hat.“

Wenn Sie sich erinnern, dann täuschen Sie sich wahrscheinlich. Das war nicht der Bericht von der 23. Weltklimakonferenz (COP23) letzten November in Bonn, sondern von der 6. Weltklimakonferenz 2001, ebenfalls in Bonn!

Und nun COP23: Auf dem Tisch liegen nun die Vorstellungen, wie in Zukunft die nationalen Klimapläne gemessen werden sollen. Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesumweltministerium: „Es ist nicht trivial, dass wir uns einigen, wie die Fortschritte berichtet werden. Das stärkt das Vertrauen.“

Manchmal lohnt es sich, zurückzublicken, auf den rasenden Stillstand gerade der

Klimaverhandlungen – vor der Folie, was wir schon alles seit Jahrzehnten über das CO₂ wissen: So im rororo-Sachbuch „Wetter“ aus dem Jahr 1970. Da heißt es: „Die Menschen stoßen etwa 12 Mrd. Tonnen CO₂ pro Jahr in die Erdatmosphäre ab. In den nächsten 50 Jahren wird sich die Menge vervierfachen. ... die mittlere Temperatur auf der Erde könnte sich um etwa 1°C erhöhen und dadurch, auf lange Sicht gesehen, das Grönlandeis und die antarktischen Eisfelder zum Schmelzen bringen, den Meeresspiegel um 50 Meter anheben ...“

47 Jahre später hat sich der CO₂-Ausstoß „nur“ verdreifacht, die Erdtemperatur ist dennoch um 1°C gestiegen. Das Grönlandeis schmilzt, in der Schweiz bricht eine ganze Felsflanke wegen auftauendem Permafrost ins Tal ab – und mitten in die COP23-Verhandlungen hinein platzt die Nachricht, dass

2017 der globale CO₂-Eintrag voraussichtlich um 2 Prozent ansteigen wird. Wie ist das möglich, nach 23 Weltklimakonferenzen?

In allen Klimaverhandlungen wird über nationale CO₂-Budgets verhandelt. Da will kein Staat übervorteilt werden. Verhandeln dann 178 (COP6) oder gleich 196 (COP23) Staaten miteinander, dann geht das zu wie auf dem Türkischen Basar – nur, es geht nichts weiter.

„Wer die Atmosphäre als CO₂-Deponie missbraucht, muss dafür zahlen!“

Führende Klimaökonomien wie Ottmar Edenhofer vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) drängen deshalb schon seit Jahren auf eine globale CO₂-Bepreisung: Wer die Atmosphäre als CO₂-Deponie (miss)braucht, muss zahlen! Der französische Präsident Emmanuel Macron hat Ende September 2017 für die EU eine CO₂-Abgabe gefordert. Letzten November, anlässlich der Koalitionsverhandlungen, war die Gelegenheit, dies auch in Deutschland anzupacken. Was ist passiert: Merkel erklärt den Klimawandel zur Schicksalsfrage – und dreht sich um.

Die Folgen hat der Alpenverein direkt vor Augen: Gletscherrückgang, wandernde Fundamente von Hütten, freigeatete Steine im steilen Eis. Von 2014 bis 2019 engagiert sich der DAV zusammen mit dem Bayerischen Umweltministerium in den Projekten „Klimafreundlicher Bergsport“ und „Bergsport mit Zukunft“. Ziel ist die Selbstverpflichtung auf einen geringeren CO₂-Ausstoß. Das macht alles nur begrenzt Sinn, wenn sich nicht auch die Industrie und die Politik verpflichten. Sie drehen an den großen Rädern.



Rudi Erlacher weiß als studierter Physiker, wovon er spricht. Im DAV-Präsidium ist der engagierte Naturschützer und begeisterte Bergsteiger zuständig für Naturschutz.

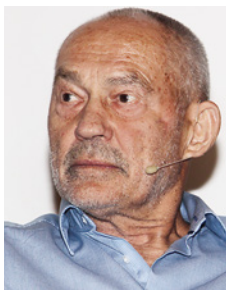
menschen

Nur wenige Monate nach seinem 70. Geburtstag (2013) wurde der „Watzmannkönig“ **Heinz Zembsch** am Damavand im Iran von einem Schneebrett mitgerissen und schwer verletzt. Das hinderte ihn aber nicht daran, im September 2013 seine vierhundertste Begehung der Watzmann-Ostwand zu komplettieren – ein Rekord, der kaum zu schlagen scheint. 1957, also vor



gut 60 Jahren, hatte diese leidenschaftliche Beziehung begonnen; als Bergführer hat er aber noch ein paar Berge mehr kennengelernt. Zu seinem 75. Geburtstag am 3. Februar wünschen wir ihm eine weiterhin gute Gesundheit und noch viele schöne steile Meter, ob in der Berchtesgadener Kletterhalle oder am „Wotzmo“, seinem Hausberg.

„Bulle“ nennen ihn seine Freunde. Denn in den 1970er/80er Jahren war **Dr. Oswald Oelz** einer der starken Begleiter von Messner, Habeler und Co. Deren erste sauerstoff-freie Everestbesteigung betreute er als Expeditionsarzt – und stieg nebenbei



selbst auf den höchsten Berg der Erde. Außerdem verbucht er die Shisha Pangma, die „Seven Summits“, die Nordwände von Eiger, Matterhorn und Grandes Jorasses und viele weitere berühmte Ziele, etwa als dritter Mensch die Seven Summits. Heute betätigt sich der ehemalige Chefarzt des Triemlispihals in Zürich als Schafzüchter, Vortrags- und Diskussionsredner und Buchautor – seine Lebensziele hat er erreicht: „einen Achttausender, einen Weinkeller und ein Spital“. Beste Glückwünsche zum 75. am 6. Februar!

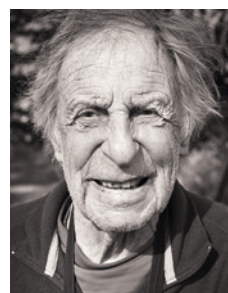


„Il Mago“ wird er auch genannt, „der Zauberer“. Denn wie **Maurizio „Manolo“ Zanolla** sich im Fels bewegt, lässt die Menschen staunen – die gekletterten Schwierigkeiten

auch. In den 1980er Jahren eröffnete er Sport- und Alpinkletterrouten, die zu den schwersten der Zeit gehörten, oft extrem kleingriffig und balancebedürftig, und vor allem in den Alpen anspruchsvoll abgesichert. Mit 48 Jahren beispielsweise „Solo per vecchi guerrieri“ (Nur für alte Krieger, X+/XI-, 4 SL) in den Dolomiten – und mit 50 kletterte er mit „Bimbaluna“ den Schwierigkeitsgrad XI/XI+. Man darf davon ausgehen, dass er auch nach seinem 60. Geburtstag am 16. Februar noch gut anreißen wird – aber wie sagt er selbst: „Klettern ist banal, das Wichtige ist das Leben.“ In diesem Sinne: alles Gute!

Das Bild ist legendär: „Will belay for food“ (ich sichere für Essen) steht auf einem Schild, das ein zerlumpter Typ am Straßenrand hochhält. Der Vagabund ist **Fred Beckey** (*14.1.1923); er hat den amerikanischen Alpinismus jahrzehntelang geprägt

und angetrieben. Zu seinen mehreren hundert Neutouren gehörten die Erstbesteigungen von Devils Thumb und Mount Hunter (Alaska) und abenteuerlicher Sandsteintürme im Wilden Westen. Später inspirierte er viele junge Extrembergsteiger durch sein Geheimwissen um lohnende Projekte – und begleitete sie oft bei den Erstbegehungen. Noch mit über 90 Jahren war der „Dirtbag“ nicht klettermüde; erst am 30. Oktober 2017 legte der gebürtige Düsseldorf



er legte der gebürtige Düsseldorf endgültig das Seil aus der Hand. red

Fotos: DAV/Andi Dick, Christian Pfanzelt, Niccolò Caranti, Jerry Dodrill

SPORT
bittl
sport-bittl.com

VÖLKL

SKI
VÖKL Nunataq
Mod. I6/I7
Gewicht:
1.700 g/170 cm
Art.-Nr: 70190502
649,95*



~~649,95*~~

298.-

Firmensitz:
bittl Schuhe + Sport GmbH,
Georg-Reismüller-Str. 5,
80999 München-Allach,
*unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers

GUTSCHEIN

Gratis-Fell
im Wert von 129.95



Online-Code:
Skinpin17
AUCH STATIONÄR
EINLÖSBAR!

Völkl Skin Pin Nunataq
Art.-Nr: 72590505 **129.95**

+ ticker +

Gewinnspiel: Ups, sorry – zwei kleine Fehler hatten sich in unser Weihnachts-Gewinnspiel verirrt: Beim Hochgall stand die Lösungsziffer 12 ein Feld zu weit rechts, für den Langkofel fehlte ein Buchstabenkästchen. Dennoch sind über 10.000 richtige Lösungen eingegangen – die Gewinner wurden direkt benachrichtigt.

1) Monte Rosa, 2) Zugspitze, 3) Marmolada, 4) Matterhorn, 5) Hochgall, 6) Watzmann, 7) Langkofel, 8) Dachstein, 9) Dent Blanche, 10) Presanella, 11) Peitlerkofel, 12) Mont Blanc; Lösungssatz: „Gemeinsam nach oben“

Begrüßel Beim DAV-Summit-Club-Gewinnspiel gewann Simon Wittlinger aus Marbach einen Aufenthalt mit Schneeschuh-Touren bei der Lindauer Hütte im Rätikon. Er hat die Kleine Zinne erkannt.

Marathon Auch beim 2. „Flensburg liebt dich Marathon“ am 10. Juni gibt es wieder eine Sonderwertung für DAV-Mitglieder; alle Bedingungen, Zeiten, Wertungsklassen und Angebote gelten wie bei der Hauptwertung.
flensburg-marathon.de

Buildering Das legale Klettern und Bouldern an Bauwerken wie Mauern und Brücken ist eine traditionelle Alternative zum modernen Hallenklettern. Der Führerautor Tim Jacobs berichtet in Vorträgen darüber; bisher geplant sind Neu-Ulm, Berlin (zweimal) und Hochheim. buildering-spots.de

Weißwald Mittelgebirgsfreunde, aufgepasst! Die schönsten Skitourenhänge und -schneisen zwischen Hornsgründe und Feldberg listet die private Website von Hannes Ebding: Tourenziele vor allem im Südschwarzwald mit bis zu 700 Höhenmetern und vielen Infos.
weisswald.ski

DAV-Bücherberg/Auslese

Menschen – nicht wie du und ich



Allein nach oben

Ein falscher Griff hätte den Tod bedeutet. Der gelungene Durchstieg stellte sein Leben auf den Kopf. Durch sein Free Solo im „Weg durch den Fisch“ an der Marmolata-Südwand wurde Hansjörg Auer zum Kletter-Weltstar und wurde Profibersteiger. Von seinem Weg dorthin und an den großen Gipfeln erzählt er ehrlich und intensiv, da wird gekotzt, geweint und gestritten. Aber auch Magersucht, Egoismus und sein suchtartiges Getriebensein, sich im freien Alleingang selbst zu spüren, schildert er in klaren, offenen Worten, genau wie seinen Halt bei Freunden, Heimat und Familie. Ein Lese-Erlebnis!

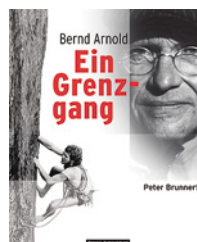
H. Auer: **Südwand. Vom Free-Solo-Kletterer zum Profibersteiger**, Malik Verlag, 2017, 272 S., € 20,-



Getrieben zum Glück

Slowenische Bergsteiger haben – auch schon zu Zeiten Jugoslawiens – an den Bergen der Welt ganz große Marksteine gesetzt. Doch Bernadette McDonald geht es nicht (nur) um eine Darstellung von Leiden und Kampf mit mickrigster Ausrüstung an großen Gipfeln. Sie berichtet von Freundschaften, von Tod und Tragödien, von der Angst der Familien zu Hause, auch vom Krieg am Balkan. Und vom gemeinsamen Streben der slowenischen Alpinisten: nach Intensität, nach Exzellenz, nach Ausleben der persönlichen Begabungen, die zu einer ganz besonderen Harmonie führen: zwischen Natur, Körper und Geist.

Bernadette McDonald: **Der Weg zur Spitze**, AS Verlag, 2017, ca. 480 S., € 39,90.



Zurück ins Leben

Schwer verletzt, Tagesmärsche vom letzten Dorf entfernt, in einem Land, wo ein Menschenleben nicht viel zählt: Dass Bernd Arnold seinen Unfall 1988 beim Zustieg zum Tranogoturm überlebt hat, verdankt er seinem Biss, seinen Freunden und der Kraft der Gemeinschaft. Peter Brunner, sonst für geschliffene Satiren bekannt, spitzt Arnolds Tagebuchnotizen zu einer spannenden Novelle zu, die die Ereignisse vor dreißig Jahren tagesaktuell miterleben lässt – ein adrenalintreibender Grenzgang in die Tiefen des Extrembergsteigens und menschlicher Beziehungen.

Peter Brunner: **Bernd Arnold – Ein Grenzgang**, Panico Alpinverlag, 2017, 268 S., € 29,80.



Leben am Berg

Mit siebzehn verlässt Maria Wiesbeck aus Liebeskummer den heimischen Hof – ihr restliches Leben verbringt die „Mare“ auf einer Alm am Geigelstein. Einfach und selbstbestimmt haust sie dort oben, erträgt schwere Arbeit, kalte Winter und wenig Essen, sieht Krieg und Not, Wirtschaftswunder und Neuzeit in der Welt dort unten geschehen. Die Biografie eines realen Lebens ist literarisch erzählt, die Zeitebenen des dickköpfigen Mädchens und der schrulligen Alten sind geschickt verwoben – ein Buch, das über Zufriedenheit und Achtsamkeit nachdenken lässt.

Christiane Tramitz: **Harte Tage, gute Jahre – Die Sennerin vom Geigelstein**, Knaur Verlag, 2017, 272 S., € 16,99. *red*

Das besondere Buch

Mit der Neuauflage des „Extremen Fels“ reanimierte der Kletter-Verlag Panico eine Legende. Nun hat sich der Chef persönlich einen Lebenstraum verwirklicht: „Moderne Zeiten“ versammelt 100 moderne Kult-Routen – das Beste, Wildeste, Schönste seit Eröffnung der Pumpriese. Die Schwierigkeit VII bis VIII ist Programm, die Routen sind bunt gemischt: Plattentänze und Rissquälereien, bombenfester und abenteuerlicher Fels, modern gesichert oder für Klemmkeilexperten – aber alle haben ein gewisses Etwas. Ein Buch zum Träumen, eine Sammel-Aufgabe fürs Leben.

Achim Pasold, Ralph Stöhr: **Moderne Zeiten**, Panico Alpinverlag, 2017, 224 S., € 48,-. Auch als limitierte Deluxe-Edition für € 89,90. panico.de



CIPRA verleiht Deutschen Alpenpreis

„BEWUSSTSEIN FÜR UMWELT GESCHÄRFT“

Mit ihrem 5. Alpenpreis zeichnete die Alpenschutzorganisation CIPRA im November Sylvia Hamberger und Dr. Wolfgang Zängel von der „Gesellschaft für ökologische Forschung“ aus. Damit stehen die Umweltschützer in einer Reihe mit den bisherigen Preisträgern Prof. Dr. Klaus Töpfer, Dr. Helmut Karl, Dr. Wolfgang Burhenne und Prof. Dr. Werner Bätzing. Mit Ausstellungen wie „Grün kaputt“,

„Alptraum Auto“ oder „Gletscher im Treibhaus“, mit Studien und Büchern haben sie über vier Jahrzehnte hinweg europaweit das Bewusstsein für die Grenzen unseres Wirtschaftswachstums und dessen Folgen für

Umwelt, Natur und Mensch geschärft, erklärte der CIPRA-Präsident Erwin Rothgang. Und ihr Gletscher-Bildarchiv, das historische Gletscher-Aufnahmen neben aktuelle Fotos der Überreste stellt (s. S. 10), „macht Besucher betroffen und erschreckt zugleich durch tiefe Ästhetik“, so der Laudator Prof. Dr. Dominik Siegrist.

cipra/red



Preisverleihung mit Sylvia Hamberger und Dr. Wolfgang Zängel (M.); links DAV-Vizepräsident Rudi Erlacher

Lifta, der Treppenlift



Rufen Sie uns gebührenfrei an.
☎ 0800-20 33 163
Auch Samstag und Sonntag!
www.lifta.de

Wir sind deutschlandweit persönlich für Sie da!

- Passt praktisch auf jede Treppe
- Mehr als 120.000 installierte Liftas
- Lifta Kundendienst, 365 Tage im Jahr
- Freiwillig geprüfte Servicequalität*



* Prüffinalte: Servicekultur, Servicezuverlässigkeit, Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Qualifikation der Mitarbeiter. Weitere Informationen finden Sie unter www.lifta.de/tuev

geschüttelt & gerührt

BINDUNG & FELL

FINDUNG & BELL

Fotos: Andi Dick



GUTSCHEIN

Ja, schicken Sie mir meinen Prospekt – kostenlos und unverbindlich

Name / Vorname

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Lifta GmbH, Horbeller Str. 33, 50858 Köln

„Die Stängelchen dem Wind aussetzen ...“

Nicht behüten, nicht bespaßen – was Kinder wirklich gesund und stark macht und warum wir ihnen etwas zutrauen dürfen, erklärt Sybille Kalas (Text und Bilder).

Aurelio ist Gärtner. An einem warmen Frühlingstag zeigt er uns im Folientunnel seine Pflänzchen: Tomaten, Paprika, Kürbis ... Ein großer Ventilator bringt Bewegung in die Luft. „Man muss die Stängelchen dem Wind aussetzen, das macht sie stark“, erklärt Aurelio.

Viele Winde wehen durch Kinderleben. Wie unsere Kinder und auch wir Erwachsenen sie erleben, wie wir ihnen begegnen und ihnen „gewachsen“ sind, das hat mit Gesundheit zu tun. Kinderleben spielen sich heute überwiegend indoor ab. Die meisten Aktivitäten sind nicht von den Kindern selbst organisiert und verantwortet, wie es früher möglich und üblich war. Damit fehlt in Kinderleben ein wichtiger Aspekt der stark machenden Winde. Im Alpenverein eröffnen sich uns zahlreiche Möglichkeiten für gesunde Kinder-Welten und wir haben eine starke Partnerin: die vielfältige Natur. Trotzdem heißt es auch für uns, auf Fallen zu achten, die uns wieder im „Folientunnel“ landen lassen.

Wiederholte Aufenthalte in Naturräumen sind wichtig für das Wachsen von Naturbeziehung und Naturvertrautheit. Je ansprechender die Landschaften sind, je mehr Gelegenheiten sie Kindern bieten, selbst tätig zu werden, ihren Körper zu spüren, ihre Kompetenzen zu entwickeln und damit Selbstwirksamkeit zu erfahren, umso lieber werden Kinder solche Er-Lebens-Räume aufsuchen. „Je häufiger eine Erfahrung gemacht wird, umso größer ist ein Wunsch nach weiteren Erfahrungen dieser Art“, schreibt der Pädagoge Armin Lude.

Welt-Erfahrungen machen Kinder im freien Spiel. Dazu brauchen sie Spiel-Raum im eigentlichen Wortsinn, der ihnen erlaubt, ganz in ihr augenblickliches Tun einzutauchen; sie brauchen keinen geplanten Zeit-Vertreib, sondern Zeit-Wohlstand. Nur unter solchen Voraussetzungen kann ein und derselbe Felsblock Kletterfelsen, Ritterburg, Räubernest, Rückzugsraum, Begegnungsraum und noch viel mehr sein.

Plätze für freies Kinderspiel lassen sich aber auch in Alltags-Lebensräumen finden. Sie müssen von den



Foto: Sybille Kalas

verantwortlichen Erwachsenen nur als Entwicklungsräume anerkannt werden. Solange Kindergarten, Schule, Medien und die Ansicht, Kindheit sei nur eine Vorstufe fürs Erwachsenenleben, sie nicht von diesen Umwelten fernhalten, werden Kinder fantasievoll mit allen Angeboten umzugehen wissen.

Begegnung mit Natur in der frühen Kindheit ist in erster Linie eine Sache der Familie. Familien – vor allem mehrere zusammen – bilden immer gemischtaltrige Gruppen, in denen Kinder lernen, „sich – in sozialer Hinsicht – nach oben zu strecken, aber auch sich nach unten zu beugen ...“ (so der Pädagoge Herbert Renz-Polster). Familiengruppen bieten daher allen Beteiligten spannende Aus-Blicke.

Wo sind nun die erwähnten Fallen? Viele Eltern und andere Begleiterinnen und Begleiter von Kindern „in die Welt“ sind ihnen selbst schon ins Netz gegan-

gen: Sie wollen den Kindern etwas bieten; sie glauben, die Kids müssten sinnvoll beschäftigt, früh gefördert, leistungshungrig sein. Leistung muss nicht im Vordergrund stehen, sie tut es in Kinderleben oft genug. Die wirklich wichtige „Leistung“ von Kinderbegleiterinnen und -begleitern liegt in ihrem Zu-Trauen in die Lebendigkeit der Kinder und in die Naturräume, in denen wir unterwegs sind. Lassen wir in Ruhe Wohlbefinden entstehen!

Die Natur, besonders in den Bergen, bietet Kindern großartige Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten und Grenzen zu erfahren und zu erweitern.

Den vollständigen Text lesen Sie im AV-Jahrbuch „Berg 2018“.
dav-shop.de



Sybille Kalas (* 1949) ist freiberuflich arbeitende Diplom-Biologin mit Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik und Beauftragte für Familienarbeit im ÖAV.

WENDEPUNKTE Briten an der Annapurna (1970)

Die Wand am Achttausender

Alle welthöchsten Gipfel sind bestiegen? Wieder einmal waren es Briten, die dem Alpinismus neuen Impuls gaben. Mit einer heroischen Mannschaftsleistung – und teuer bezahlt.

Seit 1964 als letzter Achttausender die Shishapangma erstbestiegen wurde, ließ die Strahlkraft der Weißen Riesen erst einmal nach. Schließlich hatte man diese Berge ja nur als Gipfel wahrgenommen, andere Linien als die Normalwege lagen noch außerhalb des Vorstellbaren. Dann aber passierte im Himalaya das Gleiche wie hundert Jahre früher in den Alpen: Hey, es gab ja noch all diese unangetasteten Wände! Um aber gleich in den höchsten Gang zu schalten und zwei, drei Entwicklungsstufen zu überspringen, well, da brauchte man die Briten. Nur sie besaßen diese Mischung aus puristischem Sportsgeist, fröhlicher Härte und postkolonialem Größenwahn. Früher gehörte der halbe Himalaya doch sowieso uns – also wer, wenn nicht wir?!

Als noch keine, wirklich keine der großen Himalayaflanken erstiegen war, fuhren sie gleich an die Südwand der Annapurna I (8091 m), mit 3000 (!!) Metern Wandhöhe fast doppelt so hoch wie die Eiger-Nordwand und schwieriger dazu. Die Expedition der Briten war ein Allstar-Team, vor allem aber: eine Mannschaft. Zickenkrieg und Starallüren hätte der charismatische Chris Bonington, ein früherer Armeeoffizier, als Big Boss der Angelegenheit auch gar nicht geduldet. Sie arbeiteten mit schwerem Geschirr, mit Trägern, Hochlagern und Fixseilen, bezwangen Fels- und Eispassagen von im Himalaya

Fotos: DAV-Archiv (3), Wikimedia / Sudan Shrestha



1970

Der Leiter (Chris Bonington, l.), die Gipfel„sieger“ (Dougal Haston, Don Whillans, M. und r.) – und ihr großes Ziel: die Südwand der Annapurna (8091 m)

nie gekannter Steilheit und Schwierigkeit. Wie sie das Gefecht an dieser schwierigen, gefährlichen und wunderschönen Wand gewannen, es erinnert in Sachen Gewitztheit und Entschlossenheit an den glorreichen Feldzug Fidel Castros und seiner kleinen Schar gegen Diktator Battista auf Kuba anno '59.

Am Ende standen mit Dougal Haston und Don Whillans zwei Männer auf dem Gipfel, deren Ruf die Legendenbildung um diese Expedition perfekt untermalte. Während der Schotte Haston schon mal bei Nacht einen BH an der Kirchturmspitze flattern ließ, mochte der trinkfeste und rauflustige Whillans, ein Klempner aus Manchester, als Blaupause des englischen Arbeiterbergsteigers dienen – ein Anderl Heckmair hätte seine helle Freude an ihm gehabt.

Zeitgleich stiegen in Pakistan Reinhold und Günther Messner durch die Rupalflanke am Nanga Parbat, eine epochale Tat. Die Annapurna war dennoch die größere und wegweisendere Route, das Tor zu den großen Wänden, Graten, Pfeilern, Überschreitungen im Himalaya stand nun offen. Auch im tragischen Sinne war sie wegweisend: Im Abstieg starb Ian Clough, eine Vorahnung auf den furchtbaren Blutzoll, mit dem der britische Alpinismus seine künftigen Erfolge im Himalaya würde bezahlen müssen.



Malte Roeper (*1962), Bergsteiger, Autor und Filmemacher, skizziert in seiner Kolumne „Wendepunkte“ Besteigungen, die den Alpinismus verändert haben.

Nächster Wendepunkt: **Zu zweit durch die Nordwand**
Hidden Peak: Seilschaft statt Expeditionsstil (1975)

GEEIGNET FÜR
SOFTSHELL

DIE NEUE HIGH-TEC IMPRÄGNIERUNG

- Für Outdoor-, Sport- und Funktionskleidung
- Macht wasserdicht
- Erhält die Atmungsaktivität
- Einfach einwaschen oder per Schwamm auftragen



Erhältlich bei



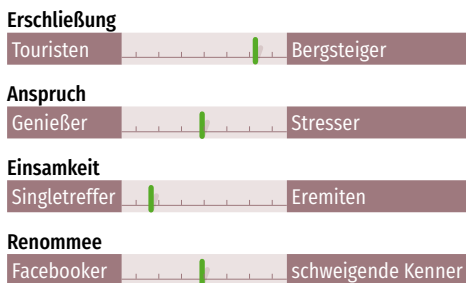
Wie wär's?

Die normale Route: Die Piz-Palü-Überschreitung von Ost nach West (PD+, 40°, II) zur Bellavista-Terrasse ist bei guten Verhältnissen eine moderate Hochtour. Nach den drei Gipfeln des Piz Palü und Übernachtung im Refugio Marco e Rosa kann man am nächsten Tag über den Spallagrät (AD, II) auf den Piz Bernina steigen. – **Die schöne Route:** Der Biancogrät (AD, 50°, III) am Piz Bernina ist eine ernste alpine Unternehmung. Auch „Himmelsleiter“ genannt, bildet der schönste Firngrät der Alpen das Mittelstück der Tour über den Piz Bianco auf den Piz Bernina. Von der Tschierahütte bis zum Rifugio Marco e Rosa rechnet man neun bis zwölf Stunden. – **Weltrekord:** *Freddy Nock balancierte im März 2015 ohne Sicherung 347 Meter zwischen dem Biancogrät und dem Piz Prievlus auf einem Hochseil in 3500 Metern Höhe.* **Die berühmte Route:** Der Nordpfleiler (Bumillerpfleiler) des Mittelgipfels (TD+, 75°, V+, erstbegangen 1887!) kombiniert auf der heutigen Linie schweren Fels und die 75° steile Eisanne eines Hängegletschers, im Zustieg herrscht Eisschlaggefahr. – **Toni Steurer und Walter Hölzler kletterten 2002 in knapp 24 Stunden alle drei Nordwandpfleiler des Piz Palü mit Start und Ziel am Bahnhof in St. Moritz.**

Daten und Fakten

- Höhe:** 3900 m (PP); 4049 m (PB)
Prominenz: 212 m (PP -> Bellavista);
2234 m (PB -> Malojapass)
Dominanz: 2 km (PP -> Fuorcla Bellavista); 138 km (PB -> Finsteraarhorn)
Erstbesteigung: PP: 1866, Kenelm Edward Digby (GBR), Peter Jenny (SUI); PB: 13. September 1850, Johann Coaz, Jon und Lorenz Ragut Tschärner (SUI)
Normalweg: Persgletscher und Ostgrät von Diavolezza (PP), Spallagrät von Rif. Marco e Rosa (PB)
Talort: Pontresina (1805 m)
Hütten: Diavolezza (2978 m); Rifugio Marco e Rosa (3609 m); Chamanna da Tschierva (2583 m)

Charaktercheck



Schönheitskönige im Festsaal der Alpen

Der Piz Palü (PP) mit seinen drei Nordwandpfleilern und der Piz Bernina (PB), der einzige Viertausender der Ostalpen, sind die Schaustücke der Berninagruppe – am besten zu bewundern vom Berghotel Diavolezza. Der Piz Palü gilt als einer der schönsten Gletscherberge, der Biancogrät am Piz Bernina als Inbegriff eines Firngrates.

nr



Foto: DAV-Archiv

Der Mensch am Berg

Der Deutsche Arnold Fanck (1889-1974) war Pionier des Bergfilms und wurde 1929 mit dem Stummfilm „Die weiße Hölle vom Piz Palü“ international bekannt. *Um der Hauptdarstellerin des Bergdramas Leni Riefenstahl authentische Gefühle zu entlocken, ließ er knapp über ihr eine Lawine auslösen.*

„Um 6.00 abends standen wir auf der ersehnten erhabenen Spitze auf reinem von keinem menschlichen Wesen betretenem Boden. Ernste Gefühle ergriffen uns.“

Johann Coaz, Tagebucheintrag zur Erstbesteigung des Piz Bernina.

Jugendliche unterwegs auf Bibelschmugglerpfaden

Auf dem Weg des Buches

Wie bringt man Jugendlichen ein Stück Berggeschichte näher? Die Kooperation der Evangelischen Jugend Pfalz mit der JDAV Ludwigshafen schafft das bereits seit drei Jahren – mit hautnahen Erfahrungen. Im Sommer 2017 waren 21 Jugendliche im Salzkammergut unterwegs. Auf den Spuren der Geheimprotestanten wanderten sie fünf Tage durchs Dachsteingebirge auf dem „Weg des Buches“. Dieser wurde pünktlich zum Jubiläum des 500. Reformationstags bis Zwickau und Triest verlängert und soll an das Schicksal der Geheimprotestanten im 18. Jahrhundert erinnern.



Ob mit oder ohne Bibel im Rucksack: ein tolles Erlebnis

Foto: Florian Geith

Wer damals dem lutherischen Glauben nicht abschwor, wurde nach Siebenbürgen (heute Rumänien) ausgewiesen, dem einzigen protestantischen Gebiet im Habsburgerreich. 600 Lutheraner aus dem Salzkammergut wurden auf Befehl des Kaisers Karl VI. deportiert. Trotz allem ließ sich der Protestantismus in der Steiermark nicht ausrotten. Auf Schmugglerpfaden schmuggelten die Gläubigen die verbotene deutsche Bibel und praktizierten ihren Glauben im Geheimen weiter.

Wie damals trugen die Jugendlichen ihr Gepäck selbst auf dem Rücken. Steile Anstiege, traumhafte Berglandschaften und die Auseinandersetzung mit dem Schicksal der Geheimprotestanten führten zu einer starken Gruppensolidarität und machten die Ereignisse vor 200 Jahren greifbar.

sh

68,86

Euro (79,- CHF) kosten die teuersten Tages-Skipässe der Alpen: in St. Moritz (Corvatsch oder Corviglia) und Zermatt, gefolgt von Davos/Klosters Parsenn (61,01 €) und Dolomiti Superski (59,- €) – dafür gibt's dann auch viel Piste: 120 (Corvatsch), 163 (Corviglia) und 297 (Zermatt) Kilometer. Die günstigsten drei sind Großer Arber (33,- €/15 km), Brauneck (36,- €/63 km) und der Feldberg (36,- €/34 km). In der Schweiz stiegen die Preise in zehn Jahren um 17 %, in Österreich um 35 %, in Italien um 55 %.



CL POCKET MOUNTAIN

FÜR BLICKE, DIE WEITER GEHEN



Mit dem CL Pocket Mountain sind Sie für alle Entdeckungen gerüstet. In den Bergen, bei einer unerwarteten Tierbeobachtung oder einfach auf Reisen begeistert dieses kleine, faltbare Fernglas mit großer optischer Qualität. Überall dabei und immer zur Hand. Augenblicke intensiver erleben – mit SWAROVSKI OPTIK.

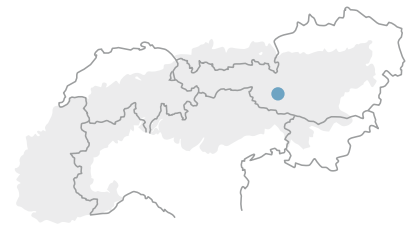


SWAROVSKI OPTIK

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM



Anstieg über das Obersulzbachkees
mit Blick auf den Keeskogel.



Skirunde Hohe Tauern

Kreuz und quer

um den Großvenediger

Auf der Beliebtheitsskala der Skitourengeher steht der Großvenediger an erster Stelle, weit vor den Nachbarn wie Großer Geiger oder Simonyspitze. Andere Dreitausender, etwa der Maurerkeeskopf, werden komplett übersehen. Dabei lohnen die Trabanten des Gipfelklassikers den Besuch.

Text und Fotos: [Stefan Herbke](#)

Beim Blick vom obersten Rand der Dellacher Keesflecken auf die weitere Aufstiegsroute steigt die Vorfreude: Vor uns breiten sich sonnenüberflutete Hänge aus, ideal geneigt, perfekt zum Skifahren – und unberührt. Fotogene Eistürme zieren den oberen Rand eines steilen Gletscheraufschwungs, unter denen eine

Rampe den Zugang zu sanften Schneeböden ermöglicht. Dennoch zählt der Mittlere Maurerkeeskopf bisher nicht zu den Standardtouren um die Essener und Rostocker Hütte wie die leuchtend weiße Pyramide des Großen Geigers, die sich schräg gegenüber über dem Maurertal erhebt. Klein, aber doch deutlich sichtbar ziehen

dort mehrere Gruppen ihre Spuren in Richtung des steilen Gipfelaufbaus.

Es ginge auch bequem. Einfach auf der Essener und Rostocker Hütte in die Hauptspur einfädeln, zum Großen Geiger aufsteigen und anschließend hinüberwechseln zur Kürsinger Hütte. Doch manchmal siegt nach einem ausgiebigen Studium der aktuellen Alpenvereinskarte und der dort eingezeichneten Skitouren die Neu-



gier. Mal nicht der breiten Aufstieggspur hinterherlaufen, sondern links und rechts über den Rand der Spuren hinausschauen und die Möglichkeiten abseits der Modegipfel entdecken. Etwa die unberührten, traumhaften Hänge am Maurerkeeskopf mit Abstecher zum Krimmler Kees.

„Die Maurerkeesköpfe werden kaum begangen“, weiß auch der Hüttenwirt Werner Rainer, „die sind einfach zu wenig bekannt.“ Oder werden im umfangreichen Tourenangebot der Essener und Rostocker Hütte schlichtweg übersehen. Entsprechend groß ist der Andrang auf der Hütte mit ihren 118 Schlafplätzen, den Werner mit locker-sympathischer Art seit sechs Jahren meistert.

„Mich begeistert das Leben als Hüttenwirt“, erzählt der gelernte Koch mit einem Strahlen im Gesicht, „du musst flexibel sein, andererseits aber alles genau planen – schließlich kannst du nicht schnell zum Nachbarn gehen und etwas ausborgen.“ Neben dem Trubel genießt er auch die ruhigen Momente, vor allem zu Beginn der Wintersaison, „da ist es so leise, da hörst du nichts, wirklich nichts. Da zwitschert kein Vogel, da plätschert kein Bach.“

Diese Ruhe genießen auch wir beim Anstieg auf den Mittleren Maurerkeeskopf, der für uns ein Etappenziel auf der langen Strecke zur Kürsinger Hütte ist. Der sportliche Auftakt einer mehrtägigen Tour auf und rund um den Großvenediger, die im

Virgental in Osttirol startet und endet, ist nicht nur konditionell eine kleine Herausforderung. Auch die geplante Abfahrt über das Krimmler Kees könnte spannend werden. In der Alpenvereinskarte ist die Route zwar eingezeichnet, doch selbst im Internet gibt es keine Berichte dazu.

Die geplante
Abfahrt ist
**wild
und
einsam**

Skirunde Großvenediger



Beeindruckend wild, absolut einsam und landschaftlich grandios: Die Gletscherwelt des Krimmler Kees (l.) und der Blick zurück auf die Abfahrtshänge beim Gegenanstieg zum Gamsspitzl (r.u.); ein Schmuckstück ist die frisch sanierte Neue Prager Hütte.



Und so steigt nach einer kurzen Abfahrt vom Gipfel und einem noch kürzeren Gegenanstieg in einen Sattel zwischen zwei markanten Felszähnen die Anspannung. Belohnt werden wir oben erst einmal mit einem fantastischen Blick auf die wilde, absolut einsame Seite der Venedigergruppe und das unübersichtliche Spaltenlabyrinth des Krimmler Kees. Sehr beeindruckend, doch die Erleichterung kommt schnell: Die Einfahrt in die unbekannte Gletscherwelt ist zwar steil, aber problemlos möglich – und die Realität stimmt mit dem Kartenbild gut überein. ▶





Spannend ist auch die Tatsache, dass weit und breit keine Spuren zu sehen sind. Vermutlich fährt hier den ganzen Winter über niemand runter. Auf dem Großvenediger dagegen sind die Tourengerer im Dutzend unterwegs, häufig sogar ohne Seil, dabei ist dort die Spaltengefahr mindestens genauso hoch – die vorhandenen Spuren suggerieren nur Sicherheit. Mit entsprechender Vorsicht genießen wir die beeindruckende Abfahrt inmitten der grandiosen

Kulisse und schwärmen noch beim schweißtreibenden Gegenanstieg zum

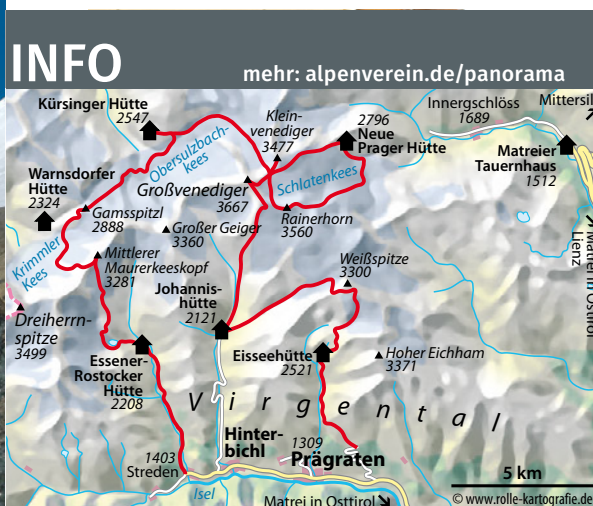
Begehrtes Skitourenziel: von drei Seiten auf den Großvenediger

Gamsspitzi von diesen Hängen. Neue Perspektiven bietet auch die abschließende Abfahrt zur Kürsinger Hütte, die hoch über dem längst abgeschmolzenen Eis-

bruch der Türkischen Zeltstadt auf einem Felsabsatz thront. Der Weg dorthin ist weit und die eigentliche „Schlüsselpassage“ der Etappe – der mühsame Anstieg verläuft in einem weiten Bogen und zapft die letzten Kraftreserven an.

Trotz des beschwerlichen Gegenanstiegs und des mehrstündigen Zustiegs aus dem Pinzgau durch das elend lange Obersulzbachtal ist die Kürsinger Hütte einer der Hauptstützpunkte für den Großvenediger. Und an Wochenenden regelmäßig ausgebucht. Eine echte Herausforderung für die neuen Hüttenwirte Christina und Markus

Postkartenblick: Beim Anstieg von der Neuen Prager Hütte auf den Großvenediger beeindruckten Rainer Horn, Schwarze Wand und Hoher Zaun (v.r.n.l.).



DURCH DIE VENEDIGERGRUPPE

Konditionell recht anspruchsvolle Mehrtagestour über ausgedehnte Gletscher (Spalten!), nur bei sicheren Verhältnissen und guter Sicht zu empfehlen. Sonst auf die gängigen und in der Regel gespurten Touren ausweichen. Beste Zeit März/April.

Anreise: Über Kitzbühel, Pass Thurn, den Felbertauerntunnel und Matri in Osttirol ins Virgental. Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln umständlich, am ehesten noch mit der Bahn nach Lienz und mit Bussen über Matri ins Virgental.

Die Etappen:

- 1) Streden (1403 m) – Essener und Rostocker Hütte (2208 m), ↗ 825 Hm, ↘ 20 Hm, 2 ½-3 Std.
- 2) Essener und Rostocker Hütte – Mittl. Maurerkeeskopf (3281 m) – Krimmler Kees – Gamsspitzl (2888 m) – Kürsinger Hütte (2547 m), ↗ 1800 Hm, ↘ 1461 Hm, 8-9 Std.
- 3) Kürsinger Hütte – Kleinvenediger (3477 m) – Rainerhorn (3560 m) – Unterer Keesboden – Neue Prager Hütte (2796 m), ↗ 1650 Hm, ↘ 1400 Hm, 7-8 Std.
- 4) Neue Prager Hütte – Großvenediger (3667 m) – Johannishütte (2121 m), ↗ 855 Hm, ↘ 1530 Hm, 5-6 Std.
- 5) Johannishütte – Garaneberkees (3225 m) – Timmeltal – Parkplatz Bodenalm (1700 m), mit Taxi (Venedigertaxi, Tel.: 0043/4877/53 69, huettentaxi.at) zurück nach Streden; ↗ 1100 Hm, ↘ 1520 Hm, 6-7 Std.

Karte: Alpenvereinskarte Blatt 36, Venedigergruppe 1:25.000

Bergführer: Venediger Bergführer, St. Andrä 35a, A-9974 Prágraten, Tel.: 0043/699/10 69 65 44, venediger-bergfuehrer.at

Tourist-Info: Osttirol Information, A-9900 Lienz, Tel.: 0043/50/21 22 12, osttirol.com

Egger, die im März 2017 in ihre erste Saison starteten und quasi ins kalte Wasser geworfen wurden. Eine Hütte im Winter zu übernehmen ist schwer genug, zumal wenn sie ausgebucht und die Versorgung sehr umständlich ist. „Die ersten drei Wochen waren interessant“, formuliert Christina vorsichtig die ersten Eindrücke, „gleich zum Start waren unsere Helfer krank und sind ausgefallen. Wir mussten uns daher zu viert um die fast volle Hütte kümmern.“

Mittlerweile sind sie zu acht und haben die teilweise mit 180 Personen belegte Hüt-



Johannes Unterwurzacher von der Johannishütte hat nicht nur die Küche im Griff.

te, die eigentlich nur Platz für 150 hat, einigermaßen im Griff. „Es ist einfach schwierig, weil wir die Hütte und die Gegebenheiten erst kennenlernen müssen“, erklärt sie die anfänglichen Probleme. Und manchmal hatten sie auch Pech: „Erst letztes Wochenende gab es beim Abendessen einen Stromausfall, dann war's finster und es dauerte, bis wir das Notstromaggregat starten konnten.“ Unangenehm, aber für die Gäste ist es viel wichtiger, dass am nächsten Tag alles passt für das Wunschziel Großvenediger. Der grandiose Gletschergipfel steht ganz oben auf dem Wunschzett-

tel der Tourenger, erst danach kommen die Nachbargipfel an die Reihe.

Bis in die Venedigerscharte folgen wir der breiten Spur, dann biegen wir allerdings links ab und wählen mit dem Kleinvenediger eine vergletscherte Kuppe, von der aus man den schönsten Blick auf den großen Bruder genießt. Und queren anschließend hinüber zum Rainerhorn, um von dort aus eine spannende Abfahrtsvariante zur Neuen Prager Hütte zu wählen. Dafür bieten sich die östlich vom benachbarten Hohen Zaun zum Schlattenkees ziehenden, gleichmäßig geneigten Nordosthänge an, doch noch fotogener ist die Abfahrt vom Sattel zwischen Schwarzer Wand und Hohem Zaun über den dort eingelagerten Gletscher. So oder so, skifahrerisch begeistern die XXL-Hänge, und für den sonnigen Ge-

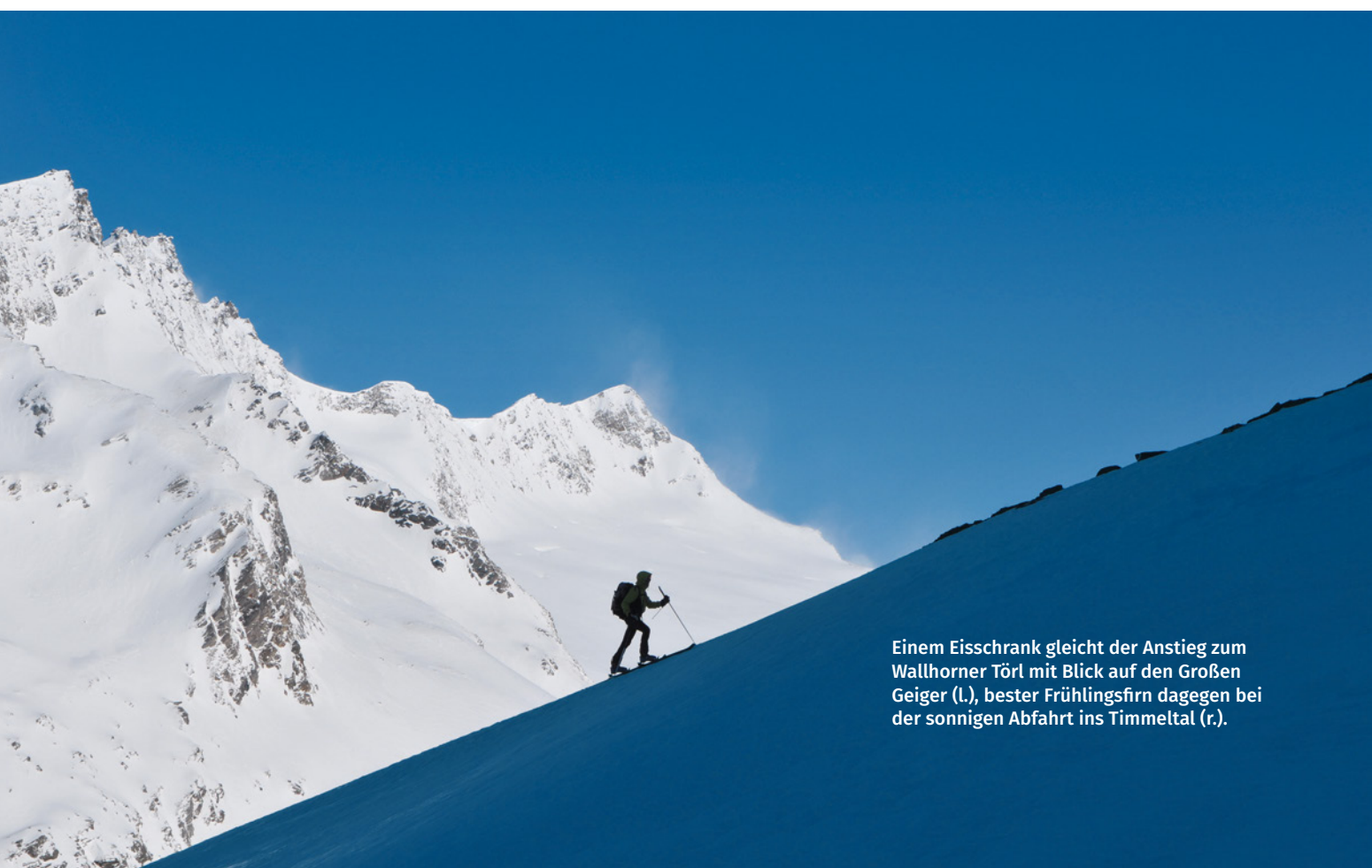
genanstieg zur Neuen Prager Hütte hat man den ganzen Nachmittag Zeit.

Seit vier Jahren wird die denkmalgeschützte Hütte von der Familie Studer aus Vorarlberg bewirtschaftet. Ein Glücksfall für das Haus, genauso wie die umfangreichen Renovierungsarbeiten der letzten

Wir arbeiten da, wo das Leben schön ist

Jahre. „Als ich angefangen habe, lag in der Stube Schnee und der Keller war feucht“, erinnert sich Wilfried an seinen Start, „es wurde einfach viele Jahre nichts gemacht, die Hütte wurde nur bewirtschaftet.“ Doch dann ging es an die aufwändige Sanierung

(siehe Zoom, S. 25). „Wir suchten eine hochgelegene Hütte“, sagt Wilfried, der mit seiner Frau Sylvia und der Tochter Claudia am 23. Mai 2010 als Familie auf dem Mount Everest stand, zu seiner Entscheidung für die Neue Prager Hütte. Im Rätikon bewirtschafteten die Studers über Jahre zwei Hütten, doch als passionierter Bergsteiger wollte Wilfried eine, die noch höher lag. „Ich gehe nie den einfachen Weg“, begründet er seine Wahl, die deutlich mehr Arbeit macht als eine im Tal oder mit dem Auto erreichbare Hütte, „sonst wäre ich auch die Eiger-Nordwand nicht im Winter gegangen.“ Der Vorarlberger sucht die Herausforderung: „Wenn du etwas gerne machst, dann nimmst du den Mehraufwand in Kauf.“ Andererseits hat er auch eine ganz pragmatische Erklärung: „Wir sind zwar zum Arbeiten da, wollen aber auch dort sein, wo das Leben



Einem Eisschrank gleicht der Anstieg zum Wallhorner Törl mit Blick auf den Großen Geiger (l.), bester Frühlingsfirn dagegen bei der sonnigen Abfahrt ins Timmelal (r.).

ZOOM

NEUE PRAGER HÜTTE

2010 gab die Sektion Oberland die Alte und Neue Prager Hütte auf, und der DAV-Bundesverband übernahm die Verwaltung der in die Jahre gekommenen Häuser mit dem zugehörigen Arbeitsgebiet Innergschlöss. Die Neue Prager Hütte wurde für rund 1,5 Millionen Euro aufwändig saniert: Neben einer neuen Dacheindeckung und dem Austausch der Fenster, Außentüren und Fensterläden wurden auch die Natursteinfassade und die Prager Stube nach Vorgaben des Österreichischen Bundesdenkmalamts detailgetreu restauriert, bis hin zu Lampen und Lichtschaltern. Zur Energieversorgung dient jetzt ein rapsölbetriebenes Blockheizkraftwerk mit erweiterter Fotovoltaikanlage. Erneuert wurde auch die Materialeilbahn, so dass es künftig keine Hubschrauber-Versorgungsflüge mehr braucht. Die Alte Prager Hütte wurde geschlossen. Sie soll in Zukunft als historisches Baudenkmal des Alpenvereins und als Forschungsstützpunkt für den Nationalpark zur Verfügung stehen.

schön ist und das Panorama passt – und das ist hier einzigartig.“

Wer auf der Neuen Prager Hütte die Morgenstimmung mit Blick bis zum Großglockner erlebt, der kann dem nur zustimmen. Ein Traum ist auch der Anstieg zum Großvenediger über die weiten Gletscherflächen, die bei schlechter Sicht keinerlei Chance auf Orientierung bieten. Vorbei an der Venedigerscharte geht es auf den markanten Firndom, wobei die letzten Meter über einen schmalen Schneegrat zum Gipfelkreuz führen. Bei gutem Wetter ist der Andrang groß, schließlich starten die Tourengeher von drei Hütten aus auf den vierthöchsten Berg Österreichs, doch spätestens bei der Abfahrt zur Johannishütte über die weiten Hänge des Mullwitzkees als Variante zum Normalweg über das Defreggerhaus ist man wieder alleine unterwegs.

Die bereits 1857 erbaute Johannishütte im Dorfertal ist eine der ältesten alpinen Schutzhütten der Ostalpen – und damit sogar älter als der Alpenverein. Seit der Generalsanierung und Erweiterung zum 100-jährigen Jubiläum der Sektion Oberland im Jahr 1999 ist die Hütte mit ihren beiden Gaststuben und dem wärmenden Kachelofen ein echtes Schmuckstück. Hier passt alles, angefangen vom Trockenraum mit Schuhheizung und den Holzclogs als Hüttenschuhe bis zum großzügigen Waschraum. Auf jedem Schlafplatz liegt ein „Willkommenszuckerl“, und im Gastraum sind die schönen Holztische mit Servietten und Besteck gedeckt. Verantwortlich dafür ist Johannes Unterwurzacher, der sich noch gut an seine Anfänge in der damals noch nicht isolierten Hütte erinnert. „Heute würde ich das nicht mehr machen“, meint der Hüttenwirt, „aber damals waren wir jung und voller Euphorie.“

Längst hat sich die Johannishütte einen exzellenten Ruf unter den Skitourenggehern erworben, was neben dem überschaubaren Hüttenzustieg auch am von hier leicht zu besteigenden Großvenediger liegt. Der zieht alle Aufmerksamkeit auf sich, so dass man auf den Nachbargipfeln wie Kristallwand, Südlicher Happ oder Zopetspitze häufig alleine unterwegs ist. Das gilt auch für die Weißspitze, die sich mit der Firnabfahrt durch das Timmeltal geradezu als Abschlusstour

eines Aufenthalts auf der Johannishütte anbietet. Zum Glück hat sich das noch nicht herumgesprochen, obwohl auch diese Variante in der neuen Alpenvereinskarte eingezeichnet ist. Und so genießen wir beim mit Drahtseilen gesicherten Anstieg ins Wallhorner Törl in aller Ruhe den ungewohnten Blick auf die ausgedehnten Gletscherfelder des Äußeren Mullwitzkees und den Großvenediger.

Auf der Südseite geht es schließlich steil hinauf zu den Resten des Garaneberkees unter der Weißspitze, die über eine steile Schneeflanke zu besteigen ist. Zur Belohnung wartet eine grandiose Firnabfahrt über abwechslungsreich kupierte Hänge an der Eisseehütte vorbei ins Timmeltal. Mit Glück reicht der Schnee bis auf 2000 Meter Höhe oder sogar noch ein paar Meter weiter bis zur Bodenalm. Besonders schön: Am Ende des Timmeltals wechselt man von der winterlichen Stille ins frühlingshafte Leben: Munter plätschert der Bach, die Vögel zwitschern, und bei der Bodenalm strecken die ersten Krokusse ihre Blüten in die warme Frühlingssonne. Wunderbar, oder wie es Johannes Unterwurzacher beim Blick von der Johannishütte auf den Großvenediger formulierte: „Das ist einfach Balsam für die Seele.“



Stefan Herbke (bergbild.info) wollte auch auf dem Großvenediger stehen, skifahrerisch lohnender fand er aber die Alternativziele wie Maurerkeeskopf oder die Abfahrt durch das Timmeltal.





„Whatsalp“ – zwischen
Natur und Kommerz

Wandern durch den Wandel

Alpenüberquerungen sind mehr als beliebt. Weniger gefragt sind die ganz großen Unternehmungen, bei denen der gesamte Alpenbogen unter die Füße genommen wird. Im Sommer 2017 machten sich internationale Alpen-Aktivist:innen auf solch eine Reise von Wien nach Nizza – mit wachen Augen und unter dem Titel „Whatsalp“.

Text und Fotos: **Gerhard Fitzthum**

Am 3. Juni starteten Dominik Siegrist, Harry Spiess, Gerhard Stürzlinger und Christian Baumgartner am Wiener Stephansplatz, am 29. September trafen sie plangemäß in Nizza ein. Motiviert zu ihrer Tour hatte sie aber weder Landschaftsgenuss noch sportlicher Ehrgeiz. Unterstützt von verschiedenen Alpenschutzorganisationen, wollten sie sich ein Bild vom aktuellen Zustand der Alpen machen, und das in jeder Hinsicht: im Blick auf die Folgen des Klimawandels, die Verkehrsproblematik, die lokale Wirtschaft, Siedlungs- und Entwicklungspolitik und kulturelle Initiativen. Drei von ihnen hatten den langen Weg vor genau 25 Jahren schon

einmal als medienwirksame Aktion „TransALPedes“ zurückgelegt. Ziel war damals, ein Jahr nach der Ratifizierung der „Alpenkonvention“, den neuen Gedanken einer nachhaltigen Entwicklung in die Regionen zu tragen und bereits vorhandene lokale Initiativen miteinander zu vernetzen. Auch diesmal waren lokale Akteure als Experten dabei, um das Team unterwegs mit Hintergrundwissen und Diskussionsstoff zu versorgen und einen Vergleich zu ermöglichen.

Vielerorts waren die Informanten fast überflüssig, so offensichtlich ist das, was sich im letzten Vierteljahrhundert verändert hat. „Unfassbar zugenommen haben die Straßengeflechte und der Verkehr“, erzählt Dominik Siegrist. Nicht weniger auffällig sei das Wuchern von Gewerbe- und Zweitwohnungsarealen, sagt der Schweizer Professor für Landschaftsplanung, der lange Jahre Präsident der Alpenschutzorganisation CIPRA war. „Unübersehbar auch die Großindustrialisierung der Wintersportstationen, im Gebiet von ‚Ski amadé‘ etwa.“ Um der deutlich spürbaren Klimaerwärmung



mit künstlicher Beschneigung Paroli zu bieten, würden die Hänge nun rückstandslos planiert, überall Kabel und Schläuche vergraben und hässliche Speicherseen ins Gelände gefräst. „Früher fuhr man Ski in der Natur, heute in sterilen Kunstwelten, um die man im Sommer nur einen weiten Bogen machen kann.“

Doch es gab auch positive Veränderungen, etwa den Aufbau von intelligenten Nahverkehrssystemen. Bestes Beispiel: der Vinschgau, wo man die zuvor stillgelegte Zuglinie Meran-Mals zu einer der erfolgreichsten Bahnstrecken Italiens gemacht und zahllose Radwege gebaut hat. Auch eine andere Sensation ist von dort zu vermelden. Nach einem Volksentscheid hat die Großgemeinde Mals den Einsatz von Pestiziden auf ihrem Hoheitsgebiet verboten – eine Reaktion auf den agrarindustriellen Apfelanbau. Die Entscheidung dürfte Signalwirkung haben. Nicht nur in diesem Teil der Alpen ist das Selbstbewusstsein der Bergbewohner in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Man ist es inzwischen leid, sich seine Lebensqualität durch überbordenden Verkehr und eine rücksichtslose Agrarindustrie einschränken zu lassen, dem „leuchtenden Vorbild“ der Städte nachzueifern und sich den Interessen der Städter zu unterwerfen.

Mit dem Erfolgsmodell der Obstplantagen ist der Vinschgau in eine Sachzwanglage geraten. Anderswo in den italienischen Alpen wäre man jedoch froh, solche Probleme zu haben. Statt intensiver Landwirtschaft dominieren dort Nutzungseinstellungen, Abwanderung und Verödung. Im Piemont durchquerte der „Whatsalp“-Tross ein Tal nach dem anderen, das von der großen Politik völlig vergessen wurde und in dem fast überhaupt keine Entwicklung stattgefunden hat. Die Natur kehrt hier zurück, sichtbar an verwildernden Almweiden, der zunehmenden Bewaldung der ortsnahen Landwirtschaftsfluren und dem damit einhergehenden Rückgang der Biodiversität.

Die 1991 verabschiedete Alpenkonvention, die die Regionen auf eine eigenständige und angepasste Entwicklung verpflichtet, ist also nach wie vor mehr Auftrag als Realität. Es wird noch viel Geduld und langen Atem brauchen, stöhnt Harry Spiess, Professor am

Institut für nachhaltige Entwicklung an der Uni Zürich. „Die Alpenkonvention ist aber die unverzichtbare Leitplanke für eine zukunftsfähige Entwicklung im Alpenraum – für eine klimaneutrale Gemeindepolitik etwa oder für die vielen Ansätze zur Verbindung der Produktion hochwertiger Nahrungsmittel und kulinarischer Offensiven mit dem touristischen Angebot.“ Auch der Fokus von Naturschutz- und Kulturinitiativen ändere sich: „Früher wurden unsinnige und umweltschädliche Großprojekte wie Pumpspeicherkraftwerke und neue Skigebiete bekämpft, heute arbeitet man an der Wiedereinführung traditioneller Getreidesorten und Nutztierassen, an der Ausweisung neuer Naturparks, an verbesserten Langsamverkehrsangeboten oder an Selbstvermarktungsschienen.“

Dass „Whatsalp“ eine Fußwanderung war, ist auch ein Plädoyer für den „sanften Tourismus“ – das umwelt- und sozialverträgliche Unterwegssein per pedes oder auf dem Rad. Doch auch hier hat sich einiges verändert. Denn Tourismusorganisationen und Outdoor-Veranstalter vermarkten das Mountainbike mit unglaublichem Erfolg. Schon jetzt sind Radler auf schmalen Singletrails omnipräsent – und in wenigen Jahren dürften E-Mountainbikes so erschwinglich und populär geworden sein, dass auch auf Wanderwegen jenes dichte Fahrzeugaufkommen herrscht, vor dem man eben noch in die Alpen floh.



Baustelle Alpen: Barackensiedlung in einem Stausee in der Lombardei (L) und der Speichersee am Sudelfeld

Es wird noch viel Geduld und langen Atem brauchen



Gerhard Fitzthum ist als Journalist und Reiseleiter am liebsten „sanft“ unterwegs – auf minimal-invasiven Wegen und in Regionen, die ihre Ursprünglichkeit erhalten wollen. whatsalp.org

Optimiert auf den Berg

Die Trickkiste wird größer

Optimale Wetterfenster, professionelles Training, virtuelle Höhenanpassung: Viele technische Fortschritte reduzieren Risiko und Aufwand für große Projekte im persönlichen Grenzbereich – bis hin zu fragwürdigen Methoden.

Text: **Stephanie Geiger**

Patagonien verlangt ambitionierten Kletterern einiges ab. Sie müssen nicht nur topfit sein, in Patagonien ist vor allem das Wetter eine besondere Herausforderung. Ein Lied davon singen kann der „Huberbua“ Tho-

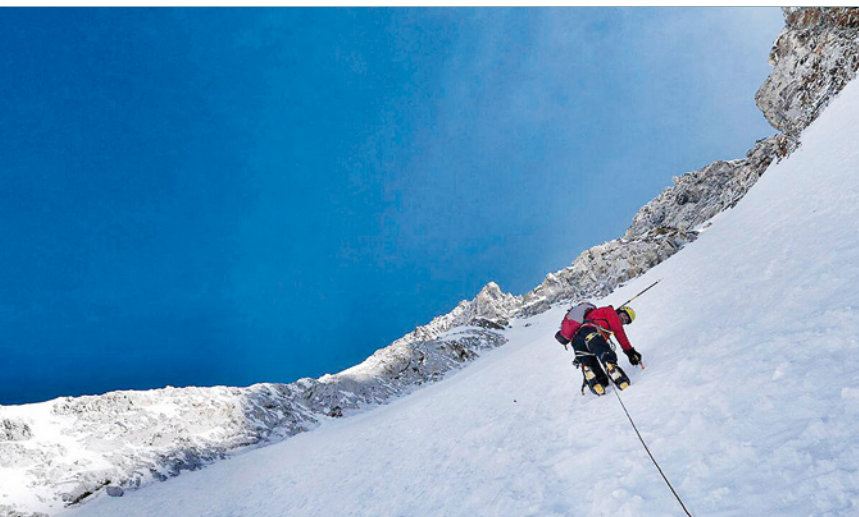
gut sind. Doch nicht nur für Patagonien schaut Thomas Huber auf die aktuelle Wetterprognose. Als er Ende 2016 gemeinsam mit Roger Scháli und Stephan Siegrist zur bislang erst zweiten Begehung von Jeff Lowes legendärer Route „Metanoia“ in der Eiger-Nordwand ansetzte, stieg Huber erst ins Auto nach Grindelwald, als der Innsbrucker Meteorologe Karl Gabl erfolgversprechendes Wetter prognostizierte.

Nicht nur die besseren Wetterprognosen haben das Bergsteigen verändert. Das absolut Mögliche herauszuholen, die „optimale Optimierung“, wie Thomas Hu-



mas Huber. Seit vielen Jahren zieht es ihn regelmäßig an den Cerro Torre und dessen steile Nachbarn. Doch bevor er überhaupt in den Flieger steigt, schaut Huber sich genau an, was das Wetter dort macht. Nicht nur aus Gründen der Sicherheit. „Ich warte nicht zwei Monate in Patagonien darauf, dass etwas gehen könnte. Dazu bin ich zu sehr Familienvater“, sagt Thomas Huber. Jedes Jahr hält er sich ein paar Wochen für Patagonien frei, in der Hoffnung, dass ein Wetterfenster aufgeht. In das Flugzeug steigt er aber erst, wenn die Aussichten für eine Wetterstabilisierung tatsächlich

ber das nennt, scheint immer wichtiger zu werden. Lässige Stunden am Berg zu verbringen, weicht mehr und mehr dem Anspruch, seine Ziele tatsächlich zu erreichen. Nichts soll dabei dem Zufall überlassen sein. Das treibt zum Teil bizarre Blüten. Das tschechische Kletter-As Marek Holeček ist für nur zwei Klettertage mit passablem Wetter nach Patagonien geflogen. Die Wetterprognose ist nur ein Baustein. Auch das Training wird immer ausgefeilter. Die Zahl der Profis, die sich nur mehr mit ihren Touren vorbereiten, mal auf diesen, mal auf jenen Berg steigen und meinen, damit



Für ihre Zwei-Wochen-Expedition auf den Cho Oyu akklimatisierten sich Adrian Ballinger und Emily Harrington zu Hause unter Sauerstoffmangel-Bedingungen. Professionell gecoachtes Training war David Göttlers Rezept für die Shisha-Pangma-Südwand (o.).

genug zu tun, wird weniger. „Ich hatte schon immer trainiert und mich auf die Expeditionen vorbereitet. Trotzdem war mir bewusst, dass mit einem strukturierten Training, vielleicht sogar mit einem Trainer, noch viel mehr möglich ist“, beschreibt David Göttler, weshalb er sein Training grundlegend verändert hat. Zum Nachdenken gebracht hat ihn der amerikanische Extrembergsteiger Steve House mit seiner Idee des „Training for the new alpinism“, die dieser im gleichnamigen Buch zusammengefasst hat. Und weil Göttler schließlich 2016 an der Shisha Pangma Ueli Steck in nichts nachstehen wollte, holte er einen Trainer ins Boot. Seither trainiert Göttler nach einem genau vorgegebenen Plan. Alles läuft über eine Onlineplattform, mit der der Bergsteiger und sein Coach, der in den USA lebt, miteinander verbunden sind. Einmal pro Woche schließen sie sich via Skype kurz. „Wir überlegen uns, welche groben Blöcke in welcher Reihenfolge absolviert werden sollten. Ich lade jedes Training und jede Aktivität auf die Plattform hoch, der Trainer schaut sich das an und passt dann täglich die kommenden Trainingseinheiten an. Manchmal intensiver, manchmal weniger“, erzählt David Göttler. Lange Ausdauer-Einheiten, dann intensivere Intervalle. Es gibt aber auch sehr spezifische Einheiten, wie bei der Vorbereitung auf die Südwand der Shisha Pangma. Da stieg David Göttler mit extra Gewicht und Steigeisen an den Füßen eine steile Skipiste hinauf. Göttlers Resümee: „Ich kann definitiv sagen, dass ich seit der Veränderung beim Training meine Leistung beim Bergsteigen um ein Vielfaches gesteigert habe.“ Den Praxistest hat das neue Training bestanden; die 2200 Meter hohe Shisha-Pangma-Südwand gelang Göttler mit Hervé Barmasse in nur 13 Stunden.

Aus der Leichtathletik oder dem Radsport kennt man die optimierten Trainingspläne schon lange. Und oft wird dort auch zu unlauteren Mitteln gegriffen, um die Leistung zu steigern. Davor ist auch der Bergsport nicht gefeit. Saubermänner und -frauen sind Bergsteiger beileibe nicht. Gar nicht so wenige greifen zu Medikamenten, um dem Erfolg auf die Sprünge zu helfen. Die Rede ist hier nicht von Aspirin und Ibuprofen. Amerikanische Höhenmediziner befragten 187 Bergsteiger, die zwischen 1963 und 2015 am Mount Everest (8848 Meter) unterwegs waren, welche Medikamente sie eingenommen haben. Das Ergebnis: 43 Prozent der Befragten nannten Diamox, das die Sauerstoffversorgung des Körpers verbessert und Höhenkrankheiten vorbeugt. Bei immerhin fünf Prozent war das Cortisonpräparat Dexamethason im Spiel, das nicht nur präventiv gegen die Höhenkrankheit wirkt, sondern eindeutig auch leistungsfördernd. Es muss aber gar nicht unbedingt auf den Mount Everest gehen. Französische Dopingspezialisten sammelten im Sommer 2013 in Pissiors auf der Goüter- und der Cosmiques-Hütte am Montblanc heimlich 430 Urinproben. In jeder dritten Probe identifizierten sie mindestens einen Wirkstoff. Am häufigsten war es das von Diamox bekannte Acetazolamid.

Rausholen, was geht

Rausholen, was geht, koste es, was es wolle, scheint auch beim Bergsport zur Devise zu werden. Und die Grenzen scheinen noch lange nicht erreicht. Neuester Trend, um die Gipfelchancen an den höchsten Bergen der Welt zu verbessern und die wenigen Urlaubstage, die man pro Jahr hat, optimal auszunutzen: Schon zu Hause im Höhenzelt akklimatisieren – der Sauerstoff wird ausgefiltert oder mit Stickstoff „verdünnt“, um große Höhe zu simulieren. Mit so einer „Flash Expedition“, wie sie auch der Innsbrucker Expeditionsanbieter Lukas Furtenbach im Programm hat, sollen sich am Mount Everest mindestens zwei Wochen Urlaub sparen lassen. Den Praxistest haben Adrian Ballinger und Emily Harrington gemacht. Sie waren im Herbst 2016 gerade einmal zwei Wochen unterwegs, um auf den Cho Oyu (8201 Meter) zu steigen – Anreise von Kalifornien und die Rückreise inklusive.



Dr. Stephanie Geiger (40) beobachtet seit vielen Jahren die Optimierung im Bergsport. Für sie ist klar: „Egal wie man dazu steht: Angebote wie die ‚rapid ascents‘ werden sich nicht aufhalten lassen.“

Deutsche Meisterschaft Lead Hilden 2017

Die Besten der Besten

Die Deutsche Meisterschaft Lead am 4. November in der „Bergstation“ Hilden wurde zum ersten Mal in der neuen Wettkampfstruktur und als Einzelveranstaltung ausgetragen. Die drei deutschen Wettkampf-Regionen (Nord-Ost, West, Süd) entsendeten ihre besten Kletterer, die sich in Regionalmeisterschaften qualifiziert hatten. Die DM selbst folgte dann dem gleichen Modus wie die Weltcup: Qualifikation – die besten 26 kommen ins Halbfinale – die besten acht ins Finale. In der Quali wird „flash“ geklettert, die Athleten können sich also beim Klettern zusehen, danach gilt es „onsight“ (aus der Isolation); in jeder Runde haben sie maximal sechs Minuten Zeit für die Route.

An der steilen Wettkampfwand der „Bergstation“ in Hilden hatten die Routenbauer um Christian Bindhammer reichlich harte Aufgaben geschraubt – selbst die stärksten Jungs und Mädels konnten weder die Halbfinal- noch die



Fotos: Vertical Axis



Alte Hasen und neue Talente hatten sich für Hilden qualifiziert und lieferten dem Publikum eine mitreißende Show, bis dann das Rennen um die Podiumsplätze entschieden war; Hannah Meul und Jan Hojer standen ganz oben.

Finalrouten bis zum Top steigen. Doch alle brachten ihre beste Leistung und trugen so zu einem spannenden Event bei, dem der DAV-Cheforganisator Christoph Gabrysich Weltcup-Qualität attestierte. Einige junge Talente aus den Regionen konnten mit starken Leistungen auf sich aufmerksam machen. Der Sieg ging aber an alte Hasen: Bei den Männern zog Jan Hojer noch am Halbfinalsieger Chris Hanke vorbei; Deutsche Meisterin wurde mit großem Abstand Hannah Meul, die damit eine erfolgreiche Saison krönte und sich für die Youth Olympic Games 2018 in Buenos Aires qualifizierte. dav/red

termine

Skibergsteigen

- 27.-28.1. Weltcup Vertical & Individual, Acalis/Arsinal (AND)
- 8.- 9.2. Weltcup Vertical & Individual, Puy-Saint-Vincent (FRA)
- 17.-18.2. Jennerstier DM Vertical und Individual
- 22.-24.2. EM Sprint, Vertical, Individual & Relay, Sizilien (ITA)
- 6.-7.4. Weltcup Sprint & Individual, Madonna di Campiglio (ITA)

Deutscher Jugendcup (DJC)

- insg. 6 Termine mit Gesamtwertung zur Deutschen Jugendmeisterschaft
- 14.4. Düsseldorf Monkeysport (Bouldern)
 - 21.4. Nürnberg E4 (Bouldern)

ergebnisse

Deutsche Meisterschaft Lead

Damen:

1. Hannah Meul (Rheinland-Köln)
2. Johanna Holfeld (Sächsischer Bergsteigerbund)
3. Alma Bestvater (Weimar)

Herren:

1. Jan Hojer (Frankfurt/Main)
2. Christoph Hanke (Ringsee)
3. Lars Hoffmann (AlpinClub Hannover)

Immer Vollgas geben



Toni Palzer (24, Berchtesgaden) hat WM-Medaillen in allen drei Disziplinen gewonnen und Streckenrekorde bei den Klassikern Sella Ronda und Mountain Attack gelaufen. Diese Saison will er die Bestzeit bei der legendären und langen Patrouille des Glaciers knacken und den Gesamtweltcup gewinnen – wer die Stimmungskanone und Powermaschine kennt, weiß, dass nichts unmöglich ist.

de bei den Klassikern Sella Ronda und Mountain Attack gelaufen. Diese Saison will er die Bestzeit bei der legendären und langen Patrouille des Glaciers knacken und den Gesamtweltcup gewinnen – wer die Stimmungskanone und Powermaschine kennt, weiß, dass nichts unmöglich ist.

So richtig durchstarten



Stefan Knopf (20, Berchtesgaden) passt zu seinem Landsmann Toni Palzer wie Bud Spencer zu

Terence Hill: Gemeinsam sind sie unwiderstehlich. Nach einem Vizeweltmeistertitel in seiner Altersklasse und starken Ergebnissen in Bergläufen will er nun in der Espoirklasse so richtig Gas geben. Dank optimaler Trainingsbedingungen bei der Polizei stehen die Lichter auf Grün.

Nicht kleinkriegen lassen



Toni Lautenbacher (26, Tölz) kriegt seine Trainingsmöglichkeiten wie Palzer als Sportsoldat –

das hat ihm als bisherigen Höhepunkt den siebten Platz im Vertical bei der WM 2015 beschert. Danach hatte er zwei Jahre lang gesundheitliches Pech und ist oft ausgefallen. Voll fokussiert und selbstbewusst, mit umfassendem Allround-Talent, hat er heuer die Top Ten des Gesamtweltcups im Visier.

An die Stärken denken



Tessa Wötzel (20, Lindenberg/Oberstaufer) kam durch Freunde zum Skibergsteigen und zu Wett-

kämpfen und ist nun schon die zweite Saison für den DAV am Start. Nach guten Platzierungen bei ihren ersten Weltcuprennen und im Alpencup peilt sie jetzt die internationalen Rennen an – und als begeisterte Bergsteigerin auch die Rennen des Grande Course.

DAV-Kader Skibergsteigen

Sechs „Tiere“ im Schnee

Wenn Sie dieses Heft bekommen, sind die ersten Skibergsteiger-Weltcups der Saison 2017/18 schon gelaufen. Und man wird wissen, ob die Jungs und Mädels aus der DAV-Nationalmannschaft die hohen Erwartungen, die sie an sich selbst stellen, schon erfüllen konnten. Wenn nicht, dann haben sie noch einige Gelegenheiten dazu, Podestplätze zu erlaufen – und den Zuschauern die Begeisterung zu vermitteln, die sie zu diesem Sport treibt. Ausführliche Vorstellungen der schnellen Skialpinisten gibt es auf

[facebook.com/GermanSkimountaineeringTeam](https://www.facebook.com/GermanSkimountaineeringTeam)

red

Poolpartner 2017/2018:



Noch eins draufsetzen



Susi von Borsstel (36, Allgäu-Immenstadt) verbindet mit dem Skibergsteigen die Begriffe „Ausdauer-

sport, Naturerlebnis, Geselligkeit und Wettkampf“. Als zweifache Deutsche Meisterin und Gesamtsiegerin des Alpencups hat sie es neu ins Team geschafft und hofft, in Weltcuprennen Erfahrung zu sammeln, damit 2019 die Schlagzeile wahr wird: „Susi von Borsstel überrascht bei der WM“.

Nach oben schauen



Josef Huber (29, Berchtesgaden) ist als dritter Berchtesgadener neu im Team; mit Bronze bei

der DM Vertical und starken internationalen Leistungen machte der Sportsoldat und Volksmusiker auf sich aufmerksam. Sein Ziel: „Meine Leistung aus dem Vorjahr steigern.“ Mit Disziplin und Ehrgeiz wird er den Luftraum nach oben gehörig erforschen.

Neuland weltweit

2017 war ein gutes Jahr – zumindest für die vom DAV geförderten Expeditionen. Auch wenn das nicht immer „Expeditionen“ im klassischen Sinn waren, denn es sind auch einige Projekte mit starkem Kletter-Schwerpunkt darunter. Da aber bereits seit einigen Jahren die DAV-Expeditionsförderung explizit für anspruchsvollste Felsprojekte geöffnet wurde, ist diese Entwicklung durchaus so gewollt und trägt den Trends im Bergsport Rechnung.

drucksvolle Neutour „Lanan'i Mpanjaka“ (600 m, X-) erstbegehen und anschließend an insgesamt zwei Tagen frei durchsteigen. Neben diesem Highlight gelangen dem Team zahlreiche weitere Wiederholungen bestehender Touren bis X-.

2 Dass aus Sachsen viele extrem starke Kletterer kommen, zeigt auch das Erschließungsprojekt eines fünfköpfigen Teams um Tino Tanneberger in Meteora (Griechenland). An der zentralen Südwestwand

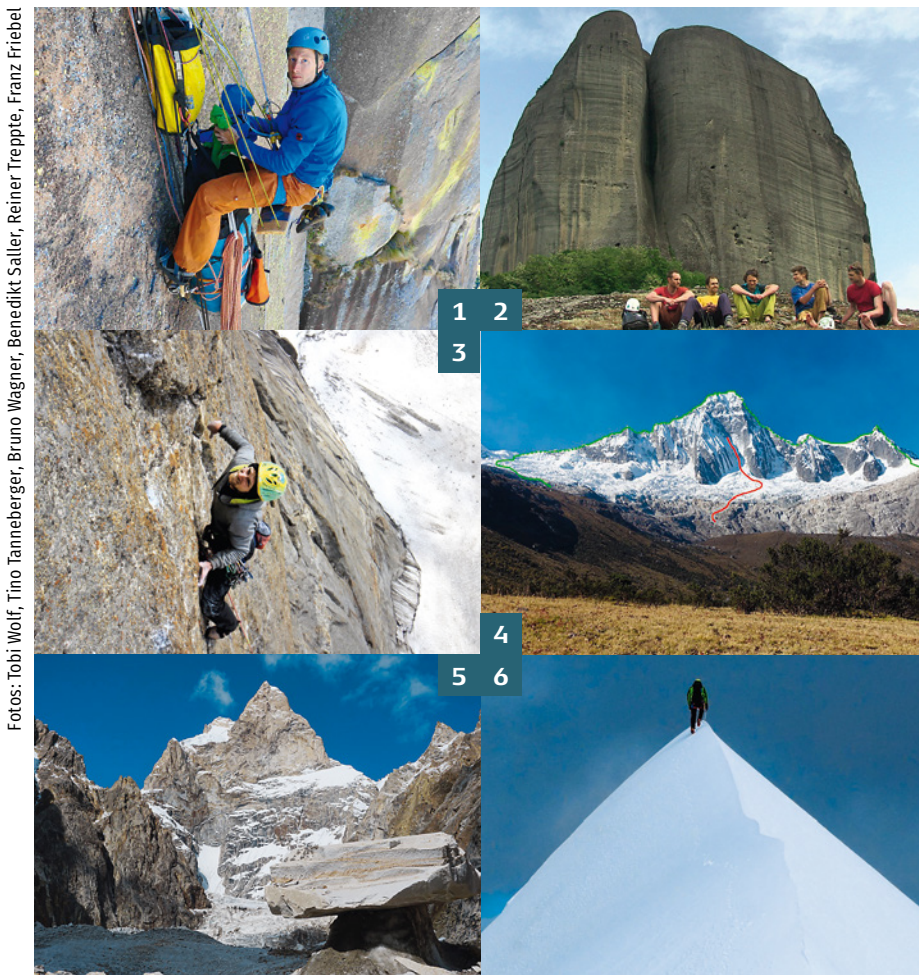
3 Noch wilderes Felsen-Neuland suchten Benno Wagner, Henry Francis, Toni Lamprecht und Paul Sass im fernen Kirgisistan. Sie fanden es in „Alexandra Supernova“ (800 m, VIII+/IX-) am bisher namenlosen Peak 4800 in der Aksu-Region. Übrigens: Am 15. März berichten sie im Alpinen Museum in München über die Hintergründe und ihre Erfahrungen auf diesem nicht ganz alltäglichen Klettertrip (Eintritt frei).

4 Noch ein Stück alpiner ging es im Sommer für Finn Koch und Benedikt Saller aus dem aktuellen Expedkader in der peruanischen Cordillera Blanca zur Sache: Einen Versuch in der Tauliraju-Südwand mussten sie wegen starken Eisschlags abbrechen, dann aber gelang ihnen in zwei Tagen die erste Komplettüberschreitung der Tauliraju-Berggruppe (5830 m): dreitausend Meter Kletterei mit Schwierigkeiten bis AI5, M4, A2.

5 Dass an den hohen Bergen der Welt die äußeren Bedingungen spielentscheidend sind und nicht immer alles planbar ist, mussten Fritz Miller, Reiner Treppte und Xari Mair in Pakistan erfahren. Gestartet mit dem ambitionierten Ziel, den Südpfeiler am Ogre III zu durchsteigen, mussten sie vor Ort erkennen, dass das Wetter diesmal nicht auf ihrer Seite war. Nach drei Versuchen bis zum letzten Hochlager zwangen sie starker Schneefall, viel Wind und extrem kalte Temperaturen zur Umkehr.

6 Expedition heißt im ursprünglichen Sinn „Kundfahrt“ und muss nicht extrem sein. So waren die unbestiegenen Berge des Kangla und Gorakh Himal im Nordwesten Nepals das Explorationsziel von Christof Nettekoven, Nils Beste, Bernhard Emerich, Franz Friebe, Harry Kirschenhofer und Ingo Röger. Die Erstbesteigung von drei namenlosen Gipfeln (5860 m, 5767 m, 6130 m) war die Ausbeute – vor allem aber anstrengende, spannende Tage in unbekanntem Landschaften.

red



Fotos: Tobi Wolf, Tino Tanneberger, Bruno Wagner, Benedikt Saller, Reiner Treppte, Franz Friebe

1 Solch ein ambitioniertes Freikletterprojekt hatten sich die beiden Sachsen Chris-Jan Stiller und Tobias Wolf in Madagaskar vorgenommen: Im Tsaranoro-Tal konnten sie in dreieinhalb Tagen die ein-

des Pixari erschlossen sie mit „Marvelous Marbles“ (150 m, IX+) die wohl schwerste Mehrseillängentour in Meteora, und auch die zweite Tour „Heureka!“ (150 m, VIII+) kann sich sehen lassen.

DAV-Bücherberg/Auslese: Ski und Eis

Ran an den Winter!

Vielversprechend war der Winterbeginn im November – mit diesen Tourentipps ist man für jede Witterungsentwicklung gerüstet.

„Große Skitouren der Ostalpen“ etwa versammelt 60 anspruchsvolle Klassiker nicht unter 1500 Höhenmetern, mit guter Beschreibung, Karte, Foto und GPS-Track ¹. 50 Touren aus diversen Panico-Führern listet der „Best of“-Auswahlführer, großzügig aufbereitet, die eher schlichten Kartenskizzen ergänzt durch eine ausgezeichnete topographische Karte zum Mitnehmen ². Dem Vollständigkeitsprinzip nachgestrebt hat dagegen Markus Stadler mit dem Führer „Hohe Tauern“: 272 Touren beschreibt er, für selbstständige Alpinisten, und GPS-Tracks gibt's dazu ³. Deutlich sanfter sind meist die Hubel und Chnubel im „Emmental & Entlebuch“, 52 Routen im Berner Voralpenland, gut und mit Humor beschrieben ⁴. Fast schon exotisch klingt für Skitourenfreunde das Wort Griechenland; doch auch dort (und auf Kreta) locken lange Anstiege (und Abfahrten) gleitfreudige Globetrotter – nicht nur am Olymp ⁵. Über den Geheimtipp-Status fast schon hinaus ist das Val Maira in den Seealpen bei Cuneo. Der Local Bruno Rosano hat 135 Touren in fantastischen, großformatigen Fotos erfasst und mit diversen Varianten-Optionen beschrieben; dazu gibt's noch eine topographische Karte; das alleine wäre schon genug für ein ganzes Skitourenleben ⁶. Wem's trotzdem nicht reicht, oder zu flach ist, der findet in diesem Gebiet auch 102 Optionen zum „Sci Ripido“, also für teils ganz wilde Abfahrten, die die Autoren oft erst neu entdeckt haben ⁷. Steil fahren, aber möglichst wenig aufsteigen, in vogelwilder Felsumgebung, dafür bietet „Freeride in den Dolomiten 175 Touren und Varianten“ zwischen Marmolada und Monte Cristallo – und als Zugabe eine liftgetriebene, sechstägige Skisafari von San Martino nach Cortina ⁸. Und wem Skifahren trotz allem zu fad ist, der findet im „Eiskletterführer Südtirol-Dolomiten“, der auf ungefähr doppelte Dicke angewachsen ist, genug Möglichkeiten, sich die Finger anzufrieren oder anzuschlagen ⁹.

Da kann der Winter kommen. red

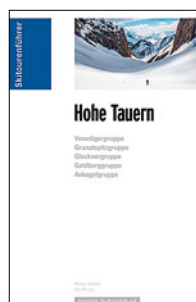
Ausführlichere Rezensionen und Infos: alpenverein.de/buecherberg



¹ Andrea und Andreas Strauß: **Große Skitouren Ostalpen**, Rother Selection, 2015, 240 S., € 29,90.



² Diverse Autoren: **Best of Skitouren Band 2 – vom Allgäu zu den Öztaler Alpen**, Panico Alpinverlag, 2016, 360 S., € 29,80.



³ Markus Stadler, Uta Philipp: **Skitourenführer Hohe Tauern**, Panico Alpinverlag, 2017, 432 S., € 34,80.



⁴ Christoph Blum, Katharina Conradin, Michael Kropac, Valentin Raemy: **Skitourenführer Emmental & Entlebuch**, Topo Verlag, 2015, € 32,80. topoverlag.ch



⁵ Christian Mayer: **Skitouren mit Meerblick: Griechenland**, Anavasi Editions, 2016, 134 S., € 21,90.



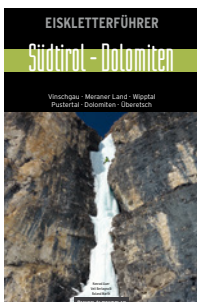
⁶ Bruno Rosano: **Charamaio Mai – Skitouren im Val Maira**, L'Artistica Editrice, 2017, 296 S., € 29,-



⁷ Diego Fiorito, Roberto Garnero: **Sci Ripido nel Cuneese**, Edizioni Versante Sud, 2017, 400 S., € 32,-



⁸ Francesco Tremolada: **Freeride in den Dolomiten, 175 Touren und Varianten + Freeride Ski Safari**, Edizioni Versante Sud, 2016, 416 S., € 33,-



⁹ Konrad Auer, Veit Bertagnolli, Roland Marth: **Eiskletterführer Südtirol-Dolomiten**, Panico Alpinverlag, 2017, 480 S., € 39,80.

Felskader Hessen

EINE IDEE GREIFT UM SICH

Nach NRW und BaWü stellt nun auch der DAV-Landesverband Hessen einen Förderkader auf – mit Schwerpunkt Klettern am Naturfels. Starke junge Kletterinnen und Kletterer, die sich konsequent steigern wollen, können sich in zwei Sichtungen für das Team qualifizieren. Dann gibt es zwei Trainingstreffen und zwei Ausfahrten, im Sommer und Herbst, wo hoffentlich schon Früchte gezielter Arbeit geerntet werden können. red

alpenverein-hessen.net/sportklettern_hessen/drupal

Bergwandern will gelernt sein. Im Tourenportal der Alpenvereine finden Sie Bergziele von einfach bis schwer – jedes verspricht grandiose Erlebnisse. Die DAV-Wegekategorien helfen Ihnen bei der Auswahl des passenden Zieles. Und wenn Sie im Lauf der Jahre reflektierte Berg-Erfahrung gesammelt haben, dürfen die Aufgaben mit Ihrem Können mitwachsen.



TIPPS ZUR CLEVEREN TOURENPLANUNG:
alpenverein.de/bergwandercard. Sämtliche „Komm auf Touren“-Tipps finden Sie per QR-Code und auf der Startseite des Tourenportals unter dem Menüpunkt „Listen“ – alpenvereinaktiv.com/listen

SCHAFKOPF (1380 m), Werdenfelser Voralpen Aussichtswarte überm Tal

Ausgangspunkt: Farchant, Spielleitenweg (672 m).
Einkehrmöglichkeit: im Ausgangsort.
Gehzeit: 770 Hm, ⤴ 2 - 2 ½ Std., ⤵ 1 ½ - 2 Std.
Charakter: Relativ leichte Bergwanderung mit kurzen steileren und felsigen Stellen, Trittsicherheit wegen steiler Hangquerungen nötig (T1-T2).

Ein netter kleiner Gipfel mit sonniger Lage und schöner Aussicht über das Werdenfelser Tal zum Wettersteingebirge. Die Rundtour über den westlichen Gipfelkamm verlängert das Vergnügen noch.



EINFACH

Ausblick auf Wank und Wetterstein

Fotos: Siegfried Garmweider (2), Joe Stiegler

GAMSJOCH (2452 m), Karwendel Steilaufstieg vom Ahornboden

Ausgangspunkt: Eng (1203 m) im Risstal (Bergsteigerbus von Lenggries).
Einkehrmöglichkeit: Wirtschaften in der Eng.
Gehzeiten: 1370 Hm, ⤴ 3 ½ - 4 Std., ⤵ 2 ½ - 3 Std.
Charakter: Größtenteils „normale“ Bergwege, beim Gipfelanstieg auch stellenweise steiler und felsig (T3).

Direkt im Herzen des Karwendels steht das Gamsjoch, das nicht nur den trittsicheren namensgebenden Vierbeinern vorbehalten ist. Allerdings macht der leichtere Zustieg einen langen Schlenker – der direkte Aufstieg durchs Gumpenkar dagegen ist ein gutes Stück anspruchsvoller.



MITTELSCHWER

Steil rauf geht's durchs Gumpenkar.

GROSSER WIDDERSTEIN (2533 m), Allgäuer Alpen Felsenklotz mit wilder Schlucht

Ausgangspunkt: Baad (1220 m) im Kleinwalsertal, Parkplatz am Ortsende.
Einkehrmöglichkeit: Widdersteinhütte (2009 m).
Gehzeiten: 1360 Hm, ⤴ 4 Std., ⤵ 3 Std.
Charakter: Gipfelanstieg (400 Hm) durchgehend leichte Kletterei (T4, I), sonst Bergwege.

Als westliches Bollwerk der Allgäuer Alpen steht der Klotz des Widdersteins über Hochtannbergpass und Kleinwalsertal. Von Baad aus führt eine schöne Tagestour rund um das Massiv und zum Gipfel durch die eindrucksvolle Felsenschlucht, in der ein Helm keine schlechte Idee ist.



SCHWER

Die wilde Gipfelschlucht mit Kraxelei

Der EXPERTENTIPP
zu alpenvereinaktiv.com

UNTERWEGS AKKU SPAREN, KARTE OPTIMIEREN
Jeweils im App-Menü Einstellungen.
Android: Mobile Datenverbindung / Laden Karten AUS;
iOS: Karteneinstellungen / Mobile Daten AUS

Best of Banff Tour 2018

DIE GROSSE SCHAU



„Dreamride“ zeigt Rad-Erlebnisse in Gegenden, die etwas anders sind als das Übliche – wie eigentlich alle Banff-Filme.

Es ist schon fast Tradition: Wenn der Winter am zermürbendsten ist, bringt die Banff Filmtour eine Extraportion Motivation auf die Augen. Ab 23. Februar startet sie wieder, die Tournee mit ausgewählten Filmen vom „renommiertesten Outdoorfilm-Festival der Welt“. Mit Themen, die man so noch kaum gesehen hat: eine 90-jährige Eiskunstläuferin, eine Neunerkletterin ohne linke Hand, Highliner auf den stürmischen Färöer-Inseln, eine Buschpilotin in Alaska, zwei Wissenschaftler, die Mammuts zurückzüchten wollen, romantische oder eisresistente Radfahrer ... – es gibt viel zu sehen; schau'n wir's an!

red

banff-tour.de

Kurioses Alpen-Klein-Klein

Drei Zinnen für Franken

Die Alpen sind doch überall. Auch in deutschen Mittelgebirgslandschaften gibt es Erhebungen mit klingenden Namen. Der Bergjournalist Martin Roos ist ihnen auf der Spur.

Nordöstlich von Nürnberg stehen die Berge doch hübsch genug ins Land. Aber weil richtig große fehlen – und der höchste der Fränkischen Schweiz heißt dann noch Kleiner Kulm (626 m) –, sehnten



mehr: tinyurl.com/MTB3Zinnen

Ausgangspunkt: Gräfenberg, 433 m, Luftlinie 4,3 km zu den Zinnen. Bahnreise von Nürnberg gut 1 Std. Andere Stützpunkte auch auf unterkunft.frankenjura.com; Zahlreiche Wanderkarten; Wandertafeln unterwegs

Rundwanderung: m.vgn.de/wandern/drei-zinnen; gute MTB bei petersradstadl.de (Igensdorf).

sich Unbekannte aus dem Trubachtal wohl nach einem ganz großen Namen. Einen tief eingekerbten Felsriegel, der oberhalb von Großenöhe aus dem Hügel ragt, taufen sie deswegen Drei Zinnen. Wer aus der Ferne kommt, dies Kleinod zu bestaunen, reist per Bahn nach Gräfenberg, wo zahlreiche Wanderrouten verlaufen (Busverkürzung

bis Kappel möglich). Eine schöne Rundroute offeriert der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (s. u.). Außer auf dieser Route oder auf üblichem Zugang (felsinfo.alpenverein.de) bietet sich auch das MTB für einen Drei-Zinnen-Besuch an; denn dafür ist die Gegend wahrlich ein Eldorado. Und im Winter? Bei ausreichend Schnee macht die 17 Kilometer lange Gräfenberger Loipe etwa 1,5 Kilometer vor Großenöhe eine Schleife. Stilecht einkehren lässt sich „Zu den Drei Zinnen“, aber obacht: Typisch für Landgasthäuser – in der Fränkischen Schweiz viele mit eigener Brauerei! – gibt es viele Schließtage. Trotz allen Biers („gefährlich“: der 5-Seidla-Steig!) sei ergänzt: Natürlich lassen sich die Zinnen auch erklettern. Seien Sie aber nicht enttäuscht: Die größte misst etwa ein Fünfigstel ihres Dolomiten-Pendants: zehn Meter.

red



Nicht nur in Südamerika betätigt sich der Kletter- und Lebenskünstler **Pirmin Bertle** als Neulandsucher; schon vor einiger Zeit erforschte er die Bouldermöglichkeiten von Sardinien. Wie immer dabei: seine Frau und die Kinder, die es sich in dieser Boulderhöhle bequem gemacht haben. Soll einer sagen, dass Klettern und Familie schlecht zusammenpassen.

SPASS IN MEERESNÄHE



Dank seiner 3329 Meter Höhe ist der Gipfelbereich des Ätna meist von Schnee bedeckt. Doch ausgerechnet im schneearmen Winter 2016/17 lag so viel Schnee am ganzen Berg, dass der Alpinjournalist **Stefan Herbke** kurzerhand für eine Skibesteigung nach Sizilien fuhr. Wünschen wir ihm und uns für diese Saison weniger Anfahrtsbedarf für schöne Abfahrten.

Steil in Fels und Eis – Ihrer 9a+ (XI+)-Erstbegehung (s. Panorama 6/17) ließ Anak Verhoeven (BEL) eine Wiederholung von „Ciudad de Dios“ (9a/+) in Santa Linya folgen – und hängte dann noch eine Verlängerung dran, die sie mit 9a/++ bewertete, was immer das bedeuten mag. /// Eine der schwersten Tradrouten ist „Power Ran-

ger“ (5.14R, 8c) von James Pearson (GBR) in den Sunset Rocks in Tennessee. *** Mit „Psychopad rallongé“ kletterte Oriane Bertone (12, ITA) ihren zweiten 8B-Boulder. /// Angelika Rainer (ITA) kletterte als erste Frau den Drytooling-Grad D15: mit „A Line Above the Sky“ in den Dolomiten. Schwerer hatte auch noch kein Mann geklettert – bis

dann Gordon McArthur (CAN) seinen „Storm Giant“ in einer Höhle in British Columbia mit D16 bewertete. /// Die erste Winterbegehung von „Lost Arrow“ (5 SL, X, 10) in Glen Coe empfanden Greg Boswell und Guy Robertson (SCO) als „eine der anhaltendsten“ Routen im ganzen Land.

Durch große Wände – „Eine epische Begehung, acht Tage, alle Jahreszeiten“, sagt Hazel Findlay (GBR) zu ihrer freien Begehung der Salathe Wall (870 m, IX+/X-) am El Capitan – nach Steph Davis und Mayan Smith-Gobat als dritte Frau. Für Findlay war es die vierte El-Cap-Route nach Golden Gate, Pre Muir und Freerider; die nötige Würze brachte ein Schneesturm, ausgesessen in der Hängematte. /// „Erst“ die dritte freie El-Cap-Route haben Barbara Zangerl (AUT) und Jacopo Larcher (ITA) beisammen. Dafür war es die erste Wiederholung von „Magic Mushroom“ (27 SL, X+), mit zwölf Seillängen im zehnten Grad wohl die zweitschwerste Route am „Big Stone“. 24 Tage arbeiteten sie daran, der Durchstieg dauerte noch mal elf Tage; jeder von beiden stieg alle (20) schweren Seillängen vor. /// Seine freie Begehung der Nose (900 m, X+) ließ der Japaner Keita Kurakami selbst nicht ganz gelten, weil er wegen schlechten Wetters zwischen den schwersten Längen eine dreitägige Pause einlegte. Er möchte nächstes Jahr nochmals antreten. /// Nicht frei, aber schnell waren Brad Gobright und Jim Reynolds (USA) an der „Nose“ (900 m, VII, C2) unterwegs: Mit 2:19:44 Stunden unterboten sie den Speedrekord ihrer Landsleute Alex Honnold und Hans Florine von 2012 um knapp vier Minuten. /// Zügig kletterten auch Leo Houlding (GBR) und Will Stanhope (CAN) bei der Überschreitung der drei Howser Towers in

Fotos: Marcus Lindenlaub, Stefan Herbke, Archiv Huber

/// AUFGESCHNAPPT

„Har-Har Mahadev“ stammt aus dem Hinduistischen und heißt so viel wie: „Steigere die moralischen Werte, damit du die Angst überwindest, um gefährliche Situationen zu meistern!“ Oder auf Bayerisch: „Reiss di zam!“ Thomas Huber zum Namen der Route durch die Nordwestwand des Cerro Kishtwar „Hattest du je das Gefühl, getan zu haben, was du tun wolltest?“ – „Nein, nie – ich habe gerade mal die Oberfläche angekratzt.“ Fred Beckey (†, USA, s. S. 11) hätte Neugier für noch mal 94 Lebensjahre gehabt. „Befasse dich mit dem, was unmittelbar vor dir liegt, und kümmere dich später um den Rest! Wenn du die Route als Ganzes siehst, kannst du allzu leicht eingeschüchtert werden.“ Das Motto des dreimaligen „Piolet d’Or“-Gewinners Paul Ramsden (GBR)

den Bugaboos: 2000 Meter Granit mit Schwierigkeiten bis IX- in 23:30 Stunden. /// Eine Variante zum legendären Mittelpeiler am Heiligkreuzkofel eröffnete Jürgen Oblinger mit Tobias Bailer: Statt eines Auf- und Ab-Quergangs stieg er die dritte Seillänge direkt nach rechts (VIII) – die berühmte „Messnerplatte“ stieg er danach auf Anhieb vor.

An den Bergen der Welt –

Nach zwei gescheiterten Trips zum Latok I fand Thomas Huber Trost am Cerro Kishtwar. Die Idee kam von Stephan Siegrist, mit dabei war Julian Zanker (SUI); im zweiten Anlauf eröffneten sie in sieben Tagen in der Nordwestwand die Route „Har-Har Mahadev“ (1000 m, VII, A3+, M6, 80°) – dank fleißigen Einsatzes von Birdbeaks. /// Die von Simon Gietl und Vittorio Messini angepeilte Wiederholung von „Shiva’s line“ am Shivling (6543 m) in Indien ging wegen viel



Bestes Wetter, bester Fels – nur zu kalt für Kletterschuhe

Schnee nicht. Der aber bildete eine Eislinie als vollwertigen Ersatz: Drei Tage brauchten die Italiener für „Shiva’s Ice“ (1000 m, WI 5, M6). /// Sieben Tage bastelte die französische „Schnauzbartbande“ Helias Millelioux, Benjamin Guignonnet und Frederic Degoulet an ihrer riesigen Neutour (2300 m,

M5+, WI 6, 65°) in der Südwand des Nuptse Nordwest (7742 m). /// Neben einigen Neuheiten an niedrigeren Gipfeln gelangen einem italienischen Team am Mount Edgar (6618 m) in Sichuan (China) eine Wiederholung der Erstbesteigeroute und eine Neutour in der Nordwestwand; Thomas Franchini eröffnete solo eine neue Route in der Westwand (1000 m, WI 4+, M4+). /// Die „erste georgische Route im Himalaya“ eröffneten Giorgi Tepnadze, Bakar Gelashvili und Archil Badriashvili am Larkya Main (6425 m) in der Manaslu-Region. Sechs Tage brauchten sie für die Südostwand (ca. 700 m, VI+/VII-, A3+, M4). Drei Wochen später durchstiegen Ecuadorianer die gleiche Wand auf etwas anderer Route. /// 1100 Meter lang ist die Route „Tolerance Zero“ (ED, WI5, 80°) am Pangbuk Nord (6589 m) in der Khumbu-Region, für die Max Bonniot und Pierre Sancier (FRA) zwei Tage brauchten. /// Und auch unbestiegene Gipfel findet man noch in den Weiten der Welt: Tino Villanueva und Alan Rousseau (USA) am Rungofarka (6495 m) im Zaskar Himal (5 Tage, ED, M5, WI 4+) und die starken Russen Yuri Koshechenko und Alexej Lonchinskii am Phungi (6538 m, bis 80°, 5 Tage) im Manaslu-Gebiet. /// Die erste Skiabfahrt der „Caroline Face“ (1800 m) am Aoraki (Mount Cook, 3724 m) durch Enrico Masetti (ITA), Ben Griggs und Tom Grant (GBR) wurde von neuseeländischen Medien als „historisch“ bezeichnet.

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit“ richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

★★★★★ **TOP-TIPP**

PITZTALER BERGSOMMER

Genießen Sie den schönsten 4-Sterne-Bergsommer im Hotel-Sportalm.
4 geführte Erlebniswanderungen mit Hausherrn Sepp!

www.sportalm.net



**Frühbucherbonus bis 01.04.2018!
1 TAG 1 PERSON GRATIS!**

**ALMROSENBLÜTE FAMILIEN-SPECIAL
Kinder bis 12 Jahre gratis!**

Die Sportalm-Inklusive-Extras

- **4 geführte Wanderungen:** Sportalmchef Sepp führt Sie zu den schönsten Almen und die Welt der Eisriesen
- 1 x pro Woche Tour zur Wildspitze dem höchsten Berg Tirols (Unkostenbeitrag € 99,00)
- 3/4 Verwöhnspension mit 4-Gang-Feinschmecker-Wahlmenü
- Begrüßungscocktail am Sonntag
- köstliches Frühstücksbuffet & Nachmittagsjause ab 15 Uhr
- Sportalm-Gala-Diner und Freitags herzhafter Grillabend
- Dienstag herrliches Dessertbuffet
- Freie Nutzung der Bade- und Saunalandschaft
- Sport- und Vitalpackung small, 1 x Teilmassage
- Mountain-Bike, Walkingstöcke, Klettergurte und Steigeisen werden kostenlos verliehen
- **NEU: E-BIKE-Verleih** gegen Gebühr, direkt im Hotel. Mit dem E-Bike können Sie mühelos zu den Almen gelangen, oder auch den Pitztal-Bike Weg hin und retour fahren.

Almrosenblüte 23.06.-07.07.: 7 Tage ab € 599,--
Bergfestwoche 07.07.-08.09.: 7 Tage ab € 620,--

Zimmertyp DZ Bergliege: Preise pro Person



Familie Schwarz
A-6481 Plangeroß · Pitztal
Tel.: +43(0)54 13/86203
info@sportalm.net

Biologische Vielfalt – faszinierend und lebenspendend

Schönheit ist nicht nur Selbstzweck

Edelweiß, Enzian, Alpenrose; Gämse, Adler, Murmeltier; Wälder, Latschen, Almwiesen – die vielfältigen Lebensräume, Tiere und Pflanzen der Alpen tragen wesentlich zu ihrem Reiz bei. Doch „Biologische Vielfalt“ bedeutet viel mehr als das. Unsere neue, unregelmäßige Serie erzählt von der Vielfalt alpiner Lebensräume und gibt Tipps, wie man sie beim Bergsport erleben und bewahren kann.

Bergwald, Almweiden, Felsreviere – auf engem Raum bieten die Alpen vielerlei Lebensräume.

Kommen Sie mit auf Expedition: durch die biologische Vielfalt der Alpen. Anfangs wandern Sie durch dichten Wald: Buchen grünen, Tannen werfen Schatten, es duftet nach Moos. Dann lichtet sich der Wald, die

Bäume werden kleiner, bis nur noch krumm gewachsenes Latschengebüsch den Weg säumt. Hier beginnt die wundervolle Welt der alpinen Wiesen mit ihrem Blütenmeer. Im Frühsommer blühen Alpenrosen oder blau leuchtende Enziane, später im Jahr die Sterne der Silberdisteln. Noch weiter bergauf nehmen die Schuttfelder zu, zwischen das Geröll krallt sich zäh ein kleines Alpen-Leinkraut, etwas entfernt pfeift ein Murmeltier, und vielleicht entdeckt man ein paar Gämse zwischen den Felsen.

Innerhalb weniger Stunden kann man so auf einer Wanderung erleben, was sich hinter dem etwas sperrigen Begriff der biologischen Vielfalt verbirgt. Ganz nebenbei wird dabei auch klar, warum biologische Vielfalt erhaltenswert ist: Sie trägt ganz wesentlich bei zum Reichtum und der Schönheit der Natur. Dort finden wir Erholung und Entspannung in unserer Freizeit,

lassen uns immer wieder von neuen Abenteuern überraschen und faszinieren.

Doch die biologische Vielfalt hat auch eine unermessliche wirtschaftliche Bedeutung: Sie garantiert gesunde Nahrungsmittel, reines Trinkwasser und saubere Luft. Außerdem ist sie Grundlage vieler Medikamente und Vorbild für nachhaltige Entwicklungen – etwa bei der material- und energiesparenden Konstruktion von Gebäuden und Fahrzeugen. Neben unserem eigenen Bedürfnis ist es nur fair, ja geradezu Pflicht, diesen biologischen Schatz auch für die nächsten Generationen zu bewahren.

Ganze Arten sterben aus

Auch wenn es immer wieder Erfolgsmeldungen für die Natur gibt, wie die Rückkehr von Luchsen nach Deutschland oder von Bartgeiern in den Alpen – insgesamt ist es leider nicht gut bestellt um die biologische Vielfalt in unseren Regionen: Empfindliche Lebensräume wie Moore, Bäche oder nährstoffarme Wiesen werden durch übermäßigen Einsatz von chemischen Düngemitteln, Gülle und Pestiziden geschädigt oder gar zerstört. Und auch der Trend zu immer großflächigeren Monokulturen setzt Pflanzen- und Tierarten zu. Früher noch häufige Arten wie Rebhuhn oder Feldhamster sieht man heute nur noch selten auf unseren Feldern, und auch die Insektenwelt geht dramatisch zurück. Durch den Neubau von Straßen, Wohn- und Gewerbegebieten werden darüber hinaus manche Lebensräume komplett vernichtet.

Auch der Klimawandel gefährdet die biologische Vielfalt. Dies gilt ganz besonders in den Alpen: Durch die Erwärmung müssen Tiere und Pflanzen in immer höhere Lagen ausweichen, um den Temperaturanstieg ausgleichen zu können – das flinke Murmeltier kriegt das noch hin, Pflanzen oder gar langsam wachsende Bäume tun sich damit schwerer.

Rücksicht ist ganz einfach

„Betrifft mich doch nicht“, mag man denken, wenn man entspannt in der duftenden Almwiese liegt, „außer den Folgen der Klimaerwärmung ist hier oben nicht viel von der Zerstörung der biologischen Vielfalt zu spüren.“ Doch so einfach ist es leider nicht. Denn



Foto: Andi Dick

Biologische Vielfalt

- > Vielfalt der Pflanzen- und Tierarten
- > Vielfalt der Lebensräume – beispielsweise Bergwälder, alpine Wiesen und Felsen
- > Genetische Vielfalt der einzelnen Arten. Man denke nur an Äpfel: Die rund 4000 unterschiedlichen Apfelsorten sind genetische Variationen von ein und derselben Art, dem Kulturapfel (*Malus domestica*). Genauso gibt es bei Wildpflanzen eine Spannbreite genetischer Variationen, die es ihnen ermöglicht, auf veränderte Umweltbedingungen, wie etwa den Klimawandel, zu reagieren. Gerade in den Alpen ist die genetische Vielfalt für die Pflanzen- und Tierarten überlebenswichtig, um sich an die extremen Lebensräume mit steiler Topographie und stark schwankenden Klimabedingungen anzupassen.

Zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt wurde 1992 auf der „Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung“ in Rio de Janeiro die „Biodiversitätskonvention“ verabschiedet. Seitdem haben die Staaten auf vielen Ebenen konkrete Strategien entwickelt. Eine solche ist die „Bayerische Biodiversitätsstrategie“, die dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feiert und die unter anderem die biologische Vielfalt im Alpenraum schützen will.

gerade die Lebenssysteme, Pflanzen und Tiere in den Bergen reagieren vielleicht kaum merklich, aber besonders sensibel und oft irreparabel auf Störungen und Eingriffe.

Wer die Bergwelt liebt, kann sich politisch für Nachhaltigkeit engagieren und seinen Bergsport als „sanften“ Tourismus ausüben. Und auch bei jeder Tour lässt sich durch etwas Rücksicht viel für die biologische Vielfalt tun: Wanderer, Mountainbiker und Skifahrer schonen die Natur, indem sie sich auf ausgewiesenen Wegen und Pisten bewegen. Schneeschuh- und Skitourengeher können sich von den Ruheplätzen für Raufußhühner fernhalten (dabei hilft das DAV-Konzept Skibergsteigen umweltfreundlich) und auf Nachtouren verzichten. Kletterer, die sich an die Kletterkonzeptionen (siehe dav-felsinfo.de) halten, schützen seltene Felpflanzen und dort brütende Vögel wie Wanderfalke und Uhu. Dies allein sichert noch nicht den Fortbestand der biologischen Vielfalt – aber es ist ein kleiner persönlicher Beitrag dazu, dass wir uns immer wieder von Neuem auf unsere Freizeit in den Bergen freuen können.

red



NaturVielfaltBayern

Die Projektgruppe **NaturVielfaltBayern** unterstützt für das Umweltministerium Akteure wie den DAV bei der Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie.

stich|wort

FELSHUMUS

Seit 2005 kürt ein Fachgremium im Auftrag des Umweltbundesamtes einen „Boden des Jahres“ – 2018 ist es einer, den Bergsteiger gut kennen. Der Felshumus entsteht auf kompaktem Fels, der zuerst von Algen, Moosen und Flechten besiedelt wird. Angewehrte Pflanzenreste sammeln sich darauf, verwittern allmählich, Pionierpflanzen siedeln sich an. In vielen Jahrzehnten entsteht eine mehrere Dezimeter dicke Humusschicht, auf der je nach Feuchtigkeit sogar Latschen und Wälder wachsen können. Durch Rodung oder Erosion durch Beweidung und Trittschäden kann die Humusschicht zerstört werden – es bleibt wieder der blanke Fels.

NIKWAX
WATERPROOFING



Neues Leben für altes Schuhwerk



Nikwax Reinigungsgel für Schuhe

Effektives und sicheres
Reinigungsmittel

Nikwax Imprägniermittel für Schuhe

Leistungsstarke Imprägnierung



NIKWAX
EASIER | SAFER | DRIER

NIKWAX GRATISPROBEN!

Spielen Sie mit bei unserem WebQuiz:
nikwax.de/dav1801



Auf stillen Wegen über die Alpen

Von Salzburg
nach Triest

Vier Länder, sieben Gebirgsgruppen, 28 Tage und 500 Kilometer: Diese Variante der Alpenüberquerung ist kein Wellness-Weitwandern mit Gepäcktransport, sondern ein mitunter schweißtreibendes Abenteuer auf oft wenig begangenen Wegen. Wer es bis an die Adria schafft, kommt bereichert zurück.

Text und Fotos: Christof Herrmann

Salzburg – Triest



Slowenische Märchenwiese mit Blick zum Jalovec (2645 m), den der Erschließer der Julischen Alpen, Julius Kugy, als deren schönsten Berg bezeichnete.





Der Geruch nach feuchter Erde steigt in die Nase, in der Nacht hat der Regen den Boden aufgeweicht. Jetzt zur Mittagszeit scheint wieder die Sonne. Ein Lüftchen sorgt für Abkühlung. Steil geht es den Pfad empor, eine kurze Passage ist mit einem Stahlseil gesichert. Ich halte inne und blicke noch einmal zurück. Fast alle wichtigen Gipfel der slowenischen Julischen Alpen sind zu sehen, allen voran der Triglav, das 2864 Meter hohe Nationalheiligtum der Slowenen. Ich steige weiter und erreiche wenig später den Globoko-Pass auf 1820 Metern. Rundherum wächst Edelweiß, 500 Höhen-

meter weiter unten ist die Berghütte Kočana planina Razor zu erkennen, weitere 1100 Höhenmeter tiefer die Stadt Tolmin, das heutige Ziel. Ich wende meinen Blick zum Horizont, kneife die Augen etwas zusammen und sehe das Mittelmeer schimmern. Auch wenn ich bereits zum vierten Mal auf der Route von Salzburg nach Triest unterwegs bin – auf diesem letzten Alpenpass steigen Freudentränen auf, Körper und Seele sind im Glück vereint.

Doch zurück zum Anfang: Die Alpenüberquerung beginnt im Salzburger Kurpark. Dort treffen sich zwischen Ende Juni und Anfang September an den meisten Tagen um 10 Uhr Salzburg-Triest-Wanderer, um unverbindlich gemeinsam zu starten. Das Erkennungszeichen ist ein rotes Schleifchen, das hinten am Rucksack

angebracht wird – rot ist die gemeinsame Farbe der Flaggen von Österreich, Deutschland, Slowenien und Italien. Tagsüber auf der Strecke, abends in der Hütte oder beim Proviantkaufen im Tal auf bekannte Gesichter zu treffen, trägt zur Besonderheit einer Fernwanderung bei.

Die ersten beiden Etappen führen über den 1972 Meter hohen Untersberg, das nördlichste Massiv der Berchtesgadener Alpen. Da auf der Toni-Lenz-Hütte keine Übernachtung mehr möglich ist, geht es zum Zeppezauerhaus – entweder auf dem spektakulären und seilversicherten Doppelsteig oder auf dem einfacheren Reitsteig. Im Schnitt beträgt die tägliche reine Gehzeit sieben Stunden. Wer lieber langsam startet, um sich an die täglichen Be-



Übernachtung auf dem Ingolstädter Haus (2119 m) auf der fünften Etappe; der Alpenhauptkamm ist bereits in Sicht; Trittsichere nehmen in der Goldberggruppe der Hohen Tauern die Variante über den Kleinen Sadnig.

lastungen zu gewöhnen, plant vor dem Abstieg nach Berchtesgaden eine weitere Übernachtung im Stöhrhaus am Hochthron ein.

Nach dem Untersberg als Aufwärmprogramm warten Königssee und Watzmann. Fast vier Tage geht es durch den Nationalpark Berchtesgaden, den einzigen deutschen

Tägliche Gehzeit: **sieben Stunden**

Nationalpark in den Alpen. Wie viel es doch dort zu entdecken gibt. Zum Beispiel Steinböcke. Anfang des 19. Jahrhunderts fast ausgerottet – verschiedene Körperteile galten als Heilmittel und Glücksbringer –





leben durch Wiederansiedlungsprojekte heute wieder rund 40.000 Tiere im Alpenraum. An der rustikalen Wasseralm lassen sie sich allerdings nicht blicken. Die Hütte der Sektion Berchtesgaden liegt idyllisch in der Röth, dem Talkessel zwischen Hagengebirge und Steinernem Meer, einer der schönsten alpinen Karsthochflächen. Zum Abendessen gibt es wie immer die legendäre Gemüsesuppe, je nach Wunsch vegan oder mit Wurst. Nur einmal wurden der Kohl und die Linsen zu kurz gekocht – unvergesslich waren Konzert und Gerüche im engen Schlafsaal.

Der Kontrast der zweiten Gebirgsgruppe zu den Berchtesgadener Alpen könnte nicht größer sein. Die Salzburger Schieferalpen weisen kaum felsige Formationen auf, daher werden sie auch Salzburger

Sensationelle Ausblicke von den Grasbergen

Grasberge genannt. Vom Kammweg und den Gipfeln bieten sich sensationelle Ausblicke in alle Himmelsrichtungen, vor allem auf die Berchtesgadener Alpen und das Dachsteingebirge im Norden und auf den Alpenhauptkamm im Süden. Gleiches

gilt für den Hundstein (2117 m); auf dem exponierten Gipfel steht das Stutzerhaus, in dem die meisten Alpenüberquerer die Nacht verbringen.

Durch die Kitzlochklamm gelangt man in das Raurisertal. Das Tal wirkt immer entrückter, je weiter man es emporsteigt. Wasserfälle, Bäche und Rinnsale fließen von den Berghängen hinab und vereinen sich im üppig grünen Talboden zur Rauriser Ache. Einige der Gipfel sind mit Schnee oder Gletschern bedeckt. Diese Landschaft hätte sich auch gut in der Filmtrilogie von Tolkiens „Herr der Ringe“ gemacht. Und hier entstand nach meinem ersten Besuch die Idee, meine Route zu optimieren und in einem Buch zu veröffentlichen. Das obe-

Salzburg – Triest



Exponiertes Wandern auf dem Kreuzeck-Höhenweg; die Hugo-Gerbers-Hütte (2347 m) ist das höchstgelegene Quartier der Alpenüberquerung.

re Raurisetal befindet sich bereits im Nationalpark Hohe Tauern, durch den es die folgenden fünf Tage geht. Am zweiten Tag wird die Fraganter Scharte erreicht. Sie liegt direkt auf dem Alpenhauptkamm und ist mit 2754 Metern der höchste Punkt

auf dem Weg zum Mittelmeer. Bei guter Sicht bietet sich auch ein Abstecher zur 2933 Meter hohen Herzog-Ernst-Spitze an. Wem das nicht reicht, der kann eine anspruchsvollere Extratour auf einen der beiden Dreitausender Schareck oder Hoher Sonnblick unternehmen. Nach

der Fraganter Scharte führt der Sadnig-Höhenweg durch unberührte Berglandschaften. Zu verdanken ist das dem Österreichischen Alpenverein, der die Hochalm Spitze 1988 ersteigerte, um die „Tauernkönigin“ vor der Erschließung des Gletscherskigebiets zu retten.

Im Mölltal gibt es dann wieder die Annehmlichkeiten der Zivilisation: Supermarkt, Geldautomat, Einkaufsmöglichkeiten

und komfortable Unterkünfte. Der folgende Aufstieg mit mehr als 1600 Höhenmetern ist wiederum mühsam, aber jeden Meter wert. Am Klingentörl befindet

man sich urplötzlich auf dem Hauptkamm der Kreuzeckgruppe. Diese quasi menschenleere Gebirgsgruppe im National-

park Hohe Tauern sah vor Tausenden von Jahren kaum anders aus. Auf dem gleichermaßen atemberaubenden wie atemraubenden Kreuzeck-Höhenweg gelangen die Salzburg-Triest-Wanderer zur Hugo-Gerbers-Hütte und anderntags auf das 2709 Meter hohe Hochkreuz und zur Feldnerhütte. Der Höhenweg ist oft ausgesetzt und an einigen Stellen seilversichert. Bei

So atemberaubend wie atemraubend



Highlights für 365 Tage

Alle Informationen im DAV-Shop

Jahrbuch und Kalender vom Alpenverein – Gipfeltreffen von Herz und Kopf

Bei Bestellung des Alpenvereinsjahrbuchs BERG 2018 und mindestens einem der beiden Alpenvereinskalender 2018 liefern wir versandkostenfrei.



Bestellen Sie online unter www.dav-shop.de oder per E-mail an: dav-shop@alpenverein.de. Teile des DAV-Sortiments erhalten Sie auch in der Servicestelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, München.

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer, zzgl. Versandkosten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des DAV.

Irrtümer, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten.

DAV
SHOP

ALPENÜBERQUERUNG SALZBURG-TRIEST

Schöne, aber mit 28 Tagen und rund 500 Kilometern fordernde Fernwanderung. Auf den ersten 23 Etappen werden die Ostalpen komplett überquert. Es geht durch den Nationalpark Berchtesgaden, den Nationalpark Hohe Tauern und den Triglav-Nationalpark. Einige Abschnitte erfordern Orientierungssinn, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.

Zu den anspruchsvollsten Etappen zählen der 13. und der 14. Tag (Hugo-Gerbers-Hütte – Feldnerhütte – Greifenburg) sowie der 19. und der 20. Tag (Rifugio Zacchi – Poštarski dom na Vršiču – Pogačnikov dom). Für diese vier Etappen gibt es aber alternativ einfachere Varianten.

In den Alpen von Salzburg nach Tolmin muss man sich täglich im Schnitt auf 7 Stunden reine Gehzeit, 1000 Höhenmeter im Aufstieg und ebenso im Abstieg einstellen. Zum Meer sind es dann noch vier Etappen, bis Triest eine mehr.

Die komplette Route ist von Ende Juni bis Mitte September gut begehbar. Dann haben alle Berghütten geöffnet und Schneefall in den Hochlagen ist seltener.

An- und Abreise: Sowohl Salzburg als auch Triest sind gut mit der Bahn zu erreichen. Von Triest gibt es Verbindungen nach Venedig und Udine, von dort weiter nach Österreich und Deutschland. Weitere Bahnhöfe an der Wanderstrecke: Berchtesgaden, Taxenbach, Greifenburg, Hermagor, Tarvisio, Tolmin und Cormons. Durch die Liberalisierung des Fernbusverkehrs verbinden nun auch Linienbusse viele größere Städte untereinander. Flughäfen gibt es in Salzburg (5 km Luftlinie südwestlich des Zentrums) und in Triest (30 km nordwestlich).

Übernachten und Verpflegung: Wer sich an die Etappen im Wanderführer hält, schläft 14 Mal in Städten und kleineren Orten (je eine Übernachtung in Salzburg und Triest mitgezählt) und 15 Mal auf Berghütten. In der Hochsaison sind in einigen touristischen Gegenden nur wenige Betten kurzfristig verfügbar. Auch auf den Hütten im Nationalpark Berchtesgaden und um den Triglav kommt es immer wieder zu Engpässen. Daher ist eine vorzeitige Reservierung empfehlenswert. Tagesproviant gibt es alle paar Tage in den Talorten zu kaufen.



Wanderführer, Karten und weitere Infos: „Alpenüberquerung Salzburg – Triest“ von Christof Herrmann (Bergverlag Rother, 2016, € 14,90). Darin ausführliche Routenbeschreibung für jede Etappe, ein Wanderkärtchen mit dem Wegverlauf, Höhenprofil sowie Infos zu Anforderungen, Unterkunft, Einkehr, Wasserstellen, Einkaufsmöglichkeiten, Verkehrsanbindung und Sehenswürdigkeiten. Wer den Führer kauft, erhält GPS-Tracks zum kostenlosen Download.

Weitere Informationen:

- › einfachbewusst.de/salzburg-triest (inkl. FAQ)
- › rother.de/leser/4494.htm (Updates zum Wanderführer)
- › facebook.com/salzburgtriest

Karten:

- › AV-Karten 1:25.000: BY 22, BY 21 BY, 10/1, 42, AV-Karten 1:50.000: 45/1.
- › Übersicht über alle Etappen und sämtliches Kartenmaterial unter: alpenverein.de/panorama



schlechtem Wetter bleibt nur die Abkürzung von der Hütte direkt ins Drautal.

Die Gailtaler und Karnischen Alpen sind nach drei Tagen überquert. Auf den einfachen Wegen durch Wald und über Almen fließt zwar auch Schweiß, aber es bleibt Raum, sich von den Strapazen der ersten beiden Wochen zu erholen. Jetzt gilt es Kraft zu tanken für die letzte Gebirgsgruppe, die es noch mal in sich hat. Ab den Weißenfeller Seen taucht man für fünf Tage ein in die wilde Welt der Julischen Alpen. Welch riesiges schroffes Sammelsurium an Bergen und Geröll. Die meiste Zeit geht es durch den Triglav-Nationalpark in Slowenien. Die Wege sind hier steinig – im doppelten Sinne des Wortes. Einige Passagen erfordern Orientierungsvermögen, Schwindelfreiheit und Trittsicherheit. Außerdem sind um den



Über den Wolken in der Razor-Prisojnik-Gruppe auf der 20. Etappe; Auftakt zum Finale nach Triest: Steilküste und Schloss von Duino.

Triglav herum in den Sommerferien und an den Wochenenden die Hütten oft überfüllt. Trotzdem verschlagen mir die Julischen Alpen mit ihrer Unberührtheit und wilden Schönheit regelmäßig die Sprache. Die Natur verweist mich auf meinen Platz. Hier steht der Mensch nicht an der Spitze der Hierarchie, sondern muss sich unterordnen – das macht demütig und dankbar.

Am 23. Tag ist auf dem eingangs beschriebenen Globoko-Pass am Horizont das Mittelmeer auszumachen. Wenn das keine Motivation für den Endspurt ist! Unten im Tal, in Tolmin, sind die Alpen überquert. Dann heißt es Slowenien „nas-

Das Mittelmeer am Horizont

videnje“ zu sagen, fortan hat man italienischen Boden unter den Füßen. Laubwälder, liebeliche Hügellandschaften, verschlafene Dörfer, das berühmte Weinbaugebiet Collio und die Karstküste bieten auf den letzten fünf Etappen viel Abwechslung.

Vom Obelisk von Opicina geht es auf Kopfsteinpflaster hinab nach Triest. Am Ortsschild machen die meisten Alpenüberquerer ein Erinnerungsfoto. Manche nehmen das rote Schleifchen vom Rucksack ab und binden es an das Ortsschild. Schließlich taucht die Piazza dell'Unità d'Italia auf. Der große Platz ist zum Mittelmeer hin offen und wird abends feierlich beleuchtet. Das mitzuerleben, ist das grandiose Finale ei-

ner an Abenteuern reichen Fernwanderung. Ich suche mir dort immer eine ruhige Ecke, schließe die Augen und lasse die Erlebnisse der letzten vier Wochen noch einmal an meinem inneren Auge vorbeiziehen. Kurz werde ich wehmütig, dann überflutet mich eine Welle des Stolzes. Ich bin jeden Kilometer zwischen Salzburg und Triest gegangen und habe alle Schwierigkeiten überwunden: Hitze, Regen, stundenlange Anstiege und Hatscher hinab ins Tal, die Schnarcher auf den Hütten und die Einsamkeit auf manchen Wegen. Unterwegs braucht man nicht viel: Essen und Trinken, einen 32-Liter-Rucksack, warme Kleidung und Sonnenschutz, ein Dach über dem Kopf und eine Mütze Schlaf. Alles, was darüber hinausgeht, verschafft ungeahnte Freude: eine warme Dusche, eine ruhige Nacht, ein gutes Gespräch, ein schöner Weg. Solche Erfahrungen senken die Ansprüche und die Schwelle zum Glückhsein – diese Alpenüberquerung hinterlässt Spuren. —



Der Blogger, Buchautor und Fotograf **Christof Herrmann** hat ein Faible für eine minimalistische Lebensweise und Outdoor-Aktivitäten. Beides bringt er auf wochenlangen Fernwanderungen unter einen Sonnenhut. einfachbewusst.de



€ 12,80
Mitglieder
€ 10,80

Safety Card

Die Hologrammkarte für den Lawinen-Risiko-Check. Mit Messingpendel und 36-seitiger Broschüre „Lawinen-Risiko-Check“.

Skistrümpfe & Gipfelsockerl



€ 32,95
Mitglieder
€ 28,95

Doppellagige, mitteldicke Ski- und Skitourenstrümpfe, in rot oder schwarz.



€ 35,00
Mitglieder
€ 31,95

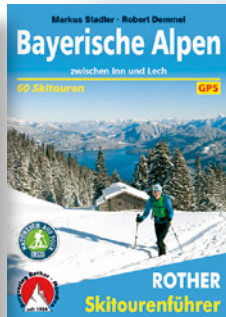
In zwei langen, geraden „Socken“ aus speziellem Sportpolyester verschwinden die Skitourenfelle schnell und sicher. Der Fellkleber bleibt erhalten. Und auch das Auffellen geht ruckzuck – ob daheim oder auf Tour. Bei Wind und Wetter.

Sicher auf Ski- und Schneetouren

Spuren legen, warm bleiben, sich sicher fühlen. Im DAV-Shop finden Sie praktische



€ 29,90



€ 16,90

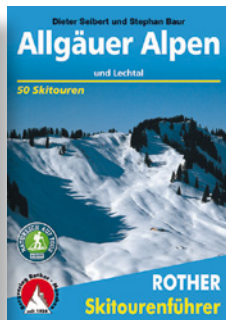
Für Touren- und Spurensucher

Jeder der beliebten Rother Skitouren Führer enthält zwischen 50 und 100 der empfehlenswertesten Touren eines Gebiets, klassifiziert nach „leicht“ (blau), „mittel“ (rot) und „schwer“ (schwarz).

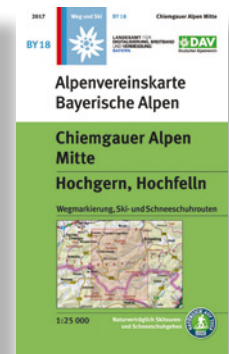
Die AV Karten „Bayerische Alpen“ sind das Ergebnis einer Kooperation des Deutschen Alpenvereins und des Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) – das wohl qualitativ beste Kartenwerk für Outdoorunternehmungen in den Bayerischen Bergen. Auf Basis der topografischen Karten des LDBV wurden ausgewählte Blattsschnitte mit den Skirouten und Schongebieten des DAV und den Freizeitwegen des LDBV kombiniert.



€ 14,90



€ 14,90



Alle Alpenvereins-Karten und Blattsschnitte im DAV-Shop.

Alle Karten je Mitglieder
€ 9,80 € 6,95

Heiß – kalt – bunt

0,75 Liter
€ 19,95
 Mitglieder
€ 16,95



0,5 Liter
€ 17,95
 Mitglieder
€ 14,95

DAV Vakuum Isolierflasche aus doppelwandigem, lackiertem Edelstahl. Hält den Inhalt heiß oder kalt.

Spüren statt frieren



€ 39,90
 Mitglieder
€ 34,50

CHIBA Tour+ Skitourenhandschuh „Edition DAV“: Der multifunktionelle Softshell-Hands Schuh für sie und ihn eignet sich ideal für Ski- und Bergtouren vom Spätherbst bis zum Frühjahr.



Ausrüstung, passende Karten und Führer.



€ 40,00
 Mitglieder
€ 36,90

Nachtlichter – auch für Nacht-Ski-Schwärmer

Black Diamond Spot: Leichte Stirnlampe mit starken 200 Lumen Maximalleistung und erstaunlichem Funktionsumfang bei schlankem, reduziertem Design. Zuverlässig wasserdicht. Batterien und Akkus sind im Lieferumfang enthalten. Die perfekte Lampe für Nacht-Skitouren: Um sicher aufzusteigen und nach einem lustigen Hüttenabend mit eigenem „Scheinwerfer“ abzufahren, ohne sich und andere zu gefährden.



EASY I
€ 29,95
 Mitglieder
€ 26,50

EASY II
€ 34,95
 Mitglieder
€ 31,50

Leichte, bunte Snow Spikes

Snowspikes EASY I+II: Leichte Schuhketten mit 10/bzw. 15 mm langen Spikes aus rostfreiem Edelstahl für Winterwanderungen bei Schnee, Matsch und vereistem Untergrund.

Achtung: Snowspikes EASY sind kein Steigeisenersatz. Mehr Info und Größen im Web.

mehr im DAV-Shop

Schmerzhaft
Bildkunst

Versteltte Berge

Der Tiroler Fotograf Lois Hechenblaikner zeigt, was Massentourismus mit Menschen und Landschaften macht. Deshalb gilt er manchen Landsleuten als Nestbeschmutzer – ein Missverständnis.

Text: [Axel Klemmer](#)



Ein Tag im Herbst 2017, im Mailpostfach liegt eine Nachricht von Lois Hechenblaikner: „Da staunte ich nicht schlecht, dass auf der Bergstations-Baustelle in Fügen ein 60-Tonnen-Kran aus München steht. Man sagte mir: Alle Kräne in Tirol seien ausgebucht, weil heuer so viele neue Lifte gebaut würden. Also wenn wir euch Bayern nicht hätten ...“ Das angehängte Foto zeigt einen blauen Kran mit der Aufschrift „AKM München“, mitten im Schnee.

Lois Hechenblaikner, der Anfang Januar 2018 seinen 60. Geburtstag feierte, ist Augenzeuge, Zeitzeuge, Ironiker, Fotograf, Tiroler und, in eigenen Worten, „ein Produkt des Massentourismus“. Er hat erlebt, wie seine Heimat in nicht einmal drei Jahrzehnten vom engen Land hinter den sieben Bergen zu einer der wohlhabendsten Regionen Europas geworden ist. Seine Eltern hatten eine Pension in Reith im Alpbachtal, 40 Gästebetten und ein angeschlossenes

Café. „Als ich morgens in der Küche meinen Kakao getrunken habe, haben mir immer fremde Leute über die Schulter gesehen“, sagt er. Was er noch mitbekam, war die anfängliche Bewunderung der Tiroler für die Menschen aus dem reichen Deutschland – und die Maske der Verstellung, mit der man ihnen begegnete. Noch heute hat er den Singsang der Mutter im Ohr, mit dem sie die Stammgäste begrüßte: „Seid’s wieder



14. Oktober 2017: offizieller Start in die Skisaison im Ski-gebiet Kitzbühel-Kirchberg

da ...“ So etwas vergisst ein kleiner Mensch nicht, wenn er größer wird und schließlich einen Beruf wählen muss.

Lois wurde Kfz-Elektriker. Ein Freund von ihm war Koch und tingelte von Job zu Job, rund um die Welt. Und so ging Lois Hechenblaikner mit Anfang 20 ebenfalls auf Reisen. Viele Jahre lang war er unterwegs, besonders gern in Asien. Fotografiert hat er dabei auch,

zuerst nebenbei, dann immer engagierter und schließlich, ab Mitte der 1980er Jahre, sehr erfolgreich für den Lebensunterhalt: klassische Reisefotografie, schön anzusehen in edlen Bildbänden und Multivisionen vor großem Publikum.

Zeitzeuge, Ironiker und Produkt des Massentourismus

Doch der Weltenbummler mit der Kamera begann zu zweifeln, nicht nur an der eigenen Rolle als Rädchen im Getriebe des kommerzialisierten Fernreisegeschäfts. Er suchte neue Freiheiten, neue Herausforderungen – und fand sie zu Hause in Tirol. 1997 wurde eine Ausstellung seiner Bilder vom Open-Air-Spektakel der „Zillertaler Schürzenjäger“ im Europahaus Mayrhofen unmittelbar vor der Eröffnung untersagt: Nur wenige Jahre nach den Dreharbeiten zur legendären TV-Farce „Piefke-Saga“ galt

Foto: Lois Hechenblaikner



Hechenblaikner plötzlich als Nestbeschmutzer. Drei Jahre später zeigte er seine letzte, mehrfach ausgezeichnete Multivision „Wo ist Tirol?“ auf großer Bühne, dann machte der Leica-Fotograf einen radikalen Schnitt. Er stellte seine gesammelte Reisefotografie unter Verschluss und kaufte sich eine teure, umständlich zu bedienende Großbildkamera. Damit lichtete er weiterhin touristische Motive ab: verbaute Berge und Skipisten im Sommer, bizarre Hotelarchitektur, Seilbahnanlagen und Infrastrukturen. Und er zeigte Menschen, die in dieser Hybridlandschaft Dienste verrichteten und Freizeit konsumierten.

Im Grunde genommen arbeitet Lois Hechenblaikner als Anthropologe; sein Forschungsgebiet ist die Wildnis des wortwörtlichen Fremden-Verkehrs: Zuerst verändert der Mensch die Landschaft, dann entsteht in der veränderten Umgebung eine neue Unterart des Homo sapiens, dessen *sapientia* (lat.: Verstand) die Kamera bis zur Schmerzgrenze genau dokumentiert. Klar, diese Bilder taugen nicht mehr zur Animation. Der Fotograf hat die Seiten gewechselt, vom Reisemarkt hinüber ins Fach Kunst und Kultur, zu Galerien und Museen. Seine Bücher erscheinen im renommierten Steidl-Verlag, neben den Werken einiger der berühmtesten Fotografen weltweit.

Im Band „Hinter den Bergen“ (2015) verbindet er historische und zeitgenössische Aufnahmen: alte Zäune auf der Almweide und Skispalier im Schnee; Frauen an Spinnrädern und Frauen auf Hightech-Ergometern; der Bergbauer neben dem Ochsen und der Nachkomme des Bergbauern neben dem Pistenbully. Gegenüber-

stellungen illustrieren die Kluft zwischen gestern und heute, zwischen Anspruch und Realität. Das funktioniert auch beim Langzeitprojekt über den Ballermann in Ischgl: hier die Skifans in heruntergelassenen Hosen beim Bespritzen einer Sexpuppe mit brauner Schoko-Pampe – dort der Pfarrer mit seinen blütenweißen Ministranten, mit dem Herrn Bürgermeister und den Gemeinderäten im fleckfreien Amtsloden bei der Einweihung der neuen Seilbahn. Sollte Hechenblaikner wirklich der Einzige sein, dem das komisch vorkommt?

LOIS HECHENBLAIKNER (* 5.1.1958)

„Einer meiner schwierigsten, aber auch wichtigsten Schritte war die Wandlung vom Reisefotografen zu einem Fotografen, der auch im Kunstkontext wahrgenommen wird.“

- ▶ **1985-2000:** Ausgedehnte Reisen, v.a. nach Ostasien, und Multivisions-Tourneen; Kodarama Award „Best of the year“ 1995/96
- ▶ **1997:** Ein Schlüsseljahr – Verbot der Ausstellung „Die Befreiung des Zillertales“ (mit Bildern vom Open Air der Zillertaler Schürzenjäger) in Mayrhofen; der Versuch einer Klage gegen Hechenblaikner wegen Verleumdung scheitert
- ▶ **2000:** Die letzte Multivision „Wo ist Tirol?“; danach Weiterentwicklung von der Kleinbild- zur Großformatfotografie und zahlreiche Einzelausstellungen
- ▶ **2015:** Aufnahme in die Deutsche Fotografische Akademie (DFA)
- ▶ **Foto-Bildbände** (Auswahl): off piste (2009), Winter Wonderland (2012), Hinter den Bergen (2015), Volksmusik (2018)

Mehr Information unter hechenblaikner.at

Fotos: L. Hechenblaikner, A. Kniely/Archiv Hechenblaikner (l.o.)

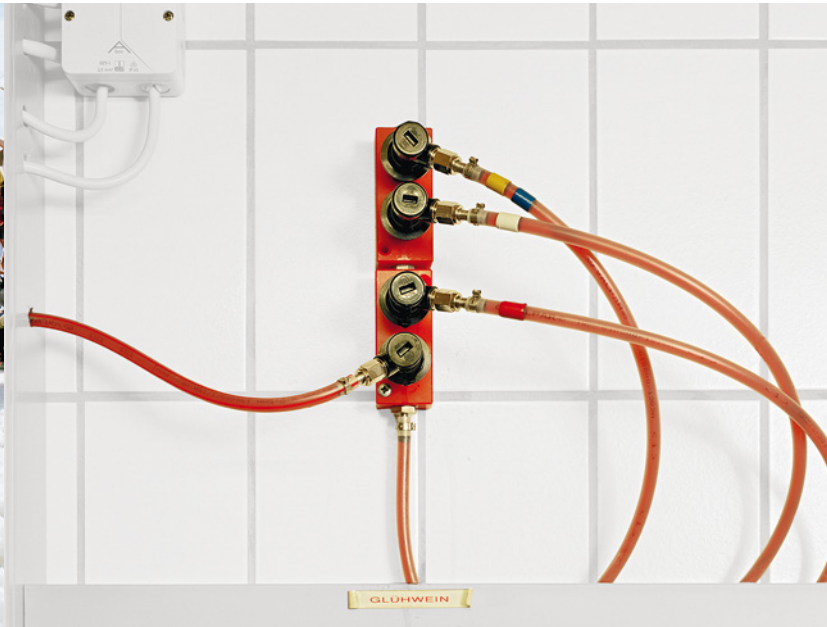


2017 war er einer von neun Gewinnern des alljährlich ausgeschriebenen Wettbewerbs „Kunst im öffentlichen Raum des Landes Tirol“. Pünktlich zum winterlichen Saisonstart im November konterkarierte er auf 150 Leuchttafeln im Stadtgebiet Innsbruck die originalen Texte der Tirol Werbung zu den fünf „Werten der Marke Tirol“ (stark, eigenwillig, echt, verbunden, mutig) mit seinen nicht weniger originalen Bildern aus der alpinen Spaßzone.

Zwei Missverständnisse verzerren seine öffentliche Wahrnehmung. Dass er ein Gegner des Tourismus sei, lautet das eine. Nun, Lois Hechenblaikner ist nicht gegen den Tourismus, sondern für einen besseren. Und dass er mit dieser Haltung isoliert in seiner Heimat sei? Das mögen manche Touristiker so sehen – oder vielleicht auch andere Fotografen, die ihren Lebensunterhalt mit „schönen“ Bildern verdienen, in denen es naturgemäß nichts Unschönes zu sehen gibt.

Hechenblaikner polarisiert vor allem deshalb, weil er nicht nur scheußliche

„Hinter den Bergen“ haben sich Berufsbilder geändert (l.). In touristischen „Intensivstationen“ fließt ein besonderer Saft durch die Arterien (u.).



Oberflächen zeigt, sondern tief hinab in die Maschinenräume der Tourismusindustrie steigt – denn um eine Industrie handelt es sich. In der Fotoserie „Intensivstationen“ zeigt er die Alkohol-Pipelines unter den so genannten Skihütten: Leitungen für Glühwein und Jagatee, sauber

Jäger und Sammler im Paralleluniversum

beschriftet, und darüber den Schaltkasten mit dem Aufkleber „Romantik-Hütte“. Zu solchen Motiven kommt er freilich nicht ohne das Okay der Unternehmer und Gastronomen vor Ort, die ihn sehr oft respektieren, weil sie hinter seiner Kritik ehrliches Interesse, Anteilnahme und nicht zuletzt auch fachliche Kompetenz erkennen. Hechenblaikner, selbst ausgebildeter Barista, kann sich über Kaffeemischungen ebenso sachkundig unterhalten wie über Betonmischungen, er spricht mit dem

Starkoch im Hauben-Restaurant und mit dem Polier auf der Seilbahnbaustelle. Die Sorgen der Branche sind ihm bekannt, der fehlende Nachwuchs etwa, die Schulden und die gescheiterten Betriebsübergaben, der dramatische Mangel an Köchen und Servicekräften. Stundenlang kann er tou-

ristische Biografien und Schicksale ausbreiten – ohne jede Gehässigkeit im Ton, nicht selten fassungslos. Sein Humor mag bissig sein, zynisch

ist er nie. „Dass die Seilbahner und Touristiker alle Idioten sind, wird man von mir nie hören – weil es nicht stimmt“, sagt er.

Und die Berge? Lois Hechenblaikner ist kein Bergsteiger, und wenn er die Landschaft beschreibt, in der er groß geworden ist, klingt er distanziert, beinahe scheu. Als rede er über eine hohe Herrschaft weit hinten im Tal, über den Dingen stehend und eigentlich immun gegen den touristischen Virus, der sie befallen hat.

„Diese abwechslungsreiche Topografie hat einen großen ästhetischen Reiz“, sagt er. Oder: „So eine frisch verschneite Winterlandschaft ist echte Seelen-

nahrung.“ Aber sie deshalb fotografieren? „Das machen genug andere.“

So arbeitet er weiter, als investigativer Journalist, Soziologe, Chronist und Künstler, als Jäger und Sammler im Paralleluniversum der alpinen Freizeitindustrie. Teilt aus und steckt ein. Wenige Tage nach der Mail mit dem Münchner Kran im Zillertal schickt er das Foto zweier Trompete spielender Männer. Dazu schreibt er: „Die beiden waren bei meinem Vortrag am Tegernsee, letztes Jahr. Der eine sagte damals, er könne sich vorstellen, dass es für mich recht schwer sei, mit meiner Haltung in meinem Dorf zu leben. Vor zwei Tagen rief er mich wieder an. Sie würden morgen einen Ausflug nach Alpbach machen und mir bei der Gelegenheit aus Solidarität für meine Arbeit ein Ständchen blasen. Und so standen sie heute um 9 Uhr mit ihren Trompeten vor dem Haus. So ein Zuspruch freut mich ungemein.“

Axel Klemmer wurde wie Lois Hechenblaikner ebenfalls als Kind durch den Tourismus geprägt – während ungezählter Touren und Urlaube in den Alpen. Was die Menschen dort über ihn und seine Eltern gedacht haben mochten?



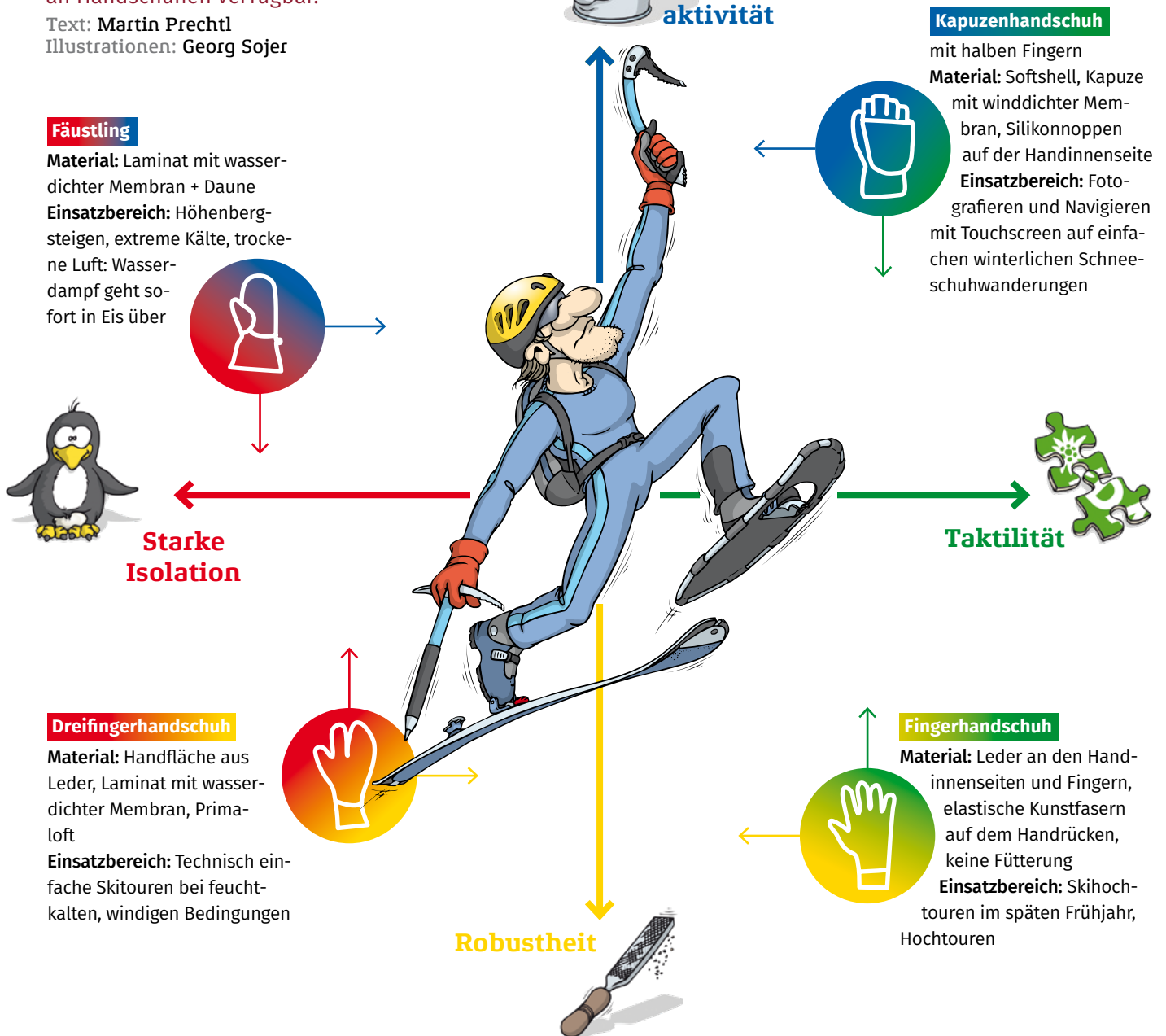
Alles im Griff?

Aus medizinischer Sicht gibt es keine Zweifel: Alpinisten gehören genauso wie Alkoholranke, Obdachlose oder Kriegsteilnehmer zu den gefährdeten Personen, wenn es um Erfrierungen geht. Für die besonders gefährdeten Hände und Finger ist ein stark spezialisiertes Angebot an Handschuhen verfügbar.

Text: Martin Prechtl
Illustrationen: Georg Sojer

Wozu brauche ich die Handschuhe?

Gemütliche Schneeschuhwanderung oder schnelle Skitour? Gletschertrekking oder klassische Hochtour? Rodeln oder Eisklettern? Der Verwendungszweck bestimmt die Art des Handschuhs. Braucht man starke Isolation oder gute Taktilität, unverwundliche Robustheit oder hohe Atmungsaktivität? Die Grafik zeigt einige Beispiele.



Welche Materialien kommen zum Einsatz?

Outdoor-Handschuhe kombinieren fast immer verschiedene Werkstoffe, um den diversen Anforderungen gerecht zu werden. Beanspruchte Stellen werden beispielsweise häufig mit widerstandsfähigen Elementen verstärkt.

Material	Produktbeispiel	Verwendungszweck
Wasserdichte Membrane	Dermizax NX	Nässeschutz
Winddichte Membrane	Gore Windstopper	Windschutz, häufig kombiniert mit weichen Kunstfasern (Softshell-Handschuh)
Leder	Ziegenleder	Schutz vor rauen Oberflächen bei hoher Taktilität, ideal für Hand- und Fingerinnenseiten
Abriebfeste Kunstfasern	Cordura	Schutz an beanspruchten Stellen bei eingeschränkter Taktilität, ideal für Hand- und Fingerrückseite
Weiche Kunstfasern	Schoeller WB-400	Kälteschutz für moderate Minusgrade bei großer Bewegungsfreiheit und guter Atmungsaktivität (Softshell-Handschuh)
Isolierende Kunstfasern	Primaloft Eco	Kälteschutz bei kalt-feuchten Bedingungen
Fleece	Polartec Thermal Pro 200	Isolierendes Futter
Wolle	Real-Fleece Merino	Isolierendes Futter
Daune	95/5 Gänsedaune	Isolierung bei extrem kaltem und trockenem Wetter
Seide	Jasmin Silk	Für Isolier-Handschuhe zum Unterziehen

Wie viele Handschuhe benötige ich?

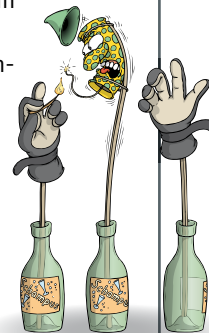
Nicht für jeden der verschiedenen Einsatzbereiche braucht es ein eigenes Paar Handschuhe. Ein Modell für winterliche Hochtouren funktioniert auch auf der Skipiste. Doch manchmal fordert eine einzige Unternehmung zwei oder drei Paar unterschiedlicher Handschuhe. Etwa dünne, taktile Modelle für den Aufstieg bei anspruchsvollen Skitouren, ein weiteres, besonders griffiges für den Gipfelanstieg mit Pickel oder am Fels, und ein dickes, isolierendes Paar zum Aufwärmen und für die Abfahrt.

Worauf ist sonst zu achten?

- > Für Touchscreens von GPS-Geräten und Mobiltelefonen gibt es Fingerhandschuhe mit leitenden Materialien (Silberfäden) in den Fingerspitzen.
- > Rechtzeitig Ersatzhandschuhe anziehen! Feuchte Handschuhe isolieren schlecht. Zum Trocknen auf Tour nahe am Körper verstauen.
- > Beim Eisklettern erlauben eher dünne, taktile Handschuhe kraftsparendes Greifen der Eisgeräte und Setzen von Schrauben. Am Standplatz kommen gefütterte, wasserdichte Fingerhandschuhe drüber, die man an einer Fingerlasche am Gurt transportieren kann oder in den Jackenausschnitt steckt.
- > Für äußerst kälteempfindliche Hände gibt es Handschuhe mit akkubetriebener Heizung oder chemische Wärmepads für die Jackentasche.
- > Größen variieren von Hersteller zu Hersteller; die Anprobe im Sportfachhandel schafft Klarheit.

Wie pflege ich Handschuhe?

- > Schwachstellen sind die Nähte; sie dürfen nicht beschädigt werden. Pflegekennzeichnung beachten.
- > Einlagige Softshell- oder Fleece-Modelle sind am wenigsten kompliziert. Hier genügt die Waschmaschine, solange man auf Weichspüler verzichtet.
- > Mehrlagige Modelle und Lederhandschuhe reinigt man am besten per Hand, mit Seifenlauge oder Feinwaschmittel und warmem Wasser. Zunächst schlüpft man in die Handschuhe und wäscht sie ähnlich dem normalen Händewaschen außen ab. Die Innenseite wird keinesfalls auf links gedreht, sondern vorsichtig durchgespült.
- > Auswringen nasser Handschuhe ist tabu, vorsichtiges Ausdrücken in Ordnung. Zum Trocknen steckt man den einzelnen Handschuh auf einen Holzstock und diesen in eine Flasche. Sind die Handschuhe nur noch feucht, dürfen sie in die Nähe einer Wärmequelle, nicht aber auf die Heizung.
- > Zum Imprägnieren von Hardshell-Handschuhen gibt's Sprays, für Lederhandschuhe Lederfett.
- > Bei intensivem Gebrauch verschleissen Handschuhe schnell. Einfache Softshell- oder Schutzhandschuhe gibt's auch im Baumarkt.



Martin Prechtl ist Gymnasiallehrer und Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer. Er lebt mit seiner Familie im Inntal.

So geht das: Lawinenlagebericht richtig lesen!

Die Informationen (zur) Lawine

Grundlegende Sicherheitspflicht vor jeder Ski- oder Schneeschuhtour abseits von Pisten und Wegen ist, den aktuellen Lawinenlagebericht abzurufen und aufzuarbeiten. Denn: Lesen allein reicht nicht! Man muss die relevanten Informationen herausfiltern, um sie in die Planung zu Hause und in die Entscheidungen im Gelände mit einzubeziehen.

Text: Max Bolland

Illustrationen: Georg Sojer

Der Lawinenlagebericht fasst Wetterentwicklung und Schneedeckenaufbau zu einer differenzierten Gefahreinschätzung der aktuellen Lawinen- und Schneesituation zusammen. Alle Lawinenlageberichte alpenweit sind vergleichbar aufgebaut, lassen sich also einheitlich systematisch filtern und nutzen. Piktogramme im Kopfteil helfen zum schnellen Erfassen aller elementaren Informationen ohne Fremdsprachkenntnisse.

WIE? (groß ist die) Gefahrenstufe: Für viele Nutzer endet das „Lesen“ des LLB bereits mit der Gefahrenstufe. Sie quantifiziert die allgemeine Gefahrenlage in einer Region auf einer Skala von gering (1) bis sehr groß (5). Durch probabilistische Verfahren wie die Snow Card kann man damit relativ einfach zu einer Risikoabwägung kommen. Doch auch wer nur auf die Gefahrenstufe schaut, sollte beachten, dass diese fast überall regional angepasst wird. So kann etwa die Bayerische Lawinenwarnzentrale für die Allgäuer

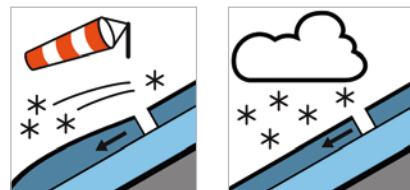
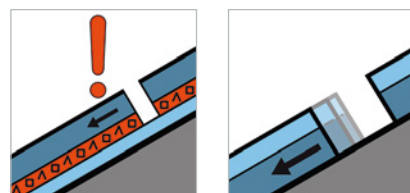
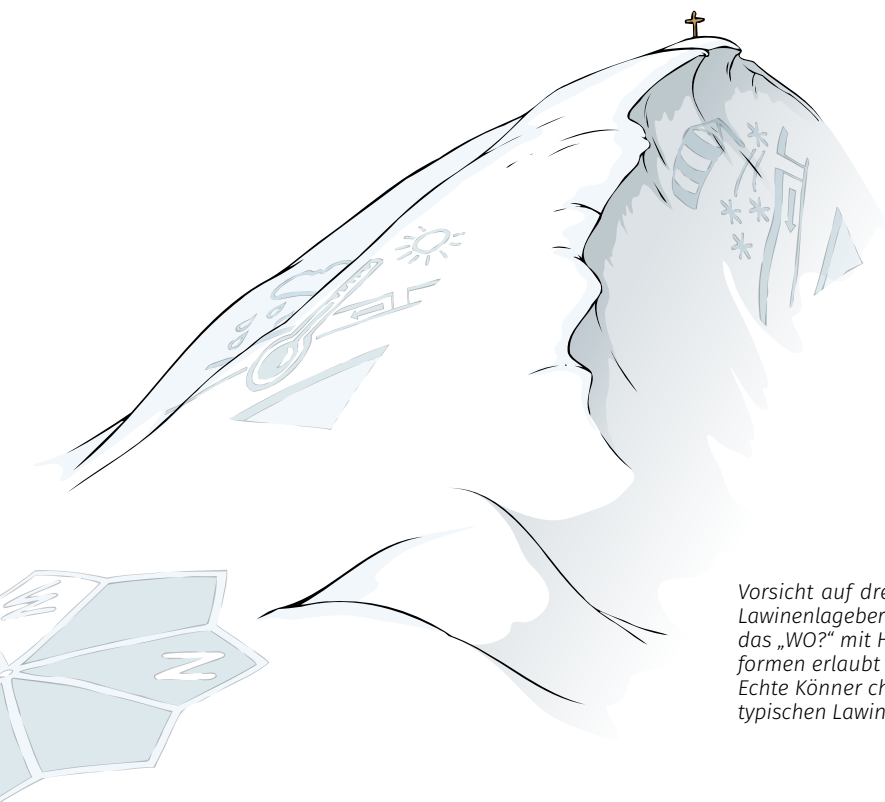


Alpen Stufe 4, für die Berchtesgadener aber nur Stufe 2 melden – oder umgekehrt. Was wo gilt, wird auf einer Karte oder durch Nennung der Gebiete differenziert. Häufig findet man auch eine höhenabhängige Abstufung – etwa bis 2000 Meter Stufe 2, darüber Stufe 3 – oder eine Differenzierung der Gefahrenstufe von Vormittag zu Nachmittag. Man muss also einen zweiten und dritten Blick investieren, um die Gefahrenstufe präzise einzuschätzen.

WO? (sind die) Gefahrenstellen: Der LLB bietet weitere wertvolle Hinweise zur Planung und Entscheidung im Gelände: Besonders gefährdete Hangexpositionen werden mit einer schwarz eingefärbten Windrose symbolisiert, brisante Geländeformen und Höhenlagen durch Text oder Piktogramme. Diese Informationen bringen dem Anwender aber nur dann etwas, wenn er diese Stellen auch in natura erkennt und meidet. Zur Rubrik „Wo?“ zählt auch ein Hinweis zu der für eine Lawinenauslösung nötigen

Tipp

- > Gefahrenstufe nach Region, Höhenlage und Tageszeit differenzieren
- > Hinweise auf Gefahrenstellen beachten
- > Gefahrenmuster = momentane Hauptgefahr!
- > Informationen filtern: für mich relevant?
- > LLB regelmäßig lesen! Aktualität beachten!



Vorsicht auf drei Niveaus: Die Gefahrenstufe im Lawinenlagebericht ist die erste Information (WIE?), das „WO?“ mit Himmelsrichtungen und Geländeformen erlaubt eine genauere Differenzierung. Echte Könnner checken auch das „WAS?“, die fünf typischen Lawinenprobleme oder „Muster“.

Zusatzbelastung: von im schlechtesten Fall „spontan“ über „gering“ (einzelner Schneesportler) bis „groß“ (Gruppe ohne Abstände). So lässt sich schon vorab einschätzen, wie wirkungsvoll Vorsichtsmaßnahmen wie „Einzelfahren“ oder „mit Abständen gehen“ sind.

WAS? (sind die) Gefahrenmuster („Lawinenprobleme“): Zudem beschreibt der LLB die momentan vorherrschende Hauptgefahr: Tribschnee, Neuschnee, Altschnee, Nassschnee oder Gleitschnee. Diese typischen Probleme werden durch Piktogramme und Schlagwörter grafisch dargestellt und im Zusatztext beschrieben. Der Könnner kann dank dieser Informationen das entsprechende Gefahrenmuster draußen im Gelände wiederfinden und beurteilen. Dazu braucht es aber viel Wissen und Können, und manches Gefahrenmuster – beispielsweise Altschnee – ist auch für Profis extrem schwer zu beurteilen.

All diese Informationen werden mittlerweile komplett durch Zahlen, Zeichen, Karten und Piktogramme im Kopfteil des LLB dargestellt. Auf diesen „grafischen“ Teil folgt der Zusatztext. Er gibt noch detailliertere Informationen zur Beurteilung der Lawinensituation. Das Wie, Wo und Was wird differenziert in Worten beschrieben, dem aufmerksamen Leser ergibt sich dadurch ein noch deutlicheres Bild der Lawinensituation. Hier finden sich genaue Beschreibungen zu Gefahrenstellen, Auslösewahrscheinlichkeit und nötiger Zusatzlast.

In einem weiteren Absatz geht der Bericht auf den Schneedeckenaufbau ein, erklärt den Aufbau der Schneedecke in der Tiefe und insbesondere vorhandene Schwachschichten. Wer sich mit Schnee und seinen Eigenschaften gut auskennt, kann daraus weitere wertvolle Informationen ziehen. Für den Einsteiger ist es allemal interessant, einen Einblick in die Zusammenhänge zwischen Wetterentwicklung und Schneedeckenaufbau zu erhalten. Der letzte Abschnitt beschäftigt sich mit der zu erwartenden Tendenz für Wetter und Lawinengefahr der kommenden Tage. Wer sehr früh auf seine Tour startet oder keinen aktuellen LLB abrufen kann, wird für diese Info sehr dankbar sein. Natürlich sollte der verwendete LLB immer möglichst aktuell sein – ein Blick aufs Erststellungsdatum lohnt sich.

Zusammenfassend sei empfohlen: Den LLB komplett zu lesen, hilft, Verständnis für Vorgänge in der Schneedecke zu entwickeln. Jedoch sollte man zur Risikoabwägung im Gelände nur relevante Informationen zurate ziehen und die, mit denen man wirklich „arbeiten“ kann.

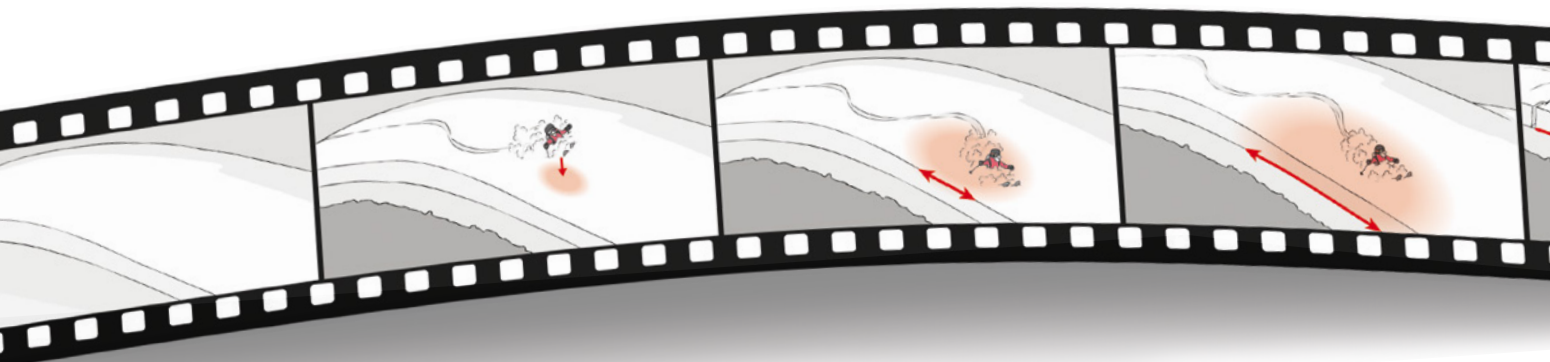


Max Bolland ist Dipl.-Sportwissenschaftler, Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer, Mitglied der DAV-Teams Bergsteigen und Sportklettern und leitet die Bergschule erlebnisberg.de

Wann geht das Brett ab?

Initialbruch und Bruchfortpflanzung, das sind die Schlüsselbegriffe zum Verständnis von Schneebrettlawinen, den gefährlichsten Skifahrerlawinen. Wie sie „funktionieren“ und welche Rolle dabei die typischen „Lawinenprobleme“ spielen, schildern Stephan Harvey und Jürg Schweizer vom Schweizer Lawinenforschungsinstitut SLF.

Illustration: Georg Sojer



Es kann nicht oft genug gesagt werden: Mehr als 90 Prozent der von Lawinen erfassten Personen haben „ihre“ Lawine selbst ausgelöst – und fast immer waren das „trockene“ Schneebrettlawinen. Nass- und Gleitschneelawinen „funktionieren“ anders und gehen meistens spontan ab (siehe Panorama 2/16). Schneebrettlawinen dagegen, die gefährlichste Lawinenart für Schneesportler, stehen im Fokus dieses Beitrags.

Im Lawinenlagebericht erfährt man zuverlässig, wo welcher Grad der Lawinengefahr herrscht. Perfekt für den ersten Schritt in der Tourenplanung, um zu entscheiden, wohin man fahren will. Möchte man vor Ort detailgenauer entscheiden, muss man im Gelände selbst beobachten, die Beobachtungen interpretieren und das Lawinenrisiko einschätzen. Dabei helfen die typischen „Lawinenprobleme“ (früher „Muster“ genannt), auf die sich die europäischen Lawinenwarndienste im Sommer 2017 geeinigt haben. Um mit Blick auf das vorherrschende Lawinenproblem die Beobachtungen im Gelände verstehen

und bewerten zu können, sollte man aber zunächst wissen, wie Lawinen „funktionieren“.

Wie entsteht eine Schneebrettlawine?

Damit sich eine Schneebrettlawine lösen kann, müssen vier Bedingungen erfüllt sein (Abb. 1):

1. eine ungünstige Kombination von Schneebrett auf Schwachschicht,
2. ein auslösendes Moment, zum Beispiel die Zusatzlast eines Schneesportlers (Bruchinitiierung),
3. eine über den ganzen Hang ähnliche Schneebrett-Schwachschicht-Kombination (Bruchausbreitung), und
4. eine ausreichende Neigung des Hanges.

Der erste Faktor ist die Schichtung der Schneedecke, die durch unterschiedliche Witterungseinflüsse wie Niederschlag, Wind oder Strahlung entsteht. Eine Schneebrettlawine braucht eine ungünstige Kombination einer Schwachschicht mit einem darüberliegenden Schneebrett. Die Schwachschicht hat eine schwache Struktur – wie ein Kartenhaus, das bei

Stoß von der Seite oder Wegnehmen einer Karte zusammenbrechen kann. Schwachschichten sind weich und grobkörnig. Sie bestehen aus kantig aufgebautem Schnee oder Oberflächenreif. Auch Neuschnee kann zu Beginn noch so schwach sein, dass in einer lockeren, frisch abgelagerten Schicht ein Bruch entstehen kann. Das typische Schneebrett darüber besteht aus dickeren Schichten mit kleinen Körnern, die gut untereinander verbunden sind; z.B. vom Wind verfrachteter Schnee (Triebsschnee) oder bereits etwas gesetzter Schnee. Schnee ist fast immer gebunden, es sei denn, er ist durch „aufbauende Umwandlung“ kantig und locker. Trotz seines Namens muss ein Schnee „brett“ nicht hart sein – im Gegenteil, die meisten Schneebretter sind weich.

Schneetafel beginnt sich talwärts zu bewegen, sofern der Hang steiler als dreißig Grad ist. Je näher die Schwachschicht an der Schneeoberfläche liegt und je weicher die überlagernde Schicht ist, desto eher lässt sich ein Bruch initiieren. Stellen mit einer tief liegenden Schwachschicht sind also weniger kritisch als Zonen mit wenig Schnee. Und je steiler der Hang ist, desto eher kann ein Bruch in der Schwachschicht erzeugt werden. Der Initialbruch pflanzt sich nur dann fort, wenn aus dem überlagernden Schneebrett genügend Energie frei wird. Ist es beispielweise zu dünn oder zu locker, kommt es nicht zur Bruchausbreitung und damit nicht zur Lawine, auch wenn es eine kritische Schwachschicht gibt. Das Schneebrett muss



Damit eine Schneebrettlawine abgleiten kann, muss diese ungünstige Schichtung „Schneebrett auf Schwachschicht“ großflächig im Hang vorhanden sein. In einer sehr variablen Schneedecke, etwa nach einem Frühwinter-Sturm oder in dichtem Wald, wo es weder zusammenhängende Schwachschichten noch durchgehende Schneebretter hat, gibt es auch kaum Lawinen.

Initialbruch und Bruchausbreitung

Eine Schneebrettlawine entsteht aus einer Reihe von Bruchprozessen in der Schneedecke. Am Anfang steht der „Initialbruch“, eine Schädigung in der Schwachschicht, zum Beispiel durch zunehmende Belastung während eines Schneefalls oder durch die Zusatzlast eines Schneesportlers (Bruchinitiierung). Erreicht der Initialbruch eine kritische Fläche, beginnt schlagartig die schnelle Bruchausbreitung: Der Riss in der Schwachschicht breitet sich über den ganzen Hang aus, bis ein Zugriss quer durch das Schneebrett entsteht. Der Bruch in der Schwachschicht kommt zum Stillstand und die abgelöste

schwer und verformbar sein, um möglichst viel Energie zu liefern. Je schwerer und verformbarer das Schneebrett und je schwächer die Schwachschicht, desto kleiner ist die „kritische Größe“, ab der sich der Initialbruch schlagartig ausbreitet. Normalerweise liegt sie bei unter einem Quadratmeter. Der Bruch breitet sich mit mehreren zehn Metern pro Sekunde durch die Schwachschicht aus, oft begleitet vom charakteristischen „Wumm“-Geräusch, wenn die poröse Struktur der Schwachschicht bricht und sich das Schneebrett absenkt. Mit dem Zugriss quer durch das Schneebrett, den weiteren Brüchen rund um das Brett und dem Abgleiten des Brettes ist die Reihe der Bruchprozesse abgeschlossen. Für die Bruchinitiierung wie für die Bruchausbreitung ist das Zusammenspiel von Schneebrett und Schwachschicht entscheidend. Brisante Kombinationen finden sich bei den häufigsten typischen Lawinensituationen, den Lawinenproblemen.

Problem Neuschnee

Wenn Schnee fällt, entsteht eine neue Schicht – ein potenzielles Schneebrett, und vor allem ist Neu-

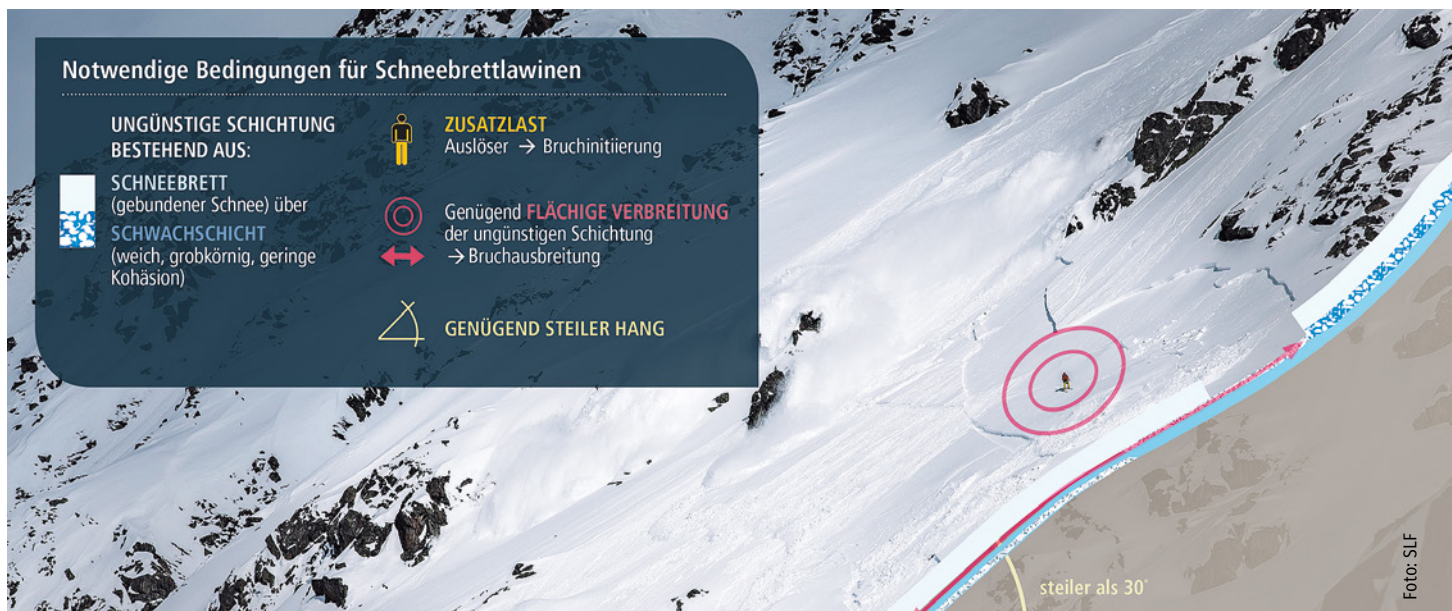


Foto: SLF

Abb. 1: Notwendige Bedingungen für Schneebrettlawinen. Erst wenn all diese Bedingungen erfüllt sind, kann eine Schneebrettlawine entstehen. Abbildung aus dem Merkblatt „Achtung Lawinen“

Notwendige Bedingungen für Schneebrettlawinen

UNGÜNSTIGE SCHICHTUNG
BESTEHEND AUS:



SCHNEEBRETT
(gebundener Schnee) über
SCHWACHSCHICHT
(weich, grobkörnig, geringe
Kohäsion)



ZUSATZLAST
Auslöser → Bruchinitiierung



Genügend FLÄCHIGE VERBREITUNG
der ungünstigen Schichtung
→ Bruchausbreitung



GENÜGENG STEILER HANG

schnee eine Zusatzlast. Die Schwachschicht befindet sich entweder direkt an der Altschneeoberfläche, in den oberflächennahen Schichten des Altschnees oder innerhalb des Neuschnees. Durch Wind- und Temperaturschwankungen während des Schneefalls können nämlich auch kurzfristig schwache Strukturen innerhalb des Neuschnees entstehen, z.B. bei wenig Wind. Diese aber verfestigen sich innerhalb weniger Tage durch Setzung und Sintern. Gefährlicher ist die Situation, wenn die Altschneedecke eine Schwachschicht an der Oberfläche (z. B. Oberflächenreif) oder knapp darunter hat. Diese gefährliche Schicht bleibt nämlich erhalten, auch wenn sich der Neuschnee darüber verfestigt hat – das Neuschneeproblem wird zum Altschneeproblem.

Problem Tribschnee

Wenn der Wind Schnee verfrachtet, entsteht eine stark gebundene Tribschneesicht mit idealen Bretteigenschaften. Liegt unterhalb des frischen Tribschneepakets eine Schwachschicht, lässt es sich leicht auslösen oder bricht spontan. Besteht die Schwachschicht aus kantig aufgebautem Schnee, so geht das Tribschneeproblem, ähnlich wie beim Neuschnee, über in ein „langlebiges“ Altschneeproblem. Gibt es eine Schwachschicht innerhalb des Tribschnees, zum Beispiel zwischen verschiedenen Ablagerungsphasen, verbessert sich die Situation manchmal schon innerhalb weniger Stunden, spätestens nach ein bis zwei Tagen. Falls die Schwachschicht fehlt, etwa weil der Tribschnee in sich gut gebunden ist und auf einer günstigen

(rauen) Altschneeoberfläche liegt, ist eine Auslösung wenig wahrscheinlich.

Problem Altschnee

Befinden sich in der Schneedecke eine oder mehrere kritische Schwachschichten, die von einem Schneebrett überlagert sind, das die Bruchausbreitung unterstützt, haben wir einen ungünstigen Schneedeckenaufbau und somit ein Altschneeproblem. Die Schwachschichten bestehen dabei typischerweise aus weichem, grobkörnigem und kantig aufgebautem Schnee oder dünnen Schichten aus eingeschneitem Oberflächenreif. Kantig aufgebaute Schichten entstehen oft in schneearmen Frühwintern und können sich über Wochen oder Monate halten.

Fällt Schnee auf eine Altschneedecke mit oberflächennaher Schwachschicht, haben wir ein kombiniertes Problem: Neuschnee plus Altschnee. Auch wenn sich der Neuschnee setzt, verfestigt sich die Schwachschicht nur langsam und das darüberliegende Brett bleibt bestehen: Wir haben wieder ein reines Altschneeproblem. Nur wenn das Wetter längere Zeit schön und kalt ist, kann es sein, dass das oberste Schneebrett so stark aufgebaut wird, dass es die Bruchausbreitung nicht mehr zu unterstützen vermag. Spätestens beim nächsten Schneefall oder Tribschneeeignis kann die Altschneesituation aber wieder reaktiviert werden. Beim Altschneeproblem existiert oft ein mächtiges Schneebrett und die im Frühwinter entstandenen aufgebauten Schichten sind großflächig vorhanden. Diese Kombination

kann zu besonders großen Lawinen und einem erhöhten Risiko führen.

Problem Nassschnee

Durch Regen oder Schneeschmelze wird die Schneedecke feucht. Das kann zwei Dinge zur Folge haben. Wasser, das in die Schneedecke hineinsickert, kann sich an markanten Schichtgrenzen stauen. Der lokal hohe Wassergehalt führt zu einer Abnahme der Festigkeit. Vor allem bei stark aufgebauten Schichten kann die Lawinengefahr rasch ansteigen. Werden schwache Schichten an der Basis der Schneedecke feucht, können große Nassschneelawinen entstehen. Generell ist der Festigkeitsverlust am größten, wenn eine Schicht das erste Mal feucht wird. Nach einer Abkühlung stabilisiert sich eine Nassschneelawinensituation.

Wenn nur die oberflächennahen Schichten feucht werden, zum Beispiel wenn es gegen Ende einer Schneefallperiode noch bis in hohe Lagen regnet, ist die Schwachschicht, die bricht, meistens trocken. Für die Auslösung entscheidend ist dann die erhöhte Verformbarkeit des Schneebretts durch die oberflächliche Anfeuchtung. Damit diese Veränderung zur Lawinenauslösung führt, muss allerdings die Schwachschicht recht ausgeprägt sein.

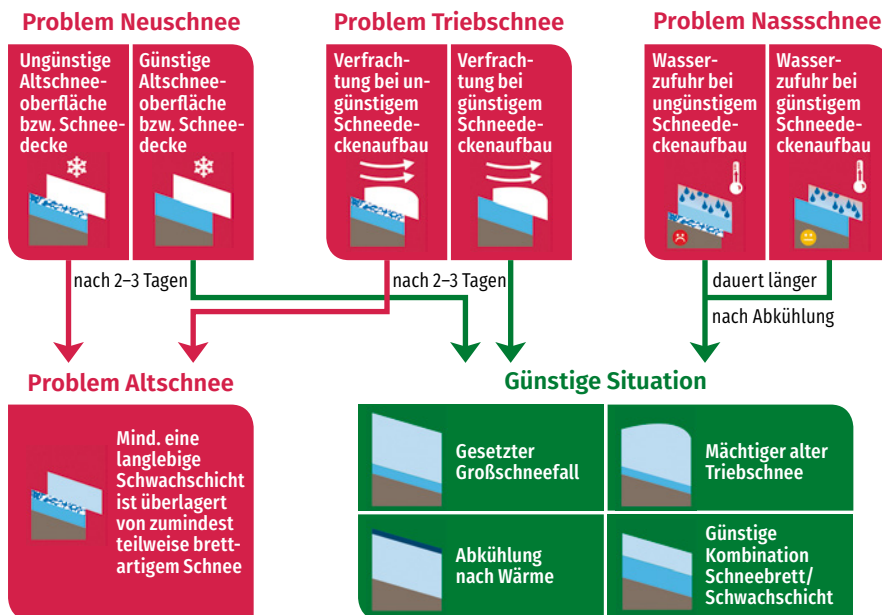
Günstige Situation

Glücklicherweise sind Lawinenabgänge doch relativ selten, denn es müssen mehrere negative Faktoren zusammenkommen. Über den ganzen Winter betrachtet, herrschen oft auch günstige Verhältnisse. Nämlich dann, wenn:

- > die Kombination Schneebrett auf Schwachschicht für Schneebrettlawinen nicht geeignet ist oder wenn sogar eine dieser Komponenten fehlt,
- > eine allfällige Schwachschicht so tief in der Schneedecke liegt, dass sie kaum mehr auslösbar ist, oder
- > nach einer markanten Erwärmung eine Abkühlung folgt.

Denken in Prozessen

Prozessdenken heißt, sich zu überlegen, wie sich bei den aktuellen Verhältnissen eine Schneebrettlawine bilden kann. Gibt es eine Schwachschicht? Gibt es ein Schneebrett? Lässt sich ein Bruch initiieren, und wenn ja: Breitet er sich auch aus? Die Struktur



der typischen Lawinenprobleme und ihrer Entwicklung mit der Zeit (Abb. 2) gibt einen Anhaltspunkt für solche Überlegungen.

Je nach Lawinensituation ist bei einer bestimmten Gefahrenstufe die Lawinengefahr unterschiedlich ausgeprägt: Erst die Kombination aus Gefahrenstufe („Zahl“) und aktuellem Lawinenproblem erlaubt, ein der Situation angepasstes Verhalten abzuleiten. So kann man zum Beispiel Regionen mit ausgeprägtem Altschneeproblem schon in der Planung ausschließen.

Unterwegs helfen die Lawinenprobleme dabei, den Fokus auf das zu lenken, was gerade wichtig ist: die Spuranlage (Tribschnee)? Oder der Zeitplan (Nassschnee)? Auch die Wahl der risikoreduzierenden Maßnahmen hängt vom Lawinenproblem ab – und unterwegs ist dabei die Gefahrenstufe zweitrangig. Beim Altschneeproblem etwa, wo große Lawinen mit möglicherweise gravierenden Konsequenzen auftreten können, ist eher ein Verzicht angesagt; ein lokales Tribschneeproblem dagegen kann man unter Umständen „umfahren“.

Aber auch mit dem Prozessdenken haben wir die Lawinengefahr nicht voll im Griff. Manchmal gelingt es uns, die Beobachtungen einzuordnen, um spezifischer innerhalb einer Gefahrenstufe beurteilen zu können. Manchmal bleiben zu viele Fragen offen und wir lassen die Tour oder den Hang besser sein.

Abb. 2: Typische Lawinenprobleme (früher auch „Muster“ genannt) und ihre zeitliche Entwicklung. Schwachschichten innerhalb von Neu- und Tribschnee verfestigen sich innerhalb weniger Tage; liegt die Schwachschicht an der Altschnee-Oberfläche oder knapp darunter, bleibt sie länger; Übergang in ein Altschneeproblem. Nassschnee Probleme bleiben bis zur Abkühlung erhalten, danach ist die Situation meist günstig. Das Problem „Gleitschnee“ ist hier nicht dargestellt.



Stephan Harvey ist der Kopf hinter whiterisk.ch. **Dr. Jürg Schweizer** leitet das Lawinenforschungsinstitut SLF in Davos. Sie danken Ben Reuter für wertvolle Anregungen.

Ski heil?

Spektakuläre Stürze erregen bei Skiwettkämpfen immer wieder Aufsehen. Die Masse der Skiunfälle passiert aber bei den Hobbyfahrern – besonders betroffen sind dabei die Knie.

Text: Philipp Mayer und Philipp Schuster



Foto: Stefan Herbke

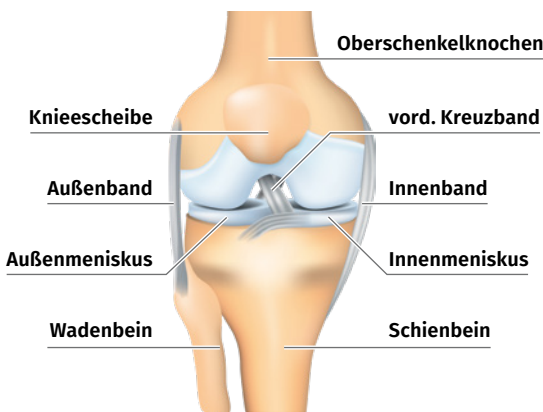
Die Auswertungsstelle für Skiunfälle der ARAG Sportversicherung analysiert jährlich die in Deutschland erfassten Skiunfälle. Aktuelle Zahlen belegen: Die Gesamtzahl der Unfälle hat im Verlauf der letzten Jahrzehnte abgenommen und war über die letzten Jahre mehr oder weniger konstant. Noch in den 1980er Jahren gab

es deutlich höhere Verletzungsraten, eine Entwicklung, die dem technischen Fortschritt und der konstanten Weiterentwicklung der sicherheitsrelevanten Ausrüstung zu verdanken ist. Trotzdem verletzen sich in der vergangenen Saison mehr als siebentausend deutsche Skifahrerinnen und Skifahrer so schwer, dass sie stationär behandelt werden mussten.

Am häufigsten von Verletzungen betroffen sind die Kniegelenke. Hierauf entfallen 27 Prozent aller Verletzungen, bei weiblichen Skisportlern machen Knieverletzungen sogar 43 Prozent der Verletzungen insgesamt aus. Das wohl komplexeste Gelenk des menschlichen Körpers ist gerade beim Skifahren sehr großen Belastungen ausgesetzt.

Das Kniegelenk ermöglicht eine exakte Rollgleitbewegung der Oberschenkelrollen auf dem Schienbeinkopf. An dieser Bewegung sind neben den Ober- und Unterschenkelknochen auch Kreuzbänder, Seitenbänder und die Menisken beteiligt (s. Illustration).

Die großen Hebelkräfte, die durch den guten Formschluss zwischen Ski, Bindung und Stiefeln entstehen, werden ans Knie weitergeleitet – typische Verletzungsmuster sind Verdrehungen oder Anprallunfälle. Die meisten Kniegelenksverletzungen beim Skifahren entstehen interessanterweise eher bei niedriger Geschwindigkeit – häufig auf Ziehwegen, wenn der Ski kurz verkantet und die muskuläre Rückkopplung und Reaktion zu spät einsetzt. Die Symptome einer solchen Kniegelenksverletzung können vielfältig und häufig auch schwach sein. Es ist keine Seltenheit, dass man nach einer Kreuzbandverletzung zunächst noch weiterfahren kann.



Knieverletzungen sind beim Skifahren häufig, in vielen Fällen reißen die Bänder. Ob OP oder konservative Therapie, entscheidet der Facharzt.

Prävention:

- › Gezieltes Kraft- und Koordinations-training vor der Saison
- › Optimale Einstellung der Bindung, sie muss beim Sturz auslösen
- › Einsatz von Helm und Rückenprotektoren
- › Fahrweise dem eigenen Können anpassen (Vorsicht, Selbstüberschätzung)
- › Fahrweise an die Verhältnisse (nasser, schwerer Schnee, eisige Pisten) anpassen

Bei diesen Symptomen zum Spezialisten:

- › Schmerzen
- › Instabilitätsgefühl
- › Schwellung oder Erguss
- › Blockierungen

Im wahrsten Sinne hellhörig sollte man dann werden, wenn es deutlich geknackt hat, aber auch bei starken Schmerzen, einer Schwellung des Kniegelenks und vor allem, wenn sich das Kniegelenk instabil anfühlt oder wegnickt. Dann liegt eine ernsthafte Verletzung vor, zum Beispiel ein Riss des vorderen Kreuzbandes, Meniskusverletzungen oder Seitenbandverletzungen (häufig auch Kombinationsverletzungen von vorderem Kreuzband und Innenband). Manchmal kann es auch zum Bruch des Schienbeinkopfes kommen. ▶



Illustration: iStock/Itsz, Foto: Ortema

Protektoren verwenden nicht nur die Profis, auch immer mehr Breitensportler greifen beim Skifahren auf zusätzliche Schutzausrüstung zurück.



Hypercoran®

Ihr natürlicher Herzbegleiter bei Bluthochdruck

- unterstützende Therapie bei Bluthochdruck
- natürliche Wirkstoffe aus Mistel und Weißdorn
- ausgezeichnet verträglich
- gut kombinierbar mit anderen Arzneimitteln

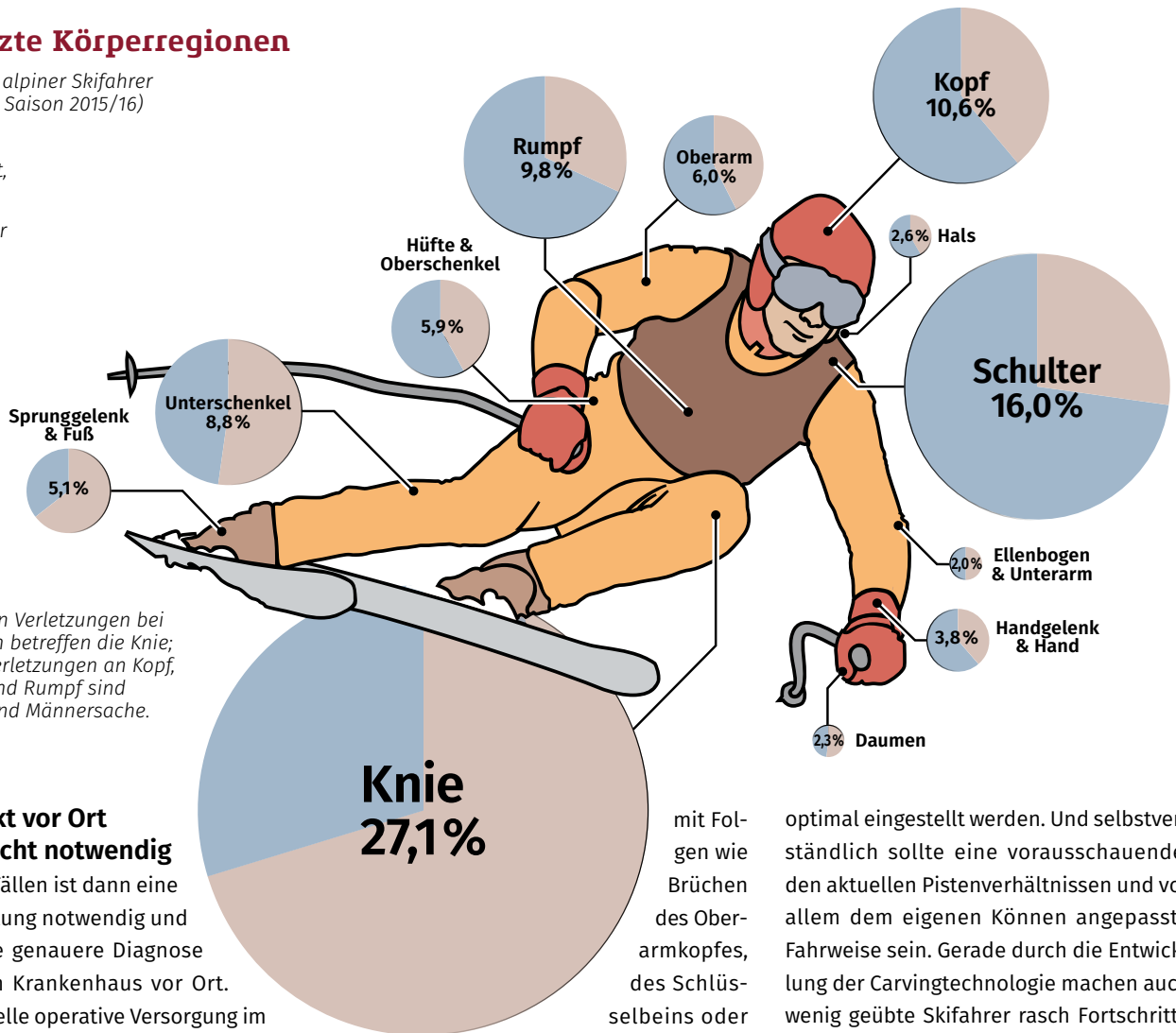


Hypercoran® - Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Unterstützende Therapie bei Bluthochdruck. Enthält 44 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. www.pascoe.de

Verletzte Körperregionen

in Prozent alpiner Skifahrer
(≥15 Jahre, Saison 2015/16)

○ gesamt,
davon:
■ Männer
■ Frauen



Die meisten Verletzungen bei Skiunfällen betreffen die Knie; schwere Verletzungen an Kopf, Schulter und Rumpf sind überwiegend Männersache.

OP direkt vor Ort meist nicht notwendig

In vielen Fällen ist dann eine Pistenrettung notwendig und eine erste genauere Diagnose erfolgt im Krankenhaus vor Ort. Eine schnelle operative Versorgung im Urlaubsort ist allerdings nur in wenigen Ausnahmefällen notwendig, und die gezielte Behandlung kann beim Spezialisten der Wahl heimatnah erfolgen. Wichtig: Auch vermeintlich geringere Verletzungen immer abklären, da schwerere Verletzungen nicht selten übersehen werden – dann oft mit ungünstigen Langzeitfolgen. Verletzungen der oberen Extremitäten sind insgesamt seltener, wobei auch hier skitypische Verletzungsmuster existieren. Bekannt ist vor allem der so genannte „Ski-daumen“, eine Seitenbandverletzung am Grundgelenk des Daumens. Sie entsteht häufig beim Sturz auf die Hand: Durch den Skistock in der Hand ist der Daumen ungewollt abgespreizt, die Folge ist eine Bandverletzung am Daumengrundgelenk. Verletzungen des Schultergürtels entstehen primär durch Stürze oder Kollisionen

mit Folgen wie Brüchen des Oberarmkopfes, des Schlüsselbeins oder auch Verletzungen des Schulterreckgelenks. Auch hier ist in den meisten Fällen keine überstürzte operative Versorgung vor Ort notwendig. Seltener, dafür meistens schwerwiegendere Verletzungen betreffen Kopf, Hals und Wirbelsäule; Männer sind davon häufiger betroffen als Frauen (siehe Abbildung). Hier kommt der Prävention eine besondere Bedeutung zu – etwa durch Helme und Rückenprotektoren. Das gilt insbesondere beim Freeriden, um das Verletzungsrisiko bei unkontrollierten Stürzen im freien Gelände zu reduzieren. Wer Verletzungen grundsätzlich vorbeugen möchte, bereitet sich möglichst schon mehrere Wochen vor dem Skiurlaub mit Muskel- und Koordinationstraining vor – Stichwort Skigymnastik. Auch die Ausrüstung muss vor dem Einsatz überprüft und

optimal eingestellt werden. Und selbstverständlich sollte eine vorausschauende, den aktuellen Pistenverhältnissen und vor allem dem eigenen Können angepasste Fahrweise sein. Gerade durch die Entwicklung der Carvingstechnologie machen auch wenig geübte Skifahrer rasch Fortschritte und fahren schon sehr früh mit hoher Geschwindigkeit.

Durch passende Ausrüstung, Fahrverhalten und gezieltes Training vor der Saison lässt sich das Risiko für einen Skiunfall ein Stück weit reduzieren. Sollte es dann doch zu einer Verletzung kommen, ist es wichtig, diese beim Spezialisten abklären zu lassen und nach einer genauen Analyse eine passende individuelle Therapie zu finden.



Dr. med. Philipp Mayer und **Dr. med. Philipp Schuster** sind als Fach- und Oberarzt in der Sportorthopädie der Orthopädischen Klinik Markgröningen auf Kniegelenksverletzungen spezialisiert. okm.de

THEMEN DIESER AUSGABE Editorial; Wortschatz; Off Mountain **S. 66** Ausgehöhlt und umgebaut **S. 67**
Purismus als Totalausfall **S. 68** Treiber oder Mahner? **S. 69** Ermöglicher und Profiteure **S. 70** Kinderseite,
Gämschenklein **S. 71** Unkenrufe aus der Gletscherspalte; Erbse; Vorschau **S. 72**

KNOTENPUNKT.

MAGAZIN DER JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS 2018/1

INDUSTRIEGEBIET ALPEN



GLÜCK AUF!

Vor vielen Jahren war dieser Gruß der Bergwerksarbeiter im Alpenraum noch weit verbreitet. Denn damals war der Bergbau fast die wichtigste Industrie. Hört man dagegen heute vom „Industriegebiet Alpen“, so denkt man sofort an den übermächtigen Tourismus. Doch es gibt noch mehr Industrie im Alpenbogen: Einige Besonderheiten haben wir auf der Karte herausgepickt; wie sich diese Gewerbefelder entwickelt haben, berichtet Tina.

Natürlich ist der einstige „Fremdenverkehr“ heute oft die wichtigste Geldquelle. Und das, obwohl die alpinen „Dirtbags“, über die Stefanus schreibt, ihn eher kritisch sehen. In diesem Spannungsfeld zwischen Massenabfertigung und sanftem Tourismus spielen die Medien eine entscheidende Rolle, denn sie können Öl ins Feuer gießen – oder zur Nachhaltigkeit mahnen. Zum Beispiel, indem sie wie die Unke das Kunstschnee-Wettrüsten hinterfragen. Man sollte allerdings nicht vergessen, dass der Tourismus auch klassische Gewerbe als so genannte Sekundärindustrie ankurbeln kann. Achtet doch mal beim nächsten Alpenbesuch darauf, inwieweit unsere Berge nicht nur Spielplatz, sondern auch Industriegebiet sind. Aber bis dahin, viel Spaß beim Lesen!




SILVAN METZ

OFF MOUNTAIN



Auch fernab der Berge entfaltet das Industriegebiet Alpen noch Kaufanreize: Von Schokolade mit Matterhorn-Assoziation bis Bergquellwasser gibt es viele Möglichkeiten, die Berge zu konsumieren. Besonders beliebt sind die Alpen aber offenbar bei den Werbeabteilungen der Molkereien. (sst)

Alpenmilch Der Begriff Alpenmilch ist nicht geschützt, was bedeutet: Weder die Milch noch die Molkerei müssen aus den Alpen kommen, um den Namen verwenden zu können. Im Ergebnis wird viel mehr „Alpenmilch“ verkauft, als in den Alpen hergestellt werden kann. Beispielsweise auch, weil das Münchner Umland als Erzeugungsort von „Alpenmilch“ definiert wird.

Bergbauern-Milch Aufgrund von EU-Fördermitteln gibt es für den Begriff „Bergbauern-Milch“ eine klare Definition: Milch von Bergbauern. Das sind Bauern, die ihren Hof ab 800 Meter Meereshöhe das ganze Jahr bewirtschaften. Die Weiden müssen ebenfalls über 800 Meter Höhe liegen – oder über 600 Meter, mit einer Hangneigung von mehr als 18 Grad.

Bergkäse Bergkäse definiert sich in der EU und in Deutschland nicht über eine Herkunft aus den Bergen. Die Einhaltung bestimmter Rezepte und Herstellungsvorschriften ist entscheidend. Anders lösen das die Schweizer, wo „Alpkäse“ nur auf dem Saisonprodukt stehen darf, „Bündner Bergkäse“ gar über 1000 Meter Höhe hergestellt werden muss.

WORTSCHATZ


Dirtbag

Dirtbags sind Outdoor-Enthusiast*innen, die ständig (auch in den Bergen) unterwegs sind, aber mit limitiertem Budget und minimalsten Anforderungen an Komfort. Zum Beispiel sogar ohne Hotelübernachtungen. Sie sind der schlimmste Albtraum der Tourismusindustrie. Der Dirtbagstyle stellt die konsequenteste Form von „Klettern als Lebensstil“ dar und klingt meist so lange romantisch, bis die Frage nach dem Duschen aufkommt. (sme)

Das größte Skigebiet

„Les Trois Vallées“, drei französische Täler, haben 328 Pisten mit 600 km Gesamtlänge.

Die „Hotspots“-Karte: Je roter die Farbe, desto präsenter sind Industrien in die Alpen vorgedrungen.

 Johannes Branke

Damit wir die ganze Romantik der Alpen gut erleben können, muss an allerlei Ecken nachgeholfen werden.

Titelbild: Stefanus Stahl

IMPRESSUM An dieser Ausgabe arbeiteten mit: Johannes Branke, Daniela Erhard (der), Josef Hell (jhe), Silvan Metz (sme), Tina Sehringer, Stefanus Stahl (sst), Pia Weilbach. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter*in: Sunnyli Mews, Richard Kempert. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Gestaltung und Produktion: Sensit Communication, sensit.de

INDUSTRIEN IN DEN ALPEN

AUSGEHÖHLT UND UMGEBAUT

Die dickste Staumauer

Der Lac des Dix (2364 m) im Wallis wird durch die höchste Gewichtstaumauer der Welt aufgestaut: Sie ist 200 m dick, 695 m lang und 15 Mio. Tonnen schwer.

Der längste Stau

entsteht am Brennerpass, der wichtigsten Auto-Transitroute über die Alpen, nicht nur in den Ferien. 70.000 Autos pro Tag fahren allein auf der Autobahn.

Die meisten Gäste

empfängt das österreichische Alpengebiet: 63,5 Mio. Übernachtungen pro Jahr. In den italienischen Alpen sind es 46,7 Mio., in den deutschen 23,6 Mio.

Der zergrabenste Berg

Seit 1300 Jahren wird am Erzberg bei Eisenerz (Steiermark) Siderit abgebaut, 12 Mio. Tonnen sind es jährlich. (s. Foto S. 68)

Das fetteste Geld

Das höchste BIP (Bruttoinlandsprodukt) pro Kopf hat Liechtenstein (132.200 €/Jahr), gefolgt vom Tessin (71.700) und Graubünden (61.800). Oberbayern kommt auf 49.100, Schwaben auf 34.600.

Der durchste Blick

Die Luxottica S.p.A. in Mailand/Belluno ist der weltgrößte Brillenhersteller, mit 8837 Mrd. € Umsatz (2015) und 78.000 Mitarbeitern.

Bergwerke, Almwirtschaft, Stauseen – TINA SEHRINGER gibt einen kleinen Einblick in die Entwicklung des Wirtschaftsraums Alpen.

Die ersten „Industriegebiete“ in den Alpen gab es schon sehr früh. In der Bronzezeit, ca. 800 bis 2000 v. Chr., war Kupfer das wichtigste Wirtschaftsmetall. Es wurde gewonnen in Großbergwerken wie bei Mitterberg im Salzburger Land. Ebenfalls im Salzkammergut entstand damals ein Salzbergwerk – also lange vor dem bekann-

ten in Bad Reichenhall, das 2017 erst seinen 500. Geburtstag feierte. Das Interesse am alpinen Kupfer ging jedoch im Mittelalter verloren, andere Edelmetalle wie Silber gewannen an Bedeutung. Im Inntal, wo heute die „Kristallwelten“ von Swarovski Besucher anlocken, entstand im 15. und 16. Jahrhundert ein Silberbergwerk. Schwaz wuchs zu einer echten Bergbaumetropole und war damals nach Wien die



zweitgrößte Stadt im habsburgischen Reich. Seit der Industrialisierung hat der Bergbau keine große Bedeutung mehr in den Alpen. Die alten Stollen dienen zur Veranschaulichung des Bergbaus und als Anziehungspunkt für Urlauber.

Auch die Almwirtschaft blickt auf eine lange Geschichte zurück. Das Höhenklima war damals milder und die Täler waren meist versumpft, die Wälder waren dicht. Deshalb nutzte man Weideflächen oberhalb der Baumgrenze oder legte Ackerterrassen an, wie etwa im Engadin. Rodungsarbeiten machten es möglich, weitere Flächen landwirtschaftlich zu nutzen – würden Almwiesen nicht mehr beweidet, würden sie schnell wieder verwalden. Im Etschtal wurde es durch Austrocknung und Entsumpfung möglich, Obst über den Eigenbedarf hinaus zu produzieren und damit zu handeln. So legte die „Etschregulierung“ im 19. Jahrhundert den Grundstein für die Südtiroler Apfelindustrie mit fast einer Million Tonnen jährlich.

Die wohl jüngste Industrie in den Alpen ist die Energiegewinnung. Schon länger wurde Wasserkraft für Mühlen und Hammerschmieden genutzt, etwa beim Erzbergwerk in der Steiermark. Wasserkraftwerke mit Stauseen deckten dann vor allem den Strombedarf in Folge der Industrialisierung. Die ersten Werke wurden in den französischen Alpen gebaut und trugen zur Ansiedelung der Elektrochemie in dieser Region bei. Als Strom auch über weite Strecken trans-

portiert werden konnte, war es möglich, Städte im Alpenraum damit zu versorgen. Im bayerischen Alpenvorland gingen das Walchensee- und Achenseewerk in Betrieb. Wenn heute noch neue Stauseen gebaut werden, dann vor allem als Pumpspeicher für Atom- und regenerativen Strom. Und natürlich, in der kleineren Ausführung, mit Munition für Schneekanonen.



Ein Berg nach menschlichem
Zuschnitt: der Erzberg bei
Eisenerz in der Steiermark.
© Erzberg Eisenerz



VOM GESCHÄFT MIT DEM TOURISMUS

PURISMUS ALS TOTALAUSFALL

Puristische Alpinist*innen zählen zum Nobelsten, was der Bergsport zu bieten hat. Aus Sicht von Touristiker*innen ist die aussterbende Spezies aber ein Totalausfall. Bleibt nur eine Frage für STEFANUS STAHL: Was ist Henne, was Ei?

Tourismus erhält:
zum Beispiel Gletscheris für die nächste Saison.
© Stefanus Stahl



Die Alpen sind Erholungsgebiet, Lebensraum und eben: Industriegebiet. Das zeigt sich selten deutlich in Form von rauchenden Schloten, und ist doch omnipräsent: Ob Parkplatz am Ausgangsort zur Schutzhütte, Bergbahnen oder Aussichtsplattform – Tourismus, wohin das Auge reicht. Das Salz in der Suppe des Tourismus sind die Gäste, genauer gesagt: zahlende Gäste. Denn allein dass Leute da sind, füllt noch keine Kassen.

Der gesamte Tourismusapparat aber, mit Hotels, Events und Seilbahnen, ist vielen Alpinist*innen ein Dorn im Auge, alles Menschen-

gemachte trübt das reine Bergerlebnis, die Abgeschiedenheit und das Auf-sich-selbst-gestellt-Sein. Im Idealbild echter Bergsteiger*innen sind die Berge wild und frei, man muss auch keinen Marschtee auf der Hütte zahlen, denn alles Benötigte hat man selbst dabei: Kocher mit Gaskartusche, Zelt und Schlafsack. Auch das Fertiggericht wird mitgebracht, und wenn der Sprit im Reiseland nicht gerade günstiger ist, dann reicht er auch noch zurück in die Heimat. Im „Idealfall“ lassen solche Purist*innen keinen Cent im Land – und fühlen sich damit wohl, da sie ja auch keine Leistung beanspruchen.

Nur blöd, dass das resultierende Zielbild der Wildnis einerseits sehr elitär ist, andererseits eine Kriegserklärung an den Massentourismus bedeutet. Würde sich das Angebot an diesen Gästen orientieren, so gäbe es gar keines. Und

„Die Medien“: Oft wird die Informationsindustrie verteufelt als Antreiber zu bedenkenlosem touristischem Konsum. SILVAN METZ sinniert darüber, ob Medien auch zu Gutem motivieren können.

DIE INDUSTRIE DER KOMMUNIKATION

TREIBER ODER MAHNER?



Tourismus gestaltet:
zum Beispiel schöne
neue Sudelseen für
Schneekanonen.

📷 DAV/Steffen Reich

was für manche ein wildromantischer Traum sein mag, das verliert seinen Charme spätestens beim Notfall ohne Handynetze und Bergrettung – die ohne Tourismus kaum existieren würden ...

Weil sich ohne Angebot aber kein Brot verdienen lässt, kümmern sich die Einheimischen lieber um andere Gäste: diejenigen, die für Abendessen, Matratze und Bergauf-Unterstützung gern in die Tasche greifen. Das Ergebnis: die Alpen, wie wir sie kennen. Noch ist zwischen all den Angeboten ein wenig Platz für Purismus – und für den Fall der Fälle, dass das doch gar nicht so ergreifend ist, ist es nie weit zur nächsten warmen Dusche. Vorausgesetzt, man ist bereit, dafür zu bezahlen.



Tourismus lebt von Tourist*innen. Klar, doch wie finden die zum Tourismus? Genauer gesagt: zu den Tourismusorten? Wieso entscheidet man sich, seine Freizeit an diesem oder jenem Fleck zu verbringen? Die Antwort ist einfach: Das unersetzliche Bindeglied zwischen Touristen und deren Zielen sind die Medien. Fernsehen, Radio, Zeitschriften, Filme, Blogs, Instagram, Facebook und vieles mehr in unserer medial explodierenden Welt.

Dabei ist die Rolle der Medien unterschiedlich, vielschichtig und nicht immer leicht erkennbar, denn große Tourismusorte investieren stark in mediale Kommunikation. Das gemeinsame Ziel von Werbeanzeigen bis hin zu einem detaillierten Informationsangebot ist klar: möglichst viele zahlende Gäste anlocken. Je größer die Touristenmetropole und damit das Marketingbudget ist, umso größer wird die Reichweite der Werbung. Die Medien werden zu einem Instrument des Massentourismus.

Fast jedes Medium lässt sich zu diesem Zweck nutzen. Werbeanzeigen und so genannter „gesponserter Inhalt“, also Werbung im Stil einer redaktionellen Arbeit, sind fast überall möglich. Interessanterweise gilt das auch oder gerade für vermeintlich unabhängige Blogger*innen, die mit oft sehr persönlicher Leserbindung viele Menschen erreichen.

Doch Vorsicht! Es wäre voreilig, die Medien per se als Treiber der Alpenerschließung zu verteufeln. Denn auch das Gegenteil ist möglich: Gerade im Internet können Naturschützer*innen mit kleinerem Budget eine große Reichweite erzielen, vor Übererschließung warnen und zur Nachhaltigkeit aufrufen. Spektakuläre, bewusst medienwirksame

Tourismus bewegt:
zum Beispiel jede Menge
Radler zum Start in
sonniger Höhe.
☑️ Stefanus Stahl



Aktionen wie etwa von Mountain Wilderness zielen genau darauf ab. Auch Orte, die auf sanften Tourismus setzen und deshalb noch mehr auf eine gewisse Bekanntheit angewiesen sind, haben mit ausgeklügelten Kommunikationskonzepten plötzlich eine Chance. Ein gutes Beispiel dafür sind die Bergsteigerdörfer der Alpenvereine.

Medien an sich, egal ob traditionelle oder neue, sind letztendlich weder Treiber noch Mahner im Spannungsfeld zwischen Tourismus und Naturschutz. Entscheidend ist ihre Nutzung und noch entscheidender ihre Nutzer*innen. Nehmt euch also die Zeit und recherchiert euer nächstes Ziel gründlich. Das Skigebiet, das ihr am häufigsten auf Facebook seht, könnte ja zufällig gerade ein neues Seilbahnprojekt durchs Naturschutzgebiet bauen ...

SEKUNDÄR-INDUSTRIEN ERMÖGLICHER UND PROFITEURE



Rund um den Bergtourismus sind weitere Industrien entstanden, die gut daran verdienen, ihn aber auch erst möglich machen. Von PIA WEILBACH.

Einsame Hänge mit unberührtem Schnee und ein windgepeitschter Gipfel, von dem man ungestört in die Ferne sehen kann – wer träumte nicht davon? Dann steht man im Stau vor dem Brenner. Oder im Gedränge vor dem Skilift. Fühlt sich abgefertigt. Und mag denken: Urlaub ist zur Massenware geworden, das Bergerlebnis zur Norm, der Tourismus zur Industrie.

Kaum jemand wirft jedoch einen Blick hinter die Kulissen des Urlaubsvergnügens. Der Alpentourismus wird von verschiedenen Industrien angekurbelt. Sie liefern die Voraussetzungen für das, was wir in der Urlaubssaison sehen und selbst sind: gut ausgerüstete Besucher*innen, die sich an einer immer künstlicher werdenden Bergwelt erfreuen.

Die prominenteste dieser Industrien produziert Funktionsbekleidung und Ausrüstung. Der Bergsport ist mit seinem hohen Materialaufwand ein guter Kaufanlass, dem über 500 Marken mit ihrem Angebot begegnen. 2016 setzte der Einzelhandel mit Outdoorprodukten europaweit 11,5 Milliarden Euro um. Im Streben nach Erfolg auf dem gesättigten Markt übertreffen sich die Hersteller in Technologie und Design, und auch der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist immer häufiger zu hören – obwohl die Outdoorbranche überwiegend im fernen Südostasien produziert.

Auch die Verkehrsindustrie ist Profiteur und Ermöglicher des Tourismus gleichzeitig, denn bei der Anreise bewegt sich der Touristenstrom noch nicht auf Wanderschuhen: Urlauber*innen machen die Hälfte des Verkehrsaufkommens in den Alpen aus. Bahnunternehmen haben speziell auf Bergtourist*innen zugeschnittene Angebote, und besonders die Automobilindustrie gewinnt am Reisen. Einmal angekommen, übernimmt die nächste Industrie. Seilbahnen und Lifte ermöglichen das Gipfelglück, danach garantieren Beschneiungsanlagen eine sorgenfreie Abfahrt. Mit dem Tourismus im Alpenraum groß geworden, sind ihre Hersteller zu internationalen Konzernen herangewachsen. Der Marktführer der Seilbahnhersteller (Doppelmayr) beschäftigt weltweit 2600 Mitarbeiter*innen, die Schneekanonen des Südtiroler Unternehmens Techno Alpin werden in 50 Länder exportiert.

Sogar das Fernweh, das uns in die Berge treibt, wird aufwändig hergestellt: Werbeunternehmen sorgen dafür, dass wir Hotels buchen und Liftkarten bezahlen. Sie sind ein unverzichtbarer Motor für den Tourismus und locken uns mit strahlenden Bildern von windgepeitschten Gipfeln und einsamen Hängen.



FABRIKEN ALS ATTRAKTION

Qualmende Schornsteine und stampfende Maschinen sind nicht gerade das Markenzeichen der Berge.

Doch auch dort finden sich Industrieanlagen. Sie fallen nur nicht so auf wie Zementtürme oder Chemiefabriken. Manche lassen sich sogar besichtigen. Schon vor vielen hundert Jahren nutzten einige Orte salzhaltiges Wasser tief aus den Bergen zur Gewinnung des „weißen Goldes“. In Bad Reichenhall funktioniert das Prinzip heute noch so wie früher, nur dass inzwischen viele verschiedene Salze hergestellt werden – sogar zum Baden! Wie, das erlebt man im Bergwerk oder in der Alten Saline. Eine ebenfalls längere Tradition im Alpenraum hat die Herstellung von Glas. Zwar entstehen die meisten Trinkgläser maschinell. In Kufstein beispielsweise kann man aber immer noch Glasbläsern zusehen, die aus einer zähflüssigen glühenden Masse Gläser oder Vasen formen. Und auch die Glaskristalle von Swarovski sind ein Alpen-Produkt – in großen Mengen zu bestaunen in Wattens bei Innsbruck. (der)

DEIN BEITRAG!

Du hast schon mal eine (alte) Fabrik, ein Industriedenkmal oder Ähnliches in den Alpen besichtigt und warst total begeistert? Dann schick uns deinen Tipp an alpinkids@alpenverein.de

DIE BESTEN EINSENDUNGEN
STELLEN WIR AUF
jdav.de/knotenpunkt

GÄMSCHEN KLEIN





UNKENRUFE AUS DER GLETSCHERSPALTE

DER WEISSE WAHNSINN

Was die Menschen so alles tun, um mit ihren Brettern den Berg runterzurutschen – das kann die Unke einfach nicht verstehen. (jhe)


Als ich noch eine ganz kleine Unke war, erzählte mir meine Großmutter komische Geschichten von den Menschen: Die gruben Höhlen in Felsen und holten weißes Zeug aus dem Gestein. Das war kein Schnee; der kam erst im Winter – damals noch in Mengen ... Und da kamen dann auch Menschen, mit Brettern an den Füßen, und rutschten darauf herum.

Immer mehr wurden sie, und vor allem dann, wenn es viel geschneit hatte. Sie stellten auch große, schwere, mit Seilen verbundene Pfosten auf, wo Körbe dranhängen, in denen die Men-

schen aus dem Tal nach oben verfrachtet werden, damit sie öfter wieder runterrutschen können.

In den letzten Jahren wird der Schnee ja weniger und weniger. Aber sie lassen sich so einiges einfallen, dass sie weiterhin mit ihren Brettern herumrutschen können: Überall stellen sie Geräte auf, bei denen so etwas Ähnliches wie Schnee herausgepusht wird. Außerdem graben sie riesige Mulden und füllen die mit Wasser; dafür klauen sie im Sommer das Wasser von meinem Gletscher. Letztes Jahr haben sie so-

gar das weiße Zeug, das sie aus den Felshöhlen holen, auf der Wiese verstreut und dann Schnee von meinem Gletscher darüber verteilt. Wenig später sind ein paar der Menschen mit ihren Brettern ziemlich schnell den Hang runtergerutscht und andere sind danebengestanden und haben zugeschaut. Heute wachsen dort keine Blumen mehr.

Es ist echt erstaunlich, was die Menschen so alles machen hier in den Bergen. Ich hoffe, ich kann meiner Enkelunke eines Tages noch davon erzählen – hier in meiner Gletscherspalte. 

„WIRTSCHAFTSRAUM ALPEN“



FUNKTIONIERT ÜBERALL !!!

Im nächsten Knotenpunkt: Hochtouren-Kursaspiranten, ein echter „Dirtbag“, die neue Bundesjugendleitung, junge Flüchtlinge – jede Menge Menschen.

Ausrichtung des DAV

Weitblick – Seit Jahren verfolge ich die – vor allem in den Leserbriefen ausgetragene – Diskussion um die Ausrichtung des DAV. Soll der Verband neue Bergsportarten wohlwollend aufnehmen, sich traditionell ausrichten, dem Breitensport oder dem Spitzensport im Panorama mehr Platz einräumen? Speed Hiking, Mountainbiking, traditionelles Wandern? Naturschutz oder Massentourismus? Sich gesellschaftlicher Themen wie Integration, Inklusion, Gleichberechtigung annehmen? Ich begrüße es sehr, dass der DAV und sein Magazin so vielfältig sind wie die Interessen seiner Mitglieder, Diskussionen und Streit inklusive. Die Berge bieten uns wunderbare, elementare Erfahrungen – Wind, Regen, Kälte im Gesicht; den eigenen Körper bis in die letzte Faser zu spüren; die Reduktion auf das Wesentliche; jede Menge Aussicht. Es wäre schade, wenn sich das Privileg des gewonnenen Weitblicks nur in Kilometern Sicht ausdrücken ließe, und wenn wir nicht auch ein bisschen Toleranz, Empathie, Hilfsbereitschaft und Anerkennung für andere von dort oben mitbringen würden.

Tarek Siddiqui

Bedrohtes Kulturgut

DAV Panorama 5/2017, S. 8f.

Kein pauschales Problem – Gegen Ende des Textes werden Bergradler relativ pauschal als Problem dargestellt. Das Ganze wird mit dem verstärkten Auftreten von E-Bikern in den Bergen begründet. In meinen Augen werden hier zwei Entwicklungen vermischt: Zum Einen ist ein aktuelles Mountainbike nicht mehr mit einem Rad aus Elmar Mosers Zeiten zu vergleichen, und zum anderen gibt es nun elektrische Räder. Bei der erstgenannten Entwicklung sehe ich keinen Unterschied zu anderen alpinen Disziplinen. Der Mountainbiker will – nicht anders als der Skifahrer oder Kletterer – ausprobieren, was mit dem neuen Material möglich ist. Die Freude an der Bewegung und

dem eigenen Können ist nicht viel anders als beim Klettern oder Skifahren. Ich selbst habe Interesse daran, dass nicht irgendwann pauschal das Radfahren auf alpinen Steigen verboten wird. Deshalb wünsche ich mir eine Diskussion, die differenzierter ist. Es ist nicht zu bestreiten, dass mit einem modernen Mountainbike öfter alpine Steige befahren werden. Doch gilt das analog auch für die E-Biker? Hier spricht ein Gewicht von im Mittel zwanzig Kilo schon sehr stark gegen das regelmäßige Befahren von Touren auf alpinen Steigen, die meist auch Schiebe- und Tragestrecken enthalten.

Sabine Goeden

Klettern in der Pfalz

DAV Panorama 5/2017, S. 20ff.

Herbe Enttäuschung – Das erste Foto über eineinhalb Seiten: Was soll der grüne Farblecks, der den Großteil des Felsens unsichtbar macht? Und welchen Informationsgehalt soll das Foto einer Frau haben, die in Streuselkuchen beißt? Ebenfalls verzichtbar ist das Foto der Friends, wie die aussehen, wis-

gesucht/gefunden



Ab sofort unter:
alpenverein.de/gesucht-gefunden

sen wir. Auch hier wurde das Wesentliche, nämlich der Fels, unkenntlich gemacht. Der Autor möge dem Leser auch seine politische Meinung ersparen. Wie er zu Trump steht, hat in einem Bergsport-Magazin nichts verloren.

T. Wolf

Free Solo

Knotenpunkt in DAV Panorama 6/2017, S. 67f.

Bitte kritisieren – Da muss ich doch auch als mickriger Wanderer meinen Senf dazu geben. Sie erwähnen die Angst und Sorge von Familie und Freunden. Denen droht aber keine direkte Gefahr. Was aber ist mit den Rettungskräften, die dann ggf. den Verunglückten bergen? Bestenfalls müssen diese Ehrenamtler nur mit dem Anblick des zermatschten Körpers fertig werden. Schlimmstenfalls verlieren sie bei dem Versuch, diese größtenwahnsinnigen Egomanen zu bergen, ihr eigenes Leben. Was ist mit der Angst der Familien der Retter und ggf. dem Verlust dieser Familienernährer? Und wer zahlt dann ggf. diese unsinnigen Rettungsaktionen? Also bitte die Aktionen dieser Egomanen totschweigen oder mindestens kritisieren.

Achim Steinacker

Gender und Sprache

DAV Panorama 6/2017

Mangelnde Sensibilität – Bei aufmerksamem Durchlesen fällt auf, dass es noch häufig an weiblichen Begriffen mangelt wie z. B. BergsportlerIn, BundesjugendleiterInnen/...leitung, JugendleiterInnen/Jugendleitungs-Ausbildung, LeserInnen-Post etc.

Elisabeth Eisenbarth

Gender-Wahnsinn – Im Knotenpunkt frönen Sie seit Neuestem dem grassierenden Gender-Wahnsinn, allen männlichen Subjekten den Anhang *innen anzuhängen. Z. B. Bewohner, Bergsportler, Touristen. Diese Wörter werden immer schon für beide Geschlechter verwendet und verstanden. Sogar der Plural-Artikel „die“ ist gleich. Also was soll's: unnützlich, verwirrend. Lassen Sie das *innen wieder weg.

Hans Hopfner

Tour de Soleil

DAV Panorama 6/2017, S. 38ff.

Nicht aktuell – Zu oben genanntem Artikel möchte ich zwei Kommentare abgeben: Das Skigebiet vom Winterhorn in Hospental ist seit 2009 geschlossen. Insofern ist die Empfehlung, den Skilift zu nehmen, nicht mehr ganz aktuell. Ansonsten finde ich später im Artikel den Begriff „entjungfern“ auch in Bezug auf einen Skihang nicht mehr ganz aktuell (mensch könnte das auch als sexistisch empfinden).

Andreas Grom

Spendenaufrufe

Von wegen Vorteile – Alle Jahre wieder erhalten die DAV-Mitglieder Spendenaufrufe zur Sanierung bzw. Unterhaltung der Hütten. In der DAV-Hüttenordnung ist u.a. manifestiert, dass „Alpenvereinsmitglieder mit ihren Mitgliedsbeiträgen wesentlich die Erhaltung der Hütten unterstützen und daher Vorteile gegenüber Nichtmitgliedern genießen“. Nach meinen Erfahrungen ist davon nichts mehr zu verspüren. Im Gegenteil: Aufgrund der Reservierungspraxis blieben mir nach Reservierungsanfragen einige Hüttenbesuche verwehrt. Nichtmitglieder zahlen zwar höhere Übernachtungsgebühren, aber keinen Mitgliedsbeitrag und erhalten auch keine Spendenaufrufe. Ich habe den Eindruck, als DAV-Mitglied bei dem Wunsch nach einer Hüttenübernachtung zum Bittsteller zu werden.

Klaus Ronkowski

Hinweis: Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung vor.

Berichtigungen:

- ▶ Bei unseren Geburtstagswünschen für Max Niedermann (Panorama 6/2017, S. 16) haben wir uns um 5 Jahre vertan. Er konnte im Dezember bereits seinen 90. Geburtstag feiern.
- ▶ Im Nachruf von Francek Knez (Panorama 6/2017, S. 16) haben wir geschrieben, er sei als Letzter der „drei Musketiere“ des slowenischen Bergsteigens gestorben. Das ist nicht richtig – Silvo Karo erfreut sich bester Gesundheit.

Urner Ski-
Haute-Route

Klass in Renaissance

Immer dieses Rattern. Dabei ist es noch früh am Morgen. Wirklich früh. Wenn auch schon fast am Hellwerden. Doch die Ski machen einen Höllenlärm, als sie jetzt über die hart gefrorene Firnfläche tanzen und flattern. Eine Abfahrt zum Auftakt eines Tourentages? Ja, die gibt es meist nur nach einer Hüttenübernachtung. Doch der Blick zurück zum Nachtquartier verbietet sich, denn auf dem eisigen Harsch ist volle Kontrolle über die Bretter gefragt. Dabei zeigen sich gerade jetzt die Umrisse der Albert-Heim-Hütte hoch droben auf ihrem Felsgupf vor dem ersten zartrosa Morgenlicht. Weit geht es

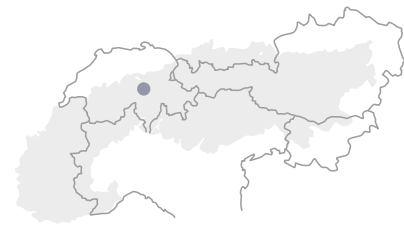
Sie kommen nie wieder? Das mag für Boxchampions gelten. Nicht aber für diese so abwechslungsreiche wie anspruchsvolle Durchquerung der Schweizer Zentralalpen. Der fast vergessene Klassiker ist gerade wieder im Aufwind.

Text und Fotos: Folkert Lenz

allerdings nicht bergab. Nach einer Viertelstunde lässt Bergführer Kaspar „Chäbe“ Reinhard auffellen. Erst jetzt bleibt Zeit, die Ruhe dieses Moments zwischen Nacht und Tag zu genießen.

Am Vortag gab es den Auftakt zur Urner Haute Route von Realp nach Engelberg. Fünf Tage auf Ski von Hütte zu Hütte. Die

erste Etappe hinauf zur Albert-Heim-Hütte diente mehr dem Warmlaufen. Das gedrungene wirkende Häuschen lässt sich wohl treffend als „Adlerhorst“ bezeichnen – so, wie es da auf seinem runden Felsbuckel thront. Und von diesem startet am nächsten Morgen früh um fünf unter



iker



Wolkige Aussicht: beim Aufstieg über den Brunnenfirn zur Sustenlimi

eben jenem lauten Rattern der kurze Downhill bis dahin, wo der Anstieg zur Winterlücke beginnt.

Immerhin: Die Stirnlampen sind nun überflüssig. Noch etwas steif sind die Bewegungen, wenn die Bretter beim Gehen vorgeschoben werden. Schritt um Schritt. Schnauer um Schnauer. Denn die Luft wird dünner, wo doch schon bald die 3000-Meter-Marke wartet. Und immer dieses Klingeln. Die Harscheisen unter der Skibindung klirren auf dem hart gefrorenen Firn. Das Geräusch wird zum ständigen Begleiter. Erst an der Winterlücke ist

Ruhe. Dort wandern die Ski nämlich an den Rucksack für die Kraxelei hinauf zum Lochberg. „Geht schon. In der Draufsicht wirkt eh alles steiler“, versucht Chäbe zu beruhigen. Eine vermeintlich knifflige Querung im harten Firn entschärft der Bergführer mit ein paar Schneestufen, dann ist es geschafft!

Diese Passage ist wohl die heikelste während der Wochentour. Beim Verschnaufen neben dem Gipfelblock scannen die Augen schon den Weiterweg. Und der führt hinab. Weit hinab. Das Ziel, der zugefrorene Göschenalpsee, ist von so weit oben noch nicht mal zu erahnen. Und doch ist schon klar: Wenn es in diesen Tagen Powder-

Alarm gibt, dann hier! Schneegefüllte Mulden, mittelsteile Hänge, flachere Passagen reihen sich so hintereinander, dass das Herz jedes abfahrtsorientierten Skitourengehers schneller schlägt. Die Oberschenkel brennen, als das 1200-Höhenmeter-Downhill-Vergnügen an der Staumauer ein Ende hat. Da schockt es auch nicht mehr, als die

Aufstiege: Sonne Abfahrten: Pulverschnee

Wegtafel an der Abzweigung die Länge des „Gegenanstiegs“ zur Chelentalphütte verkündet: 2 Stunden, 50 Minuten.

Die Abfahrten im Pulverschnee, die Aufstiege auf den Sonnenhängen: Das hat Konzept bei der Urner Haute Route. Deswegen sollte man die Tour auch tunlichst von Realp nach Engelberg machen und nicht umgekehrt. Nur so nämlich fährt man die Nordseiten der Berge hinunter und findet höchsten Powder-Genuss. Fünf Tage, fünf Traum-Etappen, über 5000 Höhenmeter, drei Kantone. Die Traverse der Urner Alpen gilt als Klassiker – und ist es irgendwie doch nicht. Eine Zeitlang schien sie in Vergessenheit zu geraten. In den vergangenen Jahren gehen wieder mehr Menschen den Weg. Das Terrain ist überall hochalpin. Und wenn die Lawinengefahr einen Zweier übersteigt, dann werden viele Abschnitte schnell zur Sackgasse. „Eine ernsthafte Route, zweifellos“, sagt Kaspar Reinhard und schiebt nach: „Am

meisten beeindruckt mich aber die Einsamkeit.“ Und tatsächlich: Die Strecke führt durch einen Schweizer Landstrich, in dem nicht mal im Sommer der Mensch groß präsent ist. So sind die Hütten hier auch im Winter nicht überfüllt. Wenn sie denn überhaupt bewirtet sind. Auf der Chelenalphütte muss häufig selbst gekocht werden. Für angekündigte Gruppen stellt das Wirtspaar dann Spaghetti, Tomatensauce und Parmesankäse in den Winterraum. Ein Abend gemeinsam im Dampf des Nudeltopfes sitzend? Da kommen archaische Bergleben-Gefühle auf.

Immer dieses Kratzen! Mit dem Eisgerät zieht Chäbe im morgendlichen Dämmerlicht eine Spur in den pickelhart gefrorenen Hang oberhalb der Hütte. Pickeln, Kratzen, Schritt. Sicher ist sicher! Ein Ausrutscher käme hier einem Absturz gleich und man würde wohl auf Nimmerwiedersehen in dem Felsrinnensystem verschwinden, das das Haus umgibt. Doch nach einer Steilstufe zu Fuß erreichen alle wohlbehalten das flachere Gelände an der Sustenlimi, die mittels endloser Spitzkehren erreicht wird. Auf dem Joch verläuft

Ein Abend gemeinsam im Dampf des Nudeltopfes

unsichtbar die Kantonsgrenze. Der Berner Bär löst vorläufig den Uri-Stier ab. Außerdem pfeift nun der Nordwind kräftig ins Gesicht und macht den Schlussanstieg zum Sustenhorn ziemlich ungemütlich. Dabei ist der Gipfel mit seinen 3503 Metern doch das Highlight der Haute Route. Die Aussicht? Null! Schade ...

So lässt der Nebel bei der Abfahrt anfangs nur einen Blindflug nach GPS-Gerät auf der weiten Gletscherfläche zu. Immer-

hin: Ein Mix aus Pulver und Hagelkörnern ist gerade die richtige Unterlage, um zwischen den Eisbrüchen des Steigletschers hinunterzurutschen. Als sich das Grau lichtet, schimmert das Azur und Türkis der Eistürme neben der Skispur herüber. Immer schön Abstand halten, denn ab und zu kracht einer der Seracs herunter. Der Stoppschwung der Abfahrt wird auf der Terrasse des Alpincenters Sustenpass gesetzt. Und das kommt einer Stippvisite in der Zivilisation gleich, denn dort gibt es – als einzige Gelegenheit während der Woche – Wasser zum Waschen. Und das ist sogar warm.

Die Gepflogenheiten bleiben aber auch dort alpinistisch und das heißt: Start vor dem ersten Licht. Wieder einmal klingeln die Harscheisen unter den Ski vor sich hin, während der Steilhang gleich vom Haus weg in fordernder Zickzack-Technik niedergekämpft werden muss. Doch später im Obertal ist die Neigung der Spur gefälliger. Von oben zeigt der Fünffingerstock – wie's scheint – den Mittelfinger gestreckt. So jedenfalls könnte man die Felsurm-Silhouette des Massivs interpretieren, dessen



Gipfel an diesem Tag das Ziel ist. Kurz vor dem Obertaljoch schickt die Sonne erste wärmende Strahlen ins Firnbecken. Die Spitze des Fünffingerstocks ist dann schnell gefunden: Ein großer rot-weißer



Wärmende Sonne: beim Aufstieg kurz vor dem Obertaljoch. Perfekte Linie: bei der Abfahrt auf dem Steigletscher. Ideale Anbindung: mit den öffentlichen Verkehrsmitteln am Bahnhof Realp



URNER SKI-HAUTE-ROUTE

Charakter: Hochalpine Durchquerung: Eindrückliche Übergänge, Traumgipfel – und auch die Abfahrten verlangen Konditionsstärke. Beste Zeit: März, April.

Etappen:

- 1) Realp (1540 m) im Urserental – Albert-Heim-Hütte (2542 m). 1000 Hm ↗, 4 Std.
- 2) Albert-Heim-Hütte – Lochberg (3074 m) – Göschenalpee (1780 m) – Chelentalphütte (2350 m). 1450 Hm ↗, 1670 Hm ↘, 7 Std.
- 3) Chelentalphütte – Sustenhorn (3503 m) – Alpincenter Sustenpass (1865 m). 1180 Hm ↗, 1680 Hm ↘, 5 Std.
- 4) AC Sustenpass – Fünffingerstock (2994 m) – Sustlihütte (2257 m). 1280 Hm ↗, 840 Hm ↘, 5 Std.
- 5) Sustlihütte – Grassen (2946 m) – Engelberg/Herrenrüti (1170 m). 700 Hm ↗, 1780 Hm ↘, 5 Std.

Info: Andermatt-Urserental-Tourismus, Gotthardstrasse 2, CH-6490 Andermatt, Tel.: 0041/(0)41/888 71 00, anderematt.ch, Engelberg-Titlis Tourismus, Klosterstrasse 3, CH-6391 Engelberg, Tel.: 0041/(0)41/639 77 77, engelberg.ch

Pfeil weist die Richtung, in der man durch die Felsen klettern muss. Von oben wirkt der Aussichtspunkt fast unbedeutend, doch das Panorama ist gewaltig: Sustenhorn, Gwächtenhorn und die Tierberge grüssen von der einen Seite, die mächtigen Süd-wände der Wendenstöcke, die Titlis-Station und der Grassen von der anderen.

Zügig drängt Chäbe dann zur Abfahrt über den Chli Sustlifirn. Durch eine enge

Rinne, aber kaum steiler als 35 Grad, geht es hinab auf den Gletscher. Dann folgt Skigelände, wie man es sich kaum schöner vorstellen kann. Mit nur einem Makel: Diese Abfahrt bietet keinen Pulver, denn sie liegt in einem Südosthang. So muss auch die steile Traverse hinüber zur Sustlihütte flott absolviert werden, denn der Firn wird jetzt schnell weich, schwer und grundlos. Mittags ist die Tagesetappe schon geschafft und dafür gibt's ein Lob von der Wirtin Agi Stadler-Zurfluh:

„Im Frühling muss man bei uns am Mittag auf der Hütte sein, sonst wird es schnell gefährlich.“ Allzu oft sitzt sie mit dem Fernglas vor den Augen auf der Terrasse und zittert mit, wenn sich die letzten Gäste spät am Tag noch durch die Lawenhänge zum Haus kämpfen.

Die sind am nächsten Morgen in der Früh entschärft, weil hart gefroren. Dafür aber mit Ski kaum passierbar. Wie praktisch, dass Chäbe am Vorabend noch eine Trainingseinheit absolviert und eine saubere Spur in den Hang zum Stössenfirn gelegt hat. So müssen die Bretter nur kurz vor dem Stössensattel noch mal auf die Rucksäcke gebunden werden, um die Steilstufe zu Fuß zu überwinden. Dann ist der Weg frei zu einem der begehrtesten Schweizer Skigipfel, dem Grassen. Wieder einmal pfeift kalter Wind um die Nasen. Und der hat ein bisschen Neuschnee der vergangenen Nacht auf den Nordhängen zusammengekehrt. So spürt es sich sanft über den langen Rücken des Grassenrats hinauf. Die Pause neben dem Gipfelkreuz: nur kurz, damit Bärte, Wimpern, Lippen im frostigen Wind nicht weiter eineisen. Außerdem locken die frisch verschneiten Hänge hinab ins frühlinggrüne Tal. „Das sind fast 1800 Meter hinunter bis nach Herrenrüti“, warnt Kasper Reinhard noch. „Beineschmerzen bekommt ihr sowieso, also genießt es einfach.“ Chäbe grinst, stößt sich ab und setzt zum ersten Schwung an. Zum ersten von Hunderten, die noch folgen werden in den Gletschermulden des Firnalpeligletschers. Der Downhill vom Grassen ins Engelberger Tal ist legendär. Und er ist ein würdiger Abschluss einer grandiosen Haute Route. Das Rattern der Bretter vermisst hier sicher niemand.



Folkert Lenz liebt wilde und einsame Berge. Deswegen freut er sich über die Renaissance der Urner Haute Route. Denn diese verbindet mehrere spektakuläre Skihochtouren in einem seiner Lieblingsgebiete.

A scenic view of a mountain peak. In the foreground, a stone wall made of stacked grey rocks runs along the edge of a rocky path. A string of colorful prayer flags (red, green, yellow, blue, white) is strung across the scene, extending from the top left towards the right. The sun is shining brightly in the center of the sky, creating a lens flare effect. The sky is filled with white and grey clouds. The overall atmosphere is bright and clear.

An

Gebetsfahnen statt Gipfelkreuz: Der etwa 4400 Meter hohe Kyanjin Ri steht als Hausberg des Dorfes Kyanjin kurz vor der Grenze zu Tibet.



Nepal-Hilfsprojekt des DAV

Alles auf

fang im Langtang

Das verheerende Erdbeben 2015 hatte das Langtang-Tal schwer getroffen. Mit Spendengeldern helfen DAV und DAV Summit Club, die Wegeinfrastruktur in einer der schönsten Trekking-Regionen Nepals zu erneuern.

Text: **Franziska Horn**
Fotos: **Philippe Steinmayr**

Es war der 25. April 2015, als die Welt unterging. Eine monströse Lawine brach über das stille Dorf Langtang herein. Mit Rekordgeschwindigkeit löste sich die Staublawine in 7000 Metern Höhe und krachte über fast senkrechte Wände talwärts, pulverisierte das unterhalb liegende Dorf und begrub rund 500 Einwohner und Touristen unter einer 40 Meter dicken Geröllschicht. Der Auslöser: ein Erdbeben der Stärke 7,8, das Nepal und auch das idyllische Langtang-Tal an der Grenze zu Tibet erschütterte. Die von der Megalawine erzeugte Druckwelle wiederum war so stark, dass noch rund sechs Kilometer talauswärts die Bäume des Langtang-Nationalparks wie Streich-

hölzer umknickten und Wände von Häusern und Lodges barsten.

Oktober 2017: Buddhistische Gebetsfahnen wehen sanft im Wind an der „Mani Wall“ von Neu-Langtang, einer von Pilgern errichteten Steinmauer. Der Lawinenschuttkegel, zu mächtig, um ihn abzutragen, liegt in Sichtweite. Ins Flattern der Fahnen mischt sich Hammerklopfen, aus den frisch verputzten Häusern dringen Kinderstimmen. Im Stundentakt treffen Träger mit schweren Lasten ein – Öfen,

Glasscheiben, Kisten, Matratzen. Jeder hier hat Familie, Freunde oder sein Haus verloren. Doch das Leben muss weitergehen. Das Leben geht weiter. Die Zeichen stehen auf Anfang.

Zu Langtangs Zukunft gehören die Trekker aus aller Welt, die das abgelegene Tal wegen seiner Naturschönheit schätzen. Auch wegen seiner gastfreundlichen Menschen und der tibetisch geprägten Kultur. Von Nepals Hauptstadt Kathmandu dauert die Busfahrt zum Ausgangspunkt Syabrubesi rund sieben Stunden. Ein wahrer „Rodeo Drive“, weil Schlagloch auf Schlagloch folgt. Hier beginnt auch das Langtang-Tal mit seinen Steilwänden und den Siebentausendern des Zentral-



Himalaya. Eine uralte Handelsroute läuft ins nahe tibetische Hochland, Salz gegen Reis lautete die Währung vergangener Jahrhunderte. Seit der Annektierung von Tibet durch China nutzen viele Tibeter diese Route nach Süden als Fluchtweg.

In östlicher Richtung führt der Weg von rund 1500 Metern Höhe in drei Tagen nach Kyanjin auf knapp 4000 Metern. Erstes Etappenziel ist das „Lama Hotel“ (2400 m). Mit leichtem Tagesrucksack ziehen wir los, die Reisetä-

schen mit Schlafsack und Wechselkleidung überlassen wir dankbar unseren Trägern Kalu, Gokhul, Manusch, Rajan und Ganesh. Am Wildwasser des Langtang Kho-

la geht es nun stetig bergan, sein Grundrauschen ist das Leitmotiv dieses Trekkings und wird uns tagelang begleiten, anfangs durch dschungelartigen Berg-Urwald und diverse Vegetationszonen zu lichten Hochweiden und

zu den weiß gleißenden Gletschern des Langtang Himal. Turmhohe Bäume wachsen hier mit flechtenbewachsenen Ästen, haarig wie die Arme von Affen, die in ihnen

herumtoben: Languren mit hellem Fell und schwarzem Gesicht.

An der „Domen Lodge“ trocknen Chili-schoten in der Sonne, es ist heiß. Wir genehmigen uns eine kalte Cola, die eine alte Bäuerin in traditionell tibetischer Streifenschürze bringt – nach hinten gebunden, „weil es so besser wärmt“, erklärt der Guide Santosh Giri. Santosh stammt aus Kathmandu, ist Wander- und Kulturführer, spricht perfekt Deutsch und ist der beste Botschafter seines Landes. Dann ist da noch Gunnar Amor, ein Wegebauingenieur aus Innsbruck, der an zahlreichen Entwicklungshilfeprojekten mitgewirkt hat. Nach der Naturkatastrophe in Nepal reiste er im Auftrag von DAV und DAV

Vom Berg-Urwald zu den weiß gleißenden Gletschern

Nepal



Das neu errichtete „Sunrise Guest House“ (l.) im Dorf Langtang überrascht mit modernen Bädern und gemütlichen Zimmern. In den Lodges des Langtang-Tals wird das Essen stets frisch zubereitet. Um Wege zu reparieren, wurden unzählige Treppenstufen von Hand behauen.

Summit Club mehrmals nach Langtang, um die Schäden einzuschätzen und die nötigen Baumaßnahmen buchstäblich „in die Wege“ zu leiten. Mit 127.000 Euro Spendengeldern von Mitgliedern und weiteren 50.000 Euro an DAV-Mitteln für die Finan-

zierung von Organisation und Reisen halfen DAV und DAV Summit Club, Wegabschnitte zu reparieren und zu verlegen, eine Brücke komplett neu zu bauen und damit die Existenzgrundlage der Talbe-

wohner zu sichern. Alles in Kooperation mit lokalen Partnern wie der Trekking Agencies Association of Nepal (TAAN), dem Langtang Management and Reconstruction Committee (LMRC) und der nepalesischen Agentur Intrek. Die Bauarbeiten wurden zwischen Dezember 2016 und September 2017 und fast nur von heimischen Arbeitern ausgeführt.

Sie befreiten Wegabschnitte von Trümmern durch Murenabgänge, rodeten wuchernde Pflanzen und stellten zahlreiche



LODGE-TREKKING LADAKH IM INDISCHEN HIMALAYA

HIGHLIGHTS:

- ▶ Klosterleben in Ladakh
- ▶ Lodge-Trekking über den Shangpo-Pass, 4082 m
- ▶ Delhi: Rotes Fort und Gandhi-Memorial
- ▶ Rafting auf dem Zaskar-Fluss und dem Indus River
- ▶ Basgo: Klosterburg und Weltkulturerbe

5 Termine (je 14 Tage) | 4–10 Teilnehmer
Starttage: 14.07. | 28.07. | 11.8. | 25.08. | 08.09.2018
Detaillierte Infos unter: www.davsc.de/INLOD

Deutsch sprechender einheimischer Kultur- und Bergwanderführer
• 1 x Hotel***** im DZ, 6 x Hotel** im DZ, 4 x einfache Lodge/Homestay/Gästehaus im DZ • überwiegend Vollpension • Versicherungen • U.v.m.



ab/bis Deutschland mit
Etihad Airways ab € 2295,—

Persönliche Beratung: +49 89 64240-117



Gabionen auf, engmaschige, mit Steinen gefüllte Drahtkörbe, die die Böschung sichern und das Ufer schützen. Sie legten Wege höher oder tiefer und damit auf ein einheitliches Niveau, verbreiterten sie, legten Serpentinafen an und verlegten unzählige Steinplatten zu Treppenstufen. „Die Stufen wurden per Hand aus dem Gneis gemeißelt“, erzählt Gunnar Amor, während sich die Mühen nur andeutungsweise erahnen lassen. Das Glanzstück der Bauarbeiten ist eine 32 Meter lange Fachwerkbücke, die auf rund 2800 Metern Höhe anstelle der zerstörten Hängebrücke über den Langtang Khola gebaut wurde. Ihr Name: „DAV Bridge“.

Vorbei an Wasserfällen und hoch hängenden Wildbienenwaben steigen wir weiter auf. Im Ort Rimche treffen wir Dindu Tamang, 60 Jahre und Besitzer der „Hotel Ganesh View Lodge“. „Fünf vor zwölf Uhr mittags hat die Erde gebebt. Wir waren gerade beim Kochen und sind dann erstmal rausgelaufen“, erzählt Dindu. Seit 15 Jahren betreibt er seine Lodge, hat Frau und Kind. „Langsam kehren die Touristen zurück.“ Dindu wurde hier im Tal geboren, eine andere Arbeit kann er sich nicht vorstellen. Ob er Angst hat, dass sich die Naturkatastrophe wiederholen könnte? „Nein“, hofft er, „so etwas gibt es nur alle hundert bis zweihundert Jahre.“

Das aus Holz errichtete „Lama Hotel“ mitten im Wald hat Jambu Tamang gepachtet. Den großen Speiseraum, der auch das Wohnzimmer der Familie ist, erhellt spärlich eine einsame Glühbirne an der Decke. Was auffällt: die spontane Freundlichkeit, die man auf ein Lächeln hin erntet. Es ist einfach, in Kontakt zu kommen, ein paar Brocken Englisch oder Deutsch spricht hier jeder. Es gibt gesalzene Popcorn, Kürbissuppe und Momos, gefüllte und gedämpfte Teigtaschen. Draußen sinkt die Nacht über den Berg-Urwald.

Zwischen hohen Baumkronen leuchtet strahlend weiß der 7227 Meter hohe Langtang Lirung hervor. Als nächstes Highlight erleben wir eine „Puja“, eine buddhistische Zeremonie, mit der ein heimischer Lama-Priester die neue „DAV Bridge“ feierlich einweihet. Er sitzt auf dem handgeknüpften Teppich und betet Mantras, vor sich eine Schale Reis, ein Glas Bier, zwei Flaschen Sprite. Vom nahen Feuer weht Rauch über unsere Köpfe. Dann dürfen wir die nagelneue Brücke erstmals betreten. Sie führt auf die rechte Seite des Flusses, über eine Waldstufe hinauf zu den Märchenwiesen rund um die neue Lodge

DAV
Deutscher Alpenverein

Namaste
at the DAV Bridge (2,854 m)

German mountain climbers and the German Alpine Clubs (Deutscher Alpenverein) coordinated efforts to raise donations and to provide development aid in the rebuilding of paths and bridges in the Langtang Valley after the 2015 earthquake.

TRAVELING
HIMALAYAS
ASSOCIATION
OF NEPAL

Mit einer traditionellen Puja weihet ein heimischer Lama-Priester die neue DAV-Bridge über dem Wildfluss Langtang Khola ein. Dank Spendengeldern des DAV konnte die Brücke im Herbst 2017 fertiggestellt werden.



INFO

mehr: alpenverein.de/nepal

NEPAL-HILFSPROJEKT

Seit dem Erdbeben 2015 haben DAV-Mitglieder bislang fast 130.000 Euro für das Hilfsprojekt des Alpenvereins gespendet – weitere 50.000 Euro kamen aus DAV-Mitteln zusammen. Insgesamt konnten damit bereits 15 Baumaßnahmen auf dem 40 Kilometer langen Weg von Syabrubesi bis nach Kyanjin Gomba im hinteren Langtang-Tal umgesetzt werden. Eine DAV-Delegation informierte sich im Herbst 2017 über den Baufortschritt, im Rahmen der Reise fand auch eine Buchprüfung zur Mittelverwendung statt. Das

NEPAL-SPENDENKONTO:

IBAN: DE17 7002 0270 0667 9074 97

BIC: HYVEDEMMXXX

Verwendungszweck: Nepalhilfe

erfreuliche Ergebnis: Mit den Spendengeldern wurde sehr verantwortungsvoll umgegangen, die einheimischen Arbeiter erhielten eine angemessene Bezahlung, Werkzeug, Arbeitsschuhe, Bekleidung und waren für den Zeitraum ihrer Tätigkeit versichert. Für den Projekterfolg entscheidend war auch, dass es drei nepalesische Projektpartner vor Ort gab. Weiterer wichtiger Baustein: die organisatorische Unterstützung des DAV Summit Club, der durch seine langjährige Präsenz in Nepal sehr gute Kontakte in das Land hat.

LODGE-TREKKING IM LANGTANG-NATIONALPARK

Beste Zeiten für diese Trekkingtour sind vor oder nach dem Monsun, also März bis Mai und Oktober bis Dezember, weil das Wetter meist beständig und trocken ist. Ein geführtes Lodge-Trekking (17 Tage) inklusive Flug ist ab 1949 Euro über den DAV Summit Club zu buchen. Die Trekking-Reise umfasst ein kulturelles Programm und ein Lodge-Trekking im Langtang-Nationalpark zu den heiligen Seen von Gosainkund und durch das Hügelland von Helambu. Die technischen Anforderungen sind leicht, konditionell ist das Trekking jedoch fordernd. dav-summit-club.de

in Ghodatabela. Hier oben auf 3000 Metern weitet sich das Tal, die Luft wird kühler.

Langtang ist eine riesige graue Schotterfläche aus Eis und Geröll, die es zu queren gilt. Eine Mondlandschaft. „Schnell über das Geröllfeld gehen“, mahnt Gunnar, denn die Eisränder könnten jederzeit einbrechen. Nur ein schmaler Pfad führt über dieses Massengrab, ein zweites Pompeji, die heute grauen Nebelwolken machen die Stimmung noch bedrückender.

Etwas oberhalb stoßen wir auf die „Mani Wall“ mit den wehenden Gebetsfahnen. Dahinter liegt Neu-Langtang mit

dem „Sunrise Guest House“, dem Domizil für die Nacht. Erst vor zehn Tagen hat es aufgemacht. Zum Frühstück gibt es heiße Pfannkuchen und Tsempha, Porridge aus Gerste. Um halb sieben kommt die Sonne raus – und beleuchtet den brachialen, hell geschliffenen Abrutschhang mit der Gleitbahn der Langtang-Lawine. Drinnen richtet Dejen Lama das Frühstück. Sie ist 27

und Schwester des Lodgebesitzers. Der Vater ist tot. Sie ist hier geboren, hier geblieben. Ob sie woanders leben könnte? „Ich weiß nicht“, sagt sie. „da hab ich nie drüber nachgedacht.“ Hier auf 3430 Metern kümmert sie sich um den Anbau von Weizen, Kartoffeln, Weißkohl, Karotten, Knoblauch und Zwiebeln. Was ihr an ihrer Heimat am besten gefällt? „Die Berge und das Wasser“, sagt sie schlicht.

Beim Weiterwandern laufen wir auf den formschönen Gipfel des Ganchenpo mit seinen Eisbalkonen hinten im Talschluss zu. In einem kleinen Laden mit Stricksachen

gibt es selbst gewebte Schürzen und handgebatikte Gürtel zu kaufen, kein Tourstengedöns, sondern Alltagskleidung der Frauen. Auf grünen Wiesen und Hochweiden treffen wir auf Yaks und Naks mit langen Hörnern und zotteligem Bauchfell. In einer neuen Stupa, einem Bauwerk, das

Schotterfläche aus Eis und Geröll



Du bist
Klimaschützer?
Das ist dein
nächster Schritt.



Edelweiß®
STROM
Energie mit Weitblick

- ▶ Ökostrom aus Deutschland
- ▶ Preiswert und fair
- ▶ Prämierter Kundenservice
- ▶ Förderung von DAV-Klimaschutzprojekten
- ▶ Finanzielle Unterstützung deiner Sektion

Unser Geschenk für dich!

Jetzt wechseln und eine Klean Kanteen Special Edition Trinkflasche erhalten.



Einfach online wechseln:
edelweiss-strom.de



WANDERGUIDE SANTOSH GIRI Unterwegs in Nepal – Dos and Don'ts

Nach einem Master in Business Administration hat Santosh Giri (34) aus Kathmandu zwei Ausbildungen zum Wander- und Kulturführer (Department of Tourism) gemacht.

Die heimischen Träger sind stolz auf ihre Profession. Und darauf, dass sie uns Wandernern ein buchstäblich unbeschwertes Gehen ermöglichen.



Santosh führt als Guide in sämtlichen Regionen Nepals und in Tibet und sagt über sein Land: „Die Menschen sind gastfreundlich, zurückhaltend und hilfsbereit. Ein paar Dinge sollte man allerdings beachten.“

- 1) Kultur, Religion und Lebensstil **respektieren**. Und die Menschen vorher fragen, ob sie fotografiert werden wollen.
- 2) **Offen und positiv** auf die Menschen zugehen und sich von europäischen Standards lösen – also bitte nicht über die Lodges meckern, es sei zu kalt und zu klein.
- 3) Wer Einheimische **unterstützen** will, kauft am besten lokal ein. Von Geldgeschenken wird abgeraten, kleine Sachgeschenke werden gerne gesehen. Für Trinkgeld gilt: 8 bis 10 Prozent bedeuten: ich bin zufrieden, 15 Prozent heißt: ich bin sehr zufrieden.

den Geist und die Lehre Buddhas symbolisiert, wandelt eine Tibeterin bedächtig betend um die Gebetsmühle herum, ein alter Mann murmelt uns ein paar Brocken zu, lächelt versonnen. Wir legen unauffällig einen kleinen Obulus in den Kasten am Eingang und wandern die letzten Meter nach Kyanjin über eine weit gespannte Hängebrücke.

Das Dorf Kyanjin Gompa liegt auf 3850 Metern. Ein Kloster, eine Käserei, Häuser mit blauen Dächern, im neuen Café gibt es Schwarzwälder Kirschtorte aus der eigenen „Bakery“. Zur Shishapangma, einem der 14 Achttausender, sind es nur 15 Kilometer. Nach einer höhenverträglichen Knoblauchsuppe mit Tschapati-Brot geht es den steilen Serpentinpfad hinauf zum 4350 Meter hohen Kyangjin Ri. Das Atmen fällt jetzt schwerer, doch die Sicht auf die lange Reihe karger Steinriesen motiviert. Ein letzter felsiger Aufbau noch. Gebetsfahnen in alle Richtungen. Oben

ist es fast windstill, Nebelfetzen wabern hin und her. Wolkenkino. Da fehlt nur noch der Gipfelschnaps in Form von nepalesischem Khukri-Rum. Santosh schüttet etwas Rum in die Verschlusskappe der Flasche und tunkt den Finger ein. Ein Tropfen rechts, ein Tropfen links, einen

Wolkenkino und in alle Richtungen Gebetsfahnen

hinter sich spritzen – für all die Götter, die uns auf abenteuerlichen Autopisten und durch die Schönheit des Langtang-Tals auf diesen magischen Viertausender geführt haben. Möge uns auf dem Rückweg das gleiche Glück beschert sein. Om mani padme hum.



Franziska Horn schreibt als freie Journalistin und Autorin über die Themen Reise, Alpin- und Outdoorsport. Im Langtang-Tal haben sie vor allem die Begegnungen mit den Menschen beeindruckt.

Panorama promotion

Zell am See – Kaprun

Einzigartig. Der See. Der Berg. Der Gletscher

**FÜR ALLE
BERGSPORT-
BEGEISTERTEN**

Auf den folgenden Seiten
finden Sie attraktive Produkte,
Reiseangebote und
Kleinanzeigen unserer
Kunden

Foto: Faistauer Photography



ABS-Tiefschneekurse

Wie Hemingway endlos gleiten
im Zischen des körnigen
Pulverschnees



Thermonet®

Die Faserinnovation aus dem
Hause Buff® und Primaloft®
hält viermal so lange warm



Trekking und Meditation

Still, lebendig und begeistert
unterwegs im Himalaya, in den
Alpen oder auf Korsika



Lass die Freude rein

Winterurlaub in Zell am See – Kaprun

Der See. Der Berg. Der Gletscher. Die einzigartige Landschaft macht die Region Zell am See – Kaprun im Salzburger Land zu einer beliebten Wintersport-Destination. Doch wer dabei ausschließlich an Gondelbahnen und breite Skipisten denkt, liegt falsch. Denn die Urlaubsregion bietet auch abseits der Pisten zahlreiche Möglichkeiten für einen aktiven Tag in der freien Natur.

Der Wecker klingelt. Beim Frühstück sind alle noch etwas verschlafen, aber ein Blick aus dem Fenster lässt einen sensationellen Wintertag vermuten, und das macht gleich etwasmunterer. Beim Aufziehen der Steigfelle ist es bitterkalt, man kann den Atem in der Luft sehen. Die ersten Schritte auf der Skitour sind noch etwas verkrampft, aber nach und nach werden die Bewegungen fließender. Während des Aufstiegs haben die Skitourengeher das Kitzsteinhorn und den Großvenediger, zwei der bekanntesten und imposantesten Gipfel des Nationalparks Hohe Tauern, immer im Blick. Oben angekommen – auf dem höchsten Punkt der Tour – bietet sich der Gruppe eine atemberaubende Fernsicht. Nachdem die Gipfel des Alpenhauptkamms ausgiebig bewundert wurden, heißt es, Felle

runter, Rucksack packen, Skischuhe zuschnallen, klack, klack, in die Skibindung, und nach einem letzten Rundumblick geht die Abfahrt durch den unberührten Pulverschnee los – eine wunderschöne Belohnung für das frühe Aufstehen und den schweißtreibenden Aufstieg.

Die Region Zell am See – Kaprun bietet Skitourengehern ein umfangreiches Angebot. In Thumersbach, gegenüber von Zell am See, gibt es mit dem Ronachkopf sogar einen Berg nur für Skitourengeher. Dort, wo früher ein Sessellift die Skifahrer ins Skigebiet beförderte, warten jetzt eine präparierte Aufstiegs spur und eine schöne Piste für die Abfahrt. Im Hochwinter sind es vor allem die Pinzgauer Grasberge, die optimale Bedingungen für Anhänger des winterlichen Bergsports garantie-

ren. Im Frühling zieht es die Tourengeher dann eher in die Hohen Tauern wie auf den Hohen Sonnblick, den Hocharn oder den Großvenediger. Schneekönigin und Eisbrecher heißen die beiden Routen auf dem Gletscher, dem Kitzsteinhorn. Diese beiden Touren ermöglichen einen frühen Saisonstart, oft sogar schon ab Oktober. Durch die Höhenlage ist ein toller Trainingseffekt inklusive.

Beste Bedingungen für Langläufer

In den Genuss einer solchen Finesseinheit kommen aber nicht nur die Tourengeher,

INFOS ZUR REGION:

Zell am See – Kaprun: zellamsee-kaprun.com
Piesendorf – Niedersnill: piesendorf-niedersnill.at
Bruck – Fusch: grossglockner-zellersee.info

Infos zum Hotel in der Region:

Hotel Sonnblick ****: hotel-sonnblick.at

Infos zu allen Regionen und Hotels von Cross
Country Ski Holidays: langlauf-urlaub.com,
skitouren-urlaub.com

sondern auch die Langläufer. Die Gletscherloipe ist ebenfalls ab Herbst in Betrieb. Langlaufprofis finden hier auf knapp 3000 Metern beinahe das ganze Jahr über sehr gute Trainingsbedingungen sowie ein einmaliges Panorama. Auch unten im Tal herrschen beste Langlaufbedingungen. 107 Kilometer Loipen im klassischen und im Skating-Stil bringen Langläufer in die Orte Zell am See, Kaprun, Piesendorf, Niedersill, Bruck, Fusch, bis nach Maishofen und weiter in Richtung Saalfelden. Die Kombinationsmöglichkeiten der Loipen, die in mehreren, miteinander verbundenen Schleifen entlang der Salzach in den Oberpinzgau führen, sind vielfältig. Das flache Profil der Strecken erlaubt ausgedehnte Touren.

Leichte Loipen – ideal für Anfänger

Wer sich tagsüber noch nicht genügend verausgabt hat, der kommt am besten zu einer der Nachtloipen der Region, wie der Tauern SPA Loipe in Kaprun oder der Nachtloipe in Schüttdorf in Zell am See.



Ein solch verlockendes Angebot für Langläufer ist Grund genug, die Tourenski einmal stehen zu lassen und auf die schmalen Ski umzusteigen. Jetzt gilt es nur noch die richtige Loipe auszuwählen. Wie wäre es zum Beispiel mit einer der leichten Loipen, etwa der Schlossloipe oder Brunnwiesloipe, die beide ideal für Anfänger sind und direkt an der Burg Kaprun vorbeiführen? Oder der Golfplatzloipe, die über den Golfplatz Zell am See – Kaprun führt und Langläufern beste Sicht auf das Kitzsteinhorn und den angrenzenden Nationalpark Hohe Tauern bietet. Ein besonderes Erlebnis ist es auch, flussaufwärts zu laufen, solange Lust und Kondition reichen. Anschließend kann man ganz gemütlich mit der Pinzgaubahn wieder zurückfahren. Was auch immer einem vorschwebt, in der Urlaubsregion Zell am See – Kaprun findet man garantiert die richtige Tour. ◀

Trekking und Meditation

Bergwandern und Stille

„Wir tun etwas, womit wir uns lebendig, körperlich fit, entspannt und innerlich frei fühlen können. Das macht Spaß und tut der Gesundheit gut“, sagt Roman Mueller. Der Spezialreiseveranstalter bietet Bergwanderkurse mit Meditation im Himalaya, in den Alpen und auf Korsika an. „Upper Dolpo – Nepals wilder Westen“ ist eine Erlebnisreise zu grandiosen, einsamen Gebirgslandschaften und unzerstörter, tibetisch-buddhistischer Kultur (5.5.–5.6.2018). Die Pilgerreise zum Mount Kailash in Tibet gehört weltweit zu den beeindruckendsten Reisen (14.9.–14.10.2018). Beim „Projekte-Trek“ feiern die Teilnehmer gemeinsam mit Nepalesen den erdbebensicheren Wiederaufbau von drei Schulen, erleben nepalesische Kultur hautnah und bestaunen die vergletscherten Bergriesen des Himalaya (12.10.–27.10.2018). Angeboten werden darüber hinaus auch Genusswandern im Ahrntal (26.8.–2.9.2018), die anspruchsvolle Hüttenwanderung „Zu Fuß über die Alpen“ (2.8.–14.8.2018) und zwei Wochen „Wildes Bergparadies Korsika“ (15.6.–30.6.2018). Das intensive Erleben von Stille in der Gebirgswelt, von landschaftlicher Schönheit und eine persönliche Gruppenatmosphäre machen diese Touren zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Info: roman-mueller-seminare.de



Doppeltes Jubiläum

40 Jahre Alpenüberquerung – 50 Jahre Bergschule

Eine der ältesten deutschen Bergschulen feiert doppeltes Jubiläum! 1968 wurde die Bergschule Oberallgäu von Anderl Heckmair gegründet. Ziel war, Bergsteiger auszubilden und geführte Touren in den Allgäuer Alpen anzubieten. Heute, 50 Jahre später, zählt die Bergschule zu den größten ihrer Art. Ihr Markenzeichen ist seit 40 Jahren die Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran. Die Tour wurde 1978 fest ins Programm aufgenommen. Mittlerweile bietet die Bergschule die Alpenüberquerung in verschiedenen Variationen an. Es gibt die klassische Tour, die entschärfte 50-plus-Variante, die Tour mit mehr Komfort und auch die Tour für „alle außer Paare“. Ab Meran kann die Überquerung auf dem Weg in den Süden durch Folgetappen vollendet werden: durch eine zweite Etappe von Bozen nach Trient sowie eine dritte von Trient nach Verona. Das vielseitige Programmangebot der Bergschule umfasst Ausbildungskurse im Bergsteigen und Klettern, Wanderwochen in den Ost- und Westalpen, Hochtourenwochen, Klettersteigprogramme, Lawinenkurse und Lawinensicherheitstraining, Skitourenkurse und Schneeschuhwandern. Auch erlesene Touren im Ausland, wie zum Beispiel auf den Kilimanjaro, den Elbrus oder den Ararat, die vom Chef Bernd Zehetleitner selbst durchgeführt werden, sind im Programmangebot. 50-jährige Erfahrung, sorgfältige Organisation, aus-



gesuchte Routen und Wege sowie erfahrene Bergführer lassen die Touren im In- und Ausland zu einem unvergesslichen Erlebnis werden!

Info: alpinschule.de

Namaste!

Trekking zum Dach der Welt

Willkommen in Nepal: Asien ist voller Wunder und dieses Land gleicht einer mittelalterlichen Manuskriptseite, auf der Gedanken und Träume vieler Jahrhunderte festgehalten sind. In Nepal finden sich die höchsten Gipfel der Welt. Einheimische verehren sie als Thron der Götter. Für Trekkingreisende sind sie die Sehnsuchtsziele schlechthin. Seit 1973 führt Hauser-Exkursionen in das Herz des Himalaya. Auf expeditionsartigen Zelt-Trekkings dringen



Outdoor-Fans bis zum Fuß des Mount Everest vor. Sie erkunden das verborgene Königreich Mustang und den unberührten Westen. Leichte Lodge-Trekkings machen das Land auch für Familien erlebbar. Auf der Tour vorbei an Terrassenfeldern und beschaulichen Dörfern, an buddhistischen Klöstern und hinduistischen Tempeln, spürt man die Herzlichkeit der Einheimischen. Prachtvolle Gebirgslandschaften, alte Handelsrouten und Karawanenwege können übrigens auch Mountainbiker erradeln. Allen bleibt die Gewissheit, zwischen Kathmandu und den Eisriesen des Himalaya eine völlig neue Welt entdeckt zu haben. Für Alpin-Begeisterte bietet Hauser-Exkursionen zwei besondere und anspruchsvolle Trekking-Highlights in Nepal an: Mukot Peak, 16-tägiges Zelt-Trekking vom Dolpo ins Mustang, € 4.990,- pro Person, und Mera Peak, 15-tägiges Lodge-Trekking, verschiedene Termine ab € 3.495,- pro Person.

Info und Buchung: hauser-exkursionen.de

Schnuppertour: vier Etappen in fünf Tagen

Wandern und Genießen am Salzburger Almenweg

Der Salzburger Almenweg ist ein 350 Kilometer langer Weitwanderweg zwischen Tennengebirge, Dachstein und Radstädter Tauern. Mehr als hundert gemütliche Almen und Hütten laden entlang dieses Weges mit seinen 31 Etappen zum Verweilen ein. Für die Etappen 24 bis 27 des Weges bietet das historische Städtchen Radstadt ein attraktives Schnupperangebot an. Höhepunkte dieser Wanderung sind die Oberhütte am Oberhüttensee (mit Übernachtung) und der Aussichtsberg Rossbrand mit einem traumhaften Blick auf mehr als 150 Alpengipfel. Die tägliche Gehzeit beträgt zwischen vier und fünfeinhalb Stunden bei 270 bis 950 Höhenmetern. Die Ausgangspunkte der einzelnen Etappen sind sehr gut mit dem Post-/Wanderbus zu erreichen. Das Angebot beinhaltet vier Mal Übernachtung mit Halbpension (davon einmal auf der Hütte), Wanderkarte, Hüttenschlafsack, Wandernadeln, Mini-Fernglas, kostenloses Wandertestcenter und vieles andere mehr. Preis in der Privatpension (auch in anderen Kategorien buchbar) mit Abendessen im Restaurant: ab € 189,- pro Person.

Info/Buchung: radstadt.com/almenweg



ABS-Tiefschneekurse mit Ernst Garhammer

Auf den Spuren Hemingways ...

Schon Ernest Hemingway liebte den besonderen Charme dieses Alpentals: Das Montafon liegt ganz im Süden Vorarlbergs, umgeben von hohen Bergen wie dem 3312 Meter hohen Piz Buin. Hemingway verbrachte hier in den 1920er Jahren mehrere Winter und beschrieb in seinem Buch „Paris – ein Fest fürs Leben“ begeistert das Tiefschneefahren: „... und glitten endlos, endlos im stillen Zischen des körnigen Pulverschnees. Es war schöner als jedes Fliegen oder sonst irgendetwas.“ Das Montafon ist landschaftlich besonders reizvoll, sehr schneesicher und mit seinen vielen Wiesenhängen selbst bei weniger Schnee zum Freeriden und Skitourengehen



geradezu prädestiniert. Ausgezeichnet von skiinfo.de als bestes Skigebiet Österreichs für Variantenfahrer und Freerider, zählt es zu den interessantesten Gebieten weltweit. Vier teilweise sehr große und sportliche Skigebiete sorgen für reichlich Abwechslung. Basisstation der ABS-Tiefschneekurse und Freeride-Specials ist das Alpenhotel Montafon im Hauptort Schruns (alpenhotel-montafon.at). Es ist ein exquisites Vier-Sterne-Superior-Wellness-Hotel mit gehobenem und dennoch sehr familiärem Ambiente und stylishedlem Wellnessbereich, das auch kulinarisch höchsten Ansprüchen genügt. Angeboten werden die Tiefschneekurse mit ABS-Technik und Freeride-Specials unter dem Motto: Freude und Spaß, als Erster die Spur ziehen!

Mehr unter: garhammer.com/locations-2

Daltus

Reisen im Dachzeltbus

Unbeschwert in einer kleineren Gruppe in den Urlaub fahren, sich dabei in freier Natur aufhalten und mit viel Spielraum für Eigeninitiative aktiv sein, das zeichnet Reisen mit Daltus aus. Seit 1987 sind die Dachzeltbusse vom Polarkreis bis zur Sahara auf Tour. Die Dachzeltbusse sind geländegängige Lkws, umgebaut als Reisebusse, mit denen auch



schwierigste Pisten und Straßen befahren werden können. Der Clou sind die Dachzelte (12 Zweipersonenzelte), die auf dem Busdach befestigt und in Sekundenschnelle aufgeklappt sind. Gekocht wird gemeinsam auf großen Gaskochern und gegessen an rustikalen Holztischen und -bänken. Auf allen unseren Reisen sind erfahrene deutsche Reisebegleiter als Fahrer und Helfer in vielen Lebenslagen mit dabei. Sie geben unterwegs interessante Tipps und Anregungen, damit jeder auch für eigene Unternehmungen gut gerüstet ist. Alleinreisend – kein Problem. Die Reiseteilnehmer bei Daltus Reisen sind überwiegend Singles, lernen sich auf der Rundreise kennen, finden sich während der Reise nach Interessen zusammen, und nicht selten entstehen Freundschaften für ein ganzes Leben. Kinder lieben den Dachzeltbus und das Abenteuer in freier Natur. Auf allen Reisen können Kinder (ab 8 Jahre) mitgenommen werden, doch nicht alle Reisen sind aus unserer Sicht für Kinder geeignet. Darum wurden mehrere kinderfreundliche Reisen mit in das Programm aufgenommen.

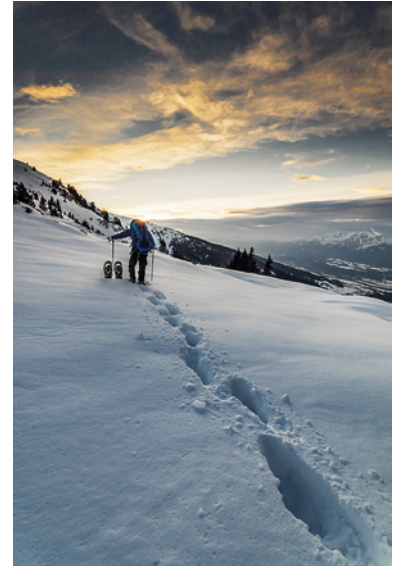
Info und Reisettermine: daltus.de

Erlebnis Schneeschuhwanderung

7. Berchtesgadener Land Winter-Outdoor-Festival

Wie wäre es, selbst einmal abseits der üblichen Wege die verschneite Landschaft zu entdecken? Beim 7. Berchtesgadener Land Winter-Outdoor-Festival presented by Explorer Hotels können Schneeschuhfans und alle, die es einmal ausprobieren wollen, auf leisen Sohlen durch die unberührte Winterlandschaft streifen. Ausgetretene Pfade und penibel geräumte Wege – Fehlanzeige. Drei Touren über 4, 8 oder 12 Stunden stehen vom 2. bis zum 4. März 2018 zur Wahl. Ob als besonderes Geschenk für Freunde oder Verwandte oder für sich selbst: Eine Schneeschuhwanderung sollte man einmal ausprobieren haben. Das Gefühl, wenn die Sonne durch die schneebedeckten Bäume spitzt, der Schnee leise unter den breiten Sohlen knirscht und sich vor einem das Panorama der Berchtesgadener Gipfelwelt auftut – da braucht es keine Worte mehr. Bei den Schneeschuhtouren in Berchtesgaden sind nicht nur die landschaftlichen Highlights um Jenner, Rossfeld oder Kehlstein inklusive, sondern auch die Begleitung durch erfahrene Guides, Verpflegung, Leihmaterial bei Bedarf sowie für die 8- und 12-Stunden-Wanderer die große Finisher-Party im Explorer Hotel.

Info und Tickets: outdoor-club.de/winter-outdoor-festival

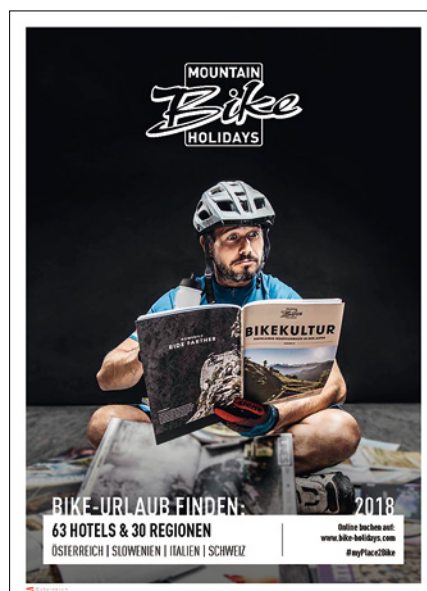


Mountain Bike Holidays

Der Katalog 2018 ist da!

Mit 63 Bike-Hotels und 30 Regionen in Österreich, Italien, Slowenien und der Schweiz ist der neue Katalog von Mountain Bike Holidays vor Kurzem vom Band gelaufen. Auf über 80 Seiten präsentieren sich Regionen und Hotels, die sich komplett auf bikende Gäste eingestellt haben. Das Angebot wird in der kommenden Bike-Saison um eine zusätzliche Region erweitert. Die slowenische Urlaubsdestination Kranjska Gora ist erstmals Teil des Programms. Speziell Bikepark-Freaks und Tourenfahrer, die Abenteuer in unberührter Natur erleben wollen, kommen hier voll auf ihre Kosten. Auf der Suche nach dem passenden Hotel und der richtigen Region für den Bike-Urlaub geben die drei Bike-Themen eine gute Orientierung: Tour & Trail, Easy & Family, Enduro & Parks. Auf einen Blick erkennt der Leser, wo der Schwerpunkt des jeweiligen Hotels liegt – Urlaub unter Gleichgesinnten ist somit garantiert.

Katalog bestellen unter: bike-holidays.com





Geheimtipp Wales

Wanderland

Foto: © Crown Copyright (2017) Visti: Wales

Wales im Westen Großbritanniens gilt als eines der grünsten und schönsten Länder des Vereinigten Königreichs – und seine vielfältigen Wanderwege sind unter Wanderfans wahre Geheimtipps.

Der 1400 Kilometer lange „Wales Coast Path“ etwa folgt der gesamten walisischen Küste und ist der längste zusammenhängende Küstenpfad der Welt. Er führt über Steilküsten, Hochplateaus, durch kleine Buchten und über weite Sandstrände zu malerischen Häfen und viktorianischen Seebädern. Ebenfalls imposant sind die Wege im Nationalpark Snowdonia, einer Bergregion im Norden mit hohen, schroffen Gipfeln, klaren Bergseen und gurgelnden Bächen. Nordwales wurde zudem von Lonely Planet mit dem „Best in Travel Award 2017“ als eine der Top-Ten-Reise-Regionen weltweit ausgezeichnet. Sanfter und weniger hoch sind die Berge im Brecon Beacons Nationalpark weiter südlich. Es locken herrliche kurze und auch lange Strecken, beispielsweise auf dem „Offa’s Dyke Path“, der sich entlang des ehemaligen Grenzwalls zwischen England und Wales schlängelt. Durch das sattgrüne Herz von Mittelwales führt in einem weiten Bogen der „Glyndŵr’s Way“. Hier bestimmt die weite Hügellandschaft mit Wiesen, Weiden, Wäldern und Hochmooren das Bild.

Wales zu Fuß

Mit Wikinger Reisen kann man das abwechslungsreiche Wales zu Fuß entdecken, auf einer individuellen Wanderreise oder in Klein-

gruppen mit deutschsprachiger Reiseleitung. Beispielsweise auf der achttägigen Tour „Traumpfade im Küstenparadies – der Pembrokeshire Coast Path“ mit fünf leichten bis moderaten Wanderungen, auf denen das Meeresrauschen und das Rufen der Seevögel die Gruppe auf dem Weg zu den schönsten und spektakulärsten Küstenabschnitten des walisischen Küstennationalparks im Südwesten begleiten.

In der Gruppe oder auf eigene Faust

In alle drei walisischen Nationalparks führt die Wanderstudienreise „Sagenhaftes Wales“: liebliche Hügel, wilde Gebirgslandschaften, Hochmoore, idyllische Hafenorte und kleine Dörfer, stattliche Burgen und walisische Gastfreundschaft – von allem ist etwas dabei.

„Gärten, Schlösser und Meer“ lautet das Thema einer weiteren Studienreise mit leichten Wanderungen im Süden des Landes. Eine davon führt auf die traumhafte Halbinsel Gower, die als eine „Region von außergewöhnlicher Naturschönheit“ geschützt ist. Wer lieber auf eigene Faust loszieht, wird vom Wanderreise-Spezialisten mit detaillierten Karten, Wegbeschreibungen oder GPS-Tracks sowie der Wikinger-App ausgestattet. Die Übernachtungen in gemütlichen „Bed & Breakfast“-Unterkünften sind vorgebucht und das Gepäck wird transportiert. So lässt sich die sagenhafte Natur ganz „wanderbar“ und angenehm auf zwei- bis sechsstündigen Touren erkunden.

Info & Buchung: visitwales.com/de/wikinger.de

Die Ruine des Dolbadarn Castle am Llanberis Pass mit den Bergen von Snowdonia im Hintergrund (o.).

Auf dem Pembrokeshire Coast Path mit Blick über die Whitesands Bay nach Ramsey Island





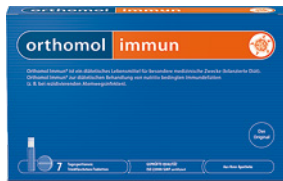
Prospan

HUSTEN MIT PFLANZENKRAFT EFFEKTIV BEHANDELN

Der Efeu-Spezial-Extrakt EA 575® – enthalten in Prospan® – wirkt vierfach gegen Erkältungshusten: So können seine Inhaltsstoffe nicht

nur den Schleim, sondern auch die Verkrampfung der Bronchialmuskulatur lösen und die Entzündung sowie den Hustenreiz lindern. Der Spezial-Extrakt ist damit in der Lage, das komplexe Geschehen bei Husten umfassend zu behandeln. Das Hustenliquid von Prospan® eignet sich dabei besonders gut für Erwachsene, da sein Mentholgeschmack bereits bei der Einnahme das Gefühl vermittelt, besser durchatmen zu können. Es ist für unterwegs in praktischen Einzelpartionsbeuteln erhältlich.

PREISEMPFEHLUNG: € 7,97 (21 x 5 ml), prospan.de



Orthomol Immun

ABWEHR. KRÄFTE. STÄRKEN.

Orthomol Immun enthält wichtige Mikronährstoffe für das Immunsystem: Vitamin C, Vitamin E, Zink, Selen, Kupfer und Mangan spielen als Bestandteile antioxidativer Enzyme eine wichtige Rolle im Schutz der Immunzellen vor oxidativem Stress. Immunkompetente Zellen weisen, bedingt durch ihren gesteigerten Stoffwechselumsatz, einen im Vergleich zu anderen Körperzellen erhöhten Bedarf an Mikronährstoffen auf. Folsäure, Vitamin B12, Zink und Eisen sind beteiligt am Wachstum von Immunzellen. Die Funktionsfähigkeit der Schleimhäute ist bei Atemwegsinfektionen besonders wichtig. Vitamin A und Zink sind essenziell für deren Integrität.

PREISEMPFEHLUNG: € 19,95, orthomol.de

Fürsorglicher Begleiter

DAS ABWEHRKRAFTBAD VON TETESEPT

Ein wohltuendes Bad, das heißt neue Energie mit der wärmenden Kraft des Wassers schöpfen und die Entfaltung ätherischer Öle auf sich wirken lassen. Die abgestimmte tetesept-Komposition mit hochwertigen ätherischen Ölen aus Thymian und Salbei trägt durch die Inhalation des Duftes im Zusammenspiel mit warmem Wasser zur Unterstützung des Immunsystems bei. Das tetesept-Abwehrkraftbad unterstützt das Wohlbefinden und pflegt dank seiner milden Rezeptur die Haut mit rückfettenden Substanzen. Schon während des Badens und direkt im Anschluss genießt man ein wohliges Körpergefühl. Verantwortlich hierfür sind die enthaltenen Balnosome®, mit deren Hilfe sich die ätherischen Öle entspannt entfalten können.

PREISEMPFEHLUNG: € 5,49 (125 ml), tetesept.de



Fit durch die kalte Jahreszeit

Ein wohltuendes Bad, Präparate zur Stärkung der Abwehrkraft und mehr – hier finden Sie eine kleine Auswahl an Hilfsmitteln, die das Wohlbefinden erhöhen.



Salus® Kraft der Natur

ALPENKRAFT® HUSTEN- UND BRONCHIALTEE

Eine ausgewogene Mischung von sorgsam ausgewählten Arzneikräutern unterstützt den Körper sanft bei der Heilung. Die eigene Herstellung bei Salus im oberbayerischen Bruckmühl ermöglicht eine besonders schonende Verarbeitung, so dass wertvolle Inhaltsstoffe der Kräuter erhalten bleiben. Arzneikräutertee unter anderem mit Spitzwegerich, Süßholzwurzel, Thymian und Fenchel ist in Reformhäusern, Apotheken und Naturkost-Fachgeschäften erhältlich.

Anwendungsgebiet: Symptome der Bronchitis sowie zur Reizlinderung bei Katarrhen der oberen Luftwege mit trockenem Husten. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

PREISEMPFEHLUNG: € 3,29 (15 Btl.), salus.de

Ferrum phosphoricum D12

MIT HOMÖOPATHIE DURCH DEN WINTER

Die kalte Jahreszeit ist ein echtes Stimmungschamäleon: Scheint die Sonne und ist man z. B. noch in den Skiferien, macht der Winter Riesenspaß. Bei trübem und nasskaltem Wetter freut man sich jedoch nur noch auf eines – den Sommer. Mit homöopathischen Arzneimitteln kann man die Durststrecke bis dahin gut überstehen – selbst wenn man im „sonnigen“ Teil des Winters einen Infekt kurieren muss. Ferrum phosphoricum D12 Globuli haben sich bei Infekten mit Fieber, Fließschnupfen und Reizhusten bewährt. Häufiges Niesen und eine wechselnde Gesichtsfarbe sind Hinweise darauf, dass Ferrum phosphoricum D12 bei den beschriebenen Symptomen das homöopathische Arzneimittel der Wahl ist.

PREISEMPFEHLUNG: € 9,50 (10 g), dhu-globuli.de



Reusch

SVALBARD

Der ISPO-Award-Gewinner Reusch Svalbard ist ein eng anliegender, angenehm warmer und äußerst atmungsaktiver Skitourenhandschuh, der vor allem durch seine Kombination aus qualitativ hochwertigen Materialien und seine intelligente Konstruktion überzeugt. Schnell trocknendes, elastisches Polartec®-Power-



Dry®-Fleece sorgt für ideales Feuchtigkeitsmanagement und optimale Wärmeregulation. Ein Silikonprint auf der Innenfläche garantiert beste Griffbarkeit am Skistock. Als großes Highlight verfügt der Handschuh über einen winddichten, in der Stulpe verstaubaren Überzug, der mit PrimaLoft® Silver Active isoliert ist (Größen 6,5-11).

PREISEMPFEHLUNG: € 65,-, reusch.com

Die perfekte Skitourenhose

SOFTSHELL-HOSE FÜR ALPINE SKITOUREN, HOCHTOUREN UND TIEFSCHNEETAGE

Die winddichte und atmungsaktive Tour Pant aus robustem, dennoch leichten Softshell-Material bietet viel Bewegungsfreiheit. Ihr schmaler Schnitt ist ideal für steile Aufstiege und weit genug für eine zusätzliche wärmende Schicht. Der Reißverschluss am Beinabschluss ermöglicht leichten und schnellen Zugang zu den Skischuhschnallen. Eine Tasche am Oberschenkel bietet Platz zum sicheren Verstauen des LVS-Geräts.

PREISEMPFEHLUNG: € 159,90, mountain-equipment.de



ThermoNet® BUFF®

FASERINNOVATION AUS DEM HAUSE BUFF® UND PRIMALOFT®

ThermoNet® bietet noch bessere wärmende und windabweisende Eigenschaften im Vergleich zu handelsüblichem Mikrofaser-Material: ThermoNet®-Modelle halten viermal so warm und haben zugleich eine sehr gute Dampfdurchlässigkeit. ThermoNet® wird im typischen BUFF® Rundstrickverfahren ohne Nähte hergestellt und bietet somit einen hohen Tragekomfort. Zudem ist die Neuentwicklung äußerst umweltschonend: Die hochwertige Faser besteht aus 70 Prozent recyceltem Polyester (PET-Flaschen). Verwendet wird das Hightech-Material künftig im multifunktionalen Schlauchtuchmodell ThermoNet® BUFF®, im passenden ThermoNet® Hat und in der Sturmhaube ThermoNet® Balaclava.

PREISEMPFEHLUNG: € 23,95 (Tuch), € 21,95 (Hat), buff.de

Ultraleichtes Trekking Towel

FEINE PERFORATION

Die neuen ultraleichten Towels von Evonell in edlem Design und den Farben Darkblue und Gunmetal sehen nicht nur attraktiv und stylish aus, sie sind auch schneller trocken. Die perforierten Handtücher sind ideal für unterwegs, auf Reisen mit dem Flugzeug oder Auto, bei Fahrradtouren, im Fitnessstudio, in der Sauna, bei Sport und Freizeit. Die unschlagbaren Vorteile des Towels: platzsparendes Format, hohe Funktionalität und superleicht (ca. 100 g/m²). Dank schneller Wasseraufnahme (mehr als 350 Prozent des Eigengewichts) ist es noch schneller trocken und angenehm auf der Haut. Unser Angebot für DAV-Mitglieder:

20 Prozent Rabatt auf die neuen Tücher sowie die übrigen Tücher aus unserem Programm. Beim Kauf bitte Gutscheincode eingeben: DAV1850030.

PREISEMPFEHLUNG: € 21,50 (66 x 130 cm), evonell.de



Nikwax

DOWN WASH DIRECT

Rechtzeitig vor dem Start in die Wintersaison sollte die Daunenausrüstung sauber und frisch imprägniert sein. Denn nur so können Bauschkraft und Wärmeleistung der hochempfindlichen Daunen und Federn intakt bleiben. Das PFC-freie Daunenspezialreinigungsmittel Nikwax Down Wash Direct (DWD) reinigt und imprägniert hydrophobe ebenso wie nicht imprägnierte Daune. Unabhängige Tests zeigten, dass ein einziger Waschgang mit DWD die Wasseraufnahme bei unbehandelter Daune nahezu um ein 40-Faches reduziert. Down Wash Direct erhielt dafür den begehrten OutDoor Industry Award in der Kategorie „Innovation: Nachhaltigkeit“ (100 Prozent PFC-frei und frei von schädlichen Lösungsmitteln).

PREISEMPFEHLUNG: € 12,50 (300 ml), nikwaxwebshop.de

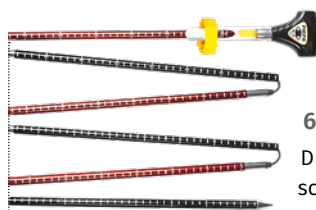


Funktionshosen: Erfolgsmodele Herrmann und Helga

OUTDOOR-SPASS BEI SCHNEE UND MINUSGRADEN

Mit den Modellen Helga (Damen) und Herrmann (Herren) bietet Maier Sports maßgeschneiderte Hosen. Für garantierten Outdoor-Spaß bei Minusgraden sorgen sowohl das innen geraute Gewebe, das viel isolierende Luft einschließt und schön warm hält, als auch das abriebfeste Stretch-Doppelgewebe. Es macht jede Bewegung mit und bietet eine überragende Passform. Darüber hinaus ist die Hose atmungsaktiv und trocknet dank Dryprotec sehr rasch. Ein Beinabschluss mit Kordelzug hält den Schnee draußen. Die Hose gibt es in den Damengrößen 18-28 und 34-56 sowie den Herrengrößen 24-35 und 48-66 in den Farben Schwarz und Teak mit Fünfjahresgarantie auf Material und Verarbeitung (Material: 90 % Polyester, 10 % Elastan).

PREISEMPFEHLUNG: ab € 99,95,
maier-sports.com



Pieps iProbe II

60 % ZEITERSPARNIS BEI FEINSUCHE UND SONDIEREN

Die akustische und optische Trefferanzeige ermöglicht eine schnellere Rettung: Die elektronische Sonde Pieps iProbe II wird automatisch beim Aufspannen ein- und beim Abspannen ausgeschaltet. Die Trefferanzeige ist zu jedem LVS-Sender möglich (laut Norm EN300718). Ein weiterer Zeitgewinn ergibt sich bei einer Mehrfachverschüttung durch den automatischen Sleep-Mode von Lawinen-Pieps mit iProbe Support. Mit Dauerton und Dauerlicht wird ein „Treffer“ signalisiert. Selbst wenn die verschüttete Person knapp mit der Sonde verfehlt wird, ist dies das Signal zum Schaufeln!

PREISEMPFEHLUNG: € 180,-, pieps.com

Hollvin Wool Jacket

FUNKTION & LIFESTYLE AUS NATÜRLICHEM MATERIAL

Bergans of Norway präsentiert das neue Hollvin Wool Jacket. Es eignet sich perfekt als wärmender Midlayer, macht sich dank styliher Optik aber auch solo wunderbar. Der weiche Griff sorgt für angenehmen Tragekomfort. Der verlängerte Rücken, die Kapuze und die elastischen Bündchen geben der Jacke einen technischen Look. Das funktionelle nachhaltige Material ist atmungsaktiv, trocknet schnell und wärmt auch bei Feuchtigkeit. Das neue Hollvin Wool Jacket besteht zu 60 Prozent aus recycelter Wolle. Es ist in fünf Farbkombinationen erhältlich und gut kombinierbar mit der neuen Hemsedal-Kollektion und der Ski-Kollektion von Bergans of Norway.

PREISEMPFEHLUNG: € 200,-, bergans.com



Renegade Ice GTX® Ws

SPEZIELL FÜR FRAUENFÜSSE

Der wohl meistverkaufte Outdoor-Schuh Europas mit der optimalen Passform kommt als Winterstiefel, speziell für Frauenfüße über einen Damenleisten gefertigt. Perfekt bis ins Detail! Der höher geschnittene Stiefel mit stabilem Schaft aus wintertauglichem Glatt- und Nubukleder ist mit wasserdichtem Gore-Tex®-Partelana-Futter für trockene und warme Füße ausgestattet. Die hochgezogene Lowa-Monowrap®-Sohlenkonstruktion bildet mit dem Schaft eine feste Einheit, stabilisiert und schützt an besonders beanspruchten Stellen. Der Fersenstabilisator ermöglicht eine harmonische Abrollbewegung, und der 7/8-TPU-Stabilizer bietet eine optimale Torsions- und Flexionsstabilität. Den Schuh rundet die für winterliche Bedingungen entwickelte Lowa-G³-Multifunktionssohle ab (Gewicht pro Paar [UK 5]: 1060 Gramm, Größen: 3,5-9).

PREISEMPFEHLUNG: € 219,95, lowa.de



Ortovox Naked Sheep

3L ORTLER JACKET: LEICHTGEWICHTE FÜR ALPINISTEN

Alpiner Minimalismus: Ob an eisigen Nordwänden, bei stürmischen Aufstiegen oder bei starkem Schneefall am Gipfel – die Ortler Jacket und Pants sind Leichtgewichte für Alpinisten! Als Teil der Merino-Naked-Sheep-Linie konzentrieren sich die Produkte auf das Wesentliche. Geringes Gewicht, Schutz und Komfort. Die Linie ist leicht, aber gleichzeitig robust. Wie bei dem Naked Sheep von Ortovox, das sich von seiner lästigen Wolle befreit hat, wird die Merinowolle hier nur punktuell eingesetzt, um den Komfort zu steigern. Für Wind- und Wasserdichtigkeit sowie Atmungsaktivität sorgt die Dermizax®-NX-Membran von Toray – eine der leistungsstärksten Membranen auf dem Markt.

PREISEMPFEHLUNG: € 500,- (3L Ortler Jacket),
€ 400,- (3L Ortler Pants), ortovox.com



Reisen.

Wenn Sie in Urlaubsstimmung sind, haben wir genau das Richtige für Sie: Den Reise-Katalogservice. Hier können Sie die auf dieser Seite abgebildeten Kataloge kostenlos* und ganz bequem bestellen. Notieren Sie einfach die Servicenummer auf dem Bestellcoupon oder online unter www.Alpenverein.de/Reisekataloge.

Die bestellten Exemplare bekommen Sie dann schnellstmöglich zugesandt. Außerdem nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel teil!

Kataloge bestellen und gewinnen!



www.world-insight.de

Begegnen Sie Land und Leuten auf Augenhöhe! Bunte Touren voller Leben und Abenteuer für weltoffene Reisende, die gerne in kleiner Gruppe reisen. Zu Preisen, die Reiseträume wahr werden lassen! Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

733-01



www.world-insight.de

Für alle, die es noch aktiver mögen: Reisen weltweit mit ausgiebigen Wanderungen, Fahrradtouren oder mehrtägigen Trekkings. Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 o. info@world-insight.de

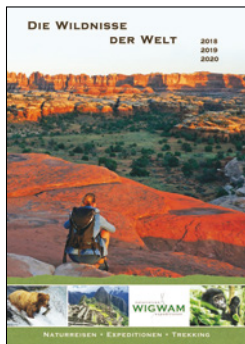
733-02



www.world-insight.de

Reisen für entdeckungsfreudige Menschen mit Kids zwischen 6 und 16 Jahren, die gerne mit anderen Familien auf Tour gehen. Mit speziellen Preisen für Kinder und Jugendliche! Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

733-03



www.wigwam-tours.de

NATURREISEN & PRIVATE SAFARIS. Mit WIGWAM zu den Tier- & Landschaftsparadiesen der Erde z. B.: Alaska - Baja California - Kolumbien - Patagonien - Uganda - Tanzania; Privat-Reise oder Kleingruppe mit deutschspr. Reiseleitung. Telefon +49 (0) 83 79 / 9 20 60.

733-06



www.taruk.com

Deutsch geführte Reisen für 2 bis 12 Personen. Namibia, Südafrika, Botswana, Sambia, Tansania, Uganda, Madagaskar, Mexiko, Kuba, Costa Rica, Chile, Peru, China, Indien, Sri Lanka, Vietnam, Laos, Kambodscha, Australien, Neuseeland. Infos: 03 32 09 - 2 17 40

733-07



www.rheinhesen.de

Das schönste verbinden. Wandern, Wein und Genuss in Rheinhessen. Erleben Sie Deutschlands größtes Weinbaugebiet mit allen Sinnen. Inspiration für Ihren Urlaub finden Sie in unserem Urlaubsmagazin. Kostenlos unter Tel. 06136 - 923 980 oder info@rheinhesen.de

733-08



www.fintouring.de

In 3 Stunden per Polarlichtexpress nach Lappland! Direkt zu Weihnachtsmann, Husky, Rentier & Co. ab Frankfurt, Düsseldorf, Hannover, München, Stuttgart, Zürich und Wien. Auch als geführte Motorschlittentour, Skiwanderung, Nordlicht-Fotoreise ... Telefon 05135/929030.

733-09



www.huskytrack.de

Eine Hundeschlittenreisen im Norden – Ihr Traumurlaub unter dem Nordlicht! – naturnah, aktiv und einzigartig. In Finnland, Schweden, Norwegen und Alaska für Einsteiger und Fortgeschrittene. Infos gern direkt unter Tel: +49 (0) 3303 29 73 123, www.huskytrack.de

733-12



www.holsteinischeschweiz.de

Aktives Naturerlebnis auf dem Wasser, zu Fuß oder per Rad. Die Holsteinische Schweiz – mehr als 150 klare Seen, sanfte Hügel, weite Wiesen, aktiver Naturpark, historische Orte mit Schlössern und Bauernkaten. Weitere Infos unter Telefon 0 45 21-7 09 70.

733-13



www.muenstertal-staufen.de

„Die ganze Alpenkette im Blick“... ...bietet unser Belchen (1414 m), dazu 300 km Bergpfade, urige Almgaststätten und gemütliche Unterkünfte. Ferienregion Münstertal Staufen, Wasen 47, D-79244 Münstertal, Telefon: +49 (0) 76 36-7 07 40.

733-14



www.saar-hunsruock-steig.de

Informationspaket zur Premium-Wanderregion Saar-Hunsrück mit 410 traumhaften Kilometern Saar-Hunsrück-Steig von Perl nach Bop-pard und Trier, 111 Traumschleifen und den neuen Traumschleifen (Premium-Spazierwanderwege) im Saarland und im Hunsrück.

733-15

Kataloge bestellen und gewinnen!



www.world-insight.de

Für freiheitsliebende Traveller: Für all diejenigen, die gerne in kleiner Gruppe reisen und dabei extra viel Freizeit für eigene Entdeckungen haben wollen! Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

733-04



www.world-insight.de/individuell

Spannende Reisebausteine für entdeckungsfreudige Menschen, die sich gerne ihre Individualreise selbst zusammenstellen und ohne Gruppe reisen wollen. Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

733-05



Mit WORLD INSIGHT die Welt entdecken!

Gewinnen Sie einen Reisegutschein im Wert von 500 EUR für eine WORLD INSIGHT-Erlebnisreise. Sie wollten schon immer das „Goldene Land“ Myanmar bereisen, die Gastfreundschaft einer Berberfamilie in Marokko erleben, durch die Bergwelt der Anden wandern oder in Südafrika den Big Five begegnen? Erfüllen Sie sich Ihren Traum mit WORLD INSIGHT! In kleinen Gruppen reisen Sie nah am Land und begegnen den Menschen vor Ort auf Augenhöhe. Alle Reisen finden Sie auf www.world-insight.de. Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie der glückliche Gewinner eines Reisegutscheins.

Teilnahmeschluss ist der 20.2.2018. Die Gewinner werden per Losverfahren ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Pro Teilnehmer ist nur eine Einsendung gestattet. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr GmbH & Co. KG und ihre Angehörigen. Eine Barauszahlung des Gewinns oder eine Übertragung des Gewinns auf einen Dritten ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gilt deutsches Recht. Veranstalter ist die Gruner + Jahr GmbH & Co. KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg. Die Teilnahme ist abhängig von einer Katalogbestellung.

Kostenlos Kataloge bestellen*:

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

- | | | | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 733-01 | <input type="checkbox"/> 733-02 | <input type="checkbox"/> 733-03 | <input type="checkbox"/> 733-04 | <input type="checkbox"/> 733-05 | <input type="checkbox"/> 733-06 |
| <input type="checkbox"/> 733-07 | <input type="checkbox"/> 733-08 | <input type="checkbox"/> 733-09 | <input type="checkbox"/> 733-10 | <input type="checkbox"/> 733-11 | <input type="checkbox"/> 733-12 |
| <input type="checkbox"/> 733-13 | <input type="checkbox"/> 733-14 | <input type="checkbox"/> 733-15 | <input type="checkbox"/> 733-16 | <input type="checkbox"/> 733-17 | |

Name/Vorname

Straße/Nr

PLZ/Wohnort

E-Mail



ausgefüllter Coupon per Post
Katalog-Service, Postfach 12 36, D-56333 Winnigen



Email
bestellung@katalog-collection.de



Internet
www.Alpenverein.de/Reisekataloge



QR-Code
per Smartphone einscannen



*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird.



www.wanderhotels.com

Vom Glück der Berge und warum wandern der Seele gut tut. 1000 Möglichkeiten die Bergwelt zu erleben: beim Weitwandern, Klettern, Biken, allein, mit Kids oder dem Hund. Alles über die 71 besten Wanderhotels in den Alpen im neuen Katalog.

733-10



www.hoernerdoerfer.de

Alpine Erholung mit Panoramablick Zu jeder Jahreszeit und für jedes Alter, für Aktive und Genießer. Hier wird das Herz weit und die Seele tankt auf. Oben auf dem Berggipfel schweift der Blick bis zum Horizont. Infos unter Telefon 08326-36460 oder www.hoernerdoerfer.de

733-11



www.berchtesgaden.de

Der schönste Ausblick? Die urigste Hütte? Der Geheimtipp vom Bergführer? Inspirationen für den Urlaub in Berchtesgaden gibt es in unserem „Bergerlebnismagazin“.

733-16



www.bad-reichenhall.de

Besichtigen, genießen, sich gesund fühlen und aktiv sein? Viele Ideen für den Urlaub in Bad Reichenhall finden Sie in unserem „Alpenstadtmagazin“.

733-17

HÄNDLERVERZEICHNIS

PLZ 00000-09999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Leipzig:
Nikolaistraße 47-51
04109 Leipzig
Tel.: 0341 - 308 586 50

PLZ 50000-59999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Hamm:
Ritterstraße 2
59065 Hamm
Tel.: 02381 - 927 259

Bonn:
Wenzelgasse 17
53111 Bonn
Tel.: 0228 - 981 467 47

PLZ 90000-99999



NEUHAUSSTRASSE 4
93047 REGENSBURG
09 41 - 64 66 36-0

WWW.LAUFUNDBERG.DE

PLZ 20000-29999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Oldenburg:
Gaststraße 6
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 - 99 87 666

Wilhelmshaven:
Parkstraße 2
26382 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 - 99 42 87

Bremen:
Domshof 14-15
28195 Bremen
Tel.: 0421 - 33 65 523

PLZ 60000-69999



**McTrek
OUTDOOR SPORTS**

39x IN DEUTSCHLAND
und im großen Online-Shop unter
www.McTrek.de

Info-Telefon: 0 61 81 - 95 26 30
(Mo.-Fr. 8:00 - 18:30 Uhr / Sa. 9:00 - 13:00 Uhr)
McTrek Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Keltenerstraße 206 in D-63486 Bruchköbel.



**Mein
Ausrüster**
Der Bergsportexperte

Ausrüster GmbH | Ludwigstraße 7 | 93086 Wörth a. d. Donau
www.mein-ausruester.de

PLZ 40000-49999



an der Hansalinie 17
48163 Münster
Tel. 71 93 66

Aegidiemarkt 4+7
48143 Münster
Tel. 45 777

-große Zeltausstellung- -Bergsportspezialist-
www.terracamp.de



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Münster:
Rosenstraße 10-13
48143 Münster
Tel.: 0251 - 48 82 08 34

Duisburg:
Kasinostraße 13-15
47051 Duisburg
Tel.: 0203 - 28 52 80

Ihr Spezialist für Berg- und Wanderschuhe



**schuh
keller**
Perfektion. Tradition. Qualität.

Wredestraße 10
Ludwigshafen am Rhein
Tel. 0800 / 5112233
bergschuh-keller.de



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Erfurt:
Schlosserstraße 28
99084 Erfurt
Tel.: 0361 - 601 77 80

INTERNET

Active Peru Travel www.activeperu.com

HOTELS | UNTERKÜNFTE



Venter Tage
IM HERZEN
DER ÖZTALER ALPEN

**Das Berg-
und Skidorf Tirols**

ÖZTAL Vent

www.ventertage.at

[f @ventertage](https://www.facebook.com/ventertage)



**Almsommer Wanderwochen im
Land- und Appartementshaus Empl**
7 ÜN im Panorama-DZ inkl. Verwöhn-HP
und gef. Wanderungen ab € 455,-/P.
Appartements für 2 Pers. ab € 59,- p.T.
Appartements für 4 Pers. ab € 85,- p.T.
Buchacker 4; 5621 St. Veit im Pongau
Salzburger Land; Tel.: 0043 / 64 15 61 24
www.landhaus-empl.at

Chalets zum Abfahren!
500 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers.
in den besten Skigebieten der Alpen
Katalog: 02 51/899 05 30
Online buchen/Katalog ordern:
www.Frosch-Ferienhaus.de



INTERCHALET
SKIURLAUB IM FERIENHAUS

**Eure Skihütte
in den Alpen**
findet Ihr auf
interchalet.de/ski
oder im Reisebüro.



Pension Fahrenkamm

Urlaub in Schenna im Herzen von Südtirol.
Der perfekte Ausgangspunkt für unzählige
Wanderungen. **Halbpension**, Hallenbad
und Sauna. Direkt neben der Taser Talstation.

Pichlerstraße 33 - I-39017 Schenna
Telefon & Fax +39 0473 94 58 72
www.pension-hahnenkamm.com

Sprechen Sie mit H.-J. Weber bezüglich
Insertionen in der Ausgabe 2/2018.
Anzeigenschluss ist der 9. Februar 2018,
Erscheinungstermin: 20. März 2018.
Telefon 040/3703-6445.

Wo es am schönsten ist: Ski Center Latemar, Dolomiten - Südtirol,
I-39050 Eggen/Deutschnofen, **Hotel Latemar** ★★ Pichler Arnold & Co. KG, Dorf 39
Gemütl. Familienbetr., neu, große Zim., jed. Komf., Sauna, Wellness.
HP mit Frühst.-buffet, 4-Gänge-Abendessen, DZ, pro Pers. € 59,00 pro Tag.
Ab 17.03. Wochenpaket "Sonnenskilauf" mit 7 x HP,
6 Tage Skipass, Skibus, Sauna: € 568,00. Kinder ermäßigt.
www.hotel-latemar.it, Tel. 0039/0471-615 740, Fax -618 054

Pension Maria**** Antermoia im **Gadertal**; ruhig & romantisch
im Naturpark Puez Geisler, für Naturliebhaber und Wanderer ein
Paradies, wunderschöne Ausblicke in die unberührte Natur der
Dolomitenwelt! **Winter:** Skifahren & Schneeschuhwandern.
Sommer: Wandern, MTB & Motorrad. HP ab € 50,- Fam. Erlacher.
Tel. +39 0474 520 115 - E-Mail: info@pension-maria.it



**Pension
Maria**

www.pension-maria.it

HOTELS



SKI & LANGLAUF KOSTENLOS

ab € 65,00 p.P.
inkl. HP &
NiederthalCard



A-6441 Niederthal 12a +435255/5509
WWW.TAUFERBERG.COM

Das komfortable, familiär geführte Hotel Pöhl befindet sich im idyllischen Dorf Pfelders (1.622 m), der höchstgelegenen Siedlung des Naturparks Texelgruppe, und liegt mitten im unberührten Herzen der Alpen. Skitourenwochen vom 20.02. bis 12.03.2016: 3/4 Verwöhnspension ab € 68,- p.P./Tag

Hotel Pöhl ***
Pfelders/Moos in Passeier/Südtirol
Tel. +39 0473 646 749 • pension.poehl@dnet.it
www.poehl-passeiertal.it
Irmgard Pöhl • Pfelders 26, I-39010 Moos in Passeier

REISEVERANSTALTER

Wandern ohne Gepäck
INDIVIDUELLE WANDERREISEN
IN GANZ EUROPA.

www.eurohike.at
EUROHIKE
WANDERREISEN

WELTWEIT Erlebnisreisen
HENKALAYA
06466 912970
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de

Faszination
Comer See
Idyllische Landhs. & Ferienwohnungen
www.labreva.com Tel. 08178 997 87 87

Skilanglaufreisen nach Skandinavien
www.die-vagabunden.de
☎ 0 43 52 - 95 68 695

NEUSEELAND
0351 42 450 892 | www.rawakas.de

Alpenschule
OBERSTDORF

Katalog anfordern!

150 Touren in den Alpen!

Tel: 08322-940750
www.alpenschule-oberstdorf.de

Madeira Wanderwoche vom Feinsten

Kulinarische Streifzüge und Wandervergnügen pur

Bezaubernde Blütenpracht, steile Felsküsten, die lebendigen Gassen von Funchal und landestypisches Essen erwarten Sie. Exklusive Kleingruppenreise, 8 Tage, 5 geführte Touren, qualifizierte Reiseleitung, Flug, Ü/F im DZ ab € 1.240,- p.P.
☎ 0761 - 45 892 890

www.madeira.picotours.de

picotours

Termine: 08.03.2018 | 22.03.2018 | 29.03.2018
03.05.2018 | 17.05.2018 | 20.09.2018 | 18.10.2018

REISEVERANSTALTER

Trekking & Meditation
Alpen, Korsika, Nepal & Tibet
Tel. 07 61- 488 1664
www.roman-mueller-seminare.de

seabreeze.travel

Azoren Madeira Kanaren Kapverden

Neuen Katalog anfordern!

Individuelle Rund- u. Wanderreisen vom Experten - seit 18 Jahren
www.seabreeze.travel

Schweden
Schneeschuh
Langlauf
Tourenski
Abfahrtski
Ferienhäuser
Huskytours

RUCKSACK REISEN
www.rucksack-reisen.de

Jetzt Katalog anfordern

TRAILS
Natur- und Erlebnisreisen
www.trails-reisen.de, Tel. 0831-15359

Berghütten
in Österreich für Selbstvers.
zu verm. Tel. 08233/8498686
www.berghuetten.com

Den Norden erleben

© Visit Finnland

nordic holidays

www.nordic-holidays.de

FERIENDORF ZUM STORRISHENEISEL
Korsika Urlaub, der verbindet.

Wo Wander- und Radlerherzen höher schlagen.

Wöchentliche Flüge aus ganz Deutschland.

Bis 31. Januar 2018 buchen
Frühbucher-Vorteilspaket sichern
inkl. Flug, Transfer, Bungalow 18 mit HP

www.rhomberg-reisen.de/feriendorf
Experten beraten: 0800 589 3027
Rhomberg Reisen GmbH • Eisengasse 12 • A-6850 Dornbirn

rhomberg
Die Reisemaßschneiderei

REISEVERANSTALTER

give your dreams a chance
nepalwelt-trekking.com
adventure trekking culture

Reisch Reisen
Geführte Individualreisen
mit verlässlichen Partnern vor Ort:
Iran, Marokko, Uganda, Kenia, Tansania,
Indien, Armenien, Georgien u.v.m.
Tel. 089 8505560, www.reisch-reisen.com

Cilento - Unbekanntes Süditalien
Unesco-Welterbe & Nationalpark
Wanderreisen zwischen Meer &
Bergen - Frühjahr & Herbst 2018
Cilentano GmbH | cilento-ferien.de | 0941/5676460

GEMEINSAM UNTERWEGS ALPIN
AMICAL TREKKING EXPEDITION
KATALOG ANFORDERN:
Walsersstr. 5 · 87561 Oberstdorf
Tel.: 08322.9874788
www.amical-alpin.com

Abanico
Spanien Wandern & Trekking
Skitouren Sierra Nevada – Pyrenäen
Tel.: 0711-833340 · www.abanico-reisen.de

WILDNISWANDERN
Touren, Seminare &
Ausbildungen in freier Natur
Deutschland, Europa
& weltweit
wildniswandern.de · 07071/256730

VERSCHIEDENES

Räer AUSRÜSTUNGEN
MOLESKINHOSE
BW Zum Top-Preis:
25,88€ + 4,95 €
Versand
www.raer.de

BERGSCHULE KLEINWALSERTAL
Ski-, Freeride- & Schneeschuhtouren weltweit für
jede Leistungsklasse, Alpen-
überquerungen, Klettern
und Klettersteige sowie
Hochtouren im Sommer.
www.bergschule.at

Oberstdorf-Meran Bozen-Trient Trient-Verona
ZU FUSS ÜBER DIE ALPEN
Bergschule Oberallgäu
www.alpinschule.de ☎08321/4953

Sprechen Sie mit H.-J. Weber bezüglich
Insertionen in der Ausgabe 2/2018.
Anzeigenschluss ist der 9. Februar 2018,
Erscheinungstermin: 20. März 2018.
Telefon 040/3703-6445.

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNGEN

La Palma Kanaren: www.lapalmahaus.de

Tirol, uriges Selbstversorgerhaus
im Kaunertal (max. 25 P.), ideal zum
Skifahren, Wandern www.sunna-huette.de

URSPRÜNGLICHES GRIECHENLAND!
Sonne! Traumhaus am Meer! Natur pur!
Ganzjahresziel Mani, 2 komfortable FeWo.
Je 2-5 Personen. Ideal zum Überwintern.
Mobil: 0177/3021 476

Cilento/Italien, FeWo direkt am Meer
in schöner ruhiger Lage, Baden vor
dem Haus, Wandern im Naturpark,
www.vacanzelapunta.com

Italien - Ligurien - Moneglia
Nähe Cinque Terre im Olivenhain mit
Meerblick, drei FeWo's, komplett
ausgestattete Hauszette und
Zeltstellplätze: www.legrigue.it

Andalusien: FeHs mit Komfort, Meer- +
Bergblick, priv. Pool, ideal zum Wandern,
Meer, Erholung: www.villa-andalusien.de

Cilento - unbekanntes Süditalien:
Meer & Berge. Unesco-Nationalpark.
Ferienhäuser, -wohnungen am Meer.
0941/5676460 www.cilento-ferien.de

Abruzzo: FeH 2-4 Personen, ruhig, mit
Terrasse, von Privat: 0891292653

VERSCHIEDENES

\\ NEUES JAHR - NEUES OUTFIT ///
/// Gipfelshirts von BergMännle.de ///

BEKANNTSCHAFTEN

Rm 4/5: Abenteuerlustiges Paar (41/44)
mit zwei Kindern (14/16) sucht Euch für
Freizeit (Wandern, Klettern, Ski, Reisen)
und Urlaub: frei-zeit@posteo.de

ALTERS-WG zusammen ist man
weniger allein W/55J sportl.fit sucht
Gleichgesinnte für Wohnprojekt
mittelfristig Süd-DL/FRA zB Hof/Landhaus
IDEEN an nc-brandsbi@netcologne.de

RT, TU, S, nette climberin, 51 J, 52 Kg,
Akad. sucht Kletterpartner/in für Halle +
Draußen 2climb@web.de

Seilpartner gesucht, Pfalz, Battert,
Franken, Dolomiten, IV-VI, email:
bergsteiger60@gmx.de

RM 6, 7, 8 Erfahrene Bergsteigerin
(Ende 50) sucht unkomplizierte u.
verlässliche Kameradin für Genuss-
Skitouren: mail-an-bergfex@web.de

REISEPARTNER/IN

Neuseeland: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise
durch eines der schönsten Länder auf
dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Harry
Dindorf in kleiner familiärer Gruppe, durch
faszinierende Landschaften reisen.
Tel. 07551/301166 www.harrytours.de

Island im Mai mit Pkw ab H. 22 Tage
Reisen, Wandern, Verweilen. Camping u.
Hostel. Priv. m37, NR, info4tt@mailbox.org

Äthiopien 28.12.18, 16 Tg, priv. organ.
Trekking Ras Dashen 4550 m u. viel Kultur
Kl. Grp., ind. Betr., Tel. 08586-2905

Welcher wellenbegeisterte, sportliche
Mensch (m/w) teilt mit mir (w, 50,
vom Surfvirus infiziert) im Sommer
2018 FeWo am französischen Atlantik?
reisepartner67@web.de

Ama Dablam Herbst 2018 sucht
höhen erfahrenen Bergsteiger 50+
ama_dab18@yahoo.com

Baikal/ Jenissei. Private Begleitung
gesucht. Wander-/Auto-Tour. Russische
Sprache von Vorteil. SMS 0152-59016525

GHT, Westnepal-Dolpo-Manaslu.
September/ Oktober 2018, privat
organisiert, w49: chrius68@gmail.com

Kungsleden, Kola-Halbinsel, Riesen-
gebirge, Ural, geführte Ski-Trekking
Touren vom Spezialisten. 03741/4060780
www.kunathreisen.de

Marokko 4000er m.Ski o.Schneeschuh kl.
Grp., 10.03.2018, 10 Tg Tel. 08586-2905

Kapverden Abenteuer-Wanderungen
25.03.2018 4 Vulkaninseln m.Pico Fog
16 Tg.,kl.Grp.,indi.Betreu.,Tel.08586-2905

Einsames Trekking in **Nepal** m.**Mera Peak**
6476 m Kl.Grp.,indi. Betreuung,priv.organ.
24.04.2018, 22 Tg.Tel. 08586-2905

Madeira, die schönste Atlantikinsel 6
Wanderungen 23.05.2018, 8 Tg priv.,
kl. Grp., indi. Betreu.,Tel. 08586-2905

El Hiero m. Teide f. Aktivurlauber ab
3 Pers. indiv.Betreu., priv. Pkw u. Finca
27.06.2018, 10 Tg, Tel. 08586-2905

Elbrus- Überschreitung 13.07.2018, 13
Tg, kl. Grp., priv. organ., Tel. 08586-2905

Traumtour **Kilimanjaro** einsamste Route
Akklimatis.am Mt.Kenia u.3 Safaris
05.08.18,19Tg priv.organ.,Tel.08586-2905

Kilimanjaro über südl. Eisfeld, steile u.
direkteste Route. Akkl. an Kenia Nordwand
Erfahrung in Kombigelände notw. IV, 45° 1
bis max.3 Tein., mit 3 Safaris 05.08.2018,
19 Tg priv. organ., Tel. 08586-2905

La Reunion Wanderparadies im Ind.Ozean
11.10.18,17Tg,priv.organ.,Tel.08586-2905

SIE SUCHT IHN

Coburg/Bamberg: Sportliche,
naturbegeisterte 44-jährige mit
Interesse an Musik, Kultur, Reisen sucht
humorvollen Ihn: zitronenrot@gmx.de

Allgäu:du wohnst nicht mehr bei
Mama, kennst die Welt nicht nur
von der Karte, bist gerne draussen
unterwegs? Dann meld Dich bei mir
(35,1,60m.),BmB:aaa2018@gmx.de

Rm VS: Suche liebevollen, zärtlichen,
einfühlsamen Mann, handwerklich
und musisch begabt. Bis 60 Jahre:
blumenwiese20@gmx.de

Rm O/1: Geländegängige Steinbockfrau
50/163/57 sucht Ihn mit wachem Geist
und warmer Seele für Wandern, Ski, Rad
und Me(h)er. gipfelzukunft@web.de

Raum OG/FR/KA: Ich (36,159) suche
Dich: zum Biken, Klettern, Wandern, Kino
uvm. Es wäre schön, wenn du offen,
interessiert, unter 45 und frei von Alltlasten
bist. undercoverkuscheltier@gmail.com

KLEINANZEIGEN

Fröhliche, attraktive, selbstbewusste, sportliche Sie (56/172/64/NR/Raum73) sucht Dich zum Gipfel erklimmen, zum Reisen, zum Faulenzen. Auch Kultur, Musik, Tanz und Genuss würde ich gerne mit Dir teilen und erleben. Jetzt freuen sich meine kalten Füße und ich auf Deine Antwort unter suchstdunoch@t-online.de

RT/TÜ: Bergprinzessin (52/166) sucht Bergprinzen für Bergabenteuer und alles was zu zweit mehr Spaß macht. BmB sternenhimmel.1@gmx.net

Sportliche, natürliche Sie (37/162/Akad.) vielseitig interessiert an Natur, Kunst und Kultur, sucht begeisterungsfähigen Partner für gemeinsames Gipfelglück, kulturelle Erlebnisse und eine gemeinsame Zukunft. bergfreundin80@gmx.de

M: Wer radelt mit von Avignon nach Barcelona? Sportliche, attraktive Sie, 60plus, groß und schlank sucht den sportlich-junggebliebenen Partner für genußvolle Rad-Wander-Bergtouren, für Reisen, Tanzen, Kultur und mehr. BmB: alpenketteindersonne@gmail.com

Rm8/7: Nette Brünette 53/ sportlich/warmherzig/ attraktiv/ bodenständig würde sich gerne wieder verlieben. Ich mag Ski und Rad, aber auch ein gemütliches Zuhause. Freue mich auf Post an: Sonne2018@gmx.net

Rm9,attr.,viels.sportl.liebev. unkompl. Sie m. Stil u.Niveau.junggeb.(53J/1.67)NR MTB,RR,Wandern,Ski,ST,LL,Reisen,Kultur suche Dich m.Herz u.Verstand für immer. BmB:sonnebergemeer25@t-online.de

Between München & Mühldorf originally PL, mentally European 46/160 willing to meet NR +/-48 full of energy & open to new ideas JoMK@onet.pl

RM8: Sie, 42j, 163cm, Hobbies: wandern, geocachen, Berge, Wellness uvm. sucht humorvollen, sportlichen Mann zw. 37-48j, der meine Interessen teilt. BmB Hexerle@t-online.de

Nbg: Fränkin (54J/178/64) humorvoll, attraktiv, sucht Dich f. Outdoor im Genußb. (MTB/RR/KS/BS/LL/SSW), gerne auch LLL. Freue mich a.d. mail. BmB an: neue-herausforderung1@gmx.de

Köln Junge Frau sucht jungen sensiblen Mann zum lieben + Abenteuer Familie. 1,67, 59, Akad, Hütten-/Radtouren, Ski, Schätze entdecken, Genuß genießen mit Dir. paradonnasbox@t-online.de

Rm49: Aktive Sie (33/165/58) sucht Ihn mit Kinderwunsch für kunterbuntes Leben. lummerland84@yahoo.de

LL-M:w,Ende 60,1,72m,schl.k.,symp., wünscht sich humorv.,sportl.Partner+/-70, ab 1,78m,NR,f.Berg-u.Radtouren,Theater, Konzerte,Ausflüge...u.wenn's paßt fürs restliche Leben.Freue mich auf Deine Post.BmB an:bin.gern.draussen@gmx.net

RM82: Suche Schatz (54/176/66/NR) für Berg und Tal, Essen, Kunst, Kultur, Freude am Leben, biete Herz und Humor. BmB: zuccale@gmx.de

Allgäu/Rm 91: Ich bin die Frau, die du schon immer gesucht hast. Sportlich, attraktiv, intelligent, (62/165) sucht passenden Mann für Berg u. Tal. BmB. Polarlicht13@gmx.de

OA: Teilst Du meine Begeisterung für Skitour, Powdern, Rad, Berge, Schnee? Lebst Du Deinen Traum statt noch zu träumen? Fühlst Du Dich jünger & siehst auch so aus? Attr. jugendl. Sie (50) sucht im Allgäu jugendl. Ihn +/- 50 mit Herz, Lachfalten & Tiefgang, der mit mir die Welt verbessern will. allgaeu_67@web.de

Rm99/ Thüringen: Bist Du auch draußen zuhause? Liebenswerter Chaot gesucht, der die Spontanität und den Bewegungsdrang (Klettern, MTB, Ski...) einer 50jährigen ertragen kann oder Lust auf Neues weckt! hexe@gmx.de

Rm01: Attraktive, lebensfrohe Gämse (42/ 171) sucht feschen Gamsbock mit Herz und Verstand, Lust auf Wandern und alles, was zu zweit mehr Spaß macht: vroko@gmx.de

Rm Ro: sportliche und natürliche Sie (48/163) möchte mit Dir den Winterzauber genießen. Zauberspruch bmb an schneezauber18@gmail.com

Vielseitig aktive Oma (Sport, Kultur, Musik, Politik) wünscht Freund auf Augenhöhe +/-60 **Rm 88/47** radloma@gmx.de

Rm8: Ich, (65/1,70) schlank, sportlich, aktiv, herzlich, vielseitig interessiert, suche kultivierten Mann bis ca.70 für Berg und Tal und zum Gernhaben: obb_is_schee@web.de

Sie (50/160) **Rm Berlin oder Essen** mag Berge, Skandinavien, Zelten und Lagerfeuer. Suche Dich für gemeinsame Zukunft: trolleundeffen@web.de

Du Stecknadel im Heuhaufen... hilf mir und zeig Dich! Würde gerne mit Dir auf der grünen Wiese tanzen... dabei uns und die Welt entdecken. Mit der vertrauensvollen Bodenhaftung unter unseren Füßen. Ich 46/1,75 sportlich, sinnlich, selbstständig und attraktiv mit Weitblick freut sich auf Dich! RM9 BMB natur-freuden@web.de

Rm Franken: 76/160, lebensfroh, sportlich, schlank, möchte mit Dir wandern, radeln, reisen, genießen, plaudern. eibtal@web.de

Ulm,Bodensee,Allgäu,Obb. fröhliche, attr(aktive), sportliche Waagefrau Anfang 50 (gefühlte Ende 30) wünscht sich humorvollen, charmanten,sportlichen Partner +/-50 NR.Suchst Du eine liebevolle u.spannende Beziehung? Magst Du auch lachen, wandern,skifahren, radeln, Wassersport u.das Leben genießen? Dann melde Dich BmB. berge_und_mehr@yahoo.com

Rm768... Sportliche Sie (58/168/63) sucht sympathischen, sportlichen Mann für Wald, Felsen, Berge, Meer und mehr. Mal spannend, mal gechillt erleben und genießen: suedpfalzherz@gmx.de ...sehen uns!

OB8: Sportl. Sie (58/165) su. Di f. ST/BT/MTB + ,s Herz: zwoabrett@web.de

R83: Ich (52) wär wieder soweit-schwungvoll-gemeinsam-vielseitig-ganzjährig-achtsam-sportlich das Berg-Tal-Leben zu genießen. Du auch? Dann bmb. trau-di-18@gmx.de

Rm8: Mit Stil, Charme und Humor genieße ich (45) Natur (auf Wasser/an Land), Musik und Tanz in Gesellschaft oder in Ruhe.Angesprochen? Dann würde ich dich gerne kennen lernen, BmB an sybo_2@gmx.de

München: ich, 57, will Dich kennenlernen (+/- 3J) und mit Dir im See schwimmen. Humor, 3 erw. Kinder, Klavier- und Theaterspielen, Natur und Vielseitigkeit bestimmen mein Leben. Kommst Du mit? Schwimmenimsee@mnet-mail.de

Rm87: Hübsche, sportl. 60igerin, Lehrerin, Künstlerin u.v.m. sucht Freund u. Liebsten mit Tiefe und Humor f. Reisen, Berge u. Kultur. BmB sh87497@gmail.com

Rm87: Lehrerin mit Herz (28/178/69) sucht liebevollen Mann zum Wandern und mehr. BmB: sonnige.sie@gmx.de

M: herzl. sinnl. sportl. Frau (39/172/ schlk/Ak.) sucht Mann für entspanntes unterwegs sein, abenteuer-und reiselustiges Familiengründen, innen- und außenwelterkunden... wahrheitszweit@web.de

RheinMain: mit Zelt im Himalaya & verwurzelt zu Hause. Wer mag Abenteuer Leben mit mir (36/160/schl./sportl./akad.) erkunden? suncowy@web.de

OA/LI/RV Ich(34) suche DICH zum Biken, Klettern, Skitouren, Reisen, Lachen, Chillen, Leben und vielleicht auch mehr? BmB biken-klettern83@web.de

ER SUCHT SIE

Schwabe: 57J, mit Herz sucht Gleichgesinnte zum Wandern und für gemütliche Stunden im Leben. mobile 0157/769 44 162

Echter Fünfiger, 185/78, R: Südpfalz/KA, vielseitig, sportlich, fröhlich, flexibel & ehrlich sucht Gleichgesinnte egal woher! BmB rasajotoel@aol.com

Allgäu: gutausg, sportl, 60, 180; welche attr. Sie hat Lust, gemeinsam „flott“ Ski zu fahren und auf Skitour zu gehen - aber auch Kultur und Ruhe zu geniessen? BmB: sonnenalp17@gmx.de

Rm 87-89/73. Hast du Lust mit mir (35/179/72) die Berge im Winter auf den Ski und im Sommer auf KS, Bike oder HT unsicher zu machen? Du brauchst auch Kultur und Entspannung? Dann freue ich mich auf Berge, Kultur und ggf. a. bisserl mehr mit dir zusammen genießen zu können. Berg.und.tal@gmx.net

RM86: Lehrer, Katzenpapa & Bergfex (34/178/80, NT/ NR, braune Haare, normale Figur, kinderieb, gebildet & attraktiv) sucht liebevolle, intelligente, attraktive, treue & humorvolle Berghex zum Wandern, Reisen, Lieben, glücklich sein – hoffe für immer. BmB: maedeldesucht@gmail.com

Rm 38: 51/182/72, attraktiv, sportlich, NR, sucht sportliche Outdoor-Partnerin für MTB, Ski, Klettersteige, Bergtouren... BmB: mtb_aktiv_38@web.de

RmRT/TÜ/S/UL: Ich (29/174/78) bergsportbegeistert, naturverbunden, tierlieb, humorvoll, suche ehrliche und sympathische Partnerin (25-31) für gemeinsame Aktivitäten in der Freizeit und beim Miteinander im alltäglichen Leben. BmB an bergjogge@gmail.com

Anja, habe Mut: Eine liebevolle Beziehung braucht Zeit, Geduld, Wärme und zwei Menschen, die sich darauf einlassen.

Rm 82/86: Gibt es Dich (40-50) noch, die lebenslustig und spontan ist, die gerne wandert, läuft, ins Kino und auf Konzerte geht, aber auch einen gemütlichen Sonntag-auf dem Sofa-Nachmittag genießen kann? neuegipfel@gmail.com

OA: 57/178/NR. Du bist in den Bergen sportlich unterwegs, radelst, wanderst und lachst gerne. Dann haben wir ganz viel gemeinsam. Ich freue mich auf Dich! herz.u.verstand@gmx.de

RM88/87 fröhl. Weitwanderer 45/172 NR, musikal mit Tiefgang, sucht naturverbundene herzliche Sie für Wintersport und zum Verlieben. BmB an Adler2018@web.de

KLEINANZEIGEN

Rm 79: Er, 183/76/35, mit Interesse an Buddhismus, sucht liebevolle Partnerin für gemeinsame Bergtouren. BmB stephan.m82@gmx.de

Rm9: sportl., humorvoll, alles zu zweit genießen, beim Wandern, Radfahren oder sonstige Aktivitäten. Ich 59/170/71 suchst Sie, sportl. und schlank fürs Gipfelbussi o. mehr. BmB: bergpanorama58@web.de

Nordlicht, HB/HH/Ostsee (51, 181, 76) attraktiv, reisefreudig, vielseitig, herzlich. Sucht dich für Entdeckung von Kultur, Natur und uns selbst. E-Mail: 2nordlichter@gmx.de

Rm74: Attraktiver, sportlicher Er, 47/178/NR sucht nette Wandererlebnis-Partnerin für Berg, Wald und Wildnis. BmB: summit.walker@yahoo.de

BGL sportlicher Er 65/177/69 NR su. aus dem Raum BGL/TS sportl. Sie f. Touren am Berg und im Tal. BmB. BGL65@gmx.de

RM89 ILL 49/184/85,bl,NR,hübsch,noch Solotänzer,Kungfu-Lehrer,Yogi;(kein Extrem o. Skisport) Findet schlanke m. Niveau (40-50J) zum Indoorklettern u. Freude auch an den kl. Wundern? Ja-dannistda.Jemand@web.de

Rm Allgäu: Huuy, 1 neuer Versuch.. Welches nette, unkomplizierte Mädels hat Lust auf radeln. „gassi“ gehn, im Wasser plantschen, campen, vorm Kaminfeuer fuseln, garteln.. - 1 fach gemeinsam durchs Leben gleiten. Ich 52/169/64 biete Dir den Sonnenplatz an meiner Seite u. vielleicht auch mehr : o) BmB an bernd.moser2014@yahoo.de Ach ja, danke für die bisherigen Zuschriften u. Treffen, aber die Richtige, die wirklich weiss, was Sie will, hat noch gewartet mit den Zeilen...

S+100 km 180/76/54J sportlich, unkompliziert sucht Sie für Natur, Reise, Herz bis 53 BmB bergundsonne@web.de

Berlin+50km: Suche sportliche aktive Sie bis 55, mit Faible für Natur und Reisen. alpinist2017@web.de

RM 84 und Umgebung. Lachen, blödeln, diskutieren, reisen, essen, Natur+Berger. Einfach gern und intensiv leben. Ich bin 57/182/78, Akad.Und Du bist humorvoll, naturverbunden und sportlich, siehst natürlich gut aus und hast Freude an allem, was zu zweit Spaß macht? Ich freu mich auf Deine Antwort mit Bild an spassanderfreud60@gmx.net.

Rm91+74+Umgebung: Ich, naturverbunden, 52/174/NR, suche nette, ehrliche Sie zum Wandern, Laufen, (Renn-) Radeln... Fehlt Dir auch das passende Gegenstück? molch1965@gmx.de

Ro/Chiem: Humorvoller und unkomplizierter Er (60/176/82) liebt die Berge und die bayerische Tradition sucht nettes Mädels für gemeinsame Unternehmungen: peterloishb@t-online.de

Rm9: Hoolaa-dioo Wo bist Du? Herzlicher, attraktiver Er - 53/180 - mit Optimismus und Humor im Rucksack sucht liebevolle Begleiterin. BmB: elstar2017@directbox.de

F/WI/HG/MTK: Mitte50,176, Dipl.,NR, sportl. erfolgr, engagiert, ehrgeizig, naturverb., weltoffen, pos.denkend, vielseitig interess,eher ruhig,das bin ich. Suche natürl. aktive unkomplizierte, ausgegl.Sie mit Niveau, Trekkingstiefeln, Bike und Faible für Outdoor, Berge und 2samkeit! hagelkoerner@web.de

Rm N (38 J., NR): Du liebst Lachen, Luft und Langstreckenläufe? Nur zu zweit wäre es noch lustiger? Dann melde dich! Ich freue mich: L-hoch-3@web.de

RM64 zum Wandern, Segeln, Tanzen, Sport und Relaxen suche ich (47,187,NR) eine sympathische, neugierige Frau (bis 37) BmB an: ahoiDA@web.de

Rm M: Ich (35, 168, NR, musikalisch, akad.) suche eine liebevolle intime Partnerschaft, für Abenteuer, Berge (Wandern, Trecking, ST; ggf. HT, KT, ...), Reisen, Sport und Kultur, und für Ruhe genießen und Geborgenheit. Ich schätze Offenheit, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Kreativität, Intelligenz, Humor, Wärme, Tiefe, Interesse an Neuem, und Begeisterung für die Schönheit der Natur. lachenundliebe@gmx.de

M: Ich(44/170/65) suche Dich zum Wandern. Wenn's passt auch mehr. Bin kein Extremsportler, aber gut zu Fuß. tom_at_home1@gmx.de

Rm89: Er, sportlich, junggeblieben, 51J/186/NR suche humorvolles Gegenstück. Ich liebe Reisen, Natur, Berge, MTB, Pulverschnee und Ski und vielleicht bald Di. BmB: bergsonnemeer@web.de

RM8:33/185 sucht SIE mit Liebe zur Natur und Berge! MTB, Wandern, VW-Bus BmB

Rm8 Wer fühlt sich wie ich (35, NR) anders als der Rest der Welt, ist Bergbegeistert, und sucht eine liebevolle Partnerschaft. anders+anders=Glück? intelligenzundhumor@web.de

M: Zusammen Erleben, Freuen, Träumen draußen u drinnen. Aktiv/ruhig/ehrl/attr 54 J/180/66/NR/Teilzeit Kids (18+13) su pos/naturverb Partnerin bis ca. 50, bmB pan2018@freenet.de

Hallo Ich 34/185/87 selbstständig, fahre gern Ski, Rad, Wandern, Hochtouren und koche ganz gerne.Oder einfach mit dem Wohnmobil richtung N-O-S-W und das ist alleine nur halb so schön.Wenn du mit kommen magst meld dich einfach.....Gipfelheld@gmx.de

TS/RO: Servus! Ich (61/175/73) suche für vielseitige Unternehmungen eine nette Begleiterin. aktiv-55@web.de

RM7/8 In der Süddeutschen bekam ich nur Zuschriften von gebildeten, kulturinteressierten, attraktiven Frauen. Wenn du dazu noch vielseitig, sportbegeistert bist und die Berge liebst, freue ich 48/179/70 NR jung Geblieben mich auf deine Antwort Suedd@gmx.de

Rm Chiemgau: Neues Jahr, neues Glück. Zum Wandern, Radfahren und Kultur. Dafür suche ich (59/172/NR) eine sportliche und liebevolle Frau. vogelhelfrei58@gmx.de

Rm. Mfr./Ofr.:Landmann,ortsgeb., su.für die Herausforderungen des Lebens bergbeg. nichtakad. Sie.ca. 56 J.- 58 J. <165 für ehel. Gemeinschaft und für Bergwanderungen/leichte Hochtouren/Fernreisen in der restlichen Freizeit.Ledige ohne Anhang bevorzugt. huascarana@yahoo.com

Rm7/8: Sympathischer, sportlicher, jugendlicher Bergfreund 66/173 sucht Dich für gemeinsame Wege und zum Verlieben. Freu mich auf Deine Zuschrift, gerne mit Bild: alpin@gmx.de

Reale Glücksmomente sammeln wir über unsere Emotionen und die damit verbundenen Erlebnisse. Rm83: Ich (50,186,88) suche humorv. Frau für Berg, Tal, See,... BmB: NRG1967@live.de

FLOHMARKT

DAV Jahrbuecher v. 1951-1969 zu verkaufen Gebote an 07307-22235

DA-TREKKING-SCHUH LOWA „Lady Sport“, Gr. 40, kompl. Leder, 1x getr., VHB 190,-, merritt.gassner@comumail.de

MEINDL „Air Revolution Lady Ultra“ Wanderschuhe, Gr. 41, 1h getragen, NP 220,- für 150 EUR - 06727-8760

Hanweg Friction GTX Gr. 45 zu verkaufen; einmal getragen; Preis € 120,- Tel 0152-22714920

Expeditionszelt „The North Face Mountain 24“. 2mal benutzt. €150,- Tel.: 0831/78218

Damenwanderschuhe Hanweg Gr.5, braun, ungetragen. NP €180,- VB €100,- Tel 089/801795

Zu verkaufen: ARTISAN Holzski 185 cm mit Diamir-Fritschi Swiss Tourenbindung, in 2015 gekauft, selten gefahren, guter Zustand, NP 1.500 € stanislaus@benecke.de

Scarpa Evo Trek GTX, Gr.44, Kat C, 1xgetragen, VB €170, **Meindl Kapstadt GTX**, Gr 44,5, Kat.B, VB €90 Tel.: 0172 8649709

AV-Jahrbücher 1901-2002 mit Lücken zu verschenken, 63 Bände. 089 612 4502

Skatingski 195cm, Schuhe Gr.44, Stecken 170cm, wie neu. Zusammen €200,- Tel 08841/9741

Tourenski Dynafit L 152 +Diamir-Bindung +Harscheisen+Felle Dynafit L 152 € 310,- **Tourenschuh** GARMONT G-Lite Women orange Gr. 26 1 x getragen € 250,-

Tourenrucksack ORTOFOX Aquila ca. 36 L Fach f. Schaufel u. Sonde Farbe blau/gelb neu € 80,-

Tourenhose Mammüt Trion schwarz Gr. 46 Bein-L. 65 cm € 150,-

Schlafsaack Carinthia Lite 850 Small 1250 gr. 1 x benutzt € 100,- Tel.: 0152-530 570 76

Büchersammlung Alpinismus, Klettern, Berge... ca 780 Bände. Gegen Gebot abzugeben. Tel.: 0170/6531973

Alte Skifelle, an denen keine Skier mehr aber viele Erinnerungen kleben, für Basteleien gesucht. skifelle@posteo.de

Suche Wanderführer Band 2 Helmut Dümmler auf dem Friedensweg in die Dolomiten / Vom Monte Pasubio in die Sextner Dolomiten: h.lieb@ludwig-clemente.de

Schuh- und Kleidetrockner TopTrack aus Edelstahl für Berghütten, Jagd-, Landwirtschaft, Feuerwehr. VB €750,- Tel.: 0177/ 2141 698 oder 09081/ 271693

Lowe Expeditionsrucksack, ungebraucht, €200,- Tel.: 09721-88432

Lowa Albula GTX Ws Damen, Gr. 40 braun, 2x getragen, Euro 130, Tel. 07118380120.

Alpinliteratur aus Nachlass,querbeet ab 1890.ca.3000Bd.,PreisVB.Tel.089-805554

Fritschi Diamir Scout 90mm Gr S Neu EUR 249,- PLZ 89522 /0178-8452906

Einfach und schnell selber buchen unter kleinanzeigen.guj.de



Sie wollen Kleinanzeigen in einem geeigneten Umfeld schalten oder Ihren Katalog bewerben?

Mit wenigen Schritten können Sie Ihre Anzeige selbstständig erfassen und für kommende Ausgaben buchen.

Registrieren Sie sich jetzt unter kleinanzeigen.guj.de

Sollten Sie Unterstützung benötigen, schicken Sie uns gerne eine E-Mail unter kleinanzeigen@guj.de oder rufen Sie an. Ihre Kleinanzeigen-Hotline erreichen Sie unter der Telefonnummer:

(040) 37 03-53 26

BESTELLCOUPON FÜR PRIVATE KLEINANZEIGEN 2018: bitte ankreuzen

Rubrik A	<input type="checkbox"/> Sie sucht Ihn	<input type="checkbox"/> Er sucht Sie	<input type="checkbox"/> Bekanntschaften	<input type="checkbox"/> Reisepartner/-in
	<input type="checkbox"/> Sie sucht Sie	<input type="checkbox"/> Er sucht Ihn		
Rubrik B	<input type="checkbox"/> Vermietungen	<input type="checkbox"/> Immobilien	<input type="checkbox"/> Verschiedenes	
Rubrik C	<input type="checkbox"/> Flohmarkt			

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 35 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar. **Keine Rechnungsstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.** Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

	Rubrik A	Rubrik B	Rubrik C
	15,35	32,13	8,21
	30,70	64,26	16,42
	46,05	96,39	24,63
	61,40	128,52	32,84
	76,76	160,65	41,06

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Ich/Wir ermächtige/ermächtigen die Gruner+Jahr GmbH & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg, Gläubiger-Identifikationsnummer DE31SAP00000031421, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich/weisen wir mein Kreditinstitut an, die von der Gruner+Jahr GmbH & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt.

HINWEIS: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor-/Zuname: _____	IBAN: _____
Straße: _____	BIC: _____
PLZ/Ort: _____	Kreditinstitut: _____
Tel.: _____	Ort, Datum: _____
E-Mail: _____	Unterschrift: _____

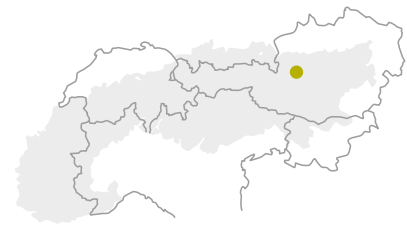
Bitte senden Sie den Coupon an: G+J Media Sales/G+J EMS, Direct Sales/Kleinanzeigen, Brieffach 11, 20444 Hamburg. Telefon: (040) 37 03 - 53 26, E-Mail: kleinanzeigen@guj.de, Internet: kleinanzeigen.guj.de

Anzeigenannahme-
schluss ist am
9.2.2018
PANORAMA 2/18
erscheint am
20.3.2018



Wenn die Blumenfülle der Kargheit weicht: Das nackte Plateau ist das Herz des Toten Gebirges. In der kargen Einöde lassen sich versteinerte Gestalten erahnen. Nur die Gipfel im Hoheitsgebiet des Hohen Priels verstecken sich in den Wolken.

Schä



Adel und Künstler zog es ins Ausseerland. Das Tote Gebirge aber bestaunte man lieber von außen. So ist es eine stille Oase geblieben, die lebendiger ist, als der Name vermuten ließe. Eine Überschreitung birgt Überraschungen.

Text und Fotos:
Iris Kürschner, Dieter Haas

Hubert von Goisern, Harald Krasnitzer, Johannes Heesters – zufriedene Gesichter lächeln uns im Stiegenhaus entgegen. Auch Brigitte Bardot, eng an Gunther Sachs gekuschelt, hängt zwischen den gerahmten Porträts. Auf ihrer Hochzeitsreise verbrachten sie drei Tage im Gasthaus Veit. Und letztens habe Klaus Maria Brandauer bei ihm mal wieder zu Mittag gegessen, erwähnt der Wirt nicht ohne Stolz. Matthias Köberl, ein Mann, den so leicht nichts umhaut, muss sich fast ducken, um in die alte Stube zu gelangen. Tief hängen die Holzbalken. In Ochsenblut getränkt, weil es damals keine Farbe gab. Eingraviert die Jahreszahl 1616. Aber der Gastbetrieb bestehe erst seit 1886 und vor vier Jahren habe er ihn übernommen, nun in fünfter Generation. Jede Ecke des Hauses im hintersten Winkel von Gößl am Grundsee erzählt Geschichte.

Köberl weist auf ein Papier hinter Glas hin, das sich bei näherem Hingucken als

Wandern
durchs
Tote Gebirge

Verborgene

tzze



Hüttentour: Im Toten Gebirge

Wenn die Natur verzaubert: Eingebettet in Felsen, Blumen und Lärchen, lädt der Vordere Lahngangsee zum Eintauchen ein.

reich zwischen losen Lärchenhainen. Hinter den Kuppen der Schafbühel blitzt der Vordere Lahngangsee. Von bleichen Kalkklippen eingerahmt, könnte kein Bad schöner sein. Eintauchen, wie Gott uns geschaffen hat. Es gäbe auch niemanden, der uns beobachten könnte. Außer die Gämsen drüben am Hang. Mag das Wetter andere Wanderer abgeschreckt haben, jetzt kriecht die Sonne hervor und wärmt unsere vom Wasser eisgekühlten Körper. Wir beobachten viele Fische. Es heißt, die sensiblen Saiblinge fühlen sich hier pudelwohl. Das tun sie nur in bester Wasserqualität. Deshalb ist der Lahngangsee den Österreichischen Bundesforsten heilig. Er

dient ihnen als natürliches Genreservoir für die Fischzucht in anderen Seen.

Unsere Route balanciert über dem Westufer entlang, gewinnt an Höhe. Den Hintere Lahngangsee könnte man fast übersehen. Tief in einem Kar gelegen, blinzelt sein türkisfarbenes Auge durch Lärchen herauf. In der Elmgrube duckt sich unter

Die sensiblen Saiblinge fühlen sich pudelwohl

den mächtigen Wänden des Salzfens eine verlassene Almsiedlung. Wo sind die Kühe? Sie haben eine prächtige Alpenflora stehen gelassen. Der Pfad mäandert durch eine

Perfektion

Das Fernglas CL Pocket Mountain 8x25 „DAV“ von Swarovski Optik begeistert durch sein brillantes, gestochen scharfes Bild, die perfekte Verarbeitung sowie seinen intuitiven Bedienkomfort. Super auch für Brillenträger.

€ 699,00
Mitglieder
€ 675,00



€ 39,95
Mitglieder
€ 36,95

Tradition

Filz und Leder: beliebte Materialien bayerischer Tracht. Die neuen DAV Caps mit gesticktem Edelweiß, hergestellt von Bavarian Caps, passen mit ihrem urbanen Design lässig zu Lederhose und Janker, aber auch zu Primaloft und Jeans. Ein Stück heimatische Tradition im oft zu hektischen Alltag.



€ 9,40
Mitglieder
€ 8,90

Qualität

Würzig-milder Bio Kräutertee von der Chiemgauer Tee Manufaktur BIOTEAQUE aus Traunstein. Alle Zutaten stammen aus kontrolliert biologischem Anbau. Schmeckt vor, während und nach der Tour.



Heimat im Blick

Wiederentdeckt: Qualität, Perfektion und Tradition

Jetzt im DAV-Shop



Bestellen Sie online unter www.dav-shop.de oder per E-mail an: dav-shop@alpenverein.de. Teile des DAV-Sortiments erhalten Sie auch in der Servicestelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, München. Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer, zzgl. Versandkosten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des DAV. Irrtümer, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten.





Gerade noch rechtzeitig mit den ersten Regentropfen erreichen wir die Pühringer Hütte. Norbert Donza, der Hüttenwirt, werkt schon kräftig in der Küche, bereitet seine berühmten Kasspatzn für den Abend vor. Das Handtuch über die Schulter geworfen, reicht er gleich einmal einen Zirbenschknaps. Selbst gemacht. Man bekommt hier schnell mit, dass dem gelernten Koch aus Bad Aussee keine Mühe zu schade ist, den Gaumen seiner Gäste zu verwöhnen. Er lebe hier im Paradies, mit niemandem wolle er tauschen. Wenn keine Gäste kommen, kreiere er neue Rezepte, und außerdem gäbe es immer etwas zu reparieren in dieser schon etwas betagten Hütte. Genau das macht ihren Reiz aus. Schiefe Türen, hölzerne Gemütlichkeit, knarrende Dielen.

Nach dem „Schnürlregen“ wirkt der nächste Morgen wie reingewaschen. Noch wabern dicke Wolkenpakete um die Gipfel. Gewitter sind nicht gemeldet, beruhigt Norbert. Die Etappe wird uns in die nackte Einöde des Plateaus führen, das Herz des

faszinierende Dolinenlandschaft. Bunte Blumenpracht kontrastiert mit dem weißen Kalkgestein, dass einem die Augen übergehen. Ein Schild weist auf das Kleine Windloch hin. Neugierig steigen wir in den ausgeprägten Trichter, bis ein reißender Luftzug uns fast den Sonnenschutz vom Kopf bläst. Um das Geheimnis des schwebenden Hutes zu lüften, hatte sich 1908 ein Expeditionsteam unter Hermann Bock, Gründer des Vereins für Höhlenkunde, in den Schlund gewagt. Sie drangen bis zum Großen Windloch vor und legten den Grundstein für weitere Forschungen im weit verzweigten Höhlensystem.



Wenn der Kontrast überwältigend ist: Zwischen bunten Blumen und grauem Kalk bekocht Norbert Donza auf der Pühringer Hütte seine Gäste. Nach der nackten Karsthochfläche erreicht man Hinterstoder mit Blick auf Hochkasten, Spitzmauer und Brotfall.



Toten Gebirges, das dem ganzen Stock seinen Namen gab. Bald weicht die Blumenfülle der Kargheit. Es hat etwas Gespenstisches. Scurrile Felsformen, aus denen sich manchmal Gesichter lösen. Oben am Rotkogelsattel finden wir „Kuhtritte“ im glatten Kalk. Wilde Vorstellungen kreisten um diese Abdrücke, als im Volksglauben noch das Übermenschliche stark verankert war, man an Naturgeister, an Alben und Druident glaubte, die nicht Menschen-, sondern Tierfüße hatten. Tatsächlich handelt es sich um Muscheln aus der Triaszeit, in der Wissenschaftssprache als Megalodonten bezeichnet. Ein versteinertes Meer liegt nun vor uns, das durch die Wolkentürme unendlich wirkt. Die größte Karsthochfläche der Alpen bei Nebel zu überschreiten, wäre ein schönes Dilemma. Aber die Wolken hängen nur am Rand und am Großen Priel, auf dessen Besteigung wir deshalb lieber verzichten. In den rau gerippten Karrenfeldern, den Kuppen und Mulden verliert sich immer wieder der Weg. Ein-

sturzlöcher konservieren wie ein Kühlschrank Schneereise. Die Klinserschlucht zwischen Spitzmauer und Brotfall entlässt uns ins Stodertal. „In Stoder ist das Gebirge von überwältigender Größe“, schwärmt Fritz Benesch in der Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins von 1912. Der Jurist war lieber als Alpinist und Fotograf im Toten Gebirge unterwegs, als seinem Beruf nachzugehen. Hinterstoder lebt von der ungeheuren Front des Ostabfalls. „Die Berggipfel treten wie riesige Säulen hervor.“ Welch ein Kontrast zur Südseite, wo wir gestartet sind. Kein Wunder, dass eine solch prachtvolle Szenerie schon früh zu Eroberungen lockte. Mit opulenter Jause, Wein, Gläsern und Geschirr stiegen erlauchte Herrschaften am liebsten zum Großen Priel hinauf.

Umso erstaunlicher, wie wohlthuend verschlafenen Hinterstoder wirkt. Vom Skige-

biet auf der anderen Talseite bekommt man so gut wie nichts mit. Preisgekrönt ist das Projekt „Stoder sanft mobil“, das mit dem Talerbus sämtliche Wanderwegeinstiege problemlos erreichbar macht. So auch den Talschluss Baumschlagereith, wo der Salzsteig startet. Eine verwegene Route durch wilde Felspartien. Wie brach-

ten die Salzschnuggler nur ihre schwere Last hier durch, als der Steig noch nicht gesichert war? Während der Gegenreformation hatte der Bischof den lutherischen Stoderbauern aus Zorn über die misslungenen Bekehrungsversuche die Einfuhr dieses

Der Weg folgt einer Perlenkette von Seen

unentbehrlichen Handelsartikels verboten und die Straßen gesperrt. Jenseits des Salzjochs tut sich wieder eine ganz andere Welt auf. Plateauterrassen mit saftigen Wiesen, umstellt von Lärchen und Fichten. Mittendrin die urige Leistalm. „Wia Dahoam Hittn“ steht an der wettergegerbten Fassade. Zum Verkosten gibt es Almprodukte aus erster Hand. Mehr und mehr Wanderer kündigen die Nähe der Tauplitzalm an. Der Weg folgt einer Perlenkette von Seen in ein offenes Plateau, „weithin über leuchtenden Matten wie Dörfer verstreut die grauen Sennhütten und dazwischen buntscheckige, friedlich grasende Herden mit ihrem stimmungsvollen Geräusche“. Und man könnte wie Benesch in den Chor der Schwelgerei einstimmen über die vielleicht schönste Almenlandschaft der Steiermark. Wäre da nicht diese neugierige Kuh, die mit uns gerade Verfolgungsjagd treibt.



Die Alpinjournalisten und Fotografen **Iris Kürschner** und **Dieter Haas** verbringen rund die Hälfte des Jahres in den Alpen – auf der Suche nach schönen Motiven und speziellen Landschaften.



Alpenplan-Statement, Stärkung der Jugend, digitale Zukunft

Ein Bekenntnis zum Alpenplan, die Verabschiedung einer neuen Mustersektionsjugendordnung und die Grundsatzentscheidung in Richtung Digitalisierung standen im Mittelpunkt der Diskussionen auf der Hauptversammlung 2017.

Von Georg Hohenester

Im Anschluss an die prominenten Grußworte aus Politik, Sport und befreundeten Alpenvereinen und die Ehrungen befassten sich die Delegierten der 238 in Siegen anwesenden Sektionen mit einer dringlichen Resolution zum Erhalt des Alpenplans in Bayern. Einstimmig verabschiedet, sollte sie ein Zeichen setzen gegen den kurz zuvor ergangenen Beschluss des Bayerischen Landtags, den Alpenplan massiv zu schwächen (siehe Seite 109).

Nach sachlich-intensiver Diskussion wurde die von der JDAV vorgestellte neue „Mustersektionsjugendordnung“ mit großer Mehrheit verabschiedet. Was auf den ersten Blick spröde klingt, ist von einiger vereinsportlicher Relevanz, denn es bedeutet deutlich mehr Mitsprache und Mitbestimmung der Jugend im DAV (Mitglieder der JDAV sind alle DAV-Mitglieder bis zu 27 Jahren): Die Einrichtung von Jugendvollversammlungen auf Sektionsebene soll als wichtigste Neue-

Wichtige Entscheidungen

- DAV-Resolution für den **Erhalt des Alpenplans**
- Verabschiedung der neuen **Mustersektionsjugendordnung**
- Zustimmung zur **DAV-Digitalisierungsoffensive**
- Zustimmung für erhöhte Förderung einfacher Hütten und von Mittelgebirgshütten
- Stopp für **Automobilwerbung** in Medien des Bundesverbandes

Weitere Ehrungen

DAV-Preis Kategorie Sport für David Göttler von der **DAV-Sektion Bayerland** für seine **Spitzenleistungen im Höhenbergsteigen**

Verleihung des Grünen Kreuzes für außergewöhnliche Leistungen im Bergrettungswesen an Ludwig Lacher von der Bergwacht Oberstdorf für sein außergewöhnliches Engagement als Ausbilder, Einsatzleiter und Bereitschaftsleiter

Verleihung Umweltgütesiegel an Höllentalangerhütte (Sektion München), Plauener Hütte (Sektion Plauen/Vogtland), Rauhekopfhütte (Sektion Frankfurt am Main) und Soiernhaus (Sektion Hochland)



DAV-Preis Kategorie Ehrenamt für Karl-Heinz „Kalle“ Kubatschka

Der seit 2015 verliehene DAV-Preis in der Kategorie „Ehrenamt“ soll Aktionen, Personen oder Sektionen würdigen, die durch ihr außergewöhnliches Engagement die Aufgaben und Ziele des DAV unterstützen. Der Preisträger 2017, Karl-Heinz Kubatschka, langjähriger Vorsitzender der DAV-Sektion Rheinland-Köln, wurde für seinen beharrlichen Einsatz bei der Aufarbeitung und Dokumentation der NS-Geschichte in seiner Sektion ausgezeichnet. Als treibende Kraft steht „Kalle“ Kubatschka hinter der 2016 erschienenen Publikation „Wer Mitglied werden will, muss arischer Abstammung sein. Der Antisemitismus in der Sektion Rheinland-Köln des Alpenvereins“. Die Ehrung ist auch stellvertretend zu verstehen, als Anerkennung der Projekte anderer Sektionen, die sich der Aufarbeitung ihrer Geschichte im Umfeld des Nationalsozialismus gewidmet haben und widmen.

Foto: DAV/Georg Hohenester

ringung helfen, die Meinungsbildung der jungen Menschen im Verein voranzutreiben.

Auch wenn Bergsteigen und Bergsport in der Praxis analog bleiben werden, ist der DAV längst digital unterwegs und wird die Digitalisierung weiter intensivieren. Dies gilt für die Kommunikation wie für die Verwaltung des Netzwerks DAV. Entsprechend wurde das von einer Arbeitsgruppe vorgestellte Konzept einer verbandsübergreifenden „Digitalisierungsoffensive“ mehrheitlich beschlossen. Deren Eckpunkte umfassen den Aufbau einer Plattform für Verwaltungsaufgaben (Mitgliederverwaltung, Kursorganisation, Ausrüstungsverleih etc.) und den Aufbau eines modularen Systems für Sektions-Websites.

Die Delegierten beschlossen auch Anpassungen innerhalb der Fördersysteme des Bundesverbandes für Hüttenbaumaßnahmen und den Wegebau. Künftig soll die Ertragssituation von Hütten stärker berücksichtigt werden, wichtige Stützpunkte fürs klassische Bergsteigen wie Winterräume und Biwakschachteln sollen von mehr Förderung profitieren, ebenso außeralpine Hütten in den Mittelgebirgen. Und im Wegebereich wird ab sofort zwischen einem einfachen Verfahren für Baumaßnahmen bis 7500 Euro und dem formalen Verfahren über 7500 Euro unterschieden.

Gastgeberin der perfekt organisierten Hauptversammlung war die Sektion Siegerland; die Hauptversammlung 2018 findet am 16./17. November in Bielefeld statt.

Staatsregierung drückt Schwächung des Alpenplans durch

Eine Entscheidung und ihre Folgen

Der Bayerische Landtag hat letzten November eine einschneidende Änderung des Alpenplans beschlossen. Grund ist die geplante Skischaukel am 1787 Meter hohen Riedberger Horn in den Allgäuer Alpen. Für wirtschaftliche Interessen eines einzelnen Projektes wird der seit 45 Jahren unverändert wirksame Garant für die Bewahrung des Alpenraums an entscheidender Stelle geschwächt.

Aber was bedeutet die Änderung des Alpenplans konkret für die Erschließungspläne am Riedberger Horn? Durch die Änderung fiel der Bereich der Verbindungsbahn aus der Tabuzone für Skierschließungen (Zone C). Aus raumplanerischer Sicht ist nun grünes Licht für das Bauvorhaben gegeben worden. Einfach gebaut werden darf aber noch lange nicht. Die konkreten Baumaßnahmen bedürfen einer naturschutzfachlichen Genehmigung, die auch nationales und europäisches Naturschutzrecht auf den Plan ruft. Zudem verbietet das Bodenschutzprotokoll der Alpenkonvention „Bau und Planung von Skipisten in labilen Gebieten“, die von Hangrutschungen bedroht sind.

Es wird also noch viel Auseinandersetzung darüber geben, ob Lift, Piste und Beschneiungsanlage tatsächlich gebaut werden dürfen

– auch vor Gericht. Den schwarzen Peter hat die Bayerische Staatsregierung nun an das Landratsamt weitergegeben. Es muss darüber entscheiden, ob die Planungen rechtlich zulässig sind. Der DAV hat sich in der Vergangenheit mehrfach für den unveränderten Erhalt des Alpenplans eingesetzt. *sr/th*

Infos: alpenverein.de/alpenplan



Foto: DAV/Steffen Reich

Demo vor dem Landtag: Die Bagger rollen aber noch lange nicht am Riedberger Horn.

Auf der Hauptversammlung in Siegen vom 9. bis 11. November 2017 machten die Delegierten in einer Resolution klar: **„Der Deutsche Alpenverein protestiert gegen den Beschluss des Bayerischen Landtages vom 9.11.2017 zur Änderung des Alpenplans. Dieser schwächt den seit über 45 Jahren bewährten Alpenplan und schafft einen Präzedenzfall für weitere Erschließungsprojekte. Kurzfristige wirtschaftliche Interessen werden damit über den notwendigen nachhaltigen Schutz der Natur gestellt. Der Deutsche Alpenverein stellt die Rechtmäßigkeit dieser Entscheidung in Frage und wird für die Erhaltung des Alpenplans kämpfen.“**

Alpines Museum und DAV-Bibliothek

Führungen durch die Sonderausstellung

„Hoch hinaus. Wege und Hütten in den Alpen“
„Frauen und Hütten“ – Samstag, 27. Januar, 15 Uhr,
 € 7,- inkl. Museumseintritt

„Hüttengeschichte damals und heute“ –
 Samstag, 24. Februar, 15 Uhr, € 7,-
 inkl. Museumseintritt

Expertengespräch „Schutzhütten als Denkmäler“
 – Mittwoch, 7. Februar, 18 Uhr, € 7,-

Autor im Gespräch: Buchvorstellung „Bernd Arnold: Ein Grenzgang“ – Donnerstag, 22. Februar, 19.30 Uhr, € 8,-

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag
 10 bis 18 Uhr.

Praterinsel 5, 80538 München
alpines.museum@alpenverein.de
bibliothek@alpenverein.de

DER AUSWEIS FÜR DIE BERGE

In Kürze erhalten Sie Ihren Mitgliedsausweis für das Jahr 2018. Neben Ermäßigungen beim Eintritt in DAV-Kletterhallen und vergünstigten Übernachtungen auf fast 2500 Hütten in den Alpen und Mittelgebirgen ist in der Mitgliedschaft ein umfassender Versicherungsschutz enthalten. Der so genannte Alpine Sicherheits-Service (ASS) umfasst unter anderem Such- und Bergungskosten bis 25.000 Euro je Person und Ereignis, die unfallbedingten Heilkosten

im Ausland, einen Unfallversicherungsschutz mit Leistungen bis zu 25.000 Euro und eine Sporthaftpflicht-Versicherung. *red*



SIND SIE

- > umgezogen?
- > Mitglied einer anderen Sektion geworden?

HABEN SIE

- > Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- > eine neue Kontonummer?
- > eine neue E-Mail-Adresse?

Teilen Sie bitte alle Änderungen umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

BEI ANRUF HILFE

Bei Bergnot erhalten DAV-Mitglieder Hilfe durch die ASS-Notfallzentrale der Würzburger Versicherung unter: **0049/(0)89/30 675 70 91**

Mehr Infos zu den Leistungen des Alpiner Sicherheits-Service (ASS):
alpenverein.de/DAV-Services/Versicherungen



Skitouren auf Pisten

Störenfried oder gern gesehen?

Einstieg in den Sport, Alternative bei schlechten Verhältnissen oder Training: Tourengehen auf Pisten liegt im Trend. Laut Umfrage des Südtiroler Alpenvereins haben gut 90 Prozent der Pistentourengeher auch Erfahrungen im alpinen Gelände, doch die Anzahl der reinen Pistenutzer wächst kontinuierlich. Spezielle Angebote wie „Tourenabende“ gibt es inzwischen in fast allen Alpenregionen – aus Naturschutz-

sicht begrüßenswert, weil die abendlichen Aktivitäten auf überschaubare Flächen geleitet werden. Aber wie reagieren die Verantwortlichen der Alpenregionen? Was ist wo erlaubt, was verboten? Von restriktiv mit pauschalen Verboten über teils beachtliche Gebühren bis hin zu auf gegenseitiges Verständnis setzenden Lösungen reichen die Regelungen im Alpenraum. Die Tabelle gibt einen Überblick. ms

PISTENTOUREN - wo geht was?

Bayerische Alpen

- Aufstiegsmöglichkeiten auf ausgewiesenen Routen oder am Pistenrand
- Sperrungen nur bei konkreter Gefahrenlage (Pistenpräparierung, Lawinensprengung, Vereisung etc.) zulässig
- Örtliche Regelungen beachten

Österreich

- Kein unbeschränktes Recht, über Skipisten aufzusteigen – „Wegefreiheit nach dem Forstgesetz“ greift auf Skipisten im Waldbereich nicht. ABER: ÖAV geht davon aus, dass Wegerechte mit entsprechend langer Benutzungsdauer (i.d.R. 30 Jahre) auch im Winter ihre Gültigkeit behalten
- Sonderfall Vorarlberg: bei geschlossener Schneedecke allgemeines Recht zur Benutzung von Skipisten
- Sonderfall Ostösterreich: Für einige Skigebiete gilt ein generelles Verbot für

Pistentouren. Manche Skigebiete bieten Aufstiegsrouten, teilweise gegen Gebühr

- Infos zu Pistentouren:

tirol.gv.at/pistentouren
pistentouren.at

- Pistensperrungen sind immer und überall zu beachten

Schweiz

- Grundsätzlich erlaubt, wenn die FIS-Regeln (Aufsteigen nur am Pistenrand!) und die fünf Regeln des Verbandes Seilbahnen Schweiz (SBS), des Schweizer Alpenclubs (SAC) und der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) eingehalten werden: seilbahnen.org/Skitourengehen-auf-Pisten
- Unter besonderen Umständen können Pisten für Tourengänger gesperrt bzw. Nutzungsgebühren erhoben werden
- Nach dem Skibetrieb sind alle Pisten zur

Präparierung gesperrt; immer mehr Schweizer Skigebiete bieten aber an ausgewählten Abenden offene Pisten für Tourengänger an

Italien/Südtirol

- Nach dem italienischen Skipistengesetz grundsätzlich verboten – örtliche Kontrolle durch Pistenpolizei
- Skigebietsbetreiber können das pauschale Verbot aufheben und in eigenem Ermessen Regelungen treffen; immer mehr Skigebiete machen davon Gebrauch und bieten Aufstiegsmöglichkeiten an
- Der Alpenverein Südtirol (AVS) pflegt eine Liste mit den Regelungen in Südtiroler Skigebieten. Zu beachten sind neben den FIS-Regeln die zehn „Empfehlungen für Skitouren auf Skipisten“ des AVS: alpenverein.it/de/skitouren-auf-pisten-140.html

PISTENTOUREN – so klappt es mit dem Umfeld

- Berücksichtigen, dass Pisten in erster Linie für die Nutzer der Seilbahnen und Lifte gedacht sind
- Hunde nicht auf Pisten mitnehmen
- Durch Einkehr oder Parkgebühren Infrastruktur unterstützen
- Sperrungen ausnahmslos beachten – Lebensgefahr bei Pistenpräparierung mit Seilwinde!
- FIS-, DAV-Regeln und örtliche Regelungen (z.B. Tourenabende) beachten: alpenverein.de/skitouren-auf-pisten
pistentour.com

Neuer Europäischer Bergsport-Dachverband EUMA

Starke europäische Stimme

Foto: DAV



Das EUMA-Präsidium (v.l.n.r.): Bojan Rotovnik (SI), Dr. Ingrid Hayek (AT), Roland Stierle (DE), Jan Bloudek (CZ), Juan Jesús Ibanez Martín (ES).

Ende November haben 23 Bergsportverbände aus ebenso vielen Ländern die European Union of Mountaineering Associations (EUMA) gegründet. Im Vorfeld hatte es schon seit Jahren verschiedene Ideen und Vorschläge gegeben, bevor eine internationale Arbeitsgruppe unter intensiver Beteiligung des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins sowie des Club Alpino Italiano

(CAI) beauftragt wurde, die Voraussetzungen für die Gründung zu schaffen. Als eine treibende Kraft bei diesen Vorarbeiten wirkte DAV-Präsident Josef Klenner, der auch zum Leiter der Gründungsversammlung gewählt wurde. Als Sitz der EUMA haben die Delegierten Belgien gewählt – auf den ersten Blick nicht unbedingt ein naheliegender Ort für einen Bergsportverband. Bei genauerem Hinsehen ist die Nähe zu Brüssel logisch: Der neue Verband will eine starke Stimme der Bergsportlerinnen und Bergsportler sein und diese auf europäischer Ebene insbesondere gegenüber den Einrichtungen der Europäischen Union und dem Europaparlament hörbar machen. „Gemeinsam können wir einen sehr großen Beitrag zur Sicherheit im Bergsport und zur Verbesserung des Hütten- und Wegenetzes leisten und auch den Naturschutz in sowie den freien Zugang zu den europäischen Bergen sehr effektiv voranbringen“, konkretisiert der DAV-Vizepräsident und frischgebackene EUMA-Präsident Roland Stierle die Aufgaben des neuen Dachverbands. red

Grünes Band für München & Oberland

Ausgezeichnetes Kletterteam

Das Kletterteam der Alpenvereinssektionen München & Oberland erhielt Anfang Dezember das „Grüne Band für die vorbildliche Talentförderung im Verein“ von DOSB und Commerzbank, den bedeutendsten Nachwuchsleistungssport-Preis in Deutschland. Die Förderprämie von 5000 Euro fließt unmittelbar in die Jugendarbeit. Das Kletterteam München & Oberland wurde 2004 gegründet, um die Kletter- und Nachwuchsförderung zu forcieren. Mittlerweile trainieren rund 400 Kinder und Jugendliche unter qualifizierter Anleitung. Zuletzt erzielte das Kletterteam vier bayerische Meistertitel und den deutschen Meistertitel in der Jugend B. red

Blutspendedienst und DAV

Gegen Ungleichgültigkeit

Die Zahlen beeindrucken, machen aber auch nachdenklich: Ein Drittel der Bundesbürger ist mindestens einmal im Leben auf das Blut anderer angewiesen, täglich werden allein in Bayern rund 2000 Blutpräparate für die Versorgung von Verletzten und Kranken benötigt. Der Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes und der DAV-Bundesverband haben ab 2018 eine Zusammenarbeit vereinbart, um gemeinsam möglichst viele DAV-Mitglieder langfristig als Spenderinnen und Spender zu gewinnen. Denn: Freiwilliges Blutspenden rettet Leben und ist ein sozialer Dienst für die Gemeinschaft aller. red

Infos: blutspendedienst.com

Wintergenuss im DAV-Haus Obertauern



Wintersport vom Feinsten mit zentralem Stützpunkt:

- ▶ **DAV-Haus in zentraler Lage** im höchstgelegenen Wintersportort des Salzburger Landes
- ▶ **Schneesicher** ab Ende November, beste Bedingungen für Skifahrer, Tourengerher und Langläufer
- ▶ 2017 energetisch **saniert und modernisiert**
- ▶ **Zwei- und Mehrbettzimmer** mit Dusche/WC
- ▶ **Sauna** im Haus

Info und Buchung:
Tel.: +43 64567307
dav-haus.de


Deutscher Alpenverein

Schutz für Felsbrüter

Neue Kletterregelung in Kochel

Kochel: Da juckt es nicht nur oberbayerischen Kletterern und Boulderern in den Fingern. Bereits Mitte der 1980er Jahre erschloss der Kletterpionier Sepp Gschwendtner legendäre Routen wie Rocky (8+) oder „Ziag oder flieg“ (9-); der „Stier von Kochel“ Toni Lamprecht, Thomas Bucher und einige andere eröffneten in den Folgejahren zahlreiche weitere anspruchsvolle Routen bis zum 11. Grad. Das Klettern an den „Schrofen“ am Kochelsee ist bis heute beliebt. Aber wo viele Kletterer unterwegs sind, können sich die ursprünglichen Bewohner irgendwann unwohl fühlen. So wie zwei Uhu-Pärchen – sie hatten immer wieder Nachwuchsprobleme. Auf Initiative der Vogelschutzswarte Garmisch-Partenkirchen feilten daher Vertreter des Landesbundes für Vogelschutz, des DAV und der IG Klettern an einem Konzept zum Schutz der großen Eulen-Vögel. Herausgekommen

ist nun eine Vereinbarung zum Schutz der Brutplätze der Greifvögel, die von allen mitgetragen werden kann. Das Brutgeschehen wird weiterhin beobachtet und die Regelung falls nötig angepasst, für weitere Klettergebiete in der Region dient die Kletterkonzeption Kochel als Modell. Der DAV engagiert sich bundesweit seit über 25 Jahren für naturverträgliches Klettern in Deutschland und setzt mit möglichst freiwilligen Vereinbarungen auf einen ausgewogenen Interessenausgleich. Die Vereinbarung für Kochel ist nach dem Oberallgäu und dem Nationalpark Berchtesgaden die dritte alpine Kletterkonzeption.

Das Sportkletter- und Bouldergebiet Kochel hat ein neues Konzept zum Schutz der dort brütenden Uhus.



Fotos: Bruno Axhausen, Dietmar Nill

Uhu

- **Kennzeichen:** größte heimische Eule, etwa 60 cm groß, orange-farbene Augen, Federohren, kurzer Schnabel, Brust stark gefleckt.
- **Im Flug:** Flügel breit und abgerundet, Spannweite bis zu 175 cm.
- **Rufe:** Männchen: dumpfes „buho“, Weibchen: etwas helleres „u-hu“.
- **Besonderheiten:** nachtaktiv, Lebenserwartung ca. 20 Jahre.
- **Lebensraum:** abwechslungsreiche Landschaften mit offenen und bewaldeten Flächen. Brut an Felsen, am Boden oder in Bäumen. Tagsüber ruhen sie in Bäumen oder Felsverstecken.



Weitere Infos: dav-felsinfo.de

Vogelschutz in Kochel – neue Regelungen

- Kienstein-Nordseite ganzjährig gesperrt – auf der Südseite darf weiterhin geklettert werden
- Felswand bei Raut (direkt oberhalb des Seeweges) ganzjährig gesperrt
- Panoramawand vom 1.1. bis 31.7. gesperrt

Naturverträglich Bouldern und Klettern – so geht's

- Aktuelle Kletterregelung, Brut- und Sperrzeiten beachten
- Nur zugelassene Parkplätze nutzen
- Nur die üblichen Zustiegspfade nutzen und keine Pflanzen zertrampeln
- Felsen mit ausgeprägter Vegetation nur behutsam und stark bewachsene Wandbereiche gar nicht begehen
- Nichts zurücklassen: Müll mitnehmen, Fäkalien vergraben
- Möglichst umweltverträglich anreisen (Öffis, Fahrgemeinschaften)
- Lokale Infrastruktur (Gasthöfe, Lokale, Läden) zu nutzen stärkt die Akzeptanz der Anwohner

Weitere Infos: dav-felsinfo.de

menschen

Foto: DAV



Seit 2003 kontrolliert der Betriebswirt **Erwin Stolz** als ehrenamtlicher Rechnungsprüfer das Kassen- und Rechnungswesen des Vereins und erstattet der Hauptversammlung innerhalb des dreiköpfigen Rechnungsprüfer-Teams jährlich Bericht. Bis 2016 und 35 Jahre lang war er Erster Vorsitzender der Sektion Landsberg, deren Ehrenvorsitzender er nun ist. Seit

fast 50 Jahren hat sich Erwin Stolz dem DAV und den Bergen verschrieben – beim Bergsteigen, Klettern und Langlaufen. Nach wie vor besonders gern ist er im Tannheimer Tal unterwegs, wo auch die Landsberger Hütte steht. Am 7. Januar konnte Erwin Stolz seinen 80. Geburtstag feiern – wir wünschen nachträglich alles Gute. *red*

Wir sind DAV!

1 Verband /// 8 DAV-Lehrteams /// rund 18.000 ehrenamtliche Fachübungsleiterinnen und Trainer /// 450 Aus- und Fortbildungskurse über den Bundesverband

So viele Menschen treffen sich im Zeichen des Edelweiß, vereint im Motto: „Wir lieben die Berge!“



Der Abfahrer Rudi Salger

Sektion Kempten, Ortsgruppe Obergünzburg

Der Koordinator des Lehrteams Skilauf ist ein Urgestein, wenn es um die „Brett!“-Ausbildung im DAV geht – seit 1983 ist er bereits im Lehrteam aktiv. Der Schneesport ist für ihn Beruf und Berufung. Rudi Salger ist Staatlich geprüfter Skilehrer, Skischulleiter, Delegierter beim

Deutschen Verband für das Skilehrwesen und Autor von Fachbeiträgen und Alpinlehrplänen zum Thema. Einseitige Sichtweisen im Skisport zu beleuchten und sich für ein verträgliches Miteinander bei der praktischen Ausübung der Kombination Skisport und Naturverträglichkeit einzusetzen, sind für ihn ein wichtiger Antrieb. Und er ist überzeugt: Skifahren in allen Bereichen ist und wird eine der attraktivsten Sportarten in der freien Natur bleiben und als solches auch nicht ersetzt werden.

„Wir Ausbilder müssen uns dafür einsetzen, dass die Symbiose Mensch und Natur noch lange funktioniert!“



Der Auffeller Wolfgang Mayr

Sektion Füssen, Tourenreferent

Seit Wolfgang Mayr vor über zehn Jahren gefragt wurde, ob er für die Sektion den Bereich Skitouren „a bisschen in Schwung bringen könnte“, ist er mit viel Freude und Begeisterung jedes Jahr aufs Neue in Pulverschnee und Firn unterwegs.

In dem Bewusstsein der großen Verantwortung, die das Durchführen einer Tour gerade im Winter mit sich bringt, wagte er sich anfangs mit kleineren Skitouren an diese Aufgabe heran. Sehr bald kamen größere Touren hinzu und mittlerweile gibt es große Klassiker wie kleinere Touren in seinem Programm. Die vielen Tourentage mit tollen Gipfelerlebnissen und traumhaften Abfahrten motivieren ihn, noch mehr zählt für ihn das Glück in den Augen mancher Teilnehmer beim Erreichen eines anspruchsvollen Gipfels oder der Freudenjucher bei einer Pulverschneeabfahrt – einfach die vielen Momente der gemeinsamen Freude.

„Ehrenamt ist Arbeit, Aufwand und kostet manchmal Nerven – was das hundertfach aufwiegt: unterwegs sein, Neues erleben, zusammen sein mit Gleichgesinnten.“



Die Wirte für alle Fälle Familie Durach

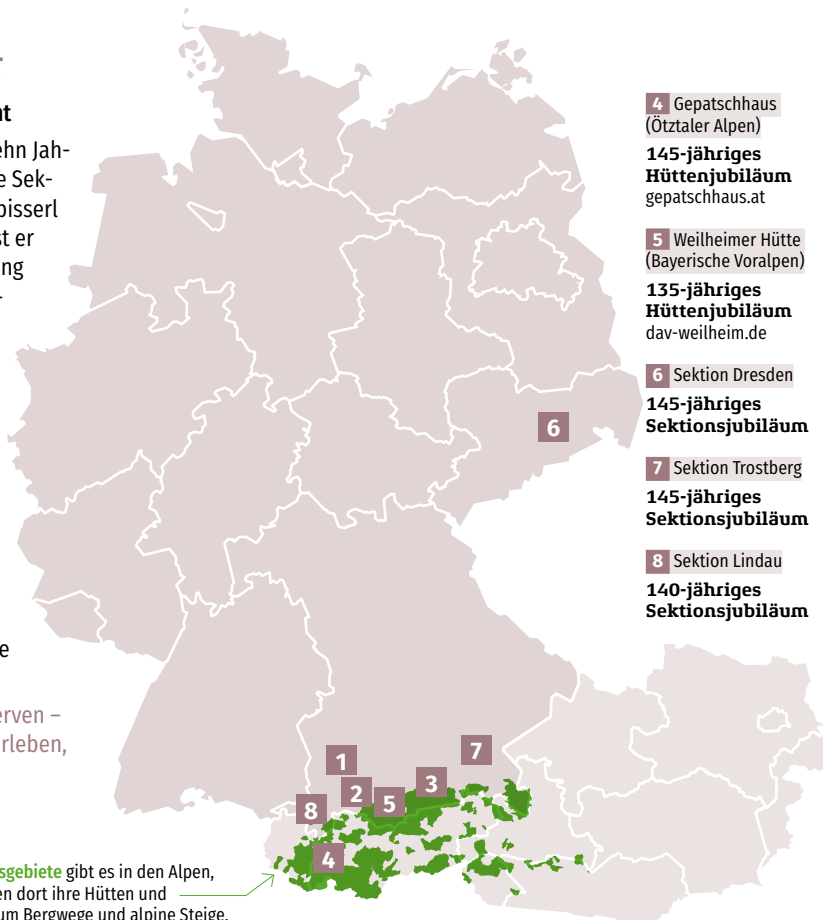
Lenggrieser Hütte (Bayerische Voralpen, 1338 m) der Sektion Lenggries

Michaela und Florian Durach bringen seit 2016 ihre langjährige gastronomische Erfahrung – Florian ist gelernter Koch und Metzger – auf der Lenggrieser Hütte ein. Wo es nur geht, verwenden sie regionale Produkte, von den Eiern

vom Bauern, dem Wild direkt aus dem Revier bis zu Säften und Schnaps aus dem Talort. Das freut die Gäste. Begeistert sind sie von der Stimmung auf der Hütte: „Es ist familiär hier oben, fast alle Gäste, die zu uns wandern, rennen und radeln, sind gut gelaunt.“ Nur über einige wenige schwarze Schafe, die ihren Müll am Berg lassen, ärgern sie sich. Bis auf zweimal Betriebsferien ist die Hütte durchgehend geöffnet, bei großem Andrang kommen da schon einige 14-Stunden-Arbeitstage zusammen. Die Durachs gehen auch selbst gern wandern – je nach Zeit ist das dann auch mal „nur“ der Aufstieg zur Hütte.

red

„Humor hilft immer, wenn's mal arg stressig ist.“



4 Gepatschhaus (Öztalener Alpen)

145-jähriges
Hüttenjubiläum
gepatschhaus.at

5 Weilheimer Hütte (Bayerische Voralpen)

135-jähriges
Hüttenjubiläum
dav-weilheim.de

6 Sektion Dresden

145-jähriges
Sektionsjubiläum

7 Sektion Trostberg

145-jähriges
Sektionsjubiläum

8 Sektion Lindau

140-jähriges
Sektionsjubiläum

189 DAV-Arbeitsgebiete gibt es in den Alpen, Sektionen haben dort ihre Hütten und kümmern sich um Bergwege und alpine Steige.

Im nächsten DAV Panorama ab 20. März:



Asturien

Spaniens grüner Norden überzeugt mit interessanten Bergen und vielfältigen Wanderzielen. Höhepunkt: die Picos de Europa.



Durchs Piemont mit dem E-Bike

Alte Militärpisten sind die Basis für eine abwechslungsreiche Biketour in den Westalpen, vom Valle Varaita bis ans Mittelmeer.

Weitere Themen:

Reportage: Integrationsprojekt Alpen.Leben.Menschen

Sicherheitsforschung: Kompetent sichern
Menschen: Heinz Zak

Hüttentour: Lunz am See – Johnsbach, von Bergsteigerdorf zu Bergsteigerdorf

Fotos: Thorsten Brönnert, Birgit Antes

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
70. Jahrgang, Nr. 1, Februar/März 2018
ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
alpenverein.de/panorama

Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

Redaktion

Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) – gh (Unterwegs, Menschen, Knotenpunkt)
Andi Dick – ad (Berg & Tal, Bergsport heute, Reportage, Sicherheitsforschung, Wie funktioniert das, So geht das, Knotenpunkt)
Christine Frühholz – cf (Unterwegs, Reportage, Fitness & Gesundheit, Leserpost, Alpenverein aktuell)
Jonas Kassner – jk (Panorama online auf alpenverein.de)
Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt.“ obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in

ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts.

Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Beiträge ersetzen nicht eine korrekte Tourenplanung mit Karte, Führer und aktuellen Informationsquellen.

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe

Max Bolland, Rudi Erlacher, Gerhard Fitzthum, Dr. Stephanie Geiger, Dieter Haas, Stephan Harvey, Stefan Herbke, Christof Herrmann, Heribert Hoven (hho) Sina Honold (sh), Franziska Horn, Sybille Kalas, Axel Klemmer, Iris Kürschner, Folkert Lenz, Dr. Philipp Mayer, Martin Prechtel, Nadine Regel (nr), Steffen Reich (sr), Malte Roeper, Martin Roos, Manfred Scheuermann (ms), Dr. Philipp Schuster, Dr. Jürg Schweizer

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama

Sensit Communication GmbH, 81543 München, sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt.“ sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Verantwortlich für Anzeigen

Daniela Krebs
Director Brand Solutions
G+J e|MS, Direct Sales
Brieffach 11, 20444 Hamburg
Tel.: 040/37 03-55 17
Executive Director Brand Solutions und
Direct Sales: Heiko Hager
Key Account Manager:
Beate Feldmann, Silvia Viereg, Tel.: 040/37 03-64 48
Anzeigentarif Nr. 52 (ab 1.1.2018)

Es gilt die jeweils gültige Anzeigenpreisliste unter gujmedia.de

Gesamtherstellung

Stark Druck GmbH + Co. KG, Pforzheim
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 3/17: 695.810
Erscheinungsweise: Sechsmal jährlich
Innteil gedruckt auf 100-Prozent-Recycling-Papier
Steinbeis Charisma Silk

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

PRÄSENTIERT VON



VAUDE



BANFF CENTRE

MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR

**VERGÜNSTIGTE
TICKETS
FÜR DAV-MITGLIEDER!**

DAS NEUE PROGRAMM AB FEBRUAR 2018 AUF TOUR:

- | | | |
|--|--|--|
| 23.02. MÜNCHEN Alte Kongresshalle | 15.03. TUTTLINGEN Angerhalle | 19.04. LIMBURG Cineplex |
| 01.03. LANDSHUT Kinopolis | 17.03. KONSTANZ Universität Konstanz – Audimax | 20.04. STUTTGART Liederhalle – Mozartsaal |
| 03.03. INGOLSTADT Fronte 79 | 18.03. HEIDELBERG Musik- und Singschule | 21.04. ULM Kornhaus |
| 04.03. REGENSBURG Antoniushaus | 20.03. RAVENSBURG Die Burg | 22.04. KARLSRUHE Schauburg** |
| 04.03. ROSENHEIM Ballhaus | 21.03. GARMISCH-PARTENKIRCHEN
Kongresshaus – Olympiasaal | 23.04. FRANKFURT Cinestar |
| 05.03. BAD TÖLZ Kurhaus | 22.03. STUTTGART Liederhalle – Mozartsaal | 24.04. FRANKFURT Cinestar |
| 05.03. MARBURG Cineplex | 23.03. STUTTGART Liederhalle – Schillersaal | 25.04. MANNHEIM Capitol |
| 06.03. AUGSBURG CinemaxX | 24.03. KEMPTEN Theater in Kempten | 26.04. AACHEN Cinekarree |
| 06.03. PADERBORN UCI | 25.03. PASSAU Redoute | 28.04. TÜBINGEN Universität Tübingen
Hörsaalzentrum Morgenstelle |
| 07.03. LEIPZIG Werk 2 | 09.04. ERFURT Kaisersaal | 29.04. MÜNCHEN Alte Kongresshalle |
| 07.03. LUDWIGSBURG Scala | 10.04. BERLIN Urania | 30.04. NÜRNBERG Meistersingerhalle – kleiner Saal |
| 08.03. BERLIN CinemaxX Potsdamer Platz | 11.04. BERLIN Urania | 02.05. KASSEL Cineplex |
| 08.03. SCHWÄBISCH-GMÜND Prediger | 12.04. DRESDEN CinemaxX | 03.05. DATTELN Stadthalle Datteln |
| 09.03. KAISERSLAUTERN Fruchthalle | 13.04. DRESDEN CinemaxX | 05.05. BIELEFELD Theaterlabor |
| 10.03. DARMSTADT DAV Kletterzentrum | 14.04. BAMBERG Konzerthalle – Hegelsaal | 07.05. HAMBURG CinemaxX |
| 11.03. KIEL Studio Kino | 15.04. BONN Brückenforum | 07.05. KÖLN Cinedom |
| 12.03. HANNOVER CinemaxX Raschplatz | 16.04. DÜSSELDORF Savoy Theater | 08.05. HAMBURG CinemaxX |
| 12.03. VILLINGEN-SCHWENNINGEN Capitol Rex | 17.04. ESSEN Lichtburg | 08.05. KÖLN Cinedom |
| 13.03. BRAUNSCHWEIG Ci Cinema* | 17.04. MÜNCHEN CinemaxX | 09.05. MÜNSTER Cineplex |
| 13.03. FREIBURG CinemaxX | 18.04. KÖLN Cinedom | 10.05. BREMEN CinemaxX |
| 14.03. BAYREUTH DAV Kletterzentrum | 18.04. MÜNCHEN CinemaxX | |
| 14.03. BIBERACH Traumpalast | | |

TICKETS: € 14 VVK | € 16 Abendkasse |
ermäßigt € 12 (für Alpenvereinsmitglieder
und GlobetrotterCard-Inhaber)

BEGINN: 20:00 Uhr
*BEGINN: 20:30 Uhr
**BEGINN: 17:00 und 20:30 Uhr

Tickets, Trailer und alle Infos auf
WWW.BANFF-TOUR.DE



PRESENTED BY



LOWA
simply more..



Foto: © Pettit/Photo

BASED IN BAVARIA
MADE IN EUROPE
QUALITY SINCE 1923

PERFEKTE PASSFORM UND INNOVATIVE DETAILS.

TICAM II GTX® | Backpacking www.lowa.de 